



**Grundstücksmarktbericht 2026**  
**für die Stadt Dinslaken**



---

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte  
in der Stadt Dinslaken

## Grundstücksmarktbericht 2026

Berichtszeitraum 01.01.2025 – 31.12.2025

Übersicht über den Grundstücksmarkt  
in der Stadt Dinslaken

Dinslaken, im März 2026

---

## **Herausgeber**

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte  
in der Stadt Dinslaken

## **Geschäftsstelle**

Hünxer Straße 81  
46537 Dinslaken  
Telefon: 02064 - 66414  
Fax: 02064 - 6611810  
E-Mail: [gutachterausschuss@dinslaken.de](mailto:gutachterausschuss@dinslaken.de)  
Internet: <https://www.gars.nrw/dinslaken>

## **Druck**

Stadt Dinslaken

## **Gebühr**

Das Dokument kann unter [www.boris.nrw.de](http://www.boris.nrw.de) gebührenfrei heruntergeladen werden. Bei einer Bereitstellung des Dokuments oder eines gedruckten Exemplars durch die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses beträgt die Gebühr 54 EUR je Exemplar gemäß Nr. 5.3.2.2 des Kostentarifs (VermWertKostT) der Kostenordnung für das amtliche Vermessungswesen und die amtliche Grundstückswertermittlung Nordrhein-Westfalen (VermWertKostO) in Verbindung mit der Zeitgebühr nach § 2 Abs. 7 VermWertKostO.

## **Bildnachweis**

Titelfoto: Geschäftsstelle des Gutachterausschusses in der Stadt Dinslaken © 2026

## **Lizenz**

Für den Grundstücksmarktbericht gilt die Lizenz "Datenlizenz Deutschland - Zero - Version 2.0" (dl-de/zero-2-0). Sie können den Lizenztext unter [www.govdata.de/dl-de/zero-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/zero-2-0) einsehen.

Die Inhalte des Grundstücksmarktberichtes können gemäß den Nutzungsbedingungen der „Datenlizenz Deutschland – Zero – Version 2.0“ und unter Angabe der Quelle genutzt werden. Als Bereitsteller ist „Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken“ anzugeben.

Weitere Informationen: [www.govdata.de/dl-de/zero-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/zero-2-0)

Beispiel-Quellenvermerk:

© Daten des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken 2026, dl-de/zero-2-0 ([www.govdata.de/dl-de/zero-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/zero-2-0))

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Die Gutachterausschüsse und ihre Aufgaben</b>	<b>8</b>
1.1 Aufgaben der Gutachterausschüsse	8
1.2 Aufgaben der Geschäftsstellen	9
<b>2 Die Lage auf dem Grundstücksmarkt</b>	<b>11</b>
<b>3 Umsätze</b>	<b>15</b>
3.1 Gesamtumsatz	17
3.1.1 Anzahl der Kauffälle	17
3.1.2 Flächenumsatz	18
3.1.3 Geldumsatz	19
3.1.4 Zwangsversteigerungen	22
3.2 unbebaute Grundstücke	23
3.3 bebaute Grundstücke	27
3.4 Wohnungseigentum	31
3.5 Erbbaurechte und Erbbaurechtsgrundstücke	33
<b>4 Unbebaute Grundstücke</b>	<b>35</b>
4.1 Individueller Wohnungsbau	35
4.2 Geschosswohnungsbau und gemischt genutzte Flächen	37
4.3 Gewerbliche Bauflächen	39
4.4 Land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen	41
4.4.1 Landwirtschaftlich genutzte Flächen	41
4.4.2 Forstwirtschaftlich genutzte Flächen	42
4.5 Bauerwartungsland und Rohbauland	43
4.6 Sonstige unbebaute Grundstücke	45
4.6.1 Bodenwerte für Wohngrundstücke im Außenbereich (§ 35 Abs. 2 BauGB) und für bebaute Außenbereichsgrundstücke (§ 35 BauGB)	45
4.6.2 Hausgartenflächen	46
4.6.3 Garagen- und Stellplatzgrundstücke	47
4.6.4 Grundstücksart	47
4.6.5 Weitere Flächen	47
4.7 Bodenrichtwerte	48
4.7.1 Definition	48
4.7.2 Das Bodenrichtwertinformationssystem BORIS.NRW	59
4.7.3 Gebietstypische Bodenrichtwerte	61
4.7.4 Umrechnungskoeffizienten	62
4.7.5 Indexreihen	68
<b>5 Bebaute Grundstücke</b>	<b>74</b>
5.1 Ein- und Zweifamilienhäuser	75
5.1.1 Erstverkäufe (Neubauten)	79
5.1.2 Weiterveräußerungen (Altbauten)	80
5.1.3 Durchschnittspreise (Altbauten)	85
5.1.4 Indexreihen	88
5.1.5 Immobilienrichtwerte für den Teilmarkt Ein- und Zweifamilienhäuser	89
5.1.6 Sachwertfaktoren	101
5.1.7 Liegenschaftszinssätze	112
5.2 Drei- und Mehrfamilienhäuser, gemischt genutzte Gebäude	121
5.2.1 Liegenschaftszinssätze	121

5.2.2	Rohertragsfaktoren, Immobilienrichtwerte und Umrechnungskoeffizienten	124
5.2.3	Indexreihen	125
5.2.4	Durchschnittspreise	126
5.3	Büro-, Gewerbe- und Industriegebäude	126
5.3.1	Liegenschaftszinssätze	126
5.3.2	Rohertragsfaktoren, Immobilienrichtwerte und Umrechnungskoeffizienten	126
5.3.3	Indexreihen	126
5.3.4	Durchschnittspreise	127
5.4	Sonstige bebaute Grundstücke	127
<b>6</b>	<b>Wohnungs- und Teileigentum</b>	<b>128</b>
6.1	Wohnungseigentum	128
6.2	Erstverkäufe nach Neubau	130
6.3	Erstverkäufe nach Umwandlung	132
6.4	Weiterverkäufe	132
6.4.1	Durchschnittspreise	136
6.4.2	Indexreihen für Wohnungseigentum	140
6.4.3	Immobilienrichtwerte für den Teilmarkt Eigentumswohnungen	142
6.4.4	Liegenschaftszinssätze	157
6.4.5	Rohertragsfaktoren	161
6.5	Teileigentum	163
<b>7</b>	<b>Erbbaurechte und Erbbaurechtsgrundstücke</b>	<b>164</b>
7.1	Bestellung neuer Erbbaurechte	164
7.2	Erbbaurechte und Wohnungserbbaurechte	164
7.3	Erbbaurechtsgrundstücke	165
<b>8</b>	<b>Modellbeschreibungen</b>	<b>167</b>
8.1	Modell zur Ableitung der Liegenschaftszinssätze	167
8.2	Bewirtschaftungskosten	170
8.3	Modell zur Ableitung der Sachwertfaktoren	173
<b>9</b>	<b>Mieten</b>	<b>183</b>
<b>10</b>	<b>Kontakte und Adressen</b>	<b>184</b>
10.1	Zusammensetzung des Gutachterausschusses	184
10.2	Kontakt	184
10.3	Kontaktdaten umliegender Gutachterausschüsse	185
10.4	Weitergehende Informationen und Internetverweise	185
<b>11</b>	<b>Anlagen</b>	<b>187</b>
11.1	Statistische Daten der Stadt Dinslaken	187
11.2	Verwaltungsgebühren	189

## Abkürzungsverzeichnis und Erläuterung

### Kennzeichnung fehlender oder erläuterungsbedürftiger Werte

Zeichen	Bedeutung
-	Nichts vorhanden
/	Keine Angabe
.	Zahlenwert unbekannt oder kein Markt
∅	Durchschnitt bzw. Mittelwert
( )	Aussagekraft eingeschränkt, da Wert statistisch unsicher

### Abkürzungen

Abkürzungen	Bedeutung
AGVGA.NRW	Arbeitsgemeinschaft der Vorsitzenden der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte in Nordrhein-Westfalen
BauGB	Baugesetzbuch
BGF	Bruttogrundfläche
BWK	Bewirtschaftungskosten
BRW	Bodenrichtwert
BRWZ	Bodenrichtwertzone
BW-RL	Bodenrichtwertrichtlinie
DHH / DH	Doppelhaushälften
GND	Gesamtnutzungsdauer
GrundWertVO NRW	Verordnung über die amtliche Grundstückswertermittlung Nordrhein-Westfalen (Grundstückswertermittlungsverordnung)
EH	Freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser
EW-RL	Ertragswertrichtlinie
Gfl	Grundstücksfläche
GFZ	Geschossflächenzahl
ImmoWertV	Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Immobilien und der für die Wertermittlung erforderlichen Daten (Immobilienwertermittlungsverordnung)
$k_s$	Sachwertfaktor
LZS	Liegenschaftszinssatz
Max	Maximalwert, höchster Kaufpreis
Min	Minimalwert, kleinster Kaufpreis
Mittel	Mittelwert
N	Anzahl
NF	Nutzfläche
NHK 2010	Normalherstellungskosten
R	Korrelationskoeffizient einer Regressionsfunktion
$R^2$	Bestimmtheitsmaß einer Regressionsfunktion
RH / RMH	Reihenhäuser / Reihenmittelhäuser
REH	Reihenendhäuser
RND	Restnutzungsdauer, bezogen auf das angewandte Modell
s	empirische Standardabweichung des Einzelfalls
SW-RL	Sachwertrichtlinie
SW	Sachwert
SWF	Sachwertfaktor
vorl. SW	vorläufiger Sachwert
VW-RL	Vergleichswertrichtlinie
Wfl	Wohnfläche

# 1 Die Gutachterausschüsse und ihre Aufgaben

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte ist als Einrichtung des Landes ein neutrales, von der Stadt- oder Kreisverwaltung als Behörde weisungsunabhängiges Kollegialgremium. Die Mitglieder des Gutachterausschusses werden von der Bezirksregierung nach Anhörung der zuständigen Gebietskörperschaft für die Dauer von 5 Jahren bestellt. Sie sind überwiegend Sachverständige aus den Bereichen Architektur-, Bauingenieur-, Bank- und Vermessungswesen und Sachverständige für den Immobilienmarkt sowie für spezielle Bewertungsfragen. Die Sachverständigen sind ehrenamtlich tätig.

## 1.1 Aufgaben der Gutachterausschüsse

Für die Arbeit des Gutachterausschusses sind insbesondere das Baugesetzbuch (BauGB), die Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) und die Verordnung über die amtliche Grundstückswertermittlung Nordrhein-Westfalen (Grundstückswertermittlungsverordnung Nordrhein-Westfalen GrundWertVO NRW) in der jeweils gültigen Fassung maßgeblich.

Die zentrale Aufgabe der Gutachterausschüsse ist es, für Transparenz auf dem Immobilienmarkt zu sorgen. Somit gehören zu ihren wesentlichen Aufgaben

- die Führung und Auswertung der Kaufpreissammlung,
- die Ermittlung der für die Wertermittlung erforderlichen Daten,
- die Ermittlung und Veröffentlichung von Bodenrichtwerten,
- die Erstellung und Veröffentlichung eines Grundstücksmarktberichtes,
- die Erstattung von Gutachten über den Verkehrswert von Immobilien
- die Erstellung von Auswertungen aus der Kaufpreissammlung.

Ihre Kenntnisse über den örtlichen Grundstücksmarkt beziehen die Gutachterausschüsse insbesondere aus den Grundstückskaufverträgen, die ihnen gemäß § 195 Abs. 1 BauGB von den Notaren in Kopie bzw. digital vorgelegt werden. Diese Kaufverträge werden unter Wahrung des Datenschutzes anonymisiert und nach bewertungstechnischen und mathematisch-statistischen Methoden ausgewertet. Sie bilden die Datengrundlage für die Wahrnehmung der oben genannten Aufgaben.

Neben den örtlichen Gutachterausschüssen besteht in Nordrhein-Westfalen auch ein oberer Gutachterausschuss für Grundstückswerte. Der Obere Gutachterausschuss ist als Einrichtung des Landes unabhängig, ein an Weisungen nicht gebundenes Kollegialgremium. Die Mitglieder des Oberen Gutachterausschusses werden vom Innenministerium für die Dauer von 5 Jahren bestellt. Sie sollen Mitglieder eines Gutachterausschusses sein. Die Tätigkeit im Oberen Gutachterausschuss ist ehrenamtlich. Seine Geschäftsstelle ist bei der Bezirksregierung Köln.

Der Obere Gutachterausschuss hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Erarbeitung des Grundstücksmarktberichts NRW,
- Erstattung von Obergutachten auf Antrag,
- Führung des Informationssystems zum Immobilienmarkt BORIS.NRW,
- Datensammlung und Auswertung von Kaufpreisobjekten, die bei den Gutachterausschüssen nur vereinzelt auftreten,
- Zur Sicherstellung der Einheitlichkeit soll der Obere Gutachterausschuss im Einvernehmen mit den Vorsitzenden Mitgliedern der Gutachterausschüsse verbindliche Standards für die Auswertung der wesentlichen Daten aus der Kaufpreissammlung erarbeiten.

Die Erstattung von Obergutachten setzt voraus, dass bereits ein Gutachten eines örtlichen Gutachterausschusses vorliegt.

## 1.2 Aufgaben der Geschäftsstellen

Zur Vorbereitung und Durchführung seiner Tätigkeit bedient sich der Gutachterausschuss einer Geschäftsstelle. Die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses ist organisatorisch im Geschäftsbereich Liegenschaften und Bauaufsicht beim Fachdienst Vermessung, GEO-Dienste, Liegenschaften der Stadt Dinslaken eingerichtet. Die Stadt Dinslaken stellt für die Geschäftsstelle fachlich geeignetes Personal und Sachmittel im erforderlichen Umfang zur Verfügung. Die Geschäftsstelle unterliegt fachlich der ausschließlichen Weisung des Gutachterausschusses bzw. seines Vorsitzenden.

Eine der wesentlichsten Aufgaben der Geschäftsstelle ist die Einrichtung und Führung einer Kaufpreissammlung und ergänzender Datensammlungen. Die Daten dieser Kaufpreissammlung stammen aus notariell beurkundeten Kaufverträgen. Notare und andere Stellen sind gemäß § 195 Abs. 1 BauGB verpflichtet, jeden Vertrag, durch den sich jemand verpflichtet, Eigentum an einem Grundstück gegen Entgelt oder auch im Wege eines Tausches zu übertragen, als Abschrift dem Gutachterausschuss zur Verfügung zu stellen. Die Verträge werden durch die Geschäftsstelle nach Weisung des Gutachterausschusses bzw. des Vorsitzenden zeitnah ausgewertet, um notwendige preis- bzw. wertrelevante Daten ergänzt und in die Kaufpreissammlung eingegeben. Diese Daten dienen sowohl als Grundlage für weiterreichende Auswertungen entsprechend der ImmoWertV als auch als Grundlage bei der Ermittlung von Grundstückswerten. Ihre Kenntnisse über den örtlichen Grundstücksmarkt beziehen die Gutachterausschüsse insbesondere aus den Grundstückskaufverträgen, die ihnen gemäß § 195 Abs. 1 BauGB von den Notaren vorgelegt werden. Diese Kaufverträge werden unter Wahrung des Datenschutzes anonymisiert und nach bewertungstechnischen und mathematisch-statistischen Methoden ausgewertet. Sie bilden die Datengrundlage für die Wahrnehmung der oben genannten Aufgaben. Die Kaufverträge sind nach der Auswertung zu vernichten. Durch die Einrichtung der Kaufpreissammlung ist sichergestellt, dass der Gutachterausschuss über die Vorgänge auf dem Grundstücksmarkt umfassend informiert wird.

Nach § 51 GrundWertVO NRW obliegen der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses insbesondere folgende Aufgaben:

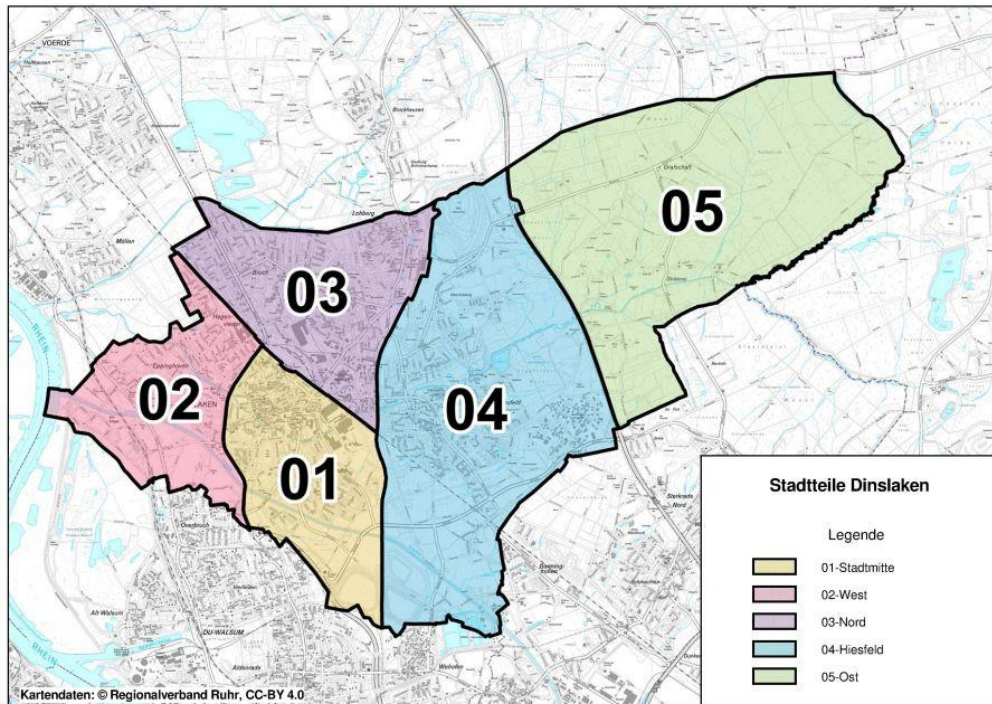
- die Einrichtung und der technische Betrieb der lokalen Datenbanken,
- die Arbeiten zur Erhebung, Führung und Bereitstellung der für die Wertermittlung erforderlichen Daten und die Vorbereitung der Bewertungen des Gutachterausschusses inklusive der Erstattung von Stellungnahmen nach dem Zehnten Buch Sozialgesetzbuch,
- die Festsetzung der Entschädigungen für die Tätigkeit der Mitglieder des Gutachterausschusses und hinzugezogener Mitglieder anderer Gutachterausschüsse und andere Sachverständiger,
- die Festsetzung und Erhebung der Gebühren und Auslagen für die Leistungserbringung des Gutachterausschusses und
- die Erledigung von Verwaltungsaufgaben für den Gutachterausschuss.

Die Kaufpreissammlung und weitere Datensammlungen dürfen nur von den Mitgliedern des Ausschusses und den Bediensteten der Geschäftsstelle zur Erfüllung ihrer Aufgaben eingesehen werden.

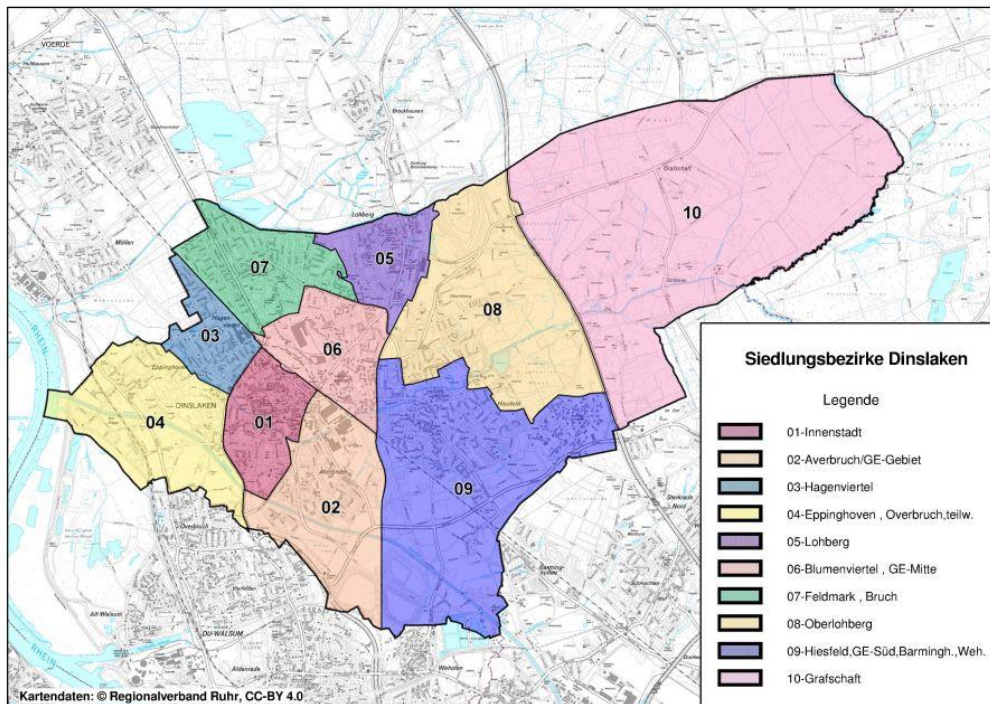
Nach den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen sowohl der Inhalt der Kaufverträge als auch sonstige personenbezogene Daten der Kaufpreissammlung grundsätzlich dem Datenschutz.

Auskünfte aus der Kaufpreissammlung dürfen nur bei Vorliegen eines berechtigten Interesses erteilt werden, wenn die Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen gesichert ist. Im Übrigen darf die Geschäftsstelle individuelle Auswertungen der Kaufpreissammlung nur in anonymisierter und aggregierter Form vornehmen und weitergeben.

**Zuständigkeitsbereich des örtlichen Gutachterausschusses  
Gemeindegebiet mit Stadtteilen**



**Zuständigkeitsbereich des örtlichen Gutachterausschusses  
Gemeindegebiet mit Stadtbezirken**



**Zuständigkeitsbereich der Gutachterausschüsse im Kreis Wesel**

Es existieren im Bereich des Kreises Wesel vier Gutachterausschüsse. Die Gutachterausschüsse für Grundstückswerte in den Städten Dinslaken, Moers und Wesel sind für ihre jeweiligen Stadtgebiete, der Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Kreis Wesel ist für das übrige Kreisgebiet zuständig.

## 2 Die Lage auf dem Grundstücksmarkt

Mit dem Grundstücksmarktbericht 2026 legt der Gutachterausschuss wie in den vergangenen Jahren eine Übersicht über das Geschehen auf dem Grundstücks- und Immobilienmarkt in der Stadt Dinslaken im Berichtszeitraum 01.01.2025 bis 31.12.2025 vor. Auf der Grundlage der Daten aus der Kaufpreissammlung enthält er detaillierte Angaben über Umsätze und Preisentwicklungen in den einzelnen Grundstücksteilmärkten sowie die für die Verkehrswertermittlung von Grundstücken erforderlichen Daten wie z. B. Liegenschaftszinssätze oder Marktanpassungsfaktoren.

Der Marktbericht wendet sich an alle Stellen, die auf Kenntnisse über den Grundstücks- und Immobilienmarkt angewiesen sind, wie dies zum Beispiel in der Bau- und Wohnungswirtschaft, bei Sachverständigen, bei Banken, Versicherungen und der öffentlichen Verwaltung im Bereich Städtebau, Bodenordnung, Liegenschaften und Wirtschaftsförderung der Fall ist. Er wendet sich aber auch an alle übrigen Interessenten, insbesondere den Marktteilnehmer, dem Orientierungsdaten angeboten werden.

### Grundstücksmarkt 2025

Die Lage auf dem Dinslakener Grundstücksmarkt im Jahre 2025 stellt sich zusammenfassend wie folgt dar:

#### Verträge, Umsätze

Der Grundstücksmarkt hat im Jahr 2025 insgesamt (ohne die nicht geeigneten Kauffälle) mit 548 Kauffällen (2024: 478) einen Geldumsatz von 203,2 Mio. Euro (2024: 145,4 Mio. Euro) und einen Flächenumsatz von 34,6 ha (2024: 31,5 ha) erreicht.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der geeigneten Kauffälle um rd. 14,6 % (+ 70 Kauffälle) von 478 Kauffälle im Vorjahr auf 548 Kauffälle gestiegen. Damit liegt die Anzahl der Kauffälle unter dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (Ø jährl. rd. 566 Kauffälle).

Der Geldumsatz hat mit 203,2 Mio. Euro einen Spitzenwert erreicht. So hoch lag der Geldumsatz bisher noch in keinem anderen Jahr (bisherige Höchstwert der letzten 10 Jahre lag im Jahr 2019 bei 188,5 Mio. Euro). Der Geldumsatz liegt damit deutlich über dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (Ø rd. 162,0 Mio. Euro). Gegenüber dem Vorjahr wurden rd. 57,8 Mio. Euro mehr umgesetzt, das entspricht einer Steigerung um rd. 39,8 %.

Den Schwerpunkt bilden die „bebauten Grundstücke“ mit 141,9 Mio. Euro (rd. 69,8 % des Geldumsatzes). Hier ist der Geldumsatz gegenüber dem Vorjahr um rd. 44,8 % (+ 43,9 Mio. Euro) von 98,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 141,9 Mio. Euro im Berichtsjahr gestiegen. Grund dafür waren fünf Paketverkäufe (mehrere Objekte; ein Kaufpreis) mit einem Geldumsatz von rd. 16,5 Mio. Euro und der Verkauf von vier Sonderimmobilien mit einem Geldumsatz von rd. 9,8 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Kauffälle in diesem Teilmarkt um rd. 21,8 % (+ 54 Kauffälle) gestiegen. Damit liegt die Anzahl der Verträge deutlich über dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (Ø jährl. rd. 278 Kauffälle). Der bisherige Höchstwert der letzten 10 Jahre lag im Jahr 2020 bei 305 Kauffällen.

In dem Teilmarkt „unbebaute Grundstücke“ wurde im Jahr 2025 mit 45 Kauffällen ein Geldumsatz von 15,2 Millionen Euro und ein Flächenumsatz von 15,7 ha erreicht. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Kauffälle um rd. 10,0 % (- 5 Kauffälle) gefallen. Der Geldumsatz ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 6,3 % (rd. 0,9 Mio. Euro) von 14,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 15,2 Mio. Euro im Berichtsjahr gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Flächenumsatz um rd. 3,3 % (+ 0,5 ha) von 15,2 ha im Vorjahr auf 15,7 ha im Berichtsjahr zu.

Im Teilmarkt „Wohnungs- und Teileigentum“ ist der Geldumsatz gegenüber dem Vorjahr um rd. 39,3 % (+ 13,0 Mio. Euro) von 33,1 Mio. Euro auf 46,1 Mio. Euro (rd. 22,7 % des Geldumsatzes) im Berichtsjahr gestiegen. Im Teilmarkt der „Erstverkäufe nach Neubau“ wurden mit 11 Kauffälle mit einem Geldumsatz von rd. 5,5 Mio. Euro mehr Eigentumswohnungen als im Vorjahr (1 Kauffall mit rd. 0,9 Mio. Euro) veräußert. Ein weiterer Grund für den Anstieg des Geldumsatzes ist der Anstieg der Verkäufe im Teilmarkt

„Teileigentum“ mit 26 Kauffälle mit einem Geldumsatz von 7,4 Mio. Euro (2024: 20 Kauffälle mit 3,7 Mio. Euro). Grund dafür waren drei Paketverkäufe mit einem Geldumsatz von rd. 3,0 Mio. Euro und ein Paketverkauf von 16 Raumeinheiten (Seniorenwohnungen) mit einem Geldumsatz von rd. 1,7 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Kauffälle in diesem Teilmarkt um rd. 11,7 % (+ 21 Kauffälle) gestiegen. Damit liegt die Anzahl der Verträge unter dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (Ø jährl. rd. 233 Kauffälle). Der bisherige Höchstwert der letzten 10 Jahre lag im Jahr 2016 bei 369 Kauffällen.

### **Unbebaute Grundstücke (Baugrundstücke)**

Die Nachfrage nach baureifen Grundstücken übersteigt bei weitem das Angebot. Es gibt derzeit in diesem Bereich mehr Kaufinteressenten als Verkaufsobjekte. In der Stadt Dinslaken gibt es keine neuen Baugebiete. Es mangelt an frei verfügbaren Bauplätzen in allen Stadtteilen. Verkauft werden in der Regel Baulücken oder Baugrundstücke, die durch Abbruch einer vorhandenen Bebauung geschaffen werden. Aufgrund des Mangels an Baugrundstücken sind die Leute bereit höhere Preise für Baulücken und sogen. „bebaute Baulücken“ zu zahlen. Bei den „bebauten Baulücken“ werden die Freilegungskosten i. d. R. vom Erwerber getragen, damit der Erwerber seine Bebauung realisieren kann (Baulückenzuschlag). Der Markt für unbebaute Grundstücke geht immer weiter zurück. Im Bereich der gewerblichen Grundstücke sind in den letzten Jahren keine größeren Neubauf Flächen bereitgestellt worden. Das Angebot erstreckt sich daher auf Gewerbeflächen im Bestand.

Im Berichtsjahr 2025 wurden mit 18 Kauffällen erneut sehr wenige Baugrundstücke (2024: 17 Kauffälle) des individuellen Wohnungsbaus gehandelt. Die verkauften Grundstücke (21 Bauplätze) verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet in 9 Bodenrichtwertzonen für den individuellen Wohnungsbau. Die Kaufpreise lagen in einer Preisspanne zwischen 172 und 450 Euro/m<sup>2</sup> Grundstücksfläche. Diese Preisspanne beinhaltet Kaufpreise für Grundstücke in allen Lagen, allen Größen und Erschließungszuständen. Der durchschnittliche Kaufpreis lag bei 274 Euro/m<sup>2</sup> Grundstücksfläche (2024: 366 Euro/m<sup>2</sup>). Allgemein sind die Kaufpreise für unbebaute Grundstücke hier insbesondere abhängig von der zu realisierenden Wohnbebauung.

Ein weiterhin zurückhaltender Trend zeigt sich bei den Baugrundstücken für den Geschosswohnungsbau (8 Kauffälle) und den Gewerbegrundstücken (1 Kauffall).

Das Preisniveau von Baugrundstücken für den individuellen Wohnungsbau und den Geschosswohnungsbau ist stadtweit überwiegend gleichbleibend bis leicht steigend. Die Bodenrichtwerte für den individuellen Wohnungsbau (Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke) sind in 69 Bodenrichtwertzonen gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. In Dinslaken-Eppinghoven wurden ein Bodenrichtwert um 20 Euro/m<sup>2</sup> (Bodenrichtwertzone 1205) und ein Bodenrichtwert um 30 Euro/m<sup>2</sup> (Bodenrichtwertzone 1208) erhöht. Wie schon im Vorjahr wurden die Bodenrichtwerte für den Geschosswohnungsbau unverändert übernommen.

Die Vergabe von Erbbaurechten spielt wie im vergangenen Jahr keine Rolle.

### **Bodenrichtwerte konstant (mit Ausnahme von zwei Bodenrichtwerten)**

In zwei Bodenrichtwertzonen in Dinslaken-Eppinghoven wurden die Bodenrichtwerte zum 01.01.2026 für den individuellen Wohnungsbau (Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke) in der Bodenrichtwertzone 1205 und 20 Euro/m<sup>2</sup> und in der Bodenrichtwertzone 1208 um 30 Euro/m<sup>2</sup> erhöht. Die übrigen Bodenrichtwerte wurden gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Zwar war, wie auch schon in den letzten Jahren zuvor, festzustellen, dass Bauträger in einzelnen Fällen bereit waren überdurchschnittliche Preise zu bezahlen, wenn sie auf diesen Grundstücken hochwertige Neubau-Eigentumswohnungen realisieren konnten. Dies war bei Grundstücken in Gebieten der Fall, die nach ihrer Lage und ihrer infrastrukturellen Ausstattung eine gute Wohn- und Lebensqualität aufweisen. Ansonsten war das Preisverhalten bei den unbebauten Grundstücken inhomogen, falls es überhaupt einmal zu einem Verkauf angesichts des knappen Angebots kam.

Der Gutachterausschuss bestätigte die Bodenrichtwerte aus dem letzten Berichtsjahr und beschloss diese mit Ausnahme der zwei Bodenrichtwerte in Dinslaken-Eppinghoven die übrigen Bodenrichtwerte

ohne Veränderung in seiner letzten Sitzung zum Stichtag 01.01.2026. Die Bodenrichtwerte wurden durch die wenigen registrierten und qualifizierten Kaufverträge im Jahr 2025 bestätigt.

Detaillierte Angaben über das Preisniveau der unbebauten Grundstücke sind an dieser Stelle nicht möglich. Diese Bodenrichtwerte einschließlich ihrer beschreibenden Merkmale sind auch im Internetportal BORIS.NRW unter der Adresse [www.boris.nrw.de](http://www.boris.nrw.de) veröffentlicht.

### **Bebaute Grundstücke**

In dieser Grundstücksgruppe wurde im Jahr 2025 mit 302 Kauffällen ein Geldumsatz von 141,9 Mio. Euro erreicht. Der Geldumsatz ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 44,8 % (+ 43,9 Mio. Euro) von 98,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 141,9 Mio. Euro im Berichtsjahr gestiegen und hat einen Spitzenwert erreicht. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Kauffälle um rd. 21,8 % (+ 54 Kauffälle) gestiegen.

Im Jahr 2025 wurden 180 Ein- und Zweifamilienhäuser (ohne Erbbaurecht/-grundstücke) verkauft, etwa 9,8 % mehr als im Vorjahr (2024: 164 Kauffälle). Der Umsatz stieg um ca. 3,5 Mio. Euro (rd. 5,8 %) und liegt bei 64,1 Mio. Euro (2024: 60,6 Mio. Euro).

Der durchschnittliche Kaufpreis je m<sup>2</sup> Wohnfläche für ein freistehendes Ein- oder Zweifamilienhaus (Altbauten) ist im Berichtsjahr 2025 um rd. 12,3 % im Vergleich zum Vorjahr von 3.090 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche auf 3.470 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche gestiegen, der Durchschnittspreis ist um rd. 14,0 % höher als im Vorjahr und liegt bei 540.800 Euro.

Der durchschnittliche Kaufpreis je m<sup>2</sup> Wohnfläche für eine Doppelhaushälfte bzw. ein Reihenendhaus (Altbauten) ist im Berichtsjahr 2025 um rd. 8,2 % im Vergleich zum Vorjahr von 2.940 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche auf 3.180 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche gestiegen, der Durchschnittspreis ist um rd. 9,0 % höher als im Vorjahr und liegt bei 381.100 Euro.

Der durchschnittliche Kaufpreis je m<sup>2</sup> Wohnfläche für ein Reihen- bzw. ein Reihenmittelhaus (Altbauten) ist im Berichtsjahr 2025 um rd. 7,7 % im Vergleich zum Vorjahr von 2.480 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche auf 2.690 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche gestiegen, der Durchschnittspreis ist um rd. 13,8 % höher als im Vorjahr und liegt bei 317.700 Euro.

Neben den Ein- und Zweifamilienhäusern wurden 72 Mehrfamilienhäuser und gemischt genutzte Objekte mit einem Geldumsatz von 50,8 Mio. Euro, 13 Gewerbe- und Industrieobjekte mit einem Geldumsatz von 7,2 Mio. Euro und 25 weitere bebaute Grundstücke (sonstige bebaute Grundstücke) mit einem Geldumsatz von 15,3 Mio. Euro veräußert.

### **Wohnungseigentum**

Im Berichtsjahr 2025 wurden 11 neu errichtete Eigentumswohnungen (Erstverkäufe nach Neubau) mit einem Geldumsatz von 5,5 Mio. Euro in zwei Wohnanlagen veräußert (2024: 1 Kauffall mit 0,9 Mio. Euro). Der durchschnittliche Kaufpreis (ohne Tiefgarageneinstellplatz bzw. Garage) liegt zwischen rd. 3.630 Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche und rd. 4.600 Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche.

151 Kauffälle (2024: 142 Kauffälle) entfallen auf die Weiterverkäufe. Das sind 9 Kauffälle (rd. 6,3 %) mehr als im Vorjahr (142 Kauffälle). Der Geldumsatz ist mit rd. 30,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (rd. 25,6 Mio. Euro) um rd. 19,5 % bzw. um 5,0 Mio. Euro gestiegen. Die Kaufpreise lagen im Berichtsjahr 2025 zwischen 25.000 Euro und 655.000 Euro (2024: 39.000 Euro und 670.000 Euro). Der Durchschnittspreis lag in 2025 bei 202.200 Euro (2024: 181.100 Euro). Der Durchschnittswert (ohne Tiefgarageneinstellplatz bzw. Garage) liegt mit rd. 2.310 Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche um rd. 9,0 % unter dem Vorjahreswert von 2.120 Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche.

Die Durchschnittswerte für „gebrauchte Eigentumswohnungen“ (Weiterverkäufe und Umwandlungen) haben sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich entwickelt.

Für „gebrauchte Eigentumswohnungen“ (Weiterverkäufe und Umwandlungen) wurde je nach Wohnlage, Baujahr, Größe der Wohnanlage und Ausstattung Kaufpreise zwischen rd. 850 Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche und rd. 4.210 Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche gezahlt.

## **Immobilienrichtwerte angepasst**

Zum Stichtag 01.01.2026 wurden die Immobilienrichtwerte für den Teilmarkt Eigentumswohnungen (Weiterverkäufe) neu abgeleitet und die Veränderungen entsprechend angepasst. Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken hat 18 Immobilienrichtwerte für den Teilmarkt Eigentumswohnungen (Weiterverkäufe) im Stadtgebiet aus Kaufpreisen der Jahre 2014 bis 2025 (rd. 1.040 Verkäufen) lageorientiert als Durchschnitt abgeleitet und beschlossen. Die Immobilienrichtwerte für Eigentumswohnungen wurden mit den entsprechenden Parametern geändert.

Diese Immobilienrichtwerte einschließlich ihrer beschreibenden Merkmale sind auch im Internetportal BORIS.NRW unter der Adresse [www.boris.nrw.de](http://www.boris.nrw.de) veröffentlicht.

Der Gutachterausschuss in der Stadt Dinslaken hat zum Stichtag 01.01.2026 am 16.03.2026 9 Immobilienrichtwerte für den Teilmarkt Ein- und Zweifamilienhäuser (Weiterverkäufe) im Stadtgebiet aus Kaufpreisen der Jahre 2015 bis 2025 (rd. 810 Verkäufen) lageorientiert als Durchschnitt abgeleitet und beschlossen.

Immobilienrichtwerte sind georeferenzierte, auf einer Kartengrundlage abzubildende durchschnittliche Lagewerte für Immobilien, bezogen auf ein für diese Lage typisches „Normobjekt“. Immobilienrichtwerte sind eine Orientierungshilfe, die sowohl von Sachverständigen der Bau- und Wohnungswirtschaft als auch von Bürgerinnen und Bürgern zur Information über den Teilmarkt der weiterverkauften Eigentumswohnungen abgerufen werden. Sie dienen dem Grundstücksmarktbericht zur weiteren Markttransparenz, insbesondere auf dem Wohnungseigentumsmarkt.

Immobilienrichtwerte bzw. Immobilienpreis-Kalkulatoren sind Vergleichsfaktoren im Sinne des § 20 ImmoWertV, wenn sie der Ermittlung von Vergleichswerten und nicht nur einer überschlägigen Wertermittlung dienen. Es handelt sich hierbei um, auf eine Bezugseinheit (z. B. Quadratmeter Wohnfläche) bezogenen durchschnittlichen Lagewert, für modellhafte Immobilien mit detailliert beschriebenen Grundstücksmerkmalen. Abweichungen einzelner individueller Grundstücksmerkmale sollen mithilfe von Umrechnungskoeffizienten oder in anderer geeigneter Weise berücksichtigt werden.

Sie stellen eine Orientierungshilfe dar, die ermöglichen soll, den Wert einer Immobilie unter Berücksichtigung von Art, Größe, Ausstattung, Beschaffenheit und Lage festzustellen.

### 3 Umsätze

Die Aussagen zur Umsatz- und Preisentwicklung beruhen auf Auswertungen der beim Gutachterausschuss im Berichtsjahr registrierten Kaufverträge des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs. Kaufverträge, bei denen anzunehmen war, dass sie durch persönliche oder ungewöhnliche Verhältnisse beeinflusst worden sind, werden im Rahmen der Gesamtübersicht nicht erfasst und nicht in die weiteren Betrachtungen einbezogen. Im Geschäftsjahr 2025 wurden Grundstückskaufverträge des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs berücksichtigt, die zwischen dem 01.01.2025 und dem 31.12.2025 notariell abgeschlossen und bis zum 2. Januar 2026 der Geschäftsstelle zugeleitet worden sind.

Im Jahr 2025 wurden der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses insgesamt 585 Urkunden von Notaren und Zwangsversteigerungsgerichten zugeleitet. Da teilweise mehrere Objekte in einem Kaufvertrag abgewickelt werden, beträgt die Anzahl der Kauffälle insgesamt 600 (einschließlich derer mit ungewöhnlichen und persönlichen Verhältnissen). 2025 wurden 52 Kaufverträge, bei denen anzunehmen war, dass sie durch persönliche oder ungewöhnliche Verhältnisse (u. a. Tausch, Übertragung, Schenkung, Erbauseinandersetzung) beeinflusst waren, registriert. Die Anzahl der Kauffälle im Jahr 2025 beträgt insgesamt 548 (ohne derer mit ungewöhnlichen und persönlichen Verhältnissen).

Der Grundstücksmarkt hat im Jahr 2025 insgesamt (ohne die nicht geeigneten Kauffälle) mit 548 Kauffällen einen Geldumsatz von 203,2 Mio. Euro und einen Flächenumsatz von 34,6 ha erreicht.

Der Gesamtmarkt wird in folgende Teilmärkte eingeteilt:

- unbebaute Grundstücke
- bebaute Grundstücke
- Wohnungs- und Teileigentum

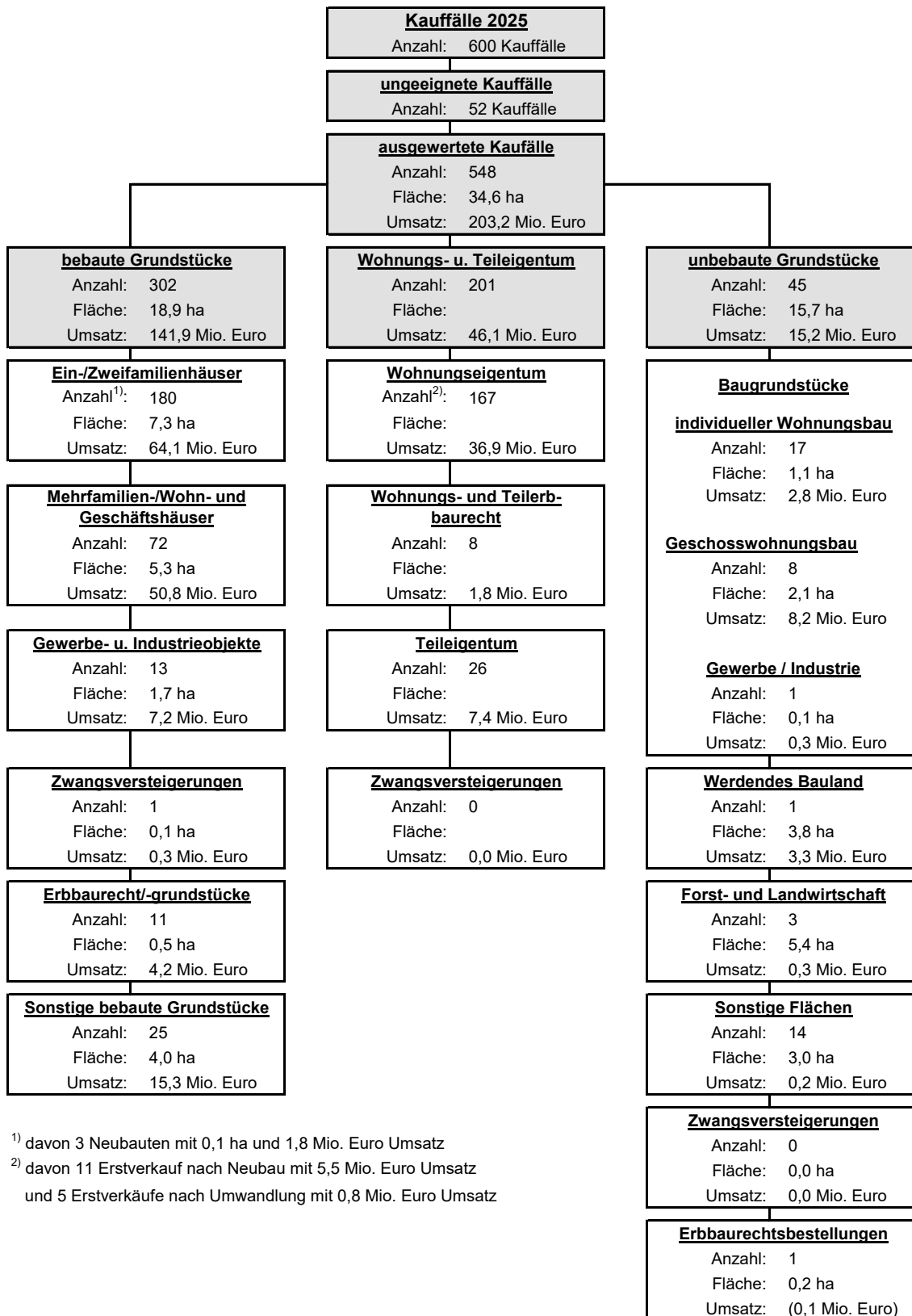
Der Teilmarkt „unbebaute Grundstücke“ umfasst alle nicht bebauten Grundstücke in unterschiedlichen Entwicklungsstufen sowie bebaute Grundstücke, von denen feststeht, dass sie kurzfristig für eine Neubebauung freigelegt werden.

Der Teilmarkt „bebaute Grundstücke“ umfasst alle Kaufverträge über Ein- und Zweifamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Büro-, Verwaltungs- und Geschäftshäuser, Gewerbe- und Industrieobjekte und sonstige bebaute Objekte, die nicht in Wohnungs- und Teileigentum aufgeteilt sind.

Der Teilmarkt „Wohnungs- und Teileigentum“ gliedert sich in Wohnungseigentum und Teileigentum an Garagen und Stellplätzen sowie gewerblichen Räumen.

Die Anzahl der Kauffälle der einzelnen Teilmärkte sowie die entsprechend umgesetzte Fläche und der Geldumsatz stellen sich wie folgt dar:

**Verteilung der Kauffälle 2025 auf die Grundstücksteilmärkte**  
Kauffälle, Flächen- und Geldumsatz



<sup>1)</sup> davon 3 Neubauten mit 0,1 ha und 1,8 Mio. Euro Umsatz  
<sup>2)</sup> davon 11 Erstverkauf nach Neubau mit 5,5 Mio. Euro Umsatz  
 und 5 Erstverkäufe nach Umwandlung mit 0,8 Mio. Euro Umsatz

Die Kaufverträge mit persönlichen und ungewöhnlichen Verhältnissen sind in den nachfolgenden Umsatzangaben nicht mehr enthalten.

## 3.1 Gesamtumsatz

### 3.1.1 Anzahl der Kauffälle

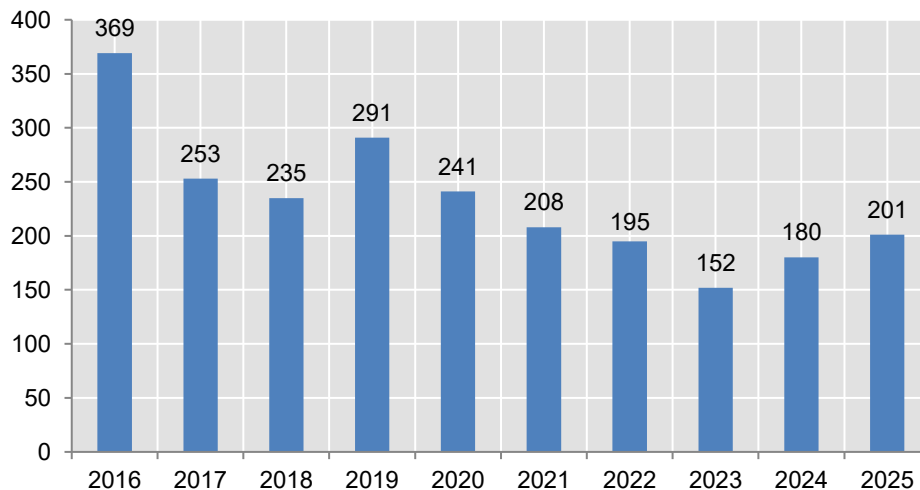
Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Kauffälle um rd. 14,6 % (+ 70 Kauffälle) von 478 Kauffälle im Vorjahr auf 548 Kauffälle gestiegen. Damit liegt die Anzahl der Kauffälle unter dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (Ø jährl. rd. 566 Kauffälle).

Die Anzahl der Kauffälle ist bei den „unbebauten Grundstücken“ um rd. 10,0 % gefallen (- 5 Kauffälle). Bei den „bebauten Grundstücken“ ist die Anzahl der Kauffälle um rd. 21,8 % gestiegen (+ 54 Kauffälle). Bei dem „Wohnungs- und Teileigentum“ war ein Anstieg der Kauffälle gegenüber dem Vorjahr um rd. 11,7 % von 180 Kauffälle im Vorjahr auf 201 Kauffälle (+ 21 Kauffälle) zu verzeichnen.

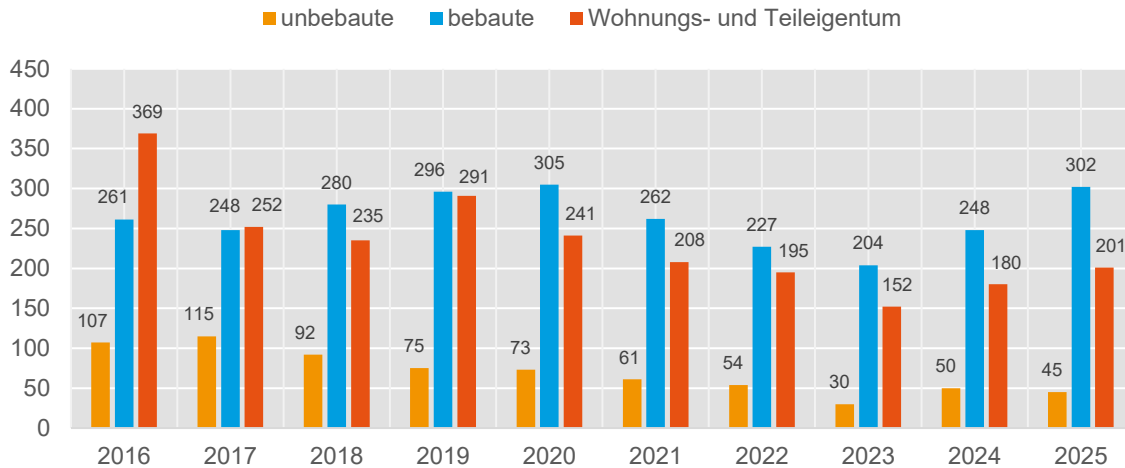
**Anzahl der geeigneten Kauffälle in den Teilmärkten**  
seit 2016

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl der Verträge	737	615	607	662	619	531	476	386	478	548
davon										
unbebaute Grundstücke	107	115	92	75	73	61	54	30	50	45
bebaute Grundstücke	261	248	280	296	305	262	227	204	248	302
Wohnungs- und Teileigentum	369	252	235	291	241	208	195	152	180	201

**Anzahl der Kauffälle**  
seit 2016



### Anzahl Kauffälle in den Teilmärkten seit 2016



### 3.1.2 Flächenumsatz

Im Geschäftsjahr ist der Flächenumsatz um rd. 9,8 % (+ 3,1 ha) von rd. 31,5 ha im Vorjahr auf rd. 34,6 ha gestiegen. Im Flächenumsatz sind die anteiligen Grundstücksflächen der Kaufverträge über Wohnungs- und Teileigentum nicht enthalten. Den Schwerpunkt bilden die „bebauten Grundstücke“ mit 18,9 ha (rd. 54,6 % des Flächenumsatzes). Hier ist der Flächenumsatz gegenüber dem Vorjahr um rd. 16,0 % (+ 2,6 ha) von rd. 16,3 ha auf rd. 18,9 ha gestiegen. Bei den „unbebauten Grundstücken“ (rd. 45,4 % des Flächenumsatzes) ist der Flächenumsatz gegenüber dem Vorjahr um rd. 3,3 % (+ 0,5 ha) von 15,2 ha auf 15,7 ha gestiegen.

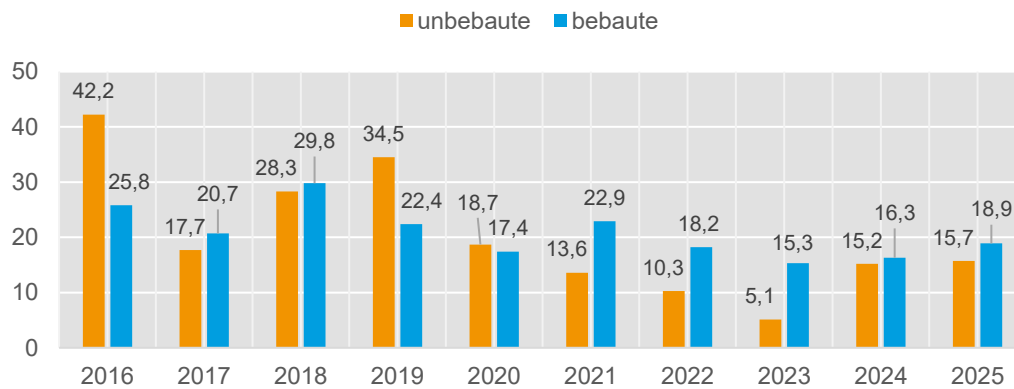
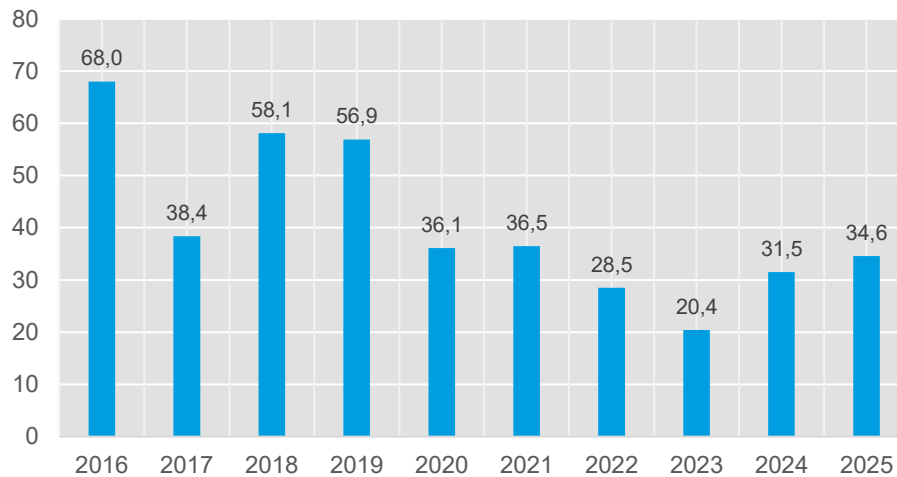
Nähere Einzelheiten über die Flächenumsätze, bezogen auf die einzelnen Teilmärkte können der nachfolgenden Zusammenstellung (Tabelle) sowie den nachfolgenden Darstellungen (Diagrammen) entnommen werden.

### Flächenumsatz in den Teilmärkten seit 2016 in ha

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Flächenumsatz	68,0	38,4	58,1	56,9	36,1	36,5	28,5	20,4	31,5	34,6
davon										
unbebaute Grundstücke	42,2	17,7	28,3	34,5	18,7	13,6	10,3	5,1	15,2	15,7
bebaute Grundstücke	25,8	20,7	29,8	22,4	17,4	22,9	18,2	15,3	16,3	18,9

### Flächenumsatz in den Teilmärkten seit 2016

in ha



#### 3.1.3 Geldumsatz

Im Geschäftsjahr ist der Geldumsatz um rd. 39,8 % (+ 57,8 Mio. Euro) von 145,4 Mio. Euro im Vorjahr auf rd. 203,2 Mio. Euro gestiegen. Der Geldumsatz liegt damit deutlich über dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (Ø jährl. rd. 162,0 Mio. Euro). Der Geldumsatz hat damit einen Spitzwert erreicht. So hoch lag der Geldumsatz bisher noch in keinem anderen Jahr (bisherige Höchstwert der letzten 10 Jahre lag im Jahr 2019 bei 188,5 Mio. Euro).

Den Schwerpunkt bilden die „bebauten Grundstücke“ mit 141,9 Mio. Euro (rd. 69,8 % des Geldumsatzes). Hier ist der Geldumsatz gegenüber dem Vorjahr um rd. 44,8 % (+ 43,9 Mio. Euro) von 98,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 141,9 Mio. Euro im Berichtsjahr gestiegen. Grund dafür waren fünf Paketverkäufe (mehrere Objekte; ein Kaufpreis) mit einem Geldumsatz von rd. 16,5 Mio. Euro und der Verkauf von vier Sonderimmobilien mit einem Geldumsatz von rd. 9,8 Mio. Euro.

Bei den „unbebauten Grundstücken“ ist der Geldumsatz gegenüber dem Vorjahr um rd. 6,3 % (+ 0,9 Mio. Euro) von 14,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 15,2 Mio. Euro (rd. 7,5 % des Geldumsatzes) im Berichtsjahr gestiegen.

Bei dem „Wohnungs- und Teileigentum“ ist der Geldumsatz gegenüber dem Vorjahr um rd. 39,3 % (+ 13,0 Mio. Euro) von 33,1 Mio. Euro auf 46,1 Mio. Euro (rd. 22,7 % des Geldumsatzes) im Berichtsjahr gestiegen. Im Teilmarkt der Erstverkäufe nach Neubau wurden mit 11 Kauffälle mit einem Geldumsatz

von rd. 5,5 Mio. Euro mehr Eigentumswohnungen als im Vorjahr (1 Kauffall mit rd. 0,9 Mio. Euro) veräußert. Ein weiterer Grund für den Anstieg des Geldumsatzes ist der Anstieg der Verkäufe im Teilmarkt Teileigentum mit 26 Kauffälle mit einem Geldumsatz von 7,4 Mio. Euro (2024: 20 Kauffälle mit 3,7 Mio. Euro). Grund dafür waren drei Paketverkäufe mit einem Geldumsatz von rd. 3,0 Mio. Euro und ein Paketverkauf von 16 Raumeinheiten (Seniorenwohnungen) mit einem Geldumsatz von rd. 1,7 Mio. Euro.

Nähere Einzelheiten über die Geldumsätze, bezogen auf die einzelnen Teilmärkte können der nachfolgenden Zusammenstellung (Tabelle) sowie den nachfolgenden Darstellungen (Diagrammen) entnommen werden.

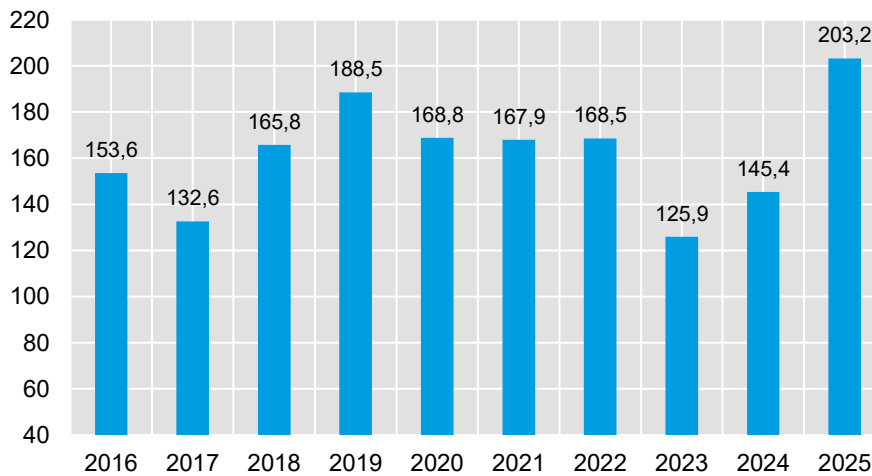
**Geldumsatz in den Teilmärkten seit 2016**  
in Mio. Euro

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Geldumsatz	153,6	132,6	165,8	188,5	168,8	167,9	168,5	125,9	145,4	203,2
davon										
unbebaute Grundstücke	17,9	16,5	21,4	16,3	11,1	11,7	9,6	8,9	14,3	15,2
bebaute Grundstücke <sup>1)</sup>	82,9	76,4	108,5	123,1	109,7	118,7	117,7	87,1	98,0	141,9
Wohnungs- und Teileigentum <sup>2)</sup>	52,8	39,7	35,9	49,1	48,0	37,5	41,2	29,9	33,1	46,1

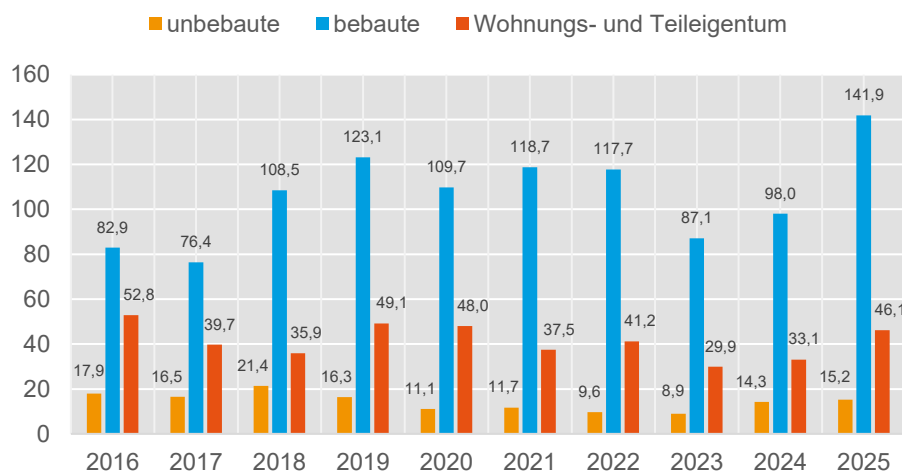
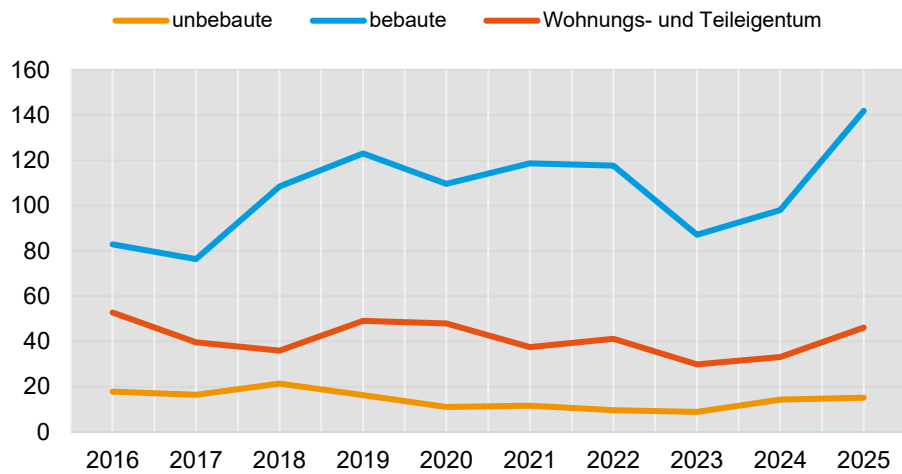
<sup>1)</sup> Davon im Jahr 2018: 1 Paketverkauf (mehrere Objekte; 1 Kaufpreis) mit 20,0 Mio. Euro Geldumsatz; im Jahr 2019: 3 Kauffälle (Sonderimmobilien) mit 34,5 Mio. Euro Geldumsatz; im Jahr 2025: 5 Paketverkäufe mit 16,5 Mio. Euro Geldumsatz und 4 Sonderimmobilien mit 9,8 Mio. Euro Geldumsatz.

<sup>2)</sup> Davon im Jahr 2016: 92 Erstverkäufe nach Neubau (Pflegeappartements) mit 13,7 Mio. Euro Geldumsatz; im Jahr 2024: 5 Weiterverkäufe von Seniorenwohnungen und Pflegeappartements mit 1,9 Mio. Euro Geldumsatz; im Jahr 2025: 3 Paketverkäufe mit Sondereigentum an gewerblichen Räumen (Teileigentum) mit 3,0 Mio. Euro Geldumsatz und 1 Paketverkauf (16 Seniorenwohnungen) mit einem Geldumsatz von 1,7 Mio. Euro.

**Geldumsatz aller Teilmärkte seit 2016**  
in Mio. Euro



### Geldumsatz in den Teilmärkten seit 2016 in Mio. Euro



In der nachfolgenden Tabelle werden die ausgewerteten Kauffälle, der Flächen- und Geldumsatz nach den Stadtteilen aufgeschlüsselt.

### Kauffälle, Flächen- und Geldumsatz 2025 in den einzelnen Stadtteilen

Stadtteile	Kauffälle	Umsatz ha	Umsatz in Mio. Euro
01-Stadtmitte	146	5,0	60,6
02-West	76	4,3	25,4
03-Nord	175	13,3	67,3
04-Hiesfeld	147	7,2	49,2
05-Ost	4	4,8	0,7
insgesamt	548	34,6	203,2

### 3.1.4 Zwangsversteigerungen

Hier werden die Beschlüsse über den Zuschlag in Zwangsversteigerungsverfahren registriert, weil bei den erzielten Versteigerungserlösen kein gewöhnlicher Grundstücksmarkt unterstellt werden kann. Bei Zwangsversteigerungen wird in aller Regel gutachterlich der Verkehrswert der zu versteigernden Immobilie ermittelt. Beim Versteigerungstermin erhält dann der Meistbietende unter Beachtung der gesetzlichen Zwangsversteigerungs-Bestimmungen (z. B. 7/10 oder 5/10 Grenze) den Zuschlag. Der Gutachterausschuss erhält vom Amtsgericht eine Ausfertigung des Beschlusses über den Zuschlag. Die Termine für die Zwangsversteigerungen werden jeweils öffentlich bekannt gemacht, z. B. unter [www.zvg-portal.de](http://www.zvg-portal.de). In dieser öffentlichen Bekanntmachung wird unter anderem der Verkehrswert der Immobilie veröffentlicht.

2025 wurde 1 Versteigerungs-Beschluss registriert.

#### Zwangsversteigerungen seit 2019

Anzahl der Kauffälle

Teilmarkt	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
unbebaute Grundstücke	0	0	0	0	0	0	0
bebaute Grundstücke	5	3	3	0	0	0	1
Wohnungs- und Teileigentum	2	1	1	0	1	2	0
insgesamt	7	4	4	0	1	2	1

#### Zwangsversteigerungen seit 2019

Umsatz in Mio. Euro

Teilmarkt	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
unbebaute Grundstücke	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
bebaute Grundstücke	1,3	1,4	1,1	1,9	0,0	0,0	0,1
Wohnungs- und Teileigentum	0,1	0,2	0,3	0,1	0,2	0,5	0,0
insgesamt	1,5	1,6	1,4	2,0	0,2	0,5	0,1

## 3.2 unbebaute Grundstücke

Der Teilmarkt der unbebauten Grundstücke gliedert sich in folgende Bereiche, die sich wie folgt beschreiben lassen:

- Individueller Wohnungsbau

Dieser Teilmarkt beinhaltet voll erschlossene, baureife Grundstücke, die im Rahmen der planungsrechtlichen Vorgaben im Wesentlichen nach den individuellen Vorstellungen der (privaten) Bauherren bebaut werden können. Hier handelt es sich größtenteils um Ein- oder Zweifamilienhäuser in ein- oder zweigeschossiger Bauweise. Auch Baugrundstücke für eine Reihenhausbebauung werden hierbei erfasst. In einigen Fällen werden diese Grundstücke auch von Bauträgern zur Errichtung einer Wohnungseigentumsanlage mit mehreren Einheiten genutzt. Wesentliche Kennzeichen dieser Kategorie sind die ein- bis zweigeschossige Bebauung auch der näheren Umgebung sowie die Möglichkeit des Bauherrn, auf die Gestaltung individuell Einfluss nehmen zu können.
- Geschosswohnungsbau

Es werden hierbei voll erschlossene, baureife Grundstücke, die im Rahmen der planungsrechtlichen Vorgaben mit in der Regel zwei- oder mehrgeschossigen Gebäuden bebaut werden können und hauptsächlich als Miet- oder Eigentumswohnungen genutzt werden. Wesentliche Kennzeichen sind die zwei- oder mehrgeschossige Umgebungsbebauung sowie die in mehreren Geschossen gleichartige Grundrisslösung der Wohnungen, auf deren Gestaltung der spätere Nutzer kaum bis keinen Einfluss hat.
- Gewerbe-/Industrie

Bei diesem Teilmarkt handelt es sich um voll erschlossene, baureife Grundstücke, die im Rahmen der planungsrechtlichen Vorgaben einer ausschließlich gewerblichen Nutzung zugeführt werden sollen. Hierzu gehören neben den Grundstücken in den klassischen Gewerbe- und Industriegebieten auch die höherwertigen Grundstücke mit nahezu ausschließlicher Büro- und Handelsnutzung. Ebenfalls erfasst werden Büro- und Geschäftsgrundstücke in den Innenstadtbereichen sowie Grundstücke für den großflächigen Einzelhandel.
- Land- und forstwirtschaftliche Flächen

Neben den landwirtschaftlich genutzten Flächen (Ackerland und Grünland) und den forstwirtschaftlich genutzten Flächen werden in dieser Grundstücksgruppe auch Verkäufe von Flächen erfasst, die sich insbesondere durch ihre landschaftliche oder verkehrliche Lage, durch ihre Funktion oder durch ihre Nähe zu Siedlungsgebieten geprägt, auch für außerlandwirtschaftliche oder außerforstwirtschaftliche Nutzungen eignen, sofern im gewöhnlichen Geschäftsverkehr eine dahingehende Nachfrage besteht und auf absehbare Zeit keine Entwicklung zu einer Bauerwartung bevorsteht (so genanntes begünstigtes Agrarland). Abbau- und Abgrabungsflächen bleiben unberücksichtigt. Verkäufe von Acker- und Grünlandflächen unter 2.500 m<sup>2</sup> sind bei der Ermittlung der Preisentwicklung und des durchschnittlichen Preises in Euro/m<sup>2</sup> außer Betracht geblieben.
- Werdendes Bauland (Bauerwartungs- und Rohbauland)

Hierbei handelt es sich um Flächen, für die in absehbarer Zeit eine bauliche Nutzung erwartet werden kann. Basis der Qualitätsbeurteilung bildet § 5 der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV).
- Sonstige Flächen

Unter diesem Teilmarkt werden alle bisher noch nicht berücksichtigten Grundstücke, wie z. B. Verkehrs- und Parkplatzflächen (Straßenland), Gemeinbedarfsflächen (Grün- und Freiflächen),

Bauflächen für den Gemeinbedarf, Vorgartenflächen, Garagen- und Garagenzufahrtsflächen, Abtretungsflächen, Zukäufe (Arrondierungsflächen) etc. aufgeführt.

In dem Teilmarkt „unbebaute Grundstücke“ wurde im Jahr 2025 mit 45 Kauffällen ein Geldumsatz von 15,2 Millionen Euro und ein Flächenumsatz von 15,7 ha erreicht.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Kauffälle um rd. 10,0 % (- 5 Kauffälle) gefallen. Der Geldumsatz ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 6,3 % (rd. 0,9 Mio. Euro) von 14,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 15,2 Mio. Euro im Berichtsjahr gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Flächenumsatz um rd. 3,3 % (+ 0,5 ha) von 15,2 ha im Vorjahr auf 15,7 ha im Berichtsjahr zu.

Von den insgesamt 45 Kauffällen fielen 17 Kauffälle (rd. 37,8 %) auf die Gruppe der Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke (individueller Wohnungsbau) mit einem Geldumsatz von 2,8 Mio. Euro (rd. 18,4 % des Geldumsatzes für diesen Teilmarkt). Die Anzahl der Kauffälle ist um rd. 5,6 % von 18 Kauffälle im Vorjahr auf 17 Kauffälle gestiegen (- 1 Kauffall) und der Geldumsatz ist um rd. 15,2 % von 3,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 2,8 Mio. Euro gefallen (- 0,5 Mio. Euro).

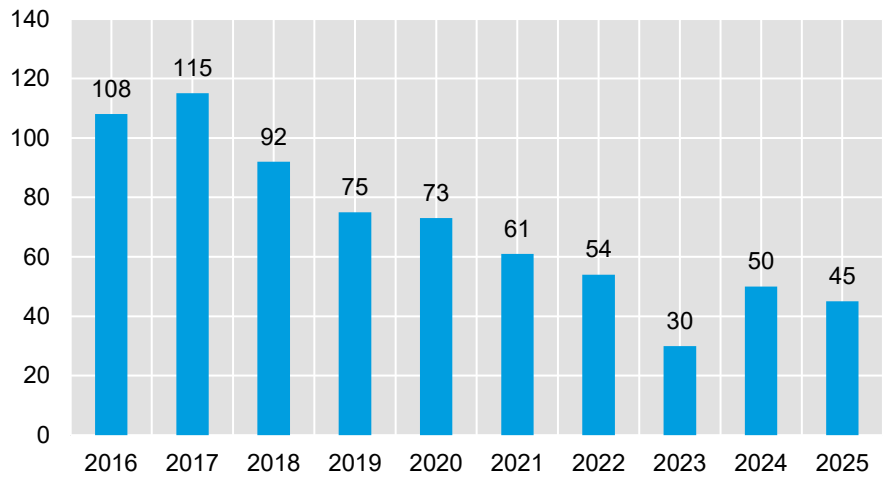
Nähere Einzelheiten über die Anzahl der Verträge, den Flächen- und Geldumsätzen, bezogen auf die einzelnen Teilmärkte können den nachfolgenden Zusammenstellungen (Tabellen) entnommen werden.

**Anzahl der geeigneten Kauffälle in den Teilmärkten**  
seit 2016

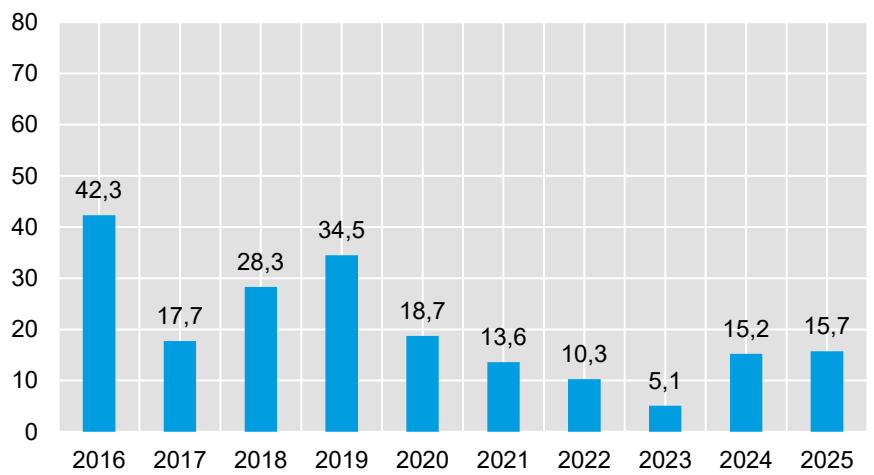
<b>Jahr</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>
Anzahl der Kauffälle	108	115	92	75	73	61	54	30	50	45
davon										
individueller Wohnungsbau	49	64	42	31	19	11	15	6	18	17
Geschosswohnungsbau	12	8	6	7	8	6	8	3	5	8
gewerblich nutzbare Grundstücke	12	12	9	6	11	3	1	2	0	1
Bestellung von Erbbaurechten	2	1	7	0	0	4	0	4	0	1
werdendes Bauland	4	2	0	2	0	4	0	0	1	1
Land- und Forstwirtschaft	4	1	1	2	5	3	1	0	3	3
sonstige Flächen	24	27	26	27	30	30	29	15	23	14
Zwangsversteigerungen	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0



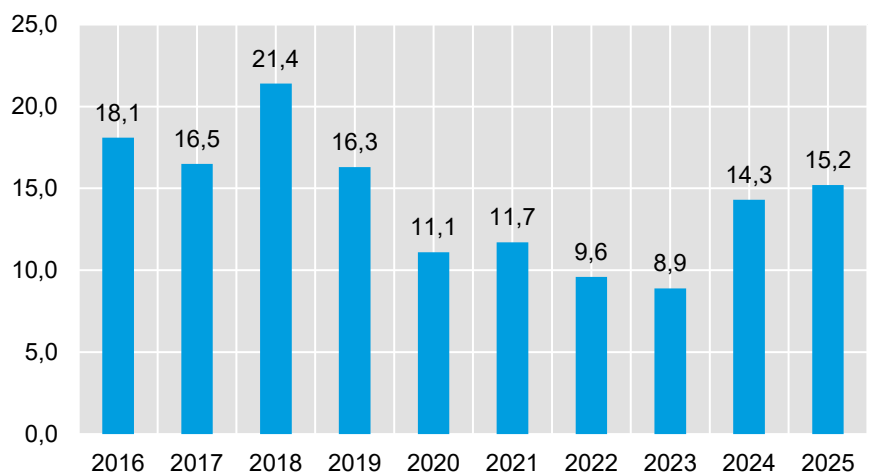
**Anzahl der Kauffälle im Teilmarkt unbebaute Grundstücke  
seit 2016**



**Flächenumsatz im Teilmarkt unbebaute Grundstücke seit 2016  
in ha**



**Geldumsatz im Teilmarkt unbebaute Grundstücke seit 2016  
in Mio. Euro**



In der nachfolgenden Tabelle werden die ausgewerteten Kauffälle, der Flächen- und Geldumsatz in den Stadtteilen aufgeschlüsselt.

**Kauffälle, Flächen- und Geldumsatz 2025**  
in den einzelnen Stadtteilen

Stadtteile	Kauffälle	Umsatz ha	Umsatz in Mio. Euro
01-Stadtmitte	7	0,8	2,8
02-West	10	1,8	1,1
03-Nord	17	5,9	9,5
04-Hiesfeld	9	2,5	1,6
05-Ost	2	4,7	0,2
insgesamt	45	15,7	15,2

### 3.3 bebaute Grundstücke

Der Teilmarkt der bebauten Grundstücke wird entsprechend in folgende Objektarten unterteilt und analysiert:

- Ein- und Zweifamilienhäuser  
Mit Ein- und Zweifamilienhäusern bebaute Grundstücke, die im Wesentlichen nach den individuellen Vorstellungen des (privaten) Bauherren bebaut wurden.
- Mehrfamilienhäuser und gemischt genutzte Gebäude (Renditeobjekte)  
Mit Mehrfamilienhäusern (ausschließlich Wohnnutzung) oder gemischt (teilweise gewerblich) genutzten Gebäuden bebaute Grundstücke.
- Gewerbe-/Industrieobjekte  
Mit Gewerbe- bzw. Industrieobjekten bebaute Grundstücke, die ausschließlich gewerblich bzw. industriell genutzt werden.
- Sonstige bebaute Grundstücke  
Erfassung aller übrigen bebauten Grundstücke.

In dem Teilmarkt „bebaute Grundstücke“ wurde im Jahr 2025 mit 302 Kauffällen ein Geldumsatz von 141,9 Millionen Euro und ein Flächenumsatz von 18,9 ha erreicht.

Der Geldumsatz ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 44,8 % (+ 43,9 Mio. Euro) von 98,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 141,9 Mio. Euro im Berichtsjahr gestiegen und hat einen Spitzenwert erreicht. So hoch lag der Geldumsatz noch in keinem anderen Jahr (bisheriger Höchstwert der letzten 10 Jahre lag im Jahr 2019 bei 123,1 Mio. Euro). Grund dafür waren fünf Paketverkäufe (mehrere Objekte; ein Kaufpreis) mit einem Geldumsatz von rd. 16,5 Mio. Euro und der Verkauf von vier Sonderimmobilien mit einem Geldumsatz von rd. 9,8 Mio. Euro.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Kauffälle um rd. 21,8 % (+ 54 Kauffälle) gestiegen. Damit liegt die Anzahl der Verträge deutlich über dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (Ø jährl. rd. 278 Kauf-fälle). Der bisheriger Höchstwert der letzten 10 Jahre lag im Jahr 2020 bei 305 Kauffällen.

Gegenüber dem Vorjahr nahm der Flächenumsatz um rd. 16,0 % (+ 2,6 ha) von 16,3 ha im Vorjahr auf 18,9 ha im Berichtsjahr zu. Der Flächenumsatz lag unter dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (Ø jährl. rd. 23,2 ha).

Nähere Einzelheiten über die Anzahl der Verträge, den Flächen- und Geldumsätzen, bezogen auf die einzelnen Teilmärkte können den nachfolgenden Zusammenstellungen (Tabellen) entnommen werden.

**Anzahl der geeigneten Kauffälle im Teilmarkt**  
seit 2016

<b>Jahr</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>
Anzahl der Kauffälle	261	247	281	296	305	262	227	204	248	302
davon										
Ein- und Zweifamili- enhäuser	177	185	185	197	214	179	170	154	164	180
Mehrfamilien-/Wohn- und Geschäftshäuser	47	32	50	48	47	49	34	29	45	72
Gewerbe- und In- dustrieobjekte	9	8	8	4	6	7	2	3	7	13
Sonstige Gebäude	7	10	14	25	30	12	12	10	21	25
Zwangsversteigerun- gen	3	2	7	5	3	3	0	0	0	1
Erbbaurecht/-grund- stücke	18	10	17	17	5	12	9	8	11	11

**Flächenumsatz in den Teilmärkten seit 2016**  
in ha

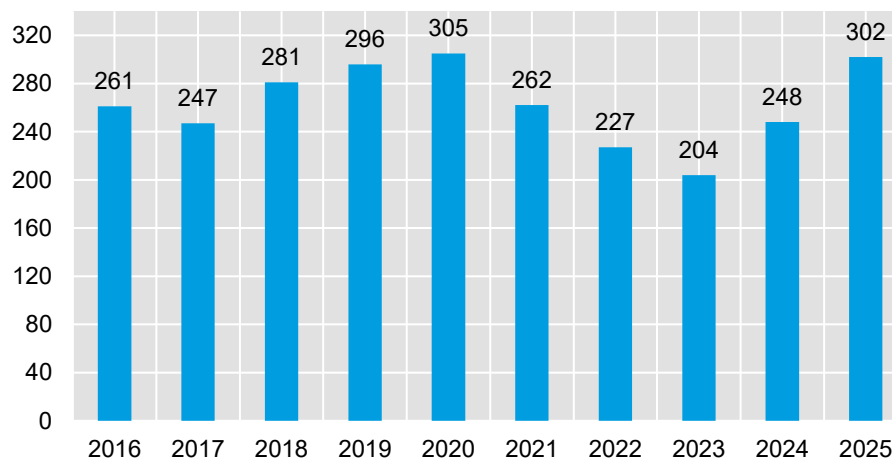
<b>Jahr</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>
Flächenumsatz	25,8	20,7	29,8	22,4	17,4	22,9	18,2	15,3	16,3	18,9
davon										
Ein- und Zweifamili- enhäuser	9,9	10,7	8,3	8,0	8,3	7,1	7,2	6,4	7,0	7,3
Mehrfamilien-/Wohn- und Geschäftshäuser	4,8	3,1	3,3	2,7	3,9	4,3	3,4	2,2	3,4	5,3
Gewerbe- und In- dustrieobjekte	2,6	2,4	3,6	2,6	1,2	6,2	0,3	5,4	2,6	1,7
Sonstige Gebäude	7,1	3,8	13,1	7,1	3,4	1,3	6,7	0,9	2,9	4,0
Zwangsversteigerun- gen	0,2	0,2	0,4	0,3	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1
Erbbaurecht/-grund- stücke	1,2	0,5	1,1	1,7	0,3	3,8	0,6	0,4	0,4	0,5

### Geldumsatz aller Teilmärkte seit 2016 in Mio. Euro

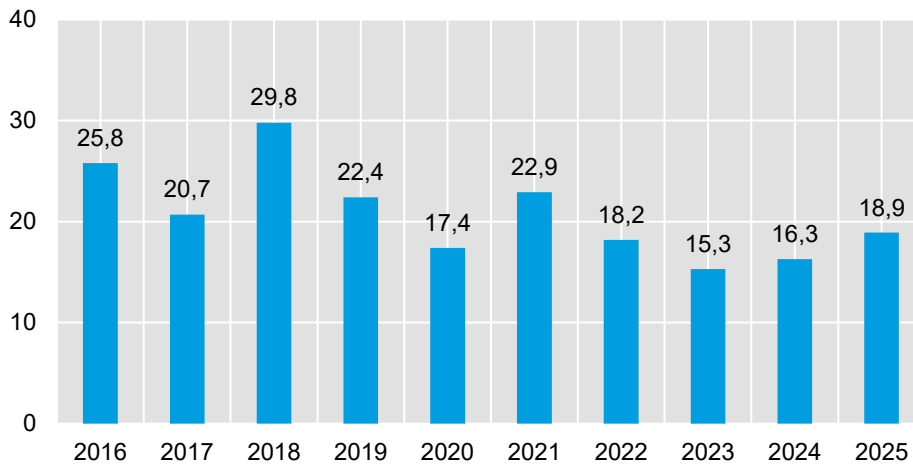
Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Geldumsatz	82,9	76,4	108,5	123,1	109,7	118,7	117,7	87,1	98,0	141,9
davon										
Ein- und Zweifamilien- enhäuser	42,4	44,5	49,8	57,1	70,6	62,5	68,3	50,5	60,6	64,1
Mehrfamilien-/Wohn- und Geschäftshäuser	25,5	22,6	21,6	19,5	28,1	43,0	38,1	17,1	25,9	50,8
Gewerbe- und In- dustrieobjekte	5,5	4,5	5,5	2,9	2,9	4,5	1,4	3,1	4,8	7,2
Sonstige Gebäude <sup>1)</sup>	5,7	1,8	25,0	38,4	5,2	2,7	6,6	14,7	3,0	15,3
Zwangsversteigerun- gen	0,4	1,2	1,3	1,4	1,1	1,9	0,0	0,0	0,0	0,3
Erbbaurecht/-grund- stücke	3,4	1,8	5,3	3,8	1,8	4,1	3,3	1,7	3,7	4,2

<sup>1)</sup> Davon im Jahr 2018: 1 Paketverkauf (mehrere Objekte; 1 Kaufpreis) mit 20,0 Mio. Euro Geldumsatz;  
im Jahr 2019: 3 Kauffälle (Sonderimmobilien) mit 34,5 Mio. Euro Geldumsatz;  
im Jahr 2025: 5 Paketverkäufe mit 16,5 Mio. Euro Geldumsatz und 4 Sonderimmobilien mit 9,8 Mio. Euro Geldumsatz.

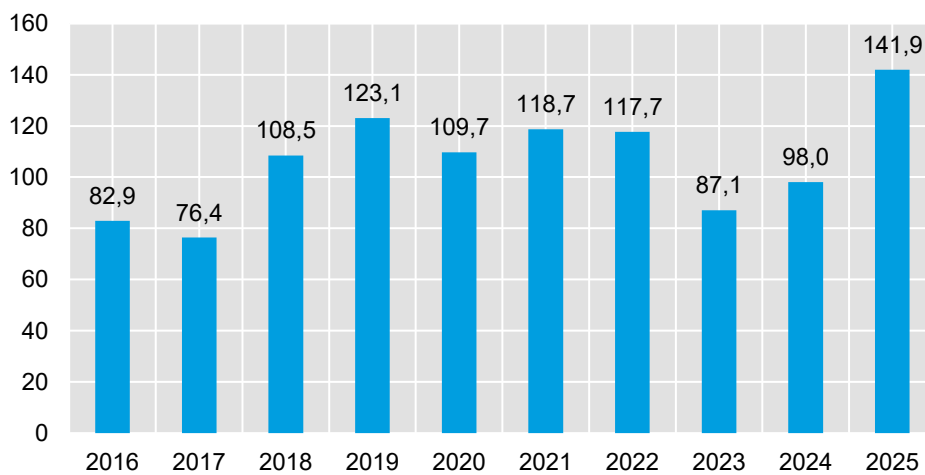
### Anzahl der Kauffälle im Teilmarkt bebaute Grundstücke seit 2016



**Flächenumsatz im Teilmarkt bebaute Grundstücke seit 2016**  
in ha



**Geldumsatz im Teilmarkt bebaute Grundstücke seit 2016**  
in Mio. Euro



In der nachfolgenden Tabelle werden die ausgewerteten Kauffälle, der Flächen- und Geldumsatz in den Stadtteilen aufgeschlüsselt.

**Kauffälle, Flächen- und Geldumsatz 2025**  
in den einzelnen Stadtteilen

Stadtteile	Kauffälle	Umsatz ha	Umsatz in Mio. Euro
01-Stadtmitte	40	4,2	37,4
02-West	45	2,5	19,7
03-Nord	118	7,4	49,7
04-Hiesfeld	77	4,7	34,6
05-Ost	2	0,1	0,5
insgesamt	302	18,9	141,9

### 3.4 Wohnungseigentum

Unter Wohnungseigentum versteht man das Sondereigentum an einer bestimmten und bezeichneten Wohnung mit einem Miteigentumsanteil an dem gemeinsamen Eigentum (Grundstück, Treppenhaus etc.). Unter Teileigentum versteht man das Sondereigentum an nicht zu Wohnzwecken dienenden Räumen, wie z. B. Büro- und Geschäftsräume, Ladenlokale, Garagen, Stellplätze etc., mit einem Miteigentumsanteil an dem gemeinsamen Eigentum.

In dem Teilmarkt „Wohnungs- und Teileigentum“ wurde im Jahr 2025 mit 201 Kauffällen ein Geldumsatz von 46,1 Millionen Euro erreicht.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Kauffälle um rd. 11,7 % (+ 21 Kauffälle) gestiegen. Damit liegt die Anzahl der Verträge unter dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (Ø jährl. rd. 233 Kauffälle). Der bisheriger Höchstwert der letzten 10 Jahre lag im Jahr 2016 bei 369 Kauffällen.

Der Geldumsatz ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 39,3 % (+ 13,0 Mio. Euro) von 33,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 46,1 Mio. Euro im Berichtsjahr gestiegen. Damit liegt der Geldumsatz über dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (Ø jährl. rd. 41,3 Mio. Euro). Der bisheriger Höchstwert des Geldumsatzes der letzten 10 Jahre lag im Jahr 2016 bei 52,8 Mio. Euro. Im Teilmarkt der Erstverkäufe nach Neubau wurden mit 11 Kauffälle und einem Geldumsatz von rd. 5,5 Mio. Euro mehr Eigentumswohnungen als im Vorjahr (1 Kauffall mit rd. 0,9 Mio. Euro) veräußert. Ein weiterer Grund für den Anstieg des Geldumsatzes ist der Anstieg der Verkäufe im Teilmarkt Teileigentum mit 26 Kauffälle und einem Geldumsatz von 7,4 Mio. Euro (2024: 20 Kauffälle mit 3,7 Mio. Euro). Grund dafür waren drei Paketverkäufe mit einem Geldumsatz von rd. 3,0 Mio. Euro und ein Paketverkauf von 16 Raumeinheiten (Seniorenwohnungen) mit einem Geldumsatz von rd. 1,7 Mio. Euro.

Nähere Einzelheiten über die Anzahl der Verträge und den Geldumsätzen, bezogen auf die einzelnen Teilmärkte können den nachfolgenden Zusammenstellungen (Tabellen) entnommen werden.

**Wohnungs- und Teileigentum seit 2016**  
Anzahl der Kauffälle

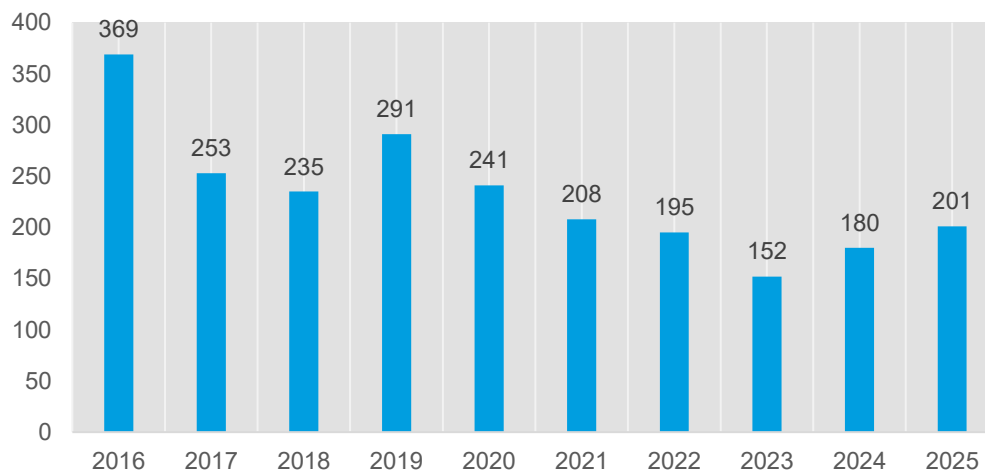
Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl der Kauffälle	369	252	235	291	241	208	195	152	180	201
davon										
Wohnungseigentum insgesamt	221	218	204	266	211	185	182	143	148	167
Teileigentum <sup>1)</sup>	127	16	18	16	20	14	9	4	20	26
Wohnungs- und Teilerbbaurechte	17	12	12	7	9	8	4	4	10	8
Zwangsversteigerungen	4	6	1	2	1	1	0	1	2	0

**Wohnungs- und Teileigentum seit 2016**

Geldumsatz in Mio. Euro

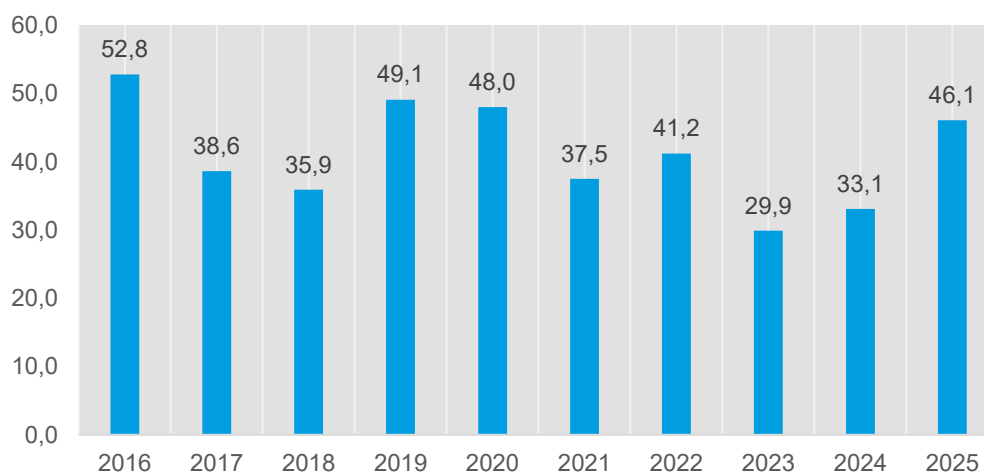
Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Geldumsatz	52,8	39,7	35,9	49,1	48,0	37,5	41,2	29,9	33,1	46,1
davon										
Wohnungseigentum insgesamt	36,3	36,5	30,7	46,5	42,9	34,1	38,9	27,7	27,5	36,9
Teileigentum <sup>1)</sup>	14,9	2,3	3,8	1,6	3,7	2,4	1,5	1,4	3,7	7,4
Wohnungs- und Teilerbbaurechte	1,4	1,3	1,3	0,8	1,1	0,9	0,8	0,6	1,4	1,8
Zwangsversteigerungen	0,2	0,6	0,1	0,2	0,3	0,1	0,0	0,2	0,5	0,0

1) Davon im Jahr 2016: 92 Erstverkäufe nach Neubau (Pflegeappartements) mit 13,7 Mio. Euro Geldumsatz; im Jahr 2024: 5 Weiterverkäufe von Seniorenwohnungen und Pflegeappartements mit 1,9 Mio. Euro Geldumsatz; im Jahr 2025: 3 Paketverkäufe mit Sondereigentum an gewerblichen Räumen (Teileigentum) mit 3,0 Mio. Euro Geldumsatz und 1 Paketverkauf (16 Seniorenwohnungen) mit einem Geldumsatz von 1,7 Mio. Euro.

**Anzahl der Kauffälle im Teilmarkt Wohnungseigentum  
seit 2016**


**Geldumsatz im Teilmarkt Wohnungseigentum seit 2016**

in Mio. Euro



In der nachfolgenden Tabelle werden die ausgewerteten Kauffälle und Geldumsatz in den Stadtteilen aufgeschlüsselt.

**Kauffälle, Flächen- und Geldumsatz 2025**

in den einzelnen Stadtteilen

Stadtteile	Kauffälle	Umsatz in Mio. Euro
01-Stadtmitte	79	20,4
02-West	21	4,6
03-Nord	40	8,1
04-Hiesfeld	61	13,0
05-Ost	0	0,0
insgesamt	201	46,1

**3.5 Erbbaurechte und Erbbaurechtsgrundstücke**

Die Teilmärkte Erbbaurechte und Erbbaurechtsgrundstücke wurden in dem laufenden Jahr 2025 untersucht und ausgewertet. Um eine Vergleichbarkeit der o. g. Umsätze zu den Vorjahren sicherzustellen, wurden die Umsätze der Erbbaurechte, der Erbbaurechtsgrundstücke und der Wohnungs-/Teilerbbau-rechte weiterhin in den o. g. Umsatztabellen belassen. Die nachfolgende Tabelle dient nur zur Information.

2025 lag in dem Teilmarkt „Erbbaurechtsbestellungen“ ein Kauffall vor.

Im Teilmarkt „Erbbaugrundstücke“ lagen 2025 11 Kauffälle vor. Der Geldumsatz ist von 3,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 4,2 Mio. Euro um 0,5 Mio. Euro gestiegen.

Im Teilmarkt „Wohnungs-/Teilerbbau-rechte“ lagen 2025 8 Kauffälle vor. Der Geldumsatz ist von 1,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,8 Mio. Euro um 0,4 Mio. Euro gestiegen.

**Umsatz aller Erbbaurechte und Erbbaugrundstücke in den Teilmärkten seit 2020**

Anzahl der Verträge und Geldumsatz in Mio. Euro

<b>Teilmarkt</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>
Anzahl der Verträge	14	24	13	16	21	20
davon						
Erbbaurechtsbestellungen	0	4	0	4	0	1
Erbbaugrundstücke	5	12	9	8	11	11
Wohnungs- und Teilerbbaurechte	9	8	4	4	10	8
Geldumsatz in Mio. Euro	2,9	6,0	4,1	4,7	5,1	6,1
davon						
Erbbaurechtsbestellungen	0,0	(1,0)	0,0	(2,4)	0,0	(0,1)
Erbbaugrundstücke	1,8	5,0	3,3	1,7	3,7	4,2
Wohnungs- und Teilerbbaurechte	1,1	0,9	0,8	0,6	1,4	1,8

Erbbaugrundstücke (Objekte auf einem mit einem Erbbaurecht belasteten Grundstück) werden üblicherweise zu einem geringeren Preis als Objekte im Normaleigentum gehandelt. Von den Erwerbern müssen zusätzlich zum Kaufpreis Erbbauzinsen für die Dauer des Erbbaurechts, an den Eigentümer des belasteten Grundstücks, gezahlt werden.

Für eine detaillierte Untersuchung dieses Teilmarktes, insbesondere hinsichtlich der Baujahrsklassen und des Einflusses des Erbbaurechts bzw. des Inhalts des Erbbaurechtsvertrages auf den Kaufpreis, ist die Anzahl der eingegangenen Kaufverträge nicht ausreichend. Durchschnittspreise bzw. Entwicklungen können hierfür nicht angegeben werden.

Erläuterungen zur Differenzierung der Erbbaurechtskauffälle

<b>Teilmarkt</b>	<b>Erläuterung</b>
Erbbaugrundstück	Käufer wird Erbbaurechtsgeber oder Käufer ist der Erbbauberechtigte
Bestellung von Erbbaurechten	Käufer erhält ein Erbbaurecht an einem unbebauten Grundstück
Erbbaurecht	Käufer kauft ein Gebäude und tritt in einen Erbbaurechtsvertrag ein
Wohnungserbbaurecht	Käufer erwirbt eine Eigentumswohnung auf einem Erbbaurechtsgrundstück
Teilerbbaurecht	Käufer erwirbt ein Teileigentum auf einem Erbbaurechtsgrundstück

## 4 Unbebaute Grundstücke

Die Kaufverträge der unbebauten Grundstücke werden nach § 3 – Entwicklungszustand; sonstige Flächen – der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) entsprechend ihrer Grundstücksqualität ausgewertet und in der Kaufpreissammlung registriert. Die Unterteilung erfolgt dabei in: Sonstige Flächen, Land- und forstwirtschaftliche Flächen, Bauerwartungsland, Rohbauland und Bauland mit der weiteren Untergliederung Bauland für den individuellen Wohnungsbau, Geschosswohnungsbau und Gewerbebauland.

### 4.1 Individueller Wohnungsbau

Bei den Flächen des individuellen Wohnungsbaues handelt es sich um voll erschlossene Grundstücke, die im Rahmen der planungsrechtlichen Vorgaben im Wesentlichen nach den individuellen Vorstellungen des Bauherrn bebaut werden können. Es handelt sich vorwiegend um freistehende Ein- oder Zweifamilienhäuser, Doppelhaushälften und Reihenend- sowie Reihenmittelhäuser.

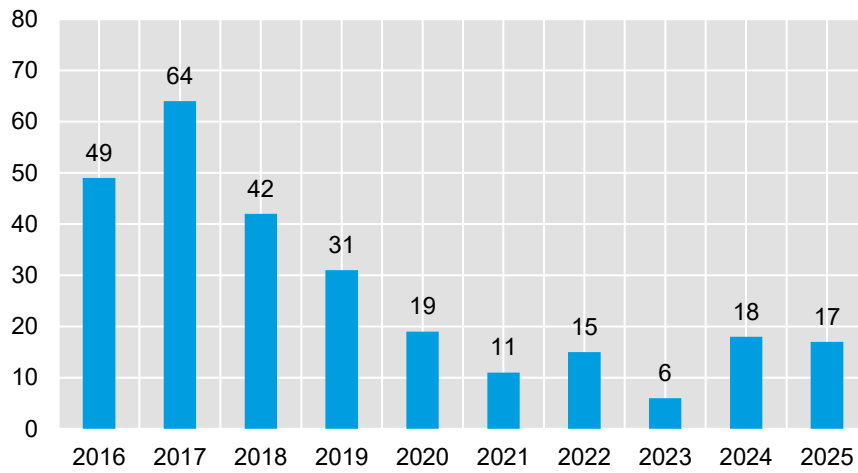
Im Berichtsjahr 2025 lagen in dieser Kategorie 17 Kauffälle (ohne Zwangsversteigerungen) mit einem Flächenumsatz von 1,1 ha und einem Geldumsatz in Höhe von 2,8 Mio. Euro vor. Das ist 1 Kauffall (rd. 5,6 %) weniger als im Vorjahr. Der Flächenumsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um rd. 22,2 % gestiegen und der Geldumsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um rd. 15,2 % gefallen.

Die verkauften Grundstücke verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet in 9 Bodenrichtwertzonen für den individuellen Wohnungsbau. Die Kaufpreise lagen in einer Preisspanne zwischen 172 und 450 Euro/m<sup>2</sup> Grundstücksfläche. Diese Preisspanne beinhaltet Kaufpreise für Grundstücke in allen Lagen, allen Größen und Erschließungszuständen. Der durchschnittliche Kaufpreis lag bei 274 Euro/m<sup>2</sup> Grundstücksfläche (2024: 366 Euro/m<sup>2</sup>). Allgemein sind die Kaufpreise für unbebaute Grundstücke hier insbesondere abhängig von der zu realisierenden Wohnbebauung.

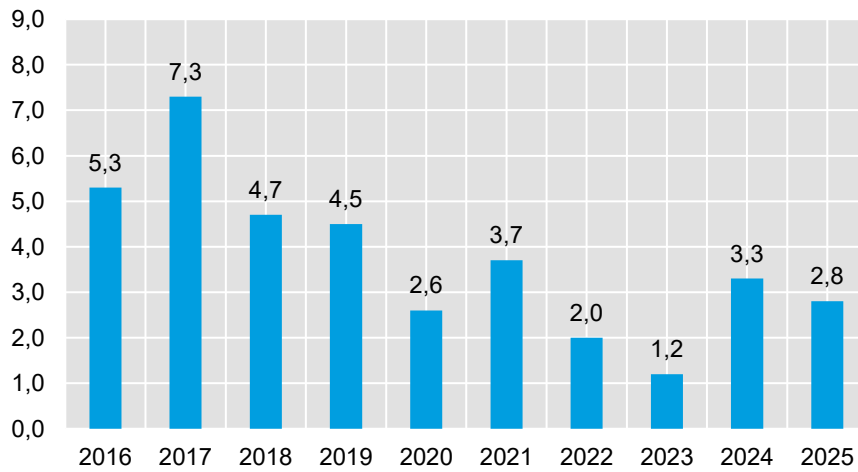
#### Umsatzentwicklung seit 2016

Jahr	Kauffälle	Flächenumsatz in ha	Geldumsatz in Mio. Euro
2016	49	2,5	5,3
2017	64	3,6	7,3
2018	42	2,3	4,7
2019	31	1,8	4,5
2020	19	1,1	2,6
2021	11	1,4	3,7
2022	15	0,7	2,0
2023	6	0,5	1,2
2024	18	0,9	3,3
2025	17	1,1	2,8

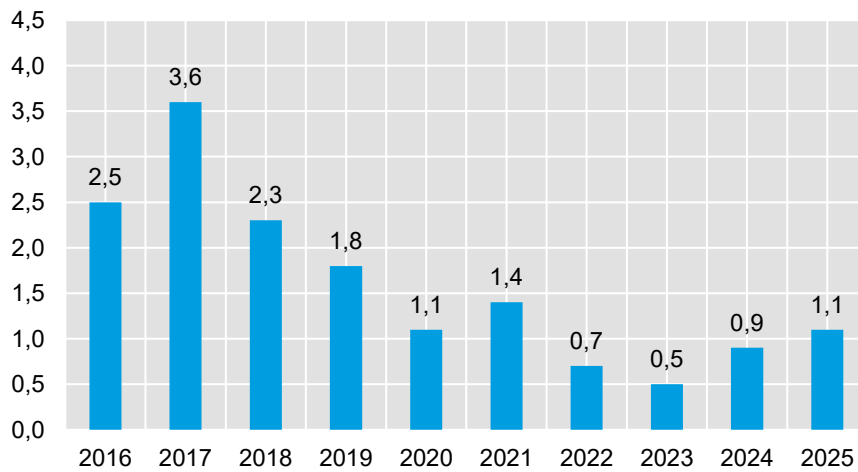
### Anzahl der Kauffälle seit 2016



### Geldumsatz seit 2016 in Mio. Euro



### Flächenumsatz seit 2016 in ha



Das Angebot an baureifen Grundstücken ist in der Stadt Dinslaken gering. Es mangelt an frei verfügbaren Bauplätzen in allen Stadtteilen. Verkauft werden in der Regel Baulücken oder Baugrundstücke, die durch Abbruch einer vorhandenen Bebauung geschaffen werden. Das Preisniveau für unbebaute Grundstücke (individueller Wohnungsbau) ist lokal und regional sehr unterschiedlich und auch innerhalb einer Gemeinde oder Ortschaft stark lageabhängig.

Zum 01.01.2026 wurden vom Gutachterausschuss für das Stadtgebiet Dinslaken 71 Bodenrichtwertzonen (01.01.2025: 71) für den individuellen Wohnungsbau (Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke) beschlossen. Die Bodenrichtwerte für den individuellen Wohnungsbau (Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke) sind in 69 Bodenrichtwertzonen gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. In Dinslaken-Eppinghoven wurden ein Bodenrichtwert um 20 Euro/m<sup>2</sup> (Bodenrichtwertzone 1205) und ein Bodenrichtwert um 30 Euro/m<sup>2</sup> (Bodenrichtwertzone 1208) erhöht. Die Bodenrichtwert für den individuellen Wohnungsbau liegen in einer Preisspanne von 160 bis 380 Euro/m<sup>2</sup> Grundstücksfläche.

Die Entwicklung des durchschnittlichen Bodenrichtwertniveaus für unbebaute Grundstücke des individuellen Wohnungsbaus wird in Kapitel 4.7.5 für die Bereiche Gemarkung Dinslaken, Gemarkung Hiesfeld und Dinslaken gesamt getrennt angegeben. Grundlage sind die jährlich ermittelten Bodenrichtwerte.

## 4.2 Geschosswohnungsbau und gemischt genutzte Flächen

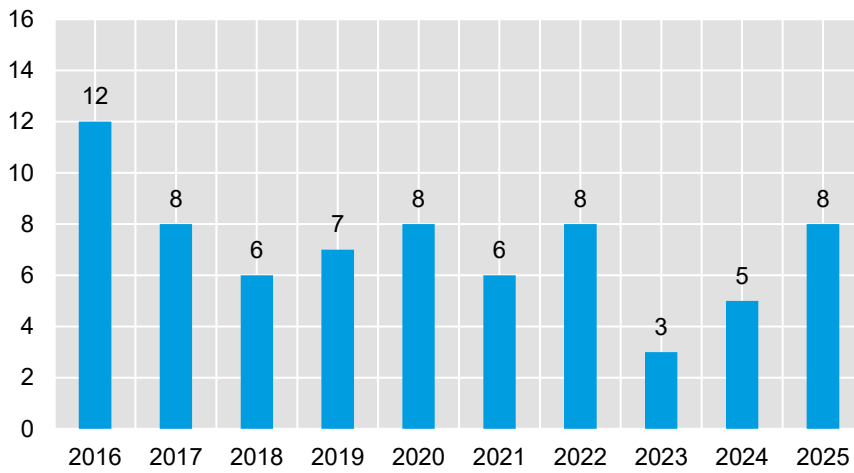
Bei Flächen für den Geschosswohnungsbau handelt es sich um voll erschlossene, baureife Grundstücke, die i. d. R. mit drei- oder mehrgeschossigen Gebäuden mit Miet- oder Eigentumswohnungen oder gemischter Nutzung bebaut werden können. Eine Unterscheidung nach Geschosswohnungsbau für Mietwohnungen, Eigentumswohnungen oder gemischte (teilweise gewerbliche) Nutzung findet an dieser Stelle nicht statt.

Im Berichtsjahr 2025 lagen in dieser Kategorie 8 Kauffälle mit einem Flächenumsatz von 2,1 ha und einem Geldumsatz in Höhe von 8,2 Mio. Euro vor. Die Mittelbildung aus diesen Kauffällen ergab einen durchschnittlichen Bodenpreis von 338 Euro/m<sup>2</sup> Grundstücksfläche (2024: 370 Euro/m<sup>2</sup>). Die Kaufpreise der 8 Kauffälle lagen in einer Preisspanne von 229 bis 471 Euro/m<sup>2</sup> Grundstücksfläche. Allgemein sind die Kaufpreise für unbebaute Grundstücke hier insbesondere abhängig von der zu realisierenden Wohnfläche.

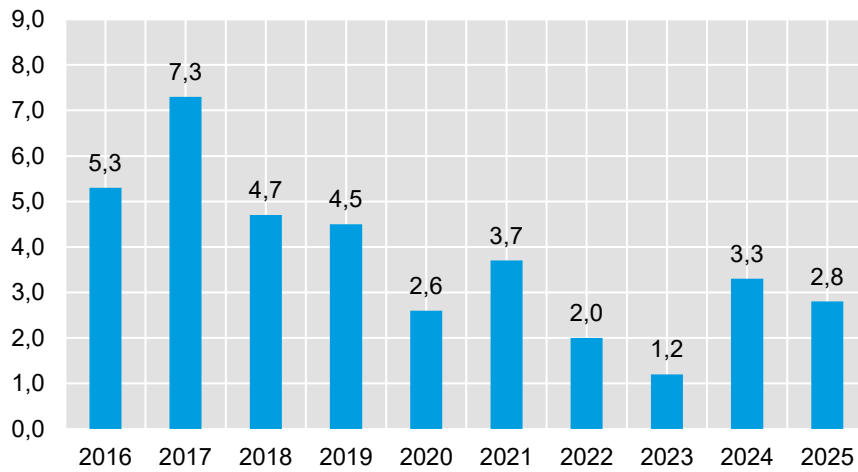
### Umsatzentwicklung seit 2016

Jahr	Kauffälle	Flächenumsatz in ha	Geldumsatz in Mio. Euro
2016	12	1,6	4,0
2017	8	1,6	3,5
2018	6	1,6	2,5
2019	7	1,1	3,3
2020	8	0,5	1,6
2021	6	0,4	1,7
2022	8	1,5	6,4
2023	3	0,6	2,7
2024	5	0,5	2,0
2025	8	2,1	8,2

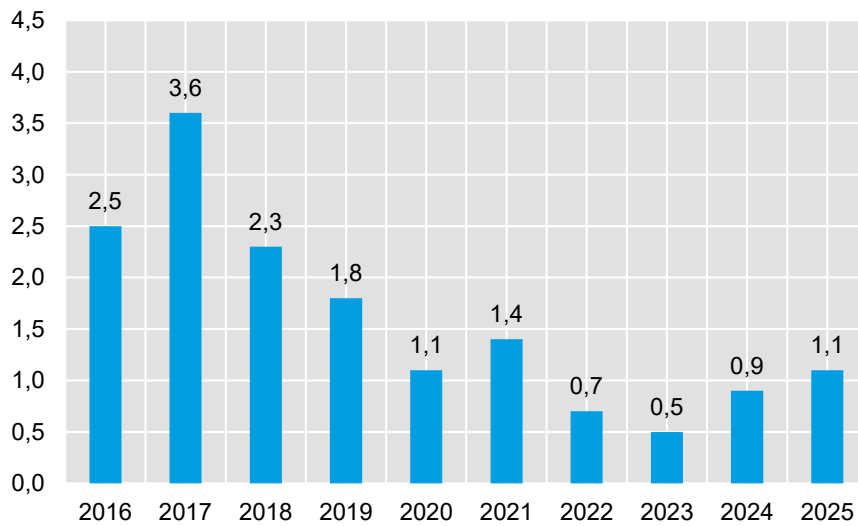
### Anzahl der Kauffälle seit 2016



### Geldumsatz seit 2016 in Mio. Euro



### Flächenumsatz seit 2016 in ha



Zum 01.01.2026 wurden vom Gutachterausschuss für das Stadtgebiet Dinslaken 62 Bodenrichtwertzonen (01.01.2025: 62) für Wohnbauflächen des Geschosswohnungsbaus in Wohngebieten und 16 Bodenrichtwertzonen (01.01.2025: 16) für Mischgebietsflächen beschlossen. Die Bodenrichtwerte für Wohnbauflächen des Geschosswohnungsbaus in Wohngebieten sind gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben und liegen in einer Preisspanne von 160 bis 360 Euro/m<sup>2</sup> Grundstücksfläche. Die Bodenrichtwerte für Mischgebietsflächen sind gegenüber dem Vorjahr ebenfalls konstant geblieben und liegen in einer Preisspanne von 100 bis 240 Euro/m<sup>2</sup> Grundstücksfläche.

Bodenpreisindexreihen für Wohnbauflächen des Geschosswohnungsbaus und gemischt genutzte Flächen werden vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken derzeit nicht abgeleitet.

Der Gutachterausschuss hat festgestellt, dass Bauträger in einzelnen Fällen bereit waren überdurchschnittliche Preise zu bezahlen, wenn sie auf diesen Grundstücken hochwertige Neubaeigentumswohnanlagen realisieren konnten. Dies war bei Grundstücken in Gebieten der Fall, die nach ihrer Lage und ihrer infrastrukturellen Ausstattung eine hohe Wohn- und Lebensqualität aufweisen.

### 4.3 Gewerbliche Bauflächen

Es handelt sich um voll erschlossene, baureife Grundstücke, die als gewerbliche Bauflächen ausgewiesen sind und einer industriellen oder produzierenden Nutzung (Sekundärsektor / „klassisches“ Gewerbe) zugeführt werden sollen.

Der Teilmarkt für Gewerbe- und Industrieflächen unterliegt in Dinslaken nach wie vor nur wenigen Schwankungen im Preisniveau. Es ist feststellbar, dass von einzelnen Marktteilnehmern unterschiedliche Kaufpreise vereinbart werden, die bei Verkäufen zwischen Privatleuten zum Teil auch über den Richtwerten liegen.

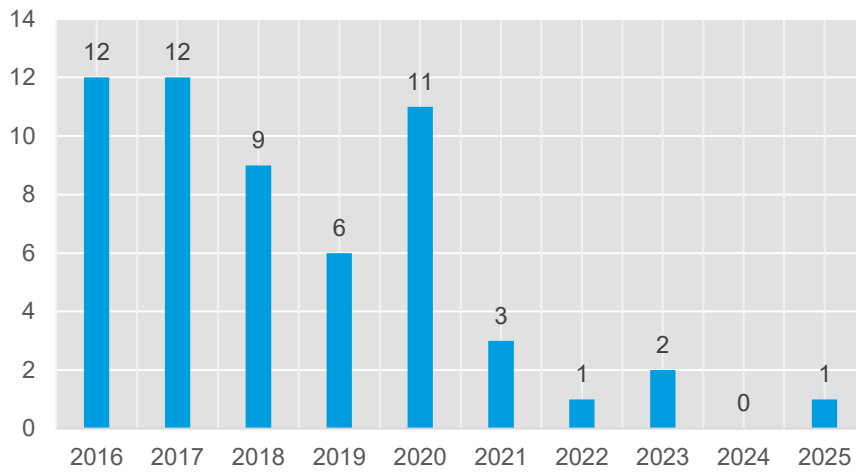
Die Stadt Dinslaken verkauft ihre Grundstücke zum Verkehrswert auf der Basis der Bodenrichtwerte, was sich in der Vergangenheit preisnivellierend ausgewirkt hat.

Im Berichtsjahr 2025 lag in dieser Kategorie nur 1 Kauffall mit einem Flächenumsatz von 0,1 ha und einem Geldumsatz in Höhe von 0,3 Mio. Euro vor.

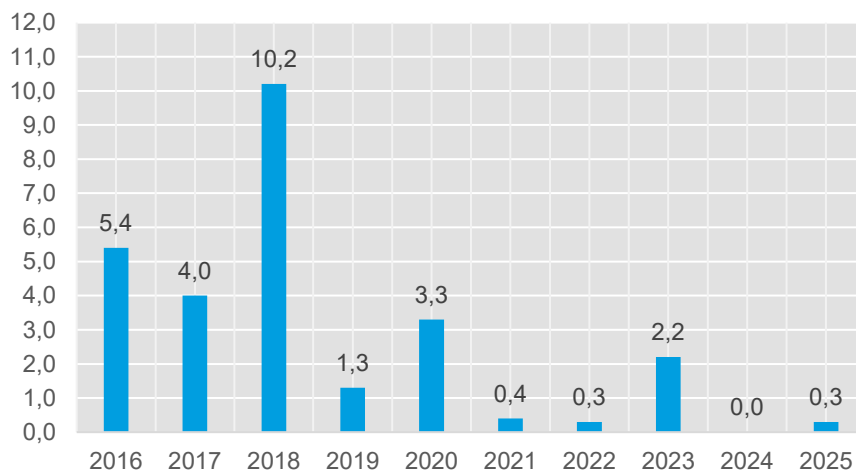
#### Umsatzentwicklung seit 2016

Jahr	Kauffälle	Flächenumsatz in ha	Geldumsatz in Mio. Euro
2016	12	8,5	5,4
2017	12	4,6	4,0
2018	9	9,8	10,2
2019	6	1,6	1,3
2020	11	3,1	3,3
2021	3	0,7	0,4
2022	1	0,2	0,3
2023	2	1,4	2,2
2024	0	0,0	0,0
2025	1	0,1	0,3

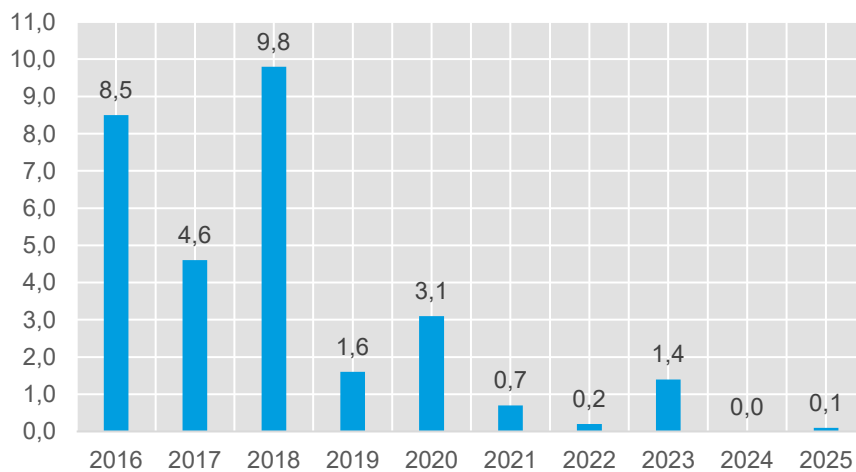
### Anzahl der Kauffälle seit 2016



### Geldumsatz seit 2016 in Mio. Euro



### Flächenumsatz seit 2016 in ha



Zum 01.01.2026 wurden vom Gutachterausschuss für das Stadtgebiet Dinslaken 17 Bodenrichtwertzonen (01.01.2025: 17) für Gewerbe- und Industrieflächen beschlossen. Die Bodenrichtwerte sind gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Sie liegen in einer Spanne von 45 bis 120 EUR/m<sup>2</sup> Grundstücksfläche.

Der erstmalig zum 01.01.2019 eingeführte Bodenrichtwert für gewerbliche Bauflächen mit „tertiärer Nutzung“ (Dienstleistungen, Büro, Praxen) an der Hünxer Straße / Gerhard-Malina-Straße ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls konstant geblieben und liegt bei 195 Euro/m<sup>2</sup> Grundstücksfläche.

Die Entwicklung des durchschnittlichen Bodenrichtwertniveaus für Gewerbegrundstücke wird in Kapitel 4.7.5 für die Bereiche Gewerbegebiet Dinslaken-Mitte und Gewerbegebiet Dinslaken Süd getrennt angegeben. Grundlage sind die jährlich ermittelten Bodenrichtwerte.

## 4.4 Land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen

Als landwirtschaftlich genutzte Flächen (Ackerland und Grünland) oder forstwirtschaftlich genutzte Flächen werden die Flächen bezeichnet, die zurzeit entsprechend genutzt oder nutzbar sind und die voraussichtlich nach ihren Eigenschaften, der sonstigen Beschaffenheit und Lage oder den sonstigen Umständen in absehbarer Zeit nur land- und forstwirtschaftlichen Zwecken dienen werden (§ 5 Abs. 1 Immobilienwertermittlungsverordnung - ImmoWertV).

Feststellbar ist, dass die Anzahl der Kauffälle und die Umsatzzahlen (Flächen- und Geldumsatz) in diesem Teilmarkt sehr schwanken.

### 4.4.1 Landwirtschaftlich genutzte Flächen

In dieser Kategorie lagen im Jahr 2025 für landwirtschaftlich genutzte Flächen (Acker- und Grünland) nur 3 Kauffälle mit einem Flächenumsatz von 5,4 ha und einem Geldumsatz in Höhe von 0,3 Mio. Euro vor.

#### Umsatzentwicklung seit 2016 für landwirtschaftlich genutzte Flächen (Acker – und Grünland)

Jahr	Kauffälle	Flächenumsatz in ha	Geldumsatz in Mio. Euro	gew. Mittel in Euro/m <sup>2</sup>
2016	4	13,6	0,5	4,03
2017	1	3,3	0,1	3,34
2018	1	0,7	0,1	6,00
2019	2	17,7	1,1	6,60
2020	2	1,6	0,1	7,08
2021	3	4,3	0,2	5,38
2022	1	5,8	0,3	5,09
2023	0	0,0	0,0	
2024	3	4,5	0,3	6,65
2025	3	5,4	0,3	5,12

Bei den Zahlen in der Tabelle handelt es sich um Durchschnittswerte der ausgewerteten Kauffälle ohne Berücksichtigung der wertbeeinflussenden Eigenschaften des Bodenrichtwertgrundstücks sowie ohne Berücksichtigung der Lage im Stadtgebiet.

Die in der Tabelle angegebenen Mittelwerte sind daher nicht identisch mit der Bodenpreisentwicklung, die aus den Bodenpreisindexreihen (Kapitel 4.7.5) abzulesen ist.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken hat für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke (Ackerland und ackerfähiges Grünland) 9 Bodenrichtwerte für verschiedene Stadtteile für Flächen ab 2.500 m<sup>2</sup> zum 01.01.2026 beschlossen.

Die Bodenrichtwerte für landwirtschaftliche Nutzflächen (Ackerland und ackerfähiges Grünland), die in keinem Zusammenhang zur Wohnbebauung stehen (Ortsrandlage) und sich in keinem räumlichen Zusammenhang zu landwirtschaftlichen Hofstellen (Hofnähe) befinden, sind in der Stadt Dinslaken für die Bodenrichtwertzonen "Dinslaken-Hiesfeld, östlich der Autobahn A 3", "Dinslaken-Oberlohberg, westlich der Autobahn A 3", "Dinslaken, Barmingholten" und "Dinslaken-Eppinghoven, Am Stapp" die Bodenrichtwerte gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

Bei den Bodenrichtwerten handelt es sich um Mittelwerte der in den entsprechenden Gebieten tatsächlich im innerlandwirtschaftlichen Grundstücksverkehr gezahlten Kaufpreise. Es wird darauf hingewiesen, dass der Streubereich dieser Kaufpreise zum Teil relativ groß ist. Bei der Mittelbildung wurden keine Untersuchungen bezüglich eventueller Besonderheiten der einzelnen Kaufpreise (z. B. Bonität, Grundstücksform, Größe, Lage zum Hof etc.) vorgenommen.

Die Entwicklung der Durchschnittspreise pro Quadratmeter wird in Kapitel 4.7.5 für die Bodenrichtwertzone Hiesfeld (östlich der Autobahn) angegeben. Grundlage sind die jährlich ermittelten Bodenrichtwerte.

#### Landwirtschaftliche Flächen in Ortsrandlage

Eine Auswertung hat ergeben, dass der durchschnittliche Kaufpreis pro Quadratmeter Grundstücksfläche für diese Flächen etwa dem 1,1 bis 1,9-fachen Bodenrichtwert für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke entspricht.

#### Landwirtschaftliche Flächen mit Hofanschluss (Zukauf in unmittelbarer Hofnähe)

Eine Auswertung hat ergeben, dass der durchschnittliche Kaufpreis pro Quadratmeter Grundstücksfläche für diese Flächen etwa dem 1,2 bis 2,0-fachen Bodenrichtwert für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke entspricht.

### **4.4.2 Forstwirtschaftlich genutzte Flächen**

Im land- und forstwirtschaftlichen Bereich werden in Dinslaken traditionell nur wenige Flächen pro Jahr gehandelt.

Für forstwirtschaftlich genutzte Flächen (Wald) lagen im Jahr 2025 keine Kauffälle vor.

Die Bodenrichtwerte für forstwirtschaftliche Nutzung müssen nach § 14 Absatz 4 der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV vom 14.07.2021) ohne Aufwuchs ausgewiesen werden.

Gemäß einer Empfehlung der AGVGA.NRW sollten die Gutachterausschüsse, soweit keine fachliche Aufteilung der Kaufpreise vorgenommen werden kann und sofern der Bodenwertanteil im Kaufvertrag

nicht expliziert ausgewiesen wird, eine pauschale Umrechnung der forstwirtschaftlichen Bodenwerte beschließen. Die Umstellung des Bodenrichtwertes für forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke auf Werte ohne Aufwuchs erfolgt ab dem 01.01.2022 bis einschließlich 01.01.2024 in Anlehnung an die Empfehlung der AGVGA.NRW mit einem pauschalen Ansatz von 50 % des Bodenrichtwertes inkl. verwertbarem Aufwuchs.

**Ab dem 01.01.2025 kann für den Aufwuchs ein Wert von ca. 100 % des Bodenrichtwertes angenommen werden.**

Der Wertanteil des Aufwuchses variiert je nach Zustand (von Kahlflächen bis zu wertvollem erntereifem Holzbestand) erheblich, so dass eine Wertermittlung für den Einzelfall, idealerweise unter Mitwirkung von Forstsachverständigen, immer ratsam wäre, da der Wertanteil abhängig ist von Holzart, Alter, Pflegezustand, Bestockungsgrad etc.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken hat für forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke einen Bodenrichtwert für verschiedene Bodenrichtwertzonen für das gesamte Stadtgebiet von Dinslaken für Flächen ab 2.500 m<sup>2</sup> zum 01.01.2026 zu 1,20 Euro/m<sup>2</sup> (Vorjahr 1,20 Euro/m<sup>2</sup>) Grundstücksfläche (ohne Aufwuchs) beschlossen.

Waldflächen und forstwirtschaftliche Flächen, die vorrangig als Naherholungsgebiete und Grünzüge genutzt werden sowie kleinere haus- und siedlungsnah gelegene Waldflächen werden dabei in der Regel höher gehandelt.

## 4.5 Bauerwartungsland und Rohbauland

Nach § 3 Abs.2 Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) sind unter dem Begriff Bauerwartungsland Flächen zu verstehen, die nach ihren weiteren Grundstücksmerkmalen, insbesondere dem Stand der Bauleitplanung und der sonstigen städtebaulichen Entwicklung des Gebietes eine bauliche Nutzung aufgrund konkreter Tatsachen mit hinreichender Sicherheit erwarten lassen. Diese Erwartung kann sich insbesondere auf eine entsprechende Darstellung im Flächennutzungsplan, auf ein entsprechendes Verhalten der Gemeinde oder auf die allgemeine städtebauliche Entwicklung des Gemeindegebietes gründen.

Nach § 3 Abs. 3 ImmoWertV sind unter dem Begriff Rohbauland Flächen zu verstehen, die nach den §§ 30, 33 und 34 des BauGB für eine bauliche Nutzung bestimmt sind, deren Erschließung aber noch nicht gesichert ist oder die nach Lage, Form oder Größe für eine bauliche Nutzung unzureichend gestaltet sind.

Die Wartezeit für das einzelne Grundstück bis zur endgültigen Baureife ist je nach Entwicklungszustand und Planungsreife sehr unterschiedlich. Daher kann kein konkreter Wert des Bauerwartungslandes oder des Rohbaulandes abgeleitet werden.

Die Kaufpreise für werdendes Bauland bewegen sich aufgrund der unterschiedlichen "Reife" des Grundstücks und des verschiedenartig hohen Erschließungsaufwandes in einer großen Preisspanne. Aufgrund der geringen Anzahl der abgeschlossenen Kaufverträge über derartige Flächen in den letzten Jahren werden in den angegebenen Spannen auch die Kauffälle aus zurückliegenden Jahren berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2025 lagen in dieser Kategorie 1 Kauffall vor.

Aufgrund der geringen Anzahl der Vertragsabschlüsse in den vergangenen Jahren können zu diesem Teilmarkt keine Aussagen getroffen werden.

**Umsatzentwicklung seit 2017**  
für werdendes Bauland

Jahr	Kauffälle	Geldumsatz in Mio. Euro	Flächenumsatz in ha
2017	2	0,9	0,7
2018	0	0,0	0,0
2019	2	3,6	2,0
2020	0	0,0	0,0
2021	4	2,5	2,4
2022	0	0,0	0,0
2023	0	0,0	0,0
2024	1	3,5	1,8
2025	1	3,3	3,8

**Hinweis:**

Für die Beurteilung eines konkreten Einzelfalls sind die bauplanungsrechtliche Einschätzung der Entwicklungsstufe innerhalb des Spektrums des Bauerwartungslandes bzw. des Rohbaulandes und die Bemessung des Zeitrahmens bis zu einer möglichen baulichen Nutzung für die Wertfindung entscheidend.

Die Entwicklung des Baulandes lässt sich hinsichtlich ihrer bewertungstechnisch relevanten Merkmale als Einflussgröße in drei Stufen einteilen (lt. Gerady/Möckel – Praxis der Grundstücksbewertung).

Stufe	Merkmale	Wertanteil vom baureifen Land
<b>Bauerwartungsland</b>		
1	Bebauung nach der Verkehrsauffassung in absehbarer Zeit möglich	15 % - 40 %
2	Im Flächennutzungsplan als Baufläche dargestellt	25 % - 50 %
3	Aufstellung eines Bebauungsplanes beschlossen	35 % - 60 %
4	Bebauungsplan aufgestellt. Je nach geschätzter Dauer bis zur Rechtskraft und Grad der Erschließungsgewissheit	50 % - 70 %
<b>Rohbauland</b>		
5	Innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile gelegen. Erschließung erforderlich	50 % - 70 %
6	Bebauungsplan rechtskräftig, Bodenordnung erforderlich	60 % - 80 %
7	Bebauungsplan rechtskräftig, Bodenordnung nicht erforderlich	70 % - 85 %
8	Bebauungsplan rechtskräftig, Erschließung gesichert	85 % - 95 %

<b>Baureifes Land</b>		
9	Bebauungsplan rechtskräftig oder innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile gelegen. Erschließung erfolgt oder bereits vorhanden	100 %

*Quelle; Gerady/Schulz-Kleeßen in Gerady/Möckel, Praxis der Grundstücksbewertung*

## 4.6 Sonstige unbebaute Grundstücke

### 4.6.1 Bodenwerte für Wohngrundstücke im Außenbereich (§ 35 Abs. 2 BauGB) und für bebaute Außenbereichsgrundstücke (§ 35 BauGB)

#### **Baugrundstücke im Außenbereich (§ 35 Abs. 2 BauGB)**

Grundstücke außerhalb des räumlichen Geltungsbereiches eines Bebauungsplanes im Sinne des § 30 BauGB und außerhalb eines im Zusammenhang bebauten Ortsteiles gemäß § 34 BauGB liegen nach den Begriffsbestimmungen des § 35 BauGB im Außenbereich.

Dem Charakter des Außenbereiches entspricht es, dass dort nur eingeschränkt gebaut werden darf. Derartige Flächen können aufgrund der bundeseinheitlichen gesetzlichen Regelungen unter Berücksichtigung der Rechtsentwicklung nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen einer anderen Nutzung zugeführt werden.

Für Außenbereichsflächen, bei denen eine Bebauung gemäß § 35 Abs. 2 BauGB zulässig ist, hat der Gutachterausschuss für Grundstückswerte erstmals für das Jahr 2010 Bodenrichtwerte beschlossen, die der Beurteilung bestimmter Kriterien, wie Lage, Infrastruktur, Erschließungsgrad, Immissionen, Kauffälle usw. unterlagen. So entstanden bis heute 13 Bodenrichtwertzonen für Wohnen im Außenbereich, die zum 01.01.2026 nicht erhöht wurden und in einer Preisspanne von 120 bis 215 Euro/m<sup>2</sup> Grundstücksfläche liegen.

#### **Bodenrichtwerte für bebaute Außenbereichsgrundstücke (§ 35 BauGB)**

Gemäß § 196 Abs. 1 BauGB und den §§ 14 - 17 der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV vom 14.07.2021) haben die Gutachterausschüsse flächendeckend durchschnittliche Lagewerte für den Grund und Boden unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Entwicklungszustandes zu ermitteln (Bodenrichtwerte).

Das bedeutet, dass in Regionen mit vergleichbaren Besiedlungsstrukturen auch Bodenrichtwerte für bebaute Grundstücke mit dem Entwicklungszustand „Wohnen im Außenbereich“ auszuweisen sind.

**Die Gutachterausschüsse sollen Bodenrichtwerte für bauliche Nutzung im Außenbereich ableiten. Die Bodenrichtwerte für bauliche Nutzung im Außenbereich sollen wohnbauliche Nutzungen im Außenbereich, nicht jedoch landwirtschaftliche Hofstellen umfassen. Die Bodenrichtwertzonen für bebaute Flächen im Außenbereich sollten deckungsgleich überlagernd zu den land- und forstwirtschaftlichen Bodenrichtwertzonen ausgewiesen werden, so dass alle Einzelgrundstücke im Außenbereich erfasst werden können.**

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken hat erstmalig im Rahmen der Grundsteuerreform die Bodenrichtwerte für „bebaute Außenbereichsgrundstücke“ zum 01.01.2022 wie folgt beschlossen, die zum 01.01.2026 nicht erhöht wurden:

- Dinslaken-Grafschaft, östlich der Autobahn A 3 115 Euro/m<sup>2</sup>
- Dinslaken-Hiesfeld (Oberlohberg), westlich der Autobahn A 3 135 Euro/m<sup>2</sup>
- Dinslaken-Hiesfeld (Barmingholten) 135 Euro/m<sup>2</sup>
- Dinslaken-Eppinghoven (Am Stapp) 135 Euro/m<sup>2</sup>

Die Bodenrichtwerte wurden mit etwa 50 % der gebietstypischen Bodenrichtwerte für Wohnbauland in einfacher Lage bzw. in mittlerer Lage von Dinslaken abgeleitet.

Neben den vorstehend aufgeführten Bodenrichtwerten für „bebaute Außenbereichsgrundstücke“ kann die nachfolgende Veröffentlichung des Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Kreis Wesel, die im Grundstücksmarktbericht veröffentlicht wurde, herangezogen werden:

Entfernung zum nächstgelegenen bebauten Ortsteil (Luftlinie)	Bodenwert in % des Bodenrichtwertes für den nächstgelegenen bebauten Ortsteil
bis 500 m	75 - 100
500 m bis 1.500 m	55 - 75
1.500 m bis 3.000 m	25 - 55

#### Landwirtschaftliche Betriebsflächen und landwirtschaftliche Hofstellen

Für landwirtschaftliche Hof- und Gebäudeflächen (nur mit Wirtschaftsgebäuden bebauter Teil) wurden die Bodenrichtwerte vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken zum Stichtag 01.01.2026 zu 9 Euro/m<sup>2</sup> für Flächen über 5.000 m<sup>2</sup> bzw. 13 Euro/m<sup>2</sup> für Flächen bis 5.000 m<sup>2</sup> beschlossen.

Für landwirtschaftliche Hofstellen (mit Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude bebauter Teil) wurden die Bodenrichtwerte vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken zum Stichtag 01.01.2026 zu 13 Euro/m<sup>2</sup> für Flächen über 5.000 m<sup>2</sup> bzw. 17 Euro/m<sup>2</sup> für Flächen bis 5.000 m<sup>2</sup> beschlossen.

Der Wertansatz ist in Abhängigkeit von den angegebenen Flächengrößen zu veranschlagen, wobei sich die Größe in aller Regel nach den Angaben des Liegenschaftskatasters richtet. Sofern die Angaben des Liegenschaftskatasters nicht mehr der Aktualität entsprechen, kann alternativ auch das Fünffache der bebauten Flächen (Wohnhaus, Scheune, Halle, Stallung, Remise etc.) als Hoffläche angehalten werden.

#### 4.6.2 Hausgartenflächen

Hierunter fallen Flächen, die für die bauliche Ausnutzung des Grundstücks nicht benötigt werden, allerdings im räumlichen Zusammenhang mit dem Baugrundstück stehen und von untergeordneter Bedeutung sind. Sie werden nach allgemeiner Auffassung als Gartenland eingestuft.

Bewertungstabelle für zusätzliches Hausgartenland

Größe der zusätzlichen Hausgartenfläche	0 bis 300 m <sup>2</sup>	300 bis 600 m <sup>2</sup>	über 600 m <sup>2</sup>
Gartenlandwert in % des Bodenrichtwertes	20 bis 15 %	15 bis 10 %	10 bis 5 %

### 4.6.3 Garagen- und Stellplatzgrundstücke

Der Bodenwert für Garagen- und Stellplatzgrundstücke ist abhängig davon, ob es sich um notwendige oder nicht notwendige Stellplätze bzw. Garagen für ein konkretes Bauvorhaben handelt. Für diese Grundstücke kann der für Wohnbauflächen angegebene Bodenrichtwert nicht übernommen werden. Der Bodenwert für Garagen- oder Stellplatzflächen die bauordnungsrechtlich nicht notwendig sind, wurde im Rahmen einer Untersuchung im Mittel mit einer Wertspanne von 40 bis zu 60 % (im Mittel 50 %) des beitragsfreien Bodenrichtwertes abgeleitet. Es handelt sich um separat veräußerte Flächen mit teilweise Wege-, Hof- und Freiflächenanteilen. In Abhängigkeit von der Parkplatzsituation und der Größe der Wege-, Hof- und Freifläche ist der Bodenwert auf die Nutzungsmöglichkeit sachverständig abzustellen.

Bei Bodenwerten (ohne Zeitwert der Wege- bzw. Hofbefestigung sowie der Ver- und Entsorgungsleitungen) für öffentliche oder private Straßen-, Zufahrts-, Garagenhof- oder Wegeflächen kann i. d. R. von rd. 10 % des örtlichen zonalen Bodenrichtwertes ausgegangen werden. Für diese Flächen einschließlich der Zeitwerte der Wege- bzw. Hofbefestigung sowie der Ver- und Entsorgungsleitungen werden in der Regel 30 % bis zu 50 % des erschließungsbeitragsfreien Baulands (Bodenrichtwertes) bezahlt.

### 4.6.4 Grundstücksart

Hinsichtlich der Grundstücksart sind bei Ein- und Zweifamilienhausgrundstücken folgende Abschläge vorzunehmen:

Eckgrundstück	bis 5 %
Zweifrontengrundstück	bis 5 %
Mehrfrontengrundstück	bis 10 %

Sofern bei Eckgrundstücken bzw. Zweifrontengrundstücken für den Geschosswohnungsbau (Mehrfamilienhaus- und gemischt genutzte Grundstücke) eine bauliche Nutzung durch die Erschließung möglich ist, wie z. B. als Garagen- bzw. Stellplatzfläche, ist der Bodenwert dieser Flächen auf diese Nutzungsmöglichkeit sachverständig abzustellen.

### 4.6.5 Weitere Flächen

Erstmalig wurden im Rahmen der Grundsteuerreform vom Gutachterausschuss zum 01.01.2022 Bodenrichtwerte für folgende Gemeinbedarfsflächen (kein Bauland) beschlossen, die zum 01.01.2026 nicht erhöht wurden:

Friedhofsflächen	15 Euro/m <sup>2</sup>
(Dauer-)Kleingartenanlagen	15 Euro/m <sup>2</sup>
öffentliche Grünflächen, Parkanlagen	15 Euro/m <sup>2</sup>
Friedhofsflächen	15 Euro/m <sup>2</sup>
Spiel-, Bolz-, Freizeit- und Erholungsflächen	15 Euro/m <sup>2</sup>
Sportflächen (Unterscheidung zwischen den bebauten und unbebauten Flächen)	15 Euro/m <sup>2</sup>
a) bebaute Flächen (z. B. Vereinsheim): rd. 40 % des nächstliegenden Bodenrichtwertes für den individuellen Wohnungsbau (beitragsfrei)	
b) unbebaute Flächen	20 Euro/m <sup>2</sup>

Für andere Flächen liegen dem Gutachterausschuss im Zuständigkeitsbereich seit Jahren keine Kauffälle vor. Im Einzelfall kann auf Daten des Gutachterausschusses im Kreis Wesel unter [www.boris.nrw.de](http://www.boris.nrw.de) zurückgegriffen werden.

## 4.7 Bodenrichtwerte

Eine wesentliche Aufgabe der Gutachterausschüsse ist die Ermittlung von Bodenrichtwerten.

Die Bodenrichtwerte sind durchschnittliche Lagewerte. Sie sollen zur Transparenz auf dem Grundstücksmarkt beitragen. Sie dienen der Orientierung, Verkehrswertermittlung und steuerlichen Bewertung. Die Rechtsgrundlagen hierzu finden sich im § 196 Baugesetzbuch (BauGB), den §§ 14 - 17 der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) und § 37 der Grundstückswertermittlungsverordnung NRW (GrundWertVO NRW).

Nach § 37 Abs. 3 und 4 GrundWertVO NRW sind die Bodenrichtwerte in digitaler Form auf der Grundlage der Geobasisdaten der Vermessungs- und Katasterverwaltung zu erfassen und darzustellen. Die Bodenrichtwerte sollen bis zum 31. März jedes Jahres veröffentlicht werden.

Die Fortschreibung der Bodenrichtwerte erfolgt auf der Grundlage der alten Bodenrichtwerte, der allgemeinen Baulandpreisentwicklung, der speziellen Preisentwicklung in den Richtwertzonen (soweit erkennbar) und unter Berücksichtigung der strukturellen Veränderungen in den Richtwertzonen im Vergleich zu ähnlichen Lagen. Der Gutachterausschuss hat die Bodenrichtwerte zum Stichtag 01.01.2026 am 16.03.2026 beraten und beschlossen.

Bodenrichtwerte können bei der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses eingesehen werden. Die Geschäftsstelle erteilt auch jedermann mündlich oder schriftlich Auskunft über die Bodenrichtwerte.

Die Bodenrichtwerte einschließlich ihrer beschreibenden Merkmale sind im Internetportal BORIS.NRW unter der Adresse [www.boris.nrw.de](http://www.boris.nrw.de) veröffentlicht (siehe Kapitel 4.7.2). Über den Menüpunkt „Karteneinhalt“ können die Werte angezeigt werden.

### 4.7.1 Definition

Gemäß § 196 BauGB und §§ 13 bis 17 der ImmoWertV sind aufgrund der Kaufpreissammlung flächendeckend durchschnittliche Lagewerte für den Boden unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Entwicklungszustandes, mindestens jedoch für beitragspflichtiges oder beitragsfreies Bauland, zu ermitteln (Bodenrichtwerte). Die Bodenrichtwerte werden aus einer Mehrzahl von Grundstücken eines Gebietes ermittelt, für die im Wesentlichen gleiche Nutzungs- und Wertverhältnisse vorliegen. Sie beziehen sich auf ein Grundstück, dessen wertbeeinflussende Merkmale (Grundstückseigenschaften) für dieses Gebiet typisch sind (Bodenrichtwertgrundstücke).

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken hat die veröffentlichten Bodenrichtwerte für unterschiedliche Nutzungsarten der Grundstücke nach den Bestimmungen des Baugesetzbuches, der Immobilienwertermittlungsverordnung und der Grundstückswertermittlungsverordnung Nordrhein-Westfalen (GrundWertVO NRW) zum Stichtag 01.01.2026 ermittelt und beschlossen.

Die angegebenen Bodenrichtwerte für baureifes Land sind, wenn in den beschreibenden Merkmalen nicht anders angegeben als erschließungsbeitragsfreie (abgabefreie) Werte ermittelt. Sie enthalten danach Erschließungsbeiträge und naturschutzrechtliche Ausgleichsbeträge im Sinne von §§ 127 und 135a BauGB sowie Anschlussbeiträge für den erstmaligen Anschluss des Grundstücks an die öffentliche Entwässerungsanlage (Kanalanschlussbeitrag ohne Hausanschluss) nach dem Kommunalabgabengesetz Nordrhein-Westfalen (KAG NRW) in Verbindung mit den örtlichen Beitragssatzungen. Da es im Stadtgebiet noch einzelne nicht abschließend ausgebaute und noch nicht abgerechnete Straßen gibt, wird im Falle der Grundstücksbewertung oder des Grundstücksan-/verkaufes eine Rücksprache mit den zuständigen Fachämtern empfohlen. Etwaige zu entrichtende Erschließungsbeiträge für das

Bewertungsgrundstück sind sachverständig bei der Verkehrswertermittlung unter den besonderen objekt-spezifischen Grundstücksmerkmalen zu berücksichtigen.

Die Abgrenzung der nach § 196 Abs. 1 BauGB i. V. m. den §§ 15 und 16 ImmoWertV vorgeschriebenen Bodenrichtwertzonen fasst Gebiete mit im Wesentlichen gleichen Nutzungs- und Wertverhältnissen zusammen. Aus den Zonenabgrenzungen können bau- oder planungsrechtliche Ansprüche beispielweise auf Zuordnung eines Grundstücks zu einem Bereich des § 34 BauGB (im Zusammenhang bebauter Ortsteile) oder auf die tatsächliche Bebaubarkeit eines Grundstücks nicht abgeleitet werden. Das bedeutet, dass unabhängig von der Zuordnung eines Grundstücks zu einer Bodenrichtwertzone zur Wertermittlung in jedem Fall eine sachverständige Prüfung der wertrelevanten Eigenschaften und Merkmale, insbesondere des Entwicklungszustandes nach § 3 und der weiteren Grundstücksmerkmale nach § 5 ImmoWertV erforderlich ist.

Das Lagemerkmal des jeweiligen Bodenrichtwertgrundstücks (Normlage) wird in der Regel durch die Position der Bodenrichtwertzahl visualisiert und zusätzlich im BORISplus-Datensatz unter Bemerkungen angegeben.

Innerhalb der Bodenrichtwertzone kann nach sachverständiger Würdigung eine Lageanpassung mittels Zu- oder Abschlägen vorgenommen werden. Insbesondere an den Zonengrenzen soll ein Vergleich mit der Nachbarzone gleicher Nutzungsart erfolgen.

Der Bodenrichtwert ist als zonaler Wert des Bodens für die Mehrheit von Grundstücken, für die im Wesentlichen gleiche Nutzungs- und Wertverhältnisse vorliegen, beschlossen. Er ist bezogen auf den Quadratmeter Grundstücksfläche eines Grundstücks mit dem definierten Grundstückszustand (Bodenrichtwertgrundstück).

Die Bodenrichtwerte sind in bebauten Gebieten mit dem Wert zu ermitteln, der sich ergeben würde, wenn die Grundstücke unbebaut wären.

Bodenrichtwerte gelten für unbebaute Grundstücke, die eine gute bauliche Ausnutzbarkeit zulassen, wobei bei Durchführung der Bebauung die geringstmögliche seitliche Abstandfläche (Bauwich) i. d. R. von 3 m eingehalten wird.

Das Richtwertgrundstück ist definiert als ein baureifes, rechtwinklig geschnittenes Reihengrundstück und einer durchschnittlichen Lage innerhalb einer Bodenrichtwertzone. Sonstige individuelle Besonderheiten eines Grundstücks (z. B. Ecklage, ungünstiger schiefwinkliger Grundstückszuschnitt, Lage an starkbefahrenen Straßen oder an der Eisenbahnlinie, Grundstücksverschattung durch Nachbarbebauung) sind durch Zu- oder Abschläge sachverständig zu berücksichtigen.

Bodenrichtwerte werden grundsätzlich für alllastenfreie Grundstücke ausgewiesen. In weiten Bereichen des Stadtgebietes von Dinslaken ist der Bergbau umgegangen. Die Bodenrichtwerte berücksichtigen die flächenhaften Auswirkungen des Denkmalschutzes (z. B. Ensembles in historischen Altstädten), soweit sie für das Bodenrichtwertgebiet typisch sind, nicht aber das Merkmal Denkmal eines Einzelgrundstücks.

Die Bodenrichtwerte haben keine bindende Wirkung. Ansprüche gegenüber Genehmigungsbehörden (z. B. Bauplanungs-, Baugenehmigungs- oder Landwirtschaftsbehörden) können weder aus den Bodenrichtwerten, den Abgrenzungen der Bodenrichtwertzonen bei zonalen Bodenrichtwerten noch aus den sie beschreibenden Attributen (Eigenschaften der Bodenrichtwerte) abgeleitet werden.

**Bodenrichtwerte sind nur innerhalb des Auswertemodells des jeweiligen Gutachterausschusses zu benutzen. Daher sind für die Umrechnungen von Bodenrichtwerten auf Bewertungsgrundstücke ausschließlich die Umrechnungstabellen des jeweiligen Gutachterausschusses zu verwenden.**

Der Bodenrichtwert gilt mit seinen wertrelevanten Beschreibungen als durchschnittlicher Bodenwert für den überwiegenden Anteil der Grundstücke mit gleicher Art der Nutzung innerhalb einer Bodenrichtwertzone. Bestehen für einzelne Grundstücke in der Bodenrichtwertzone andere Nutzungszulässigkeiten (z. B. Gemeinbedarfsflächen, Verkehrsflächen, Flächen der Freizeit und Erholung, öffentliche Grün- oder Spielplatzflächen, Friedhofsflächen, Ver- und Entsorgungsflächen), so ist der Bodenrichtwert auf diese Grundstücke nicht ohne Anpassung anzuwenden.

Der Bodenrichtwert (§ 196 Abs. 1 BauGB und § 16 ImmoWertV) ist der durchschnittliche Lagewert des Bodens für eine Mehrheit von Grundstücken innerhalb eines abgegrenzten Gebiets (Bodenrichtwertzone), die nach ihren Grundstücksmerkmalen, insbesondere nach Art und Maß der Nutzbarkeit weitgehend übereinstimmen und für die im Wesentlichen gleiche allgemeine Wertverhältnisse vorliegen. Er ist bezogen auf den Quadratmeter Grundstücksfläche eines Grundstücks mit den dargestellten Grundstücksmerkmalen (Bodenrichtwertgrundstück).

Die Fortschreibung der Bodenrichtwerte erfolgt auf der Grundlage der alten Bodenrichtwerte, der allgemeinen Baulandpreisentwicklung, der speziellen Preisentwicklung in den Richtwertzonen (soweit erkennbar) und unter Berücksichtigung der strukturellen Veränderungen in den Richtwertzonen im Vergleich zu ähnlichen Lagen.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken hat zum Auswertungsstand 01.01.2026 insgesamt 305 zonale Bodenrichtwerte (01.01.2025: 305) ermittelt und beschlossen:

Anzahl	Nutzung	Bodenrichtwerte in €/m <sup>2</sup>	
		Minimum	Maximum
71	Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke	160	380
62	Geschosswohnungsbau	160	360
16	Mischgebietsflächen	100	240
17	Kerngebietsflächen	290	1.100
17	Gewerbe- / Industrieflächen	45	195
1	Rohbauland	180	180
6	Sondergebiete	140	275
9	landwirtschaftliche Flächen	6,00	8,00
5	forstwirtschaftliche Flächen (ohne Aufwuchs)	1,20	1,20
13	Wohngrundstücke im Außenbereich (§ 35 Abs. 2 BauGB)	120	215
4	bebaute Außenbereichsgrundstücke (§ 35 BauGB)	115	135
51	Bauflächen für Gemeinbedarf (Sondernutzungsflächen)	65	320
33	Gemeinbedarfsflächen (kein Bauland)	15	120

### **Zonale Bodenrichtwerte für den individuellen Wohnungsbau (Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke)**

In Gebieten mit überwiegend individuellem Wohnungsbau (Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke) beziehen sich die Bodenrichtwerte in der Regel auf eine ein- oder zweigeschossige Bauweise. Hier beträgt die typische Grundstückstiefe 30 m, 35 m bzw. 40 m und auf eine angegebene wertrelevante Geschossflächenzahl (WGFZ). Ergänzende Angaben werden zur Art der Grundstücksnutzung (freistehendes Einfamilienhaus, Doppelhaushälfte, Reihenhaus und Einzel-/Doppelhaus) gemacht. Die Bodenrichtwerte für den individuellen Wohnungsbau (Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke) gelten für Bauland und baurechtlich notwendige Garagen- und Stellplatzgrundstücke.

### **Zonale Bodenrichtwerte für den Geschosswohnungsbau (Mehrfamilienhaus- und gemischt genutzte Grundstücke)**

Für Bodenrichtwertzonen, in denen mehrgeschossige oder gemischte Bauweise überwiegend vorhanden ist, ist die für diese Bodenrichtwertzone überwiegend wertrelevante Geschossflächenzahl (WGFZ) angegeben. Die WGFZ-Angabe des in der Zone maßgeblichen Richtwertgrundstücks gibt die tatsächlich realisierte Ausnutzung bezogen auf die angegebenen Grundstückstiefe (30 m, 35 m bzw. 40 m) an. Zum typischen Geschosswohnungsbau zählen i. d. R. Drei- und Mehrfamilienhäuser oder Wohn- und Geschäftshäuser mit mehr als zwei Wohnungen.

### **Zonale Bodenrichtwerte für Grundstücke in Kerngebieten (MK-Gebiete)**

Die Art der Nutzung ist in der gesamten Innenstadt von Dinslaken als Kerngebiet (MK-Gebiet) gekennzeichnet. Die Grundstücke in der Innenstadt unterliegen Besonderheiten. Sie sind im Einzelfall abhängig von der Lage, der baulichen Ausnutzbarkeit, der Grundstücksgestalt und -größe und von weiteren wertrelevanten Merkmalen wie Fußgängerfrequenz, Parkmöglichkeit und Art der Nutzung.

In der Innenstadt ist ein hoher Anteil an Mietwohnungen und Eigentumswohnungen vorhanden.

Bei Geschäftsgrundstücken wird die Höhe der Bodenpreise durch den Grad der Zentralität stärker beeinflusst als bei Wohngrundstücken.

Die Bodenrichtwertzonen sind so gebildet worden, dass die „prägende Nutzung“ repräsentiert wird. In einzelnen Fällen ist es möglich, dass andere Nutzungen enthalten sind, für die der definierte Bodenrichtwert nicht gilt. Das ist sachverständig zu berücksichtigen. In den Kerngebieten mit Ausnahme der „Fußgängerzone Neustraße“ ist der Bodenrichtwert auf die realisierte wertrelevante Geschossflächenzahl (WGFZ) abgestellt. Weist ein zu bewertendes Grundstück in dieser Zone eine andere WGFZ auf, so ist der Bodenrichtwert mit den im Kapitel 4.7.2 angegebenen Faktoren (WGFZ-Umrechnungstabelle für Grundstücke in Kerngebieten) umzurechnen. Die Bodenpreise betragen wenige Meter von einer Geschäftsstraße in 1a-Lage entfernt bzw. in einer möglichen hinteren Bebauungstiefe nur einen geringen Teil des Spitzenpreises. Das entscheidende Merkmal für Geschäftsgrundstücke ist die Passantenfrequenz während der Geschäftszeiten. Die damit verbundenen höheren Geschäftsraumieten im Erdgeschoss beeinflussen die Höhe des Bodenpreises. Die Erträge für eine reine Wohnnutzung bzw. einer gemischten Nutzung werden also geringer sein als aus reinen Geschäftsgrundstücken. Der aus dem Bodenrichtwert abgeleitete Bodenwert kann also nur zur Stützung des Bodenwertes dienen. Die Lage des Bewertungsgrundstücks ist im Bezug zum Bodenrichtwertgrundstück sachverständig zu beurteilen und ggf. anzupassen. Der Zu- oder Abschlag sollte in Abhängig von den Nachbarzonen ermittelt werden. In Geschäftslagen und in Nebenzentren können Umrechnungskoeffizienten zur Berücksichtigung abweichender Geschossflächenzahl nur mit nach den Erträgen gewichteten Geschossflächen (Ertragsbezogene WGFZ) angewendet werden.

### **Fußgängerzone Neustraße**

Für das Richtwertgrundstück in der Dinslakener Innenstadt (Fußgängerzone Neustraße) wird immer eine vollständige Überbauung angenommen. Die zulässige Grundflächenzahl (GRZ) als Maß der baulichen Nutzung beträgt immer  $GRZ = 1,0$ . Das Richtwertgrundstück hat eine Grundstückstiefe von rd. 25 m. Umrechnungskoeffizienten hinsichtlich der Grundstückstiefe und der Grundflächenzahl (GRZ) wurden von Gutachterausschuss nicht beschlossen. Eine zusätzliche WGFZ-Anpassung ist für diese Zone nicht vorgesehen. Die Lage des Bewertungsgrundstücks ist im Bezug zum Bodenrichtwertgrundstück sachverständig zu beurteilen und ggf. anzupassen.

Bei Grundstücken, die deutlich die Tiefe von 25 m überschreiten bzw. rückwärtig von der Straße „Rutenwallweg“ bzw. Klosterstraße erschlossen sind, ist das Grundstück in weitere Zonen aufzuteilen. Der Bodenwert dieser Zonen ist sachverständig unter Berücksichtigung der vorhandenen Bebauung, der tatsächlichen Nutzung, der Größe sowie der Mietwerte zu beurteilen und anzupassen.

### **Bodenrichtwerte für Baugrundstücke in Gewerbe-, Industrie- und Sondergebieten**

Die Bodenrichtwerte für Baugrundstücke im Gewerbe-, Industrie- und Sondergebieten beziehen sich auf ein Richtwertgrundstück mit der im beschreibenden Datensatz angegebenen Nutzungsart. Bei den Bodenrichtwerten ist zusätzlich zum Entwicklungszustand und der Art der Nutzung, die Grundstücksgröße, die Grundflächenzahl (GRZ) oder die Geschossflächenzahl (GFZ) als Maß der baulichen Nutzung angegeben. Grundstücksgröße und Maß der baulichen Nutzung sind hierbei nicht wertrelevant, eine Umrechnung ist i. d. R. nicht vorzunehmen. Bei der Angabe der Nutzungsart für den zonalen Bodenrichtwert orientiert sich der Gutachterausschuss sowohl an den baurechtlichen Verhältnissen als auch an der für die Zone prägenden Bebauung. So kann in Einzelfällen die Nutzungsart des Bodenrichtwertes von der Nutzungsangabe eines Bebauungsplanes oder den Nutzungsdefinitionen der Baunutzungsverordnung abweichen.

Bei reinen gewerblichen Bauflächen bezieht sich der Bodenrichtwert auf Grundstücke mit einer klassischen gewerblichen Nutzung. Kann auf einem Grundstück planungsrechtliche eine höherwertige, tertiäre Nutzung (z. B. Lebensmitteldiscounter, Fachmärkte, Handel, Büro u. ä.) realisiert werden, kann der Bodenwert deutlich über dem maßgeblichen Bodenrichtwert liegen. Für diese Grundstücke werden in Abhängigkeit von der Lage deutlich höhere Bodenwerte gegenüber der sonstigen klassischen Gewerbenutzung gezahlt. In Abhängigkeit von der höherwertigen, tertiären Nutzung ist der Bodenwert auf die Nutzungsmöglichkeit sachverständig abzustellen.

In einigen Gewerbegebieten befinden sich auch Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhausgrundstücke. Für die Bewertung von in Gewerbegebieten gelegene Wohnhausgrundstücken ist die Lage innerhalb des Gewerbegebietes unter Berücksichtigung der nächstgelegenen Bodenrichtwertzonen für Wohnbauflächen sachverständig zu berücksichtigen.

### **Bodenrichtwerte der Landwirtschaft**

Als landwirtschaftlich genutzte Flächen (Ackerland und Grünland) oder forstwirtschaftlich genutzte Flächen werden die Flächen bezeichnet, die zurzeit entsprechend genutzt oder nutzbar sind und die voraussichtlich nach ihren Eigenschaften, der sonstigen Beschaffenheit und Lage oder den sonstigen Umständen in absehbarer Zeit nur land- und forstwirtschaftlichen Zwecken dienen werden (§ 3 Abs. 1 Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV).

Die Bodenrichtwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke (Acker- /Grünland) sind aus Grundstückskaufpreisen abgeleitete durchschnittliche Lagewerte des Grund und Bodens. Sie beziehen sich im Allgemeinen auf gebietstypische landwirtschaftliche Nutzflächen in freier Feldlage, die im Wesentlichen gleiche Nutzungs- und Wertverhältnisse aufweisen. Es werden ortsübliche Bodenverhältnisse und Bodengüte des jeweils betroffenen Raumes unterstellt. Abweichungen der Eigenschaften des einzelnen

Grundstücks in den wertbeeinflussenden Eigenschaften – wie Zuwegung, Ortsrandlage, Bodenbeschaffenheit, Hofnähe, Grundstückszuschnitt – bewirken Abweichungen seines Verkehrswertes vom Bodenrichtwert.

Eine weitere Differenzierung nach Ackerland, ackerfähigem Grünland und Dauergrünland erfolgte nicht. Der Durchschnitt aller Kaufpreise lässt seit einigen Jahren annehmen, dass die Preise für Ackerlandflächen über den Preisen von Grünland liegen. Da aber aufgrund der geringen Anzahl der Kauffälle diese Annahme nicht gesichert bestätigt wurde, sind die vom Gutachterausschuss ermittelten Bodenrichtwerte für landwirtschaftliche Nutzflächen als Mittelwerte zu verstehen. Bei Grünflächen bzw. Dauergrünflächen sind ggf. sachverständig entsprechende Anpassungen vorzunehmen.

Eine wesentliche Abhängigkeit zwischen dem Bodenpreis pro Quadratmeter und den Wertzahlen der Bodenschätzung (Ertragsfähigkeit) innerhalb der Bodenartengruppen konnte nicht festgestellt werden.

Der Bodenrichtwert ist nicht anzuwenden auf Flächen, die durch baurechtliche oder sonstige Vorhaben und / oder Landschaftsschutzbestimmungen wertrelevant eingeschränkt oder aufgewertet sind (Flächenbedarf für Baulandausweisungen, für naturschutzrechtliche Ausgleichsflächen und Ausgleichsmaßnahmen, für Sonderbaumaßnahmen wie Straßen, Gewässer, Deiche beeinflusst).

Kleinere Flächen der Landwirtschaft, die sich, insbesondere durch ihre landwirtschaftliche Lage, die Verkehrsanbindung, durch ihre Funktion oder durch ihre Nähe zu Siedlungsgebieten geprägt, auch für außerlandwirtschaftliche Nutzung (z. B. Pferdehaltung) eignen (sofern im gewöhnlichen Geschäftsverkehr eine dahingehende Nachfrage besteht und auf absehbarer Zeit keine Entwicklung zu einer Bauerwartung bevorsteht), werden meist höher gehandelt.

Bei den Bodenrichtwerten handelt es sich um Mittelwerte der in den entsprechenden Gebieten tatsächlich im innerlandwirtschaftlichen Grundstücksverkehr gezahlten Kaufpreise. Es wird darauf hingewiesen, dass der Streubereich dieser Kaufpreise zum Teil relativ groß ist. Bei der Mittelbildung wurden keine Untersuchungen bezüglich eventueller Besonderheiten der einzelnen Kaufpreise (z. B. Bonität, Grundstücksform, Größe, Lage zum Hof etc.) vorgenommen.

### **Bodenrichtwerte der Forstwirtschaft**

Der Bodenrichtwert für forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke bezieht sich im Allgemeinen auf gebietstypische forstwirtschaftliche Nutzflächen in Wäldern, für die im Wesentlichen gleiche Nutzungs- und Wertverhältnisse vorliegen und die nach ihren Verwertungsmöglichkeiten oder den sonstigen Umständen in absehbarer Zeit nur forstwirtschaftlichen oder Erholungszwecken dienen werden. In Bodenrichtwertzonen für forstwirtschaftliche Grundstücke können auch Flächen enthalten sein, die eine gegenüber der üblichen forstwirtschaftlichen Nutzung höher bzw. geringer wertige wertrelevante Nutzung aufweisen (z. B. Flächen für Erholungs- und Freizeiteinrichtungen oder Flächen, die bereits eine gewisse wertrelevante Bauerwartung vermuten lassen bzw. als Ausgleichsflächen für Eingriffe in Natur und Landschaft bestimmte Flächen).

Die Bodenrichtwerte für forstwirtschaftliche Nutzung müssen nach § 14 Absatz 4 der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) ohne Aufwuchs ausgewiesen werden.

Gemäß einer Empfehlung der AGVGA.NRW sollten die Gutachterausschüsse, soweit keine fachliche Aufteilung der Kaufpreise vorgenommen werden kann und sofern der Bodenwertanteil im Kaufvertrag nicht expliziert ausgewiesen wird, eine pauschale Umrechnung der forstwirtschaftlichen Bodenwerte beschließen. Die Umstellung des Bodenrichtwertes für forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke auf Werte ohne Aufwuchs erfolgt ab dem 01.01.2022 bis einschließlich 01.01.2024 in Anlehnung an die Empfehlung der AGVGA.NRW mit einem pauschalen Ansatz von 50 % des Bodenrichtwertes inkl. wertbarem Aufwuchs.

**Ab dem 01.01.2025 kann für den Aufwuchs ein Wert von ca. 100 % des Bodenrichtwertes angenommen werden.**

Der Wertanteil des Aufwuchses variiert je nach Zustand (von Kahlf lächen bis zu wertvollem erntereifem Holzbestand) erheblich, so dass eine Wertermittlung für den Einzelfall, idealerweise unter Mitwirkung von Forstsachverständigen, immer ratsam wäre, da der Wertanteil abhängig ist von Holzart, Alter, Pflegezustand, Bestockungsgrad etc.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken hat für forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke einen Bodenrichtwert (ohne Aufwuchs) für das gesamte Stadtgebiet von Dinslaken für Flächen ab 2.500 m<sup>2</sup> beschlossen.

Waldflächen und forstwirtschaftliche Flächen, die vorrangig als Naherholungsgebiete und Grünzüge genutzt werden sowie kleinere haus- und siedlungsnah gelegene Waldflächen werden dabei in der Regel höher gehandelt.

**Zonale Bodenrichtwerte für Wohngrundstücke im Außenbereich (§ 35 Abs. 2 BauGB)**

Grundstücke außerhalb des räumlichen Geltungsbereiches eines Bebauungsplanes im Sinne des § 30 BauGB und außerhalb eines im Zusammenhang bebauten Ortsteiles gemäß § 34 BauGB liegen nach den Begriffsbestimmungen des § 35 BauGB im Außenbereich.

Dem Charakter des Außenbereiches entspricht es, dass dort nur eingeschränkt gebaut werden darf. Derartige Flächen können aufgrund der bundeseinheitlichen gesetzlichen Regelungen unter Berücksichtigung der Rechtsentwicklung nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen einer anderen Nutzung zugeführt werden.

Für Außenbereichsflächen, bei denen eine Bebauung gemäß § 35 Abs. 2 BauGB (Sonstige Vorhaben im Einzelfall) zulässig ist, hat der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken erstmals für das Jahr 2010 Bodenrichtwerte beschlossen, die der Beurteilung bestimmter Kriterien, wie Lage, Infrastruktur, Erschließungsgrad, Immissionen, Kauffälle usw. unterlagen.

Für die Außenbereichszonen im Stadtgebiet Dinslaken wurden zum 01.01.2026 insgesamt 13 Bodenrichtwerte für „Wohngrundstücke im Außenbereich“ beschlossen.

**Zum 01.01.2022 erfolgte eine Umstellung der bisherigen Bodenrichtwerte von der Grundstückstiefe (T = 40 m) auf die Grundflächenzahl (GRZ = 0,2).**

Die Form der Funktionsfläche (Breite, Tiefe) sowie die bauliche Nutzung (GFZ) sind bei Außenbereichsgrundstücken wenig wertrelevant, da diese in der Regel sehr groß sind und damit ausreichend Freiraum und vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten bieten. Daher wurde die Grundstücksgröße (hier GRZ) als entscheidendes zusätzliches wertrelevantes Merkmal herangezogen. Die Größe des Baulandanteils des Grundstücks ist sachgerecht zu ermitteln und der vorhandenen Bebauung (z. B. überbaute Fläche des Wohnhauses i. V. mit der Grundflächenzahl GFZ = 0,2) anzupassen. Die Grundstücksgröße ist im Bereich der Wohnnutzung bis maximal 1.000 m<sup>2</sup> (i. d. R. 400 bis 800 m<sup>2</sup>) anzusetzen. In der Regel gilt, je größer die bebaute Fläche im Außenbereich ist, desto geringer ist der Bodenwert je Quadratmeter.

Die vom Gutachterausschuss veröffentlichten Bodenrichtwerte für „Wohngrundstücke im Außenbereich“ (§ 35 Abs. 2 BauGB) beziehen sich nur auf den Grundstücksteil mit der vorhandenen Wohnbebauung. Weitere Teilflächen wie Hausgärten, Obstwiesen, land- und forstwirtschaftliche Flächen sind entsprechend ihrer Nutzungsmöglichkeit wertmäßig sachverständig zu berücksichtigen.

Der jeweilige Bodenrichtwert bezieht sich auf ein normiertes Richtwertgrundstück.

Das Bodenrichtwertgrundstück hat folgende Eigenschaft:

- überwiegend Wohnnutzung,
- ein- bis zweigeschossige Bauweise,
- überbaute Fläche des Wohnhauses ist i. V. mit GRZ = 0,2 anzusetzen,
- keine landwirtschaftlichen Betriebsgebäude,
- geeignete Entwässerungs- und Wasseranschlüsse,
- vorhandene Erschließungsanlage.

Die angegebenen Bodenrichtwerte für baureifes Land sind, wenn in den beschreibenden Merkmalen nicht anders angegeben ist, als erschließungsbeitragsfreie (abgabefreie) Werte ermittelt. Sie enthalten danach Erschließungsbeiträge und naturschutzrechtliche Ausgleichsbeträge im Sinne von §§ 127 und 135a BauGB sowie Anschlussbeiträge für den erstmaligen Anschluss des Grundstücks an die öffentliche Entwässerungsanlage (Kanalanschlussbeitrag ohne Hausanschluss) nach dem Kommunalabgabengesetz Nordrhein-Westfalen (KAG NRW) in Verbindung mit den örtlichen Beitragssatzungen.

### **Zonale Bodenrichtwerte für bebaute Außenbereichsgrundstücke (§ 35 BauGB)**

Gemäß § 196 Abs. 1 BauGB und § 15 ImmoWertV haben die Gutachterausschüsse flächendeckend durchschnittliche Lagewerte für den Grund und Boden unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Entwicklungszustands zu ermitteln (Bodenrichtwerte).

Das bedeutet, dass in Regionen mit vergleichbaren Besiedlungsstrukturen auch Bodenrichtwerte für bebaute Grundstücke mit dem Entwicklungszustand „Wohnen im Außenbereich“ auszuweisen sind.

**Die Gutachterausschüsse sollen Bodenrichtwerte für bauliche Nutzung im Außenbereich ableiten. Die Bodenrichtwerte für bauliche Nutzung im Außenbereich sollen wohnbauliche Nutzungen im Außenbereich, nicht jedoch landwirtschaftliche Hofstellen umfassen. Die Bodenrichtwertzonen für bebaute Flächen im Außenbereich sollten deckungsgleich überlagernd zu den land- und forstwirtschaftlichen Bodenrichtwertzonen ausgewiesen werden, so dass alle Einzelgrundstücke im Außenbereich erfasst werden können.**

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken hat für „bebaute Außenbereichsgrundstücke“ zum 01.01.2026 insgesamt 4 Bodenrichtwerte beschlossen.

Die Bodenrichtwerte wurden mit etwa 50 % der gebietstypischen Bodenrichtwerte für Wohnbauland in einfacher Lage bzw. in mittlerer Lage von Dinslaken abgeleitet.

Der Bodenrichtwert „bebaute Außenbereichsgrundstücke“ gilt für die Grundstücke, die nicht mit privilegierten Gebäuden bebaut sind. Sie sind mit Wohnhäusern bebaut, die seinerzeit legal errichtet wurden, aber nach dem heutigen Baurecht nur Bestandsschutz besitzen. Sollte die Bausubstanz abgängig sein, könnte das Grundstück in der Regel nicht wieder bebaut werden. Die angegebenen Bodenrichtwerte beziehen sich auf ein Richtwertgrundstück mit der im beschreibenden Datensatz angegebene Nutzungsart, Geschoszahl, Grundflächenzahl und Grundstücksfläche. Alle Bodenrichtwerte beziehen sich auf Zonen mit vorhandener Ein- und Zweifamilienhausbebauung.

Die Form der Funktionsfläche (Breite, Tiefe) sowie die die bauliche Nutzung (GFZ) sind bei Außenbereichsgrundstücke wenig wertrelevant, da diese in der Regel sehr groß sind und damit ausreichend Freiraum und vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten bieten. Daher wurde die Grundstücksgröße (hier GRZ) als entscheidendes zusätzliches wertrelevante Merkmal herangezogen. Die Größe des Baulandanteils des Grundstücks ist sachgerecht zu ermitteln und der vorhandenen Bebauung (z. B. überbaute Fläche des Wohnhauses i. V. mit der Grundflächenzahl GFZ = 0,2) anzupassen. Die Grundstücksgröße ist im Bereich der Wohnnutzung bis maximal 1.000 m<sup>2</sup> (i. d. R. 400 bis 800 m<sup>2</sup>) anzusetzen. In der Regel

gilt, je größer die bebaute Fläche im Außenbereich ist, desto geringer ist der Bodenwert je Quadratmeter.

Die vom Gutachterausschuss veröffentlichten Bodenrichtwerte für „bebaute Außenbereichsgrundstücke“ (§ 35 BauGB) beziehen sich nur auf den Grundstücksteil mit der vorhandenen Wohnbebauung. Weitere Teilflächen wie Hausgärten, Obstwiesen, land- und forstwirtschaftliche Flächen sind entsprechend ihrer Nutzungsmöglichkeit wertmäßig sachverständig zu berücksichtigen.

Der jeweilige Bodenrichtwert bezieht sich auf ein normiertes Richtwertgrundstück.

Das Bodenrichtwertgrundstück hat folgende Eigenschaften:

- überwiegende Wohnnutzung,
- ein- bis zweigeschossige Bauweise,
- überbaute Fläche des Wohnhauses ist i. V. mit GRZ = 0,2 anzusetzen,
- keine landwirtschaftlichen Betriebsgebäude,
- keine gewerblichen Gebäude.

Straßen bzw. Straßenabschnitte im Außenbereich sind in der Regel nur einfach ausgebaut. Aufgrund der Lage im Außenbereich besteht keine Erschließungsbeitragspflicht. Wegen der ggf. bei einem zukünftigen Straßenausbau noch anfallenden Erschließungsbeiträge werden die für den Außenbereich geltenden Bodenrichtwerte im Datensatz als erschließungsbeitragspflichtige Werte gekennzeichnet.

Es wird angenommen, dass die Erschließung gesichert und ein Anschluss an einen öffentlichen Kanal besteht. Soweit kein Anschluss an einen Kanal besteht, ist ein Abschlag in Höhe der Mehraufwendungen für die jetzige als auch zukünftige Abwasserbeseitigung (feste Grube, Verrieselung, biologische Kleinkläranlage, zukünftige Kanalanschlussbeitrag) bei der Wertermittlung sachverständig zu berücksichtigen.

Das Lagemerkmale des jeweiligen Bodenrichtwertgrundstücks (Normlage) wird in der Regel durch die Position der Bodenrichtwertzahl visualisiert und zusätzlich im BORISplus-Datensatz unter Bemerkungen angegeben. Die Position des Bodenrichtwertes in der jeweiligen Bodenrichtwertzone für „Wohnen im Außenbereich“ hat im Vergleich zu anderen Bodenrichtwertzonen keine lagemäßige Bedeutung.

Abweichungen von wertbestimmenden Eigenschaften (z. B. Entfernung zum Ort, subjektive Lageeinschätzung, abweichen von der zeitgemäßen Infrastruktur wie Trinkwasseranschluss, Schmutzwasserentwässerung, Immissionen, verkehrliche Erschließungssituation oder andere wertrelevante Einflüsse) sind im Einzelfall sachverständig zu würdigen. Bei aktiven landwirtschaftlichen Betrieben und Gewerbegrundstücken im Außenbereich ist eine gesonderte Betrachtung erforderlich.

Umrechnungskoeffizienten für „Wohngrundstücke im Außenbereich“ liegen nicht vor. Abweichungen von wertbestimmenden Eigenschaften (z. B. Zuwegung, Grundstückszuschnitt, Größe sowie mögliche Nutzungsmöglichkeit) sind durch Zu- oder Abschläge sachverständig zu berücksichtigen.

**Es wird darauf hingewiesen, dass die angegebenen Bodenrichtwerte für „wohnbaulich genutzte Grundstücke im Außenbereich“ nicht verallgemeinerungsfähig sind, sondern für den jeweiligen Bewertungsfall individuell zu betrachten sind. Dies bedeutet beispielsweise, dass auch der nächstgelegene Bodenrichtwert in die Ermittlung des marktgerechten Bodenwertansatzes mit einzubeziehen ist.**

Neben den vorstehend aufgeführten Bodenrichtwerten für „bebaute Außenbereichsgrundstücke“ kann die nachfolgende Veröffentlichung des Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Kreis Wesel, die im Grundstücksmarktbericht veröffentlicht wurde, herangezogen werden:

<b>Entfernung</b> zum nächstgelegenen bebauten Ortsteil (Luftlinie)	<b>Bodenwert</b> in % des Bodenrichtwertes für den nächstgelegenen bebauten Ortsteil
bis 500 m	75 - 100
500 m bis 1.500 m	55 - 75
1.500 m bis 3.000 m	25 - 55

### **Zonale Bodenrichtwerte für Bauflächen des Gemeinbedarfs (Sondernutzungsflächen) und Gemeinbedarfsflächen (kein Bauland)**

Für Bauflächen für den Gemeinbedarf (Schulen, Kindergärten, Verwaltungsgebäude, Sporthallen, Kirchenflächen, Seniorenheime, Jugendfreizeitheime, Hallen-, Schwimmbäder u. ä.) größer 2.500 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche wurden zum 01.01.2026 vom Gutachterausschuss 51 zonale Bodenrichtwerte und für Gemeinbedarfsflächen (Friedhofsflächen, Kleingartenanlagen, Sportflächen, öffentliche Grünflächen, Parkanlagen, Spiel-, Bolz-, Freizeit- und Erholungsflächen u. ä.) größer 2.500 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche 33 zonale Bodenrichtwerte beschlossen.

Für kleinere Flächen (z. B. örtliche Verkehrs- und lokale Gemeinbedarfsflächen) wurden keine eigenen Zonen gebildet. Diese sind in die umliegende Bodenrichtwertzone anderer Art und Nutzung integriert worden. Der dort angegebene Bodenrichtwert gilt **nicht** für diese Flächen.

Für größere Areale (Flächen für Ver- und Entsorgungsanlagen, Straßenverkehrsflächen, öffentliche Parkflächen, Wasserflächen und Flächen für die Wasserwirtschaft sowie Flächen für Aufschüttungen und Abgrabungen) wurden keine eigenen Bodenrichtwertzonen gebildet. Diese sind in die umliegende Bodenrichtwertzone anderer Art und Nutzung integriert worden. Der dort angegebene Bodenrichtwert gilt **nicht** für diese Flächen. Hier sind bei Bedarf Einzelfallbewertungen vorzunehmen.

### **Abweichungen von der typischen Bebauung / Nutzungsart des zonalen Bodenrichtwertes**

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken hat auf der Grundlage einer Untersuchung von Grundstücken in reinen Wohngebieten und Stadtrandlagen, die unmittelbar an starkbefahrenen Straßen oder an der Eisenbahnlinie liegen, festgestellt, dass jeweils je nach Intensität ein Abschlag von bis ca. 20 Prozent vorzunehmen ist. Unter Berücksichtigung der Lage des Bodenrichtgrundstücks innerhalb der Bodenrichtwertzone sowie der Lage des Bewertungsgrundstücks innerhalb dieser Bodenrichtwertzone und Intensität (Lärmbelastigung) sind Abschläge sachverständig vorzunehmen.

In einigen Bodenrichtwertzonen in Wohngebieten befinden sich auch Grundstücke mit abweichender Nutzungsart, z. B. Garagenanlagen, Einzelhandelsgeschäfte und ggf. auch reine Gewerbeobjekte.

Für die Bewertung von in Wohngebieten gelegenen Gewerbeobjekten können, sofern nicht eine Aufgabe der Gewerbenutzung zwecks Wohnbebauung als wirtschaftlichere Grundstücksverwertung in Frage kommt, die im Grundstücksmarktbericht genannten durchschnittlichen Baulandwerte für Gewerbegrundstücke oder Bodenrichtwerte für Gewerbenutzungen als Orientierung dienen. Dabei ist die Lage innerhalb eines Wohngebietes sachverständig zu berücksichtigen.

In Zonen mit Einzelhandelsgeschäften mit überwiegend mehrgeschossiger Bebauung befinden sich tlw. auch Grundstücke mit geringerer baulicher Ausnutzung als die des Bodenrichtwertgrundstücks (z. B.

SB-Märkte umgeben von mehrgeschossiger Bauweise). Diesen Grundstücken ist derselbe Wert beizumessen, wie dem des Bodenrichtwertgrundstücks unter Berücksichtigung von ggf. erforderlichen Lagezu- oder -abschlägen.

Bodenwerte von Baulücken innerhalb einer Bodenrichtwertzone liegen teilweise über den zonalen Bodenrichtwert.

Der Gutachterausschuss hat festgestellt, dass Bauträger in Fällen bereit waren überdurchschnittliche Preise zu bezahlen, wenn sie auf diesen Grundstücken hochwertige Neubau-Eigentumswohnanlagen realisieren konnten. Dies war bei Grundstücken in Gebieten der Fall, die nach ihrer Lage und ihrer infrastrukturellen Ausstattung eine hohe Wohn- und Lebensqualität aufweisen. Der Bodenrichtwert dieser Flächen ist auf diese Nutzungsmöglichkeit (Begründung von Wohnungs- und Teileigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz) sachverständig abzustellen (siehe Kapitel 4.6.3 und 4.6.4).

Sofern bei Eckgrundstücken bzw. Zweifrontgrundstücken eine bauliche Nutzung durch die Erschließung möglich ist, wie z. B. als Garagen- bzw. Stellplatzfläche, ist der Bodenwert dieser Flächen auf diese Nutzungsmöglichkeit sachverständig abzustellen.

### Lagequalitäten der Bodenrichtwertzonen für Wohnbauflächen

vom Gutachterausschuss vorgenommene Lageklassifizierung der Bodenrichtwertzonen	gut	mittel	einfach
	1	2	3

Die Einteilung der Bodenrichtwertzonen (BRWZ) in die Lagequalitäten „gut“, „mittel“ bzw. „einfach“, erfolgte unter Berücksichtigung der gebietstypischen Bodenrichtwerte für Wohnbauflächen für Eigentumsmaßnahmen (Ein- / Zweifamilienhausgrundstücke) und für den Geschosswohnungsbau unter Berücksichtigung der Geschossflächenzahl (WGFZ) und / bzw. der Grundstückstiefen.

Anmerkung: Innerhalb der Bodenrichtwertzone (BRWZ) können sich im Einzelfall erhebliche Abweichungen von der durchschnittlichen (gebietsbezogenen) Lagequalität ergeben.

#### 4.7.2 Das Bodenrichtwertinformationssystem BORIS.NRW

Die Bodenrichtwerte ab dem 01.01.2011 sowie die dazugehörigen Fachinformationen können gebührenfrei über das Internetportal BORIS.NRW unter der Adresse [www.boris.nrw.de](http://www.boris.nrw.de) eingesehen bzw. als PDF-Datei heruntergeladen werden.

BORIS.NRW ist das zentrale Informationssystem der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte in Nordrhein-Westfalen.

Es enthält derzeit:

- alle Bodenrichtwerte, auch für zurückliegende Zeiträume, mit ihren beschreibenden Merkmalen
- Immobilienrichtwerte (georeferenziert) mit ihren beschreibenden Merkmalen (soweit vom Gutachterausschuss beschlossen)
- die Grundstücksmarktberichte der einzelnen Gutachterausschüsse in NRW und des Oberen Gutachterausschusses NRW
- Bodenwertübersichten zur Information über das Preisniveau auf dem Bodenmarkt
- Immobilienpreisübersichten zur Information über Durchschnittspreise
- Die Handlungsempfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Vorsitzenden der Gutachterausschüsse in Nordrhein-Westfalen (AGVGA NRW)
- Alle Adressen der Gutachterausschüsse in NRW sowie weiterführende Links.

Bei den **Bodenrichtwerten** können die Werte und die beschreibenden Merkmale durch Klicken mit der linken Maustaste in die Bodenrichtwertzone abgerufen werden. Es wird ein modales Fenster geöffnet, das Details zum gewählten Bodenrichtwert enthält. In diesem Fenster kann bei Bedarf ein Ausdruck in Form eines PDF-Dokumentes erzeugt werden.

Bei den **Immobilienrichtwerten** können die Werte und die beschreibenden Merkmale durch Klicken mit der linken Maustaste abgerufen werden. Es wird ein modales Fenster geöffnet, das die Details zum gewählten Immobilienrichtwert enthält. In diesem Fenster kann bei Bedarf ein Ausdruck in Form eines PDF-Dokumentes erzeugt werden. Zur Erhöhung der Anwenderfreundlichkeit wird im modalen Fenster die Berechnung einer Wertschätzung auf Basis von Immobilienrichtwerten interaktiv in Form eines „Immobilienwertrechners“ angeboten. Da die Ermittlung und Lieferung von Immobilienrichtwerten sowie

deren Übernahme in BORIS-NRW erst mit Ablauf des Jahres 2025 verpflichtend zu leisten ist, liegen noch nicht für alle Regionen in Nordrhein-Westfalen Immobilienrichtwerte vor.

Bei den Immobilienrichtwerten können die Werte und die beschreibenden Merkmale durch Klicken mit der linken Maustaste abgerufen werden. Es wird ein modales Fenster geöffnet, das die Details zum gewählten Immobilienrichtwert enthält.

Seit 2018 wird zur Erhöhung der Anwenderfreundlichkeit im modalen Fenster die Berechnung einer Wertschätzung interaktiv in Form eines „Immobilien-Preis-Kalkulators“ angeboten. Der Nutzer hat die Möglichkeit, die Angaben seines Objektes für die wertrelevanten Eigenschaften auszuwählen bzw. einzugeben.

Mittels der hinterlegten Umrechnungskoeffizienten werden Anpassungen in % in den jeweiligen Eigenschaften zum Immobilienrichtwert berechnet und in einer weiteren Spalte angegeben. Das Ergebnis wird in einer Immobilienwertauskunft als PDF-Dokument aufbereitet und kann heruntergeladen sowie ausgedruckt werden.

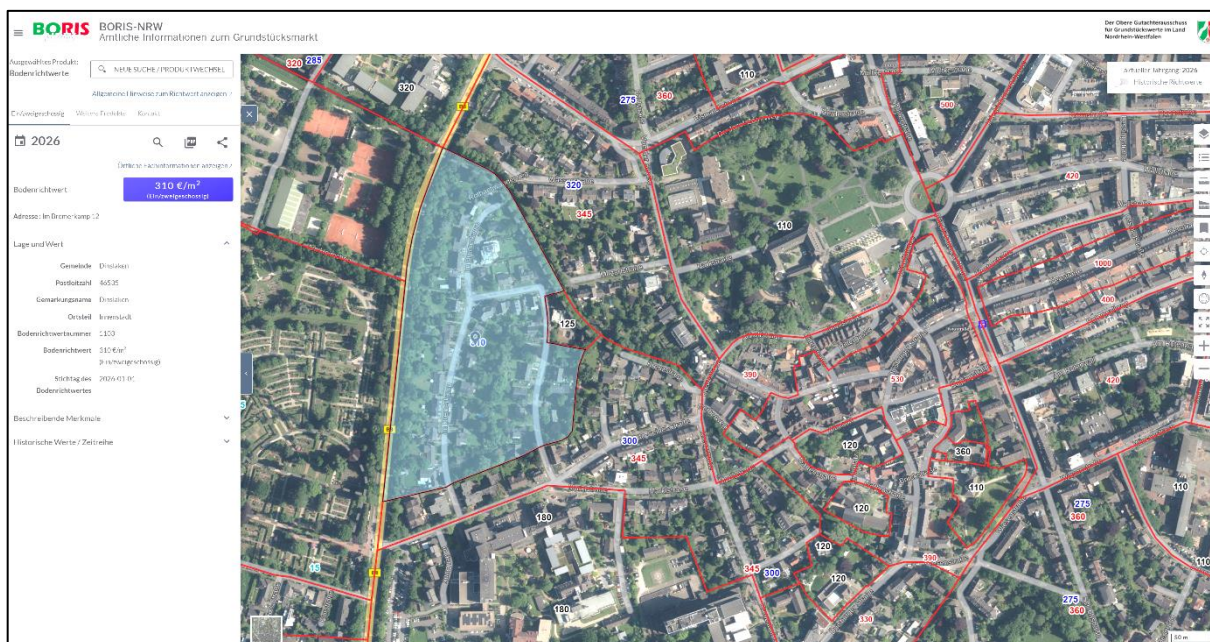
Die **Grundstücksmarktberichte** enthalten allgemeine Informationen und Daten über den Grundstücksmarkt sowie die nach §193 Abs. 3 BauGB zu ermittelnden "sonstigen für die Wertermittlung erforderlichen Daten".

Die vollständigen Datensätze (Boden- und Immobilienrichtwerte) im Shape-Format können Sie unter folgende Internetadressen herunterladen:

<https://www.opengeodata.nrw.de>

Die Nutzung dieses Services ist kostenfrei nach der Lizenz „Datenlizenz Deutschland – Zero – Version 2.0“ (dl-de/zero-2-0). Sie können den Lizenztext unter [www.govdata.de/dl-de/zero-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/zero-2-0) einsehen.

**Ausschnitt Bodenrichtwertauskunft www.boris.nrw.de**



Mit Klick in eine Bodenrichtwertzone erscheinen die Details zum jeweiligen Bodenrichtwert. Insbesondere werden die beschreibenden Merkmale, sowie Informationen zu Lage und Wert des ausgewiesenen Bodenrichtwertes angezeigt. Liegen weitere Produkte für den ausgewählten Bereich vor, so können diese über den Reiter „Weitere Produkte“ aufgerufen werden. Außerdem werden durch Klick auf „örtliche Fachinformationen anzeigen“ wichtige Details des jeweiligen Gutachterausschusses zu den Bodenrichtwerten dargestellt.

**4.7.3 Gebietstypische Bodenrichtwerte**

Auf der Grundlage der gemäß § 196 Abs. 1 des Baugesetzbuches ermittelten Bodenrichtwerte hat der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken in der jährlichen Richtwertsitzung vom 16.03.2026 folgende gebietstypische Werte (vgl. § 37 Abs. 1 GrundWertVO NRW) als Übersicht über die Bodenrichtwerte beschlossen. Dabei ist nach guter, mittlerer und mäßiger Lage zu unterscheiden.

**Gebietstypische Bodenrichtwerte**  
in Euro / m<sup>2</sup>

<b>Unbebaute Grundstücke</b>	<b>Gute Lage</b>	<b>Mittlere Lage</b>	<b>Einfache Lage</b>
freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser	345	275	225
Doppelhaushälften und Reihenendhäuser	345	275	225
Geschosswohnungsbau (II-IV-geschossig)	355	270	215
gewerbliche Bauflächen	120	95	50

#### 4.7.4 Umrechnungskoeffizienten

##### Abhängigkeit der Bodenwerte vom Maß der baulichen Nutzung

###### Wertrelevante Geschossflächenzahl (WGFZ)

Die für den zonalen Bodenrichtwert und das Richtwertgrundstück angegebene WGFZ wird als Quotient aus Geschossfläche und Grundstücks- bzw. Baulandfläche ermittelt. Die Geschossfläche ist gemäß § 16 Abs. 4 Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) als Summe aller zu Wohn- und Gewerbebezwecken nutzbaren Flächen in allen oberirdischen Geschossen mit Ausnahme von nicht ausbaufähigen Dachgeschossen, soweit sie genehmigt oder genehmigungsfähig sind, zu errechnen. Die Flächen sind nach den jeweiligen Außenmaßen der Gebäude, d. h. einschließlich Umfassungswände und Treppenträume zu ermitteln. Geschosse gelten in Abgrenzung zu Kellergeschossen als oberirdisch, soweit ihre Deckenoberkanten im Mittel mehr als 1,40 Meter über die Geländeoberfläche hinausragen; § 20 Abs. 1 der Baunutzungsverordnung findet keine Anwendung. Ausgebaute oder ausbaufähige Dachgeschosse sind mit 75 Prozent ihrer Fläche zu berücksichtigen. Staffelgeschosse werden in vollem Umfang berücksichtigt. Hohlräume zwischen der obersten Decke und der Bedachung, in denen Aufenthaltsräume nicht möglich sind, sind keine Geschosse. Das ermittelte Verhältnis der Flächen der oberirdischen Geschosse zur Grundstücks- bzw. Baulandfläche ist die wertrelevante Geschossflächenzahl (WGFZ).

Grundstücks- bzw. Baulandfläche nach Richtwertdefinition ist der baulich notwendige Grundstücksteil. Dieser ist jeweils beim Bodenrichtwert als Grundstückstiefe oder -fläche ausgewiesen.

Die WGFZ im Bewertungsrecht ist nicht gleichzusetzen mit der zulässigen Geschossflächenzahl (GFZ) gemäß den §§ 16 ff. der Baunutzungsverordnung (BauNVO). Für die Ermittlung der WGFZ ist in der Regel nicht die baulich anrechenbare Grundstücksfläche (i. d. R. die gesamte Grundstücksfläche), sondern nur der sich aus der Verwendung der angegebenen Baulandtiefe ergebende Flächenanteil heranzuziehen. Dabei ist das Grundstück, auch wenn es bebaut ist, als unbebaut anzusehen.

Im Bewertungsfall ist die tatsächlich vorhandene WGFZ zu ermitteln. Das heißt, es ist zu prüfen, ob die o. g. Pauschalansätze für das Bewertungsobjekt angemessen sind oder ob je nach Dachform, Neigung und Höhe etc. eine Modifizierung vorzunehmen ist.

Bei Grundstücken, die eine größere Tiefe als das Richtwertgrundstück aufweisen, ist nur die Grundstücksfläche bis zur angegebenen Grundstückstiefe als Baulandfläche für die WGFZ-Ermittlung heranzuziehen. Bei übergroßen Grundstücken, auf denen sich mehrere Hausreihen oder Hausgruppen befinden, ist der Baulandanteil aus der Summe der Hauslängen (ggf. zzgl. seitlicher Abstandflächen) multipliziert mit der zonentypischen Grundstücks- / Baulandtiefe zu ermitteln, maximal jedoch die Gesamtfläche des Grundstücks. Bei übergroßen Grundstücken ist gemäß ImmoWertV zu prüfen, ob selbstständig nutzbare Teilflächen (z. B. durch Aufteilung in mehrere Bauplätze) abgespalten werden können.

Weicht die WGFZ eines zu bewertenden Grundstücks von der des Richtwertgrundstücks ab, so ist der zonale Bodenrichtwert mit den Umrechnungskoeffizienten entsprechend den vom Gutachterausschuss veröffentlicht WGFZ-Umrechnungstabellen zu modifizieren. Die sich bei größeren WGFZ-Abweichungen ergebenden Zu- und Abschlagsfaktoren sind auf maximal 1,3 bzw. 0,7 zu begrenzen.

Wertunterschiede von Grundstücken, die sich aus Abweichungen bestimmter wertbeeinflussender Merkmale sonst gleichartiger Grundstücke ergeben, insbesondere aus dem unterschiedlichen Maß der baulichen Nutzung, sollen mit Hilfe von Umrechnungskoeffizienten erfasst werden.

## Umrechnungskoeffizienten zur Berücksichtigung von abweichenden Grundstücksmerkmalen

### Umrechnungskoeffizienten zur Berücksichtigung unterschiedlicher Grundstückstiefen

(für Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke)

Tiefe [m]	Bodenrichtwerttiefe		
	30 m	35 m	40 m
20	1,12	1,19	1,26
21	1,11	1,18	1,25
22	1,10	1,16	1,23
23	1,09	1,15	1,22
24	1,07	1,14	1,21
25	1,06	1,12	1,19
26	1,05	1,11	1,18
27	1,04	1,10	1,16
28	1,02	1,09	1,15
29	1,01	1,07	1,14
30	<b>1,00</b>	1,06	1,12
31	0,99	1,05	1,11
32	0,98	1,04	1,10
33	0,97	1,02	1,09
34	0,95	1,01	1,07
35	0,94	<b>1,00</b>	1,06

Tiefe [m]	Bodenrichtwerttiefe		
	30 m	35 m	40 m
36	0,93	0,99	1,05
37	0,92	0,98	1,04
38	0,91	0,97	1,02
39	0,90	0,95	1,01
40	0,89	0,94	<b>1,00</b>
41	0,88	0,93	0,99
42	0,87	0,92	0,98
43	0,86	0,91	0,97
44	0,85	0,90	0,95
45	0,84	0,89	0,94
46	0,83	0,88	0,93
47	0,82	0,87	0,92
48	0,81	0,86	0,91
49	0,80	0,85	0,90
50	0,79	0,84	0,89

Grundstücksteile (überschüssige Freiflächen), die die o. g. Tiefen überschreiten und nur als Hausgarten genutzt werden können, werden in der Regel je nach Größe der zusätzlichen Hausgartenfläche mit 5 bis 20 Prozent des Bodenrichtwertes gehandelt (siehe Kapitel 4.6.2).

### Korrekturfaktoren bei abweichenden Grundstücksnutzungen

(Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke)

Bewertungs- objekt	Bodenrichtwert - Normgrundstück		
	Doppelhausgrund- stück (DH)	Einzelhaus- grundstück (EH)	Reihenhaus- grundstück (RH)
DH	+/- 0 %	- 5 %	+ 10 %
EH	+ 5 %	+/- 0 %	+ 15 %
RH	- 10 %	- 15 %	+/- 0 %
ED	+/- 0 %	+/- 0 %	+ 15 %

Bei abweichenden Grundstücksnutzungen können die vorgenannten Korrekturfaktoren im Rahmen der als typisch definierten Gebäudegruppen sachverständig angewendet werden.

### Umrechnungskoeffizienten für abweichende Geschossflächenzahl (Ein- und Zweifamilienhäuser)

Der Einfluss unterschiedlicher baulicher Nutzbarkeit auf den Bodenwert ist in Umrechnungskoeffizienten ausgedrückt worden, die der folgenden Tabelle zu entnehmen sind. Grundlage der Faktoren ist eine Untersuchung aus dem Jahre 2010 über Kaufpreise von Ein- und Zweifamilienhausgrundstücken aus dem Stadtgebiet Dinslakens.

Ist keine Baulandtiefe angegeben, so ist das gesamte Grundstück für die WGFZ-Berechnung heranzuziehen. Weicht die WGFZ des Bewertungsgrundstücks von der WGFZ des Bodenrichtwertgrundstücks ab, so ist der Bodenrichtwert mit den angegebenen WGFZ anzupassen. Beinhaltet der Bodenrichtwert keine WGFZ-Angabe, so ist auch keine WGFZ-Umrechnung vorgesehen. Eine Flächenanpassung ist nicht durchzuführen.

#### Umrechnungskoeffizienten für abweichende Geschossflächenzahl (WGFZ)

– Grundstücke für den individuellen Wohnungsbau (Ein- und Zweifamilienhäuser) –

WGFZ des zu beurteilenden Grundstücks	WGFZ des Richtwertgrundstücks für den individuellen Wohnungsbau (Ein- und Zweifamilienhäuser)				
	0,30	0,40	0,50	0,60	0,70
0,10	0,93	0,89	0,86	0,83	0,79
0,15	0,95	0,91	0,88	0,84	0,81
0,20	0,96	0,93	0,89	0,86	0,82
0,25	0,98	0,94	0,91	0,87	0,84
0,30	<b>1,00</b>	0,96	0,93	0,89	0,85
0,35	1,02	0,98	0,94	0,91	0,87
0,40	1,04	<b>1,00</b>	0,96	0,92	0,89
0,45	1,06	1,02	0,98	0,94	0,91
0,50	1,08	1,04	<b>1,00</b>	0,96	0,92
0,55	1,10	1,06	1,02	0,98	0,94
0,60	1,13	1,08	1,04	<b>1,00</b>	0,96
0,65	1,15	1,10	1,06	1,02	0,98
0,70	1,17	1,13	1,08	1,04	<b>1,00</b>
0,75	1,19	1,15	1,11	1,06	1,02
0,80	1,22	1,17	1,13	1,08	1,04
0,85	1,24	1,20	1,15	1,11	1,06
0,90	1,27	1,22	1,17	1,13	1,08
0,95	1,29	1,24	1,20	1,15	1,10
1,00	1,32	1,27	1,22	1,17	1,13
1,05	1,34	1,29	1,24	1,20	1,15
1,10	1,37	1,32	1,27	1,22	1,17

Für die Ermittlung der Geschossflächenzahl ist die für die Bebauung ortsübliche Grundstückstiefe (Baulandtiefe) des Bodenrichtwertgrundstücks zugrunde zu legen.

#### Hinweis:

Umrechnungskoeffizienten dienen grundsätzlich nur als Orientierungsgröße, die keinesfalls die Kenntnis des Sachverständigen über die tatsächlich vor Ort herrschenden Marktverhältnisse ersetzen.

**Beispiel einer Umrechnung:****Richtwertgrundstück:**

- Bodenrichtwert:	220,-- Euro/m <sup>2</sup>
- Nutzungsart:	W I/II
- WGFZ:	0,5
- Tiefe:	35
- Erg. Nutzung:	DH (Doppelhaushälfte)

Zu ermitteln ist der Bodenwert für ein 480 m<sup>2</sup> großes Grundstück (Grundstücksbreite = 16,0 m; Grundstückstiefe = 30,0 m) in dieser Lage, das mit einem eingeschossigen, freistehenden Einfamilienwohnhaus (Gebäudebreite = 10,0 m; Gebäudetiefe = 12,0 m) mit ausgebautem Dachgeschoss bebaut ist.

**a) Anpassung an die Grundstückstiefe**

Aus der Tabelle (bezogen auf ein Richtwertgrundstück von 35 m Tiefe) ist der Umrechnungskoeffizient 1,06 für eine Tiefe von 30 m zu entnehmen.

**b) Anpassung an die abweichende Geschossflächenzahl (WGFZ)**

Ermittlung der Grundflächenzahl (GRZ) und der Geschossflächenzahl (WGFZ)

Grundfläche (GR) =	10,0 x 12,0 = 120,0 m <sup>2</sup>
Grundflächenzahl (GRZ) =	120,0 m <sup>2</sup> / 480 m <sup>2</sup> = 0,25
Geschossfläche (GF) =	120,0 m <sup>2</sup> x (1 + 0,75) = 210,0 m <sup>2</sup>
Geschossflächenzahl (WGFZ) =	210,0 m <sup>2</sup> / 480 m <sup>2</sup> = 0,44

Aus der Tabelle (bezogen auf eine WGFZ des Richtwertgrundstücks von 0,50) ist der Umrechnungskoeffizient 0,97 (interpoliert) für eine WGFZ von 0,44 zu entnehmen.

**c) Anpassung an die abweichende Grundstücksnutzung**

Bei dem Bewertungsobjekt handelt es sich um ein freistehendes Einfamilienhausgrundstück (EH), während dem Bodenrichtwert ein Doppelhausgrundstück (DH) zu Grunde liegt.

Aus der Tabelle ergibt sich für die abweichende Grundstücksnutzung (EH statt DH) ein Zuschlag von 5 %.

**d) Ermittlung des Bodenwertes**

Es ergibt sich der erschließungsbeitragsfreie Bodenwert wie folgt:

$$220,-- \text{ Euro/m}^2 \times 1,06 \times 0,97 \times 1,05 = 226,20 \text{ Euro/m}^2$$

**rd. 226,-- Euro/m<sup>2</sup>**

**Gesamtbodenwert:** 480 m<sup>2</sup> x 226,-- Euro/m<sup>2</sup> = 108.480,-- Euro **rd. 108.500,-- Euro**

**Umrechnungskoeffizienten für abweichende Geschossflächenzahl (Geschosswohnungsbau oder Mischnutzung)**

Der Einfluss unterschiedlicher baulicher Nutzbarkeit auf den Bodenwert ist in Umrechnungskoeffizienten ausgedrückt worden, die der folgenden Tabelle zu entnehmen sind.

**Als Umrechnungskoeffizienten bei Grundstücken für den Geschosswohnungsbau, der Misch- und Kerngebietsnutzung werden seit dem 01.01.2022 die der Anlage 11 der Richtlinien für die Ermittlung der Verkehrswerte (Marktwerte) von Grundstücken (Wertermittlungsrichtlinien 2006 – WertR 2006) angehalten.**

Ist keine Baulandtiefe angegeben, so ist das gesamte Grundstück für die WGFZ-Berechnung heranzuziehen. Weicht die WGFZ des Bewertungsgrundstücks von der WGFZ des Bodenrichtwertgrundstücks ab, so ist der Bodenrichtwert mit den angegebenen WGFZ anzupassen. Beinhaltet der Bodenrichtwert keine WGFZ-Angabe, so ist auch keine WGFZ-Umrechnung vorgesehen. Eine Flächenanpassung ist nicht durchzuführen.

**WGFZ-Umrechnungstabelle für Grundstücke mit Geschosswohnungsbau oder Mischnutzung**

		WGFZ des zu bewertenden Grundstücks																				
		0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,3	2,4
WGFZ des Bodenrichtwertgrundstücks	0,4	1,00	1,09	1,18	1,27	1,36	1,44	1,52	1,59	1,67	1,73	1,80	1,88	1,94	2,00	2,06	2,14	2,20	2,26	2,32	2,38	2,40
	0,5	0,92	1,00	1,08	1,17	1,25	1,32	1,39	1,46	1,53	1,58	1,65	1,72	1,78	1,83	1,89	1,96	2,01	2,07	2,13	2,18	2,24
	0,6	0,85	0,92	1,00	1,08	1,15	1,22	1,28	1,35	1,41	1,46	1,53	1,59	1,64	1,69	1,74	1,81	1,86	1,91	1,95	2,01	2,08
	0,7	0,79	0,86	0,93	1,00	1,07	1,13	1,19	1,25	1,31	1,36	1,42	1,48	1,52	1,57	1,62	1,68	1,73	1,77	1,82	1,87	1,92
	0,8	0,73	0,80	0,87	0,93	1,00	1,06	1,11	1,17	1,22	1,27	1,32	1,38	1,42	1,47	1,51	1,57	1,61	1,66	1,70	1,74	1,79
	0,9	0,69	0,76	0,82	0,88	0,95	1,00	1,05	1,11	1,16	1,20	1,25	1,31	1,35	1,39	1,43	1,48	1,53	1,57	1,61	1,65	1,69
	1,0	0,66	0,72	0,78	0,84	0,90	0,95	1,00	1,05	1,10	1,14	1,19	1,24	1,28	1,32	1,36	1,41	1,45	1,49	1,53	1,57	1,61
	1,1	0,63	0,69	0,74	0,80	0,86	0,90	0,95	1,00	1,05	1,09	1,13	1,18	1,22	1,26	1,30	1,34	1,38	1,43	1,48	1,50	1,53
	1,2	0,60	0,65	0,71	0,76	0,82	0,86	0,91	0,95	1,00	1,04	1,08	1,13	1,16	1,20	1,24	1,28	1,32	1,35	1,39	1,43	1,46
	1,3	0,58	0,63	0,68	0,74	0,79	0,83	0,88	0,92	0,96	1,00	1,04	1,09	1,12	1,16	1,19	1,24	1,27	1,31	1,34	1,38	1,41
	1,4	0,55	0,61	0,66	0,71	0,76	0,80	0,84	0,88	0,92	0,96	1,00	1,04	1,08	1,11	1,14	1,18	1,22	1,25	1,29	1,32	1,35
	1,5	0,53	0,58	0,63	0,68	0,73	0,77	0,81	0,85	0,89	0,92	0,96	1,00	1,03	1,06	1,10	1,14	1,17	1,20	1,23	1,27	1,30
	1,6	0,52	0,56	0,61	0,66	0,70	0,74	0,78	0,82	0,86	0,89	0,93	0,97	1,00	1,03	1,03	1,10	1,13	1,16	1,20	1,23	1,26
	1,7	0,50	0,56	0,59	0,64	0,68	0,72	0,76	0,79	0,83	0,86	0,90	0,94	0,97	1,00	1,03	1,07	1,10	1,13	1,16	1,19	1,22
	1,8	0,49	0,53	0,57	0,62	0,66	0,70	0,74	0,77	0,81	0,84	0,88	0,91	0,94	0,91	1,00	1,04	1,07	1,10	1,13	1,15	1,18
	1,9	0,47	0,51	0,55	0,60	0,64	0,67	0,71	0,74	0,78	0,81	0,84	0,88	0,91	0,94	0,96	1,00	1,03	1,06	1,09	1,11	1,14
	2,0	0,46	0,50	0,54	0,58	0,62	0,66	0,69	0,72	0,76	0,79	0,82	0,86	0,88	0,91	0,94	0,97	1,00	1,03	1,06	1,08	1,11
	2,1	0,44	0,48	0,52	0,56	0,60	0,64	0,67	0,70	0,74	0,77	0,80	0,83	0,86	0,89	0,91	0,95	0,97	1,00	1,03	1,05	1,08
	2,2	0,43	0,47	0,51	0,55	0,59	0,62	0,65	0,69	0,72	0,75	0,78	0,81	0,84	0,86	0,89	0,92	0,95	0,97	1,00	1,03	1,05
	2,3	0,44	0,46	0,50	0,54	0,57	0,61	0,64	0,67	0,70	0,73	0,76	0,79	0,82	0,84	0,87	0,90	0,92	0,95	0,97	1,00	1,03
2,4	0,41	0,45	0,48	0,52	0,56	0,59	0,62	0,65	0,68	0,71	0,74	0,77	0,80	0,82	0,84	0,88	0,90	0,93	0,95	0,98	1,00	

Zwischenwerte lassen sich durch Interpolieren berechnen. Ist der Bodenwert eines Grundstücks mit höherer WGFZ als 2,4 zu ermitteln, so ist zu beachten, dass der Wert im Verhältnis zur Nutzung in der Regel wesentlich unter der proportionalen Steigerung liegt. Aufgrund örtlicher Verhältnisse können generell oder für einzelne Arten der zulässigen baulichen Nutzbarkeit oder für bestimmte Bereiche der Geschossflächenzahlen abweichende Wertverhältnisse zutreffend sein.

Hinweis:

Umrechnungskoeffizienten dienen grundsätzlich nur als Orientierungsgröße, die keinesfalls die Kenntnis des Sachverständigen über die tatsächlich vor Ort herrschenden Marktverhältnisse ersetzen.

**Umrechnungskoeffizienten für abweichende Geschossflächenzahl (Grundstücke im Kerngebiet)**

**WGFZ-Umrechnungstabelle für Grundstücke in Kerngebieten (MK-Gebiete)**

		WGFZ des zu bewertenden Grundstücks																							
		0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,3	2,4			
WGFZ des Bodenrichtwertgrundstücks	0,4	1,00	1,09	1,18	1,27	1,36	1,44	1,52	1,59	1,67	1,73	1,80	1,88	1,94	2,00	2,06	2,14	2,20	2,26	2,32	2,38	2,40			
	0,5	0,92	1,00	1,08	1,17	1,25	1,32	1,39	1,46	1,53	1,58	1,65	1,72	1,78	1,83	1,89	1,96	2,01	2,07	2,13	2,18	2,24			
	0,6	0,85	0,92	1,00	1,08	1,15	1,22	1,28	1,35	1,41	1,46	1,53	1,59	1,64	1,69	1,74	1,81	1,86	1,91	1,95	2,01	2,08			
	0,7	0,79	0,86	0,93	1,00	1,07	1,13	1,19	1,25	1,31	1,36	1,42	1,48	1,52	1,57	1,62	1,68	1,73	1,77	1,82	1,87	1,92			
	0,8	0,73	0,80	0,87	0,93	1,00	1,06	1,11	1,17	1,22	1,27	1,32	1,38	1,42	1,47	1,51	1,57	1,61	1,66	1,70	1,74	1,79			
	0,9	0,69	0,76	0,82	0,88	0,95	1,00	1,05	1,11	1,16	1,20	1,25	1,31	1,35	1,39	1,43	1,48	1,53	1,57	1,61	1,65	1,69			
	1,0	0,66	0,72	0,78	0,84	0,90	0,95	1,00	1,05	1,10	1,14	1,19	1,24	1,28	1,32	1,36	1,41	1,45	1,49	1,53	1,57	1,61			
	1,1	0,63	0,69	0,74	0,80	0,86	0,90	0,95	1,00	1,05	1,09	1,13	1,18	1,22	1,26	1,30	1,34	1,38	1,43	1,48	1,50	1,53			
	1,2	0,60	0,65	0,71	0,76	0,82	0,86	0,91	0,95	1,00	1,04	1,08	1,13	1,16	1,20	1,24	1,28	1,32	1,35	1,39	1,43	1,46			
	1,3	0,58	0,63	0,68	0,74	0,79	0,83	0,88	0,92	0,96	1,00	1,04	1,09	1,12	1,16	1,19	1,24	1,27	1,31	1,34	1,38	1,41			
	1,4	0,55	0,61	0,66	0,71	0,76	0,80	0,84	0,88	0,92	0,96	1,00	1,04	1,08	1,11	1,14	1,18	1,22	1,25	1,29	1,32	1,35			
	1,5	0,53	0,58	0,63	0,68	0,73	0,77	0,81	0,85	0,89	0,92	0,96	1,00	1,03	1,06	1,10	1,14	1,17	1,20	1,23	1,27	1,30			
	1,6	0,52	0,56	0,61	0,66	0,70	0,74	0,78	0,82	0,86	0,89	0,93	0,97	1,00	1,03	1,03	1,10	1,13	1,16	1,20	1,23	1,26			
	1,7	0,50	0,56	0,59	0,64	0,68	0,72	0,76	0,79	0,83	0,86	0,90	0,94	0,97	1,00	1,03	1,07	1,10	1,13	1,16	1,19	1,22			
	1,8	0,49	0,53	0,57	0,62	0,66	0,70	0,74	0,77	0,81	0,84	0,88	0,91	0,94	0,91	1,00	1,04	1,07	1,10	1,13	1,15	1,18			
	1,9	0,47	0,51	0,55	0,60	0,64	0,67	0,71	0,74	0,78	0,81	0,84	0,88	0,91	0,94	0,96	1,00	1,03	1,06	1,09	1,11	1,14			
	2,0	0,46	0,50	0,54	0,58	0,62	0,66	0,69	0,72	0,76	0,79	0,82	0,86	0,88	0,91	0,94	0,97	1,00	1,03	1,06	1,08	1,11			
	2,1	0,44	0,48	0,52	0,56	0,60	0,64	0,67	0,70	0,74	0,77	0,80	0,83	0,86	0,89	0,91	0,95	0,97	1,00	1,03	1,05	1,08			
	2,2	0,43	0,47	0,51	0,55	0,59	0,62	0,65	0,69	0,72	0,75	0,78	0,81	0,84	0,86	0,89	0,92	0,95	0,97	1,00	1,03	1,05			
	2,3	0,44	0,46	0,50	0,54	0,57	0,61	0,64	0,67	0,70	0,73	0,76	0,79	0,82	0,84	0,87	0,90	0,92	0,95	0,97	1,00	1,03			
	2,4	0,41	0,45	0,48	0,52	0,56	0,59	0,62	0,65	0,68	0,71	0,74	0,77	0,80	0,82	0,84	0,88	0,90	0,93	0,95	0,98	1,00			

		WGFZ des zu bewertenden Grundstücks																				
		1,0	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,3	2,4	2,5	2,6	2,7	2,8	2,9	3,0
*	1,7	0,76	0,79	0,83	0,86	0,90	0,94	0,97	1,00	1,03	1,07	1,10	1,13	1,16	1,19	1,22	1,25	1,28	1,31	1,33	1,36	1,39

\* WGFZ des Richtwertgrundstücks

		WGFZ des zu bewertenden Grundstücks																				
		1,0	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,3	2,4	2,5	2,6	2,7	2,8	2,9	3,0
*	1,9	0,71	0,74	0,78	0,81	0,84	0,88	0,91	0,94	0,96	1,00	1,03	1,06	1,09	1,11	1,14	1,17	1,20	1,23	1,25	1,28	1,31

\* WGFZ des Richtwertgrundstücks

		WGFZ des zu bewertenden Grundstücks																				
		1,5	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,3	2,4	2,5	2,6	2,7	2,8	2,9	3,0	3,1	3,2	3,3	3,4	3,5
*	2,2	0,81	0,84	0,86	0,89	0,92	0,95	0,97	1,00	1,03	1,05	1,08	1,10	1,13	1,15	1,18	1,20	1,23	1,25	1,27	1,30	1,32

\* WGFZ des Richtwertgrundstücks

		WGFZ des zu bewertenden Grundstücks																				
		1,0	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,3	2,4	2,5	2,6	2,7	2,8	2,9	3,0
*	2,9	0,56	0,58	0,61	0,63	0,66	0,69	0,71	0,73	0,76	0,78	0,80	0,83	0,85	0,87	0,89	0,92	0,94	0,96	0,98	1,00	1,02

\* WGFZ des Richtwertgrundstücks

		WGFZ des zu bewertenden Grundstücks																				
		3,1	3,2	3,3	3,4	3,5	3,6	3,7	3,8	3,9	4,0											
*	2,9	1,04	1,06	1,08	1,10	1,12	1,14	1,16	1,18	1,20	1,22											

\* WGFZ des Richtwertgrundstücks

Zwischenwerte lassen sich durch Interpolieren berechnen. Ist der Bodenwert eines Grundstücks mit höherer WGFZ als Höchstwert in der Umrechnungstabelle zu ermitteln, so ist zu beachten, dass der Wert im Verhältnis zur Nutzung in der Regel wesentlich unter der proportionalen Steigerung liegt. Aufgrund örtlicher Verhältnisse können generell oder für einzelne Arten der zulässigen baulichen Nutzbarkeit oder für bestimmte Bereiche der Geschossflächenzahlen abweichende Wertverhältnisse zutreffend sein.

**Hinweis:**

Umrechnungskoeffizienten dienen grundsätzlich nur als Orientierungsgröße, die keinesfalls die Kenntnis des Sachverständigen über die tatsächlich vor Ort herrschenden Marktverhältnisse ersetzen.

#### 4.7.5 Indexreihen

##### **Bodenpreisindexreihen (§ 11 Abs. 1 - 4 ImmoWertV)**

Nach § 11 ImmoWertV sollen die Änderungen der allgemeinen Wertverhältnisse auf dem Grundstücksmarkt mit Indexreihen erfasst werden. Bodenpreisindexreihen bestehen aus Indexzahlen, die sich aus dem durchschnittlichen Verhältnis der Bodenpreise eines Erhebungszeitraums zu den Bodenpreisen eines Basiszeitraums mit der Indexzahl 100 ergeben.

Bei unbebauten Bauflächen und landwirtschaftlich genutzten Grundstücken wird die Höhe des Preisniveaus durch Bodenrichtwerte und die Preisentwicklung mit Hilfe von Bodenpreisindexreihen aufgezeigt.

Der Gutachterausschuss hat zur zeitlichen Anpassung von Bodenpreisen für den individuellen Wohnungsbau, für landwirtschaftliche Flächen und für Baugrundstücke der gewerblichen Nutzung Indexreihen aus den Bodenrichtwerten abgeleitet. Nachfolgend können die Indexreihen Basis 2010 = 100 aus der Tabelle entnommen werden. Eine Aussage über die absolute Höhe der Grundstückswerte kann hieraus nicht abgeleitet werden.

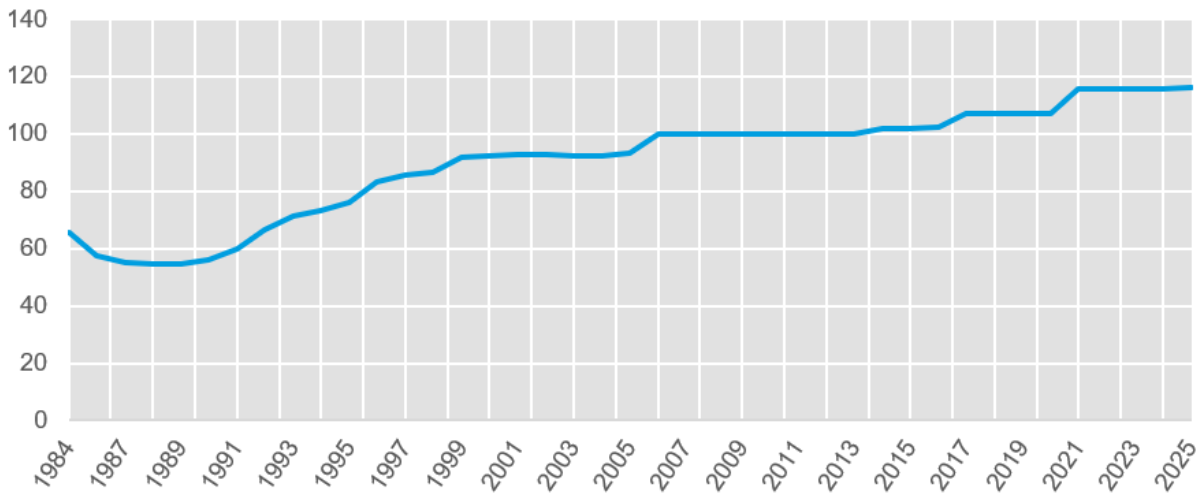
##### **Geltungsbereich der Indexreihen für den individuellen Wohnungsbau**



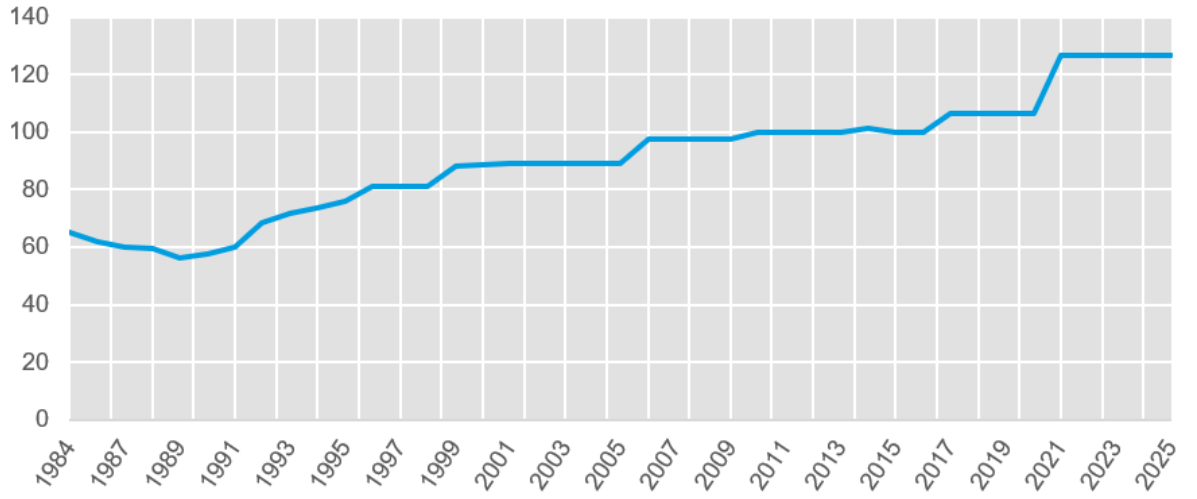
**Bodenpreisindexreihen für den individuellen Wohnungsbau**  
aus Bodenrichtwerten (Basis 2010 = 100)

<b>Jahr</b>	<b>Gemarkung Dinslaken</b>	<b>Gemarkung Hiesfeld</b>	<b>Stadt gesamt</b>
1984	65,5	65,0	64,6
1985	61,3	68,4	63,9
1986	57,6	61,8	59,1
1987	54,9	60,2	56,8
1988	54,5	59,4	56,2
1989	54,5	56,3	55,4
1990	56,1	57,6	56,8
1991	59,9	60,2	60,3
1992	66,6	68,4	67,4
1993	71,4	71,9	71,8
1994	73,1	73,5	73,1
1995	76,0	76,0	75,6
1996	83,1	81,2	82,0
1997	85,9	81,2	83,6
1998	86,5	81,2	84,0
1999	91,9	88,3	90,1
2000	92,6	88,7	90,6
2001	92,8	89,3	90,9
2002	92,8	89,3	90,9
2003	92,6	89,3	90,8
2004	92,6	89,3	90,8
2005	93,4	89,3	91,9
2006	100,2	97,5	99,2
2007	100,2	97,5	99,2
2008	99,8	97,5	99,0
2009	99,8	97,5	99,0
<b>2010</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
2011	100,0	100,0	100,0
2012	100,0	100,0	100,0
2013	100,0	100,0	100,0
2014	102,1	101,3	101,8
2015	102,1	100,0	101,8
2016	102,3	100,0	102,0
2017	107,1	105,1	106,9
2018	107,1	105,1	106,9
2019	107,1	105,1	106,9
2020	107,1	105,1	106,9
2021	115,5	126,5	119,5
2022	115,5	126,5	119,5
2023	115,5	126,5	119,5
2024	115,5	126,5	119,5
2025	116,0	126,5	119,8

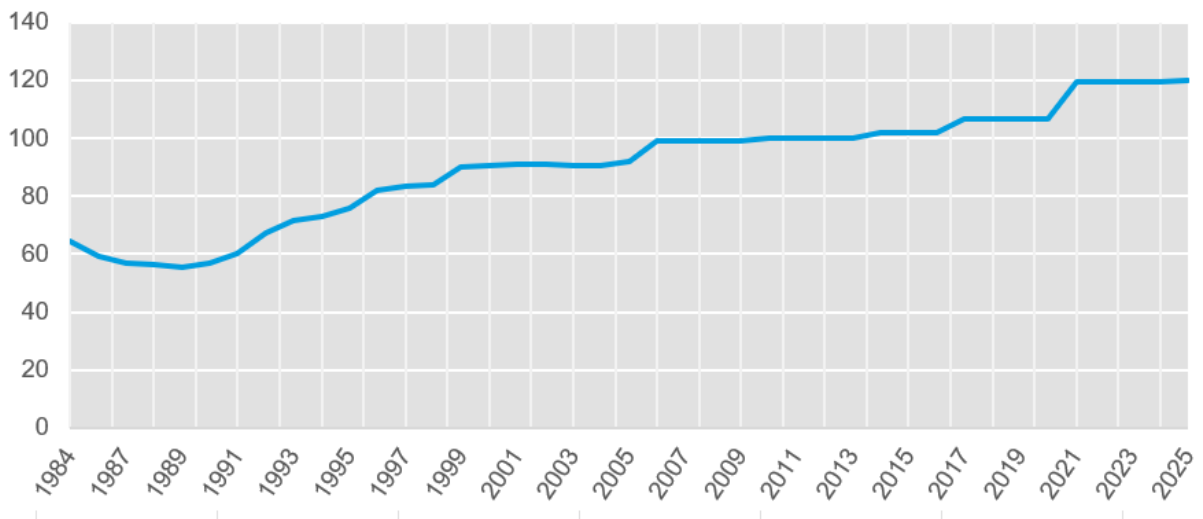
**Preisindex für den individuellen Wohnungsbau**  
– Gemarkung Dinslaken – (Basis 2010 = 100) –



**Preisindex für den individuellen Wohnungsbau**  
– Gemarkung Hiesfeld – (Basis 2010 = 100) –



**Preisindex für den individuellen Wohnungsbau**  
– Stadt Dinslaken gesamt – (Basis 2010 = 100) –



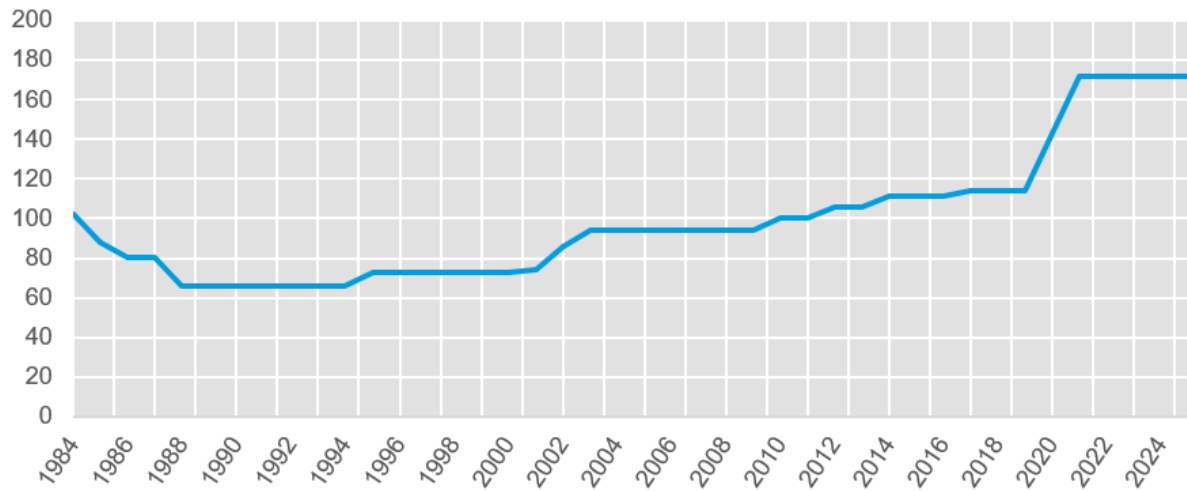
**Bodenpreisindexreihen für landwirtschaftlich genutzten Flächen**  
für den Bereich Hiesfeld (östlich der Autobahn A 3)

<b>Jahr</b>	<b>Bodenrichtwert in Euro/m<sup>2</sup></b>	<b>Index 2010 = 100</b>
1984	3,58	102,3
1985	3,07	87,7
1986	2,81	80,3
1987	2,81	80,3
1988	2,30	65,7
1989	2,30	65,7
1990	2,30	65,7
1991	2,30	65,7
1992	2,30	65,7
1993	2,30	65,7
1994	2,30	65,7
1995	2,56	73,1
1996	2,56	73,1
1997	2,56	73,1
1998	2,56	73,1
1999	2,56	73,1
2000	2,56	73,1
2001	2,60	74,3
2002	3,00	85,7
2003	3,30	94,3
2004	3,30	94,3
2005	3,30	94,3
2006	3,30	94,3
2007	3,30	94,3
2008	3,30	94,3
2009	3,30	94,3
<b>2010</b>	<b>3,50</b>	<b>100,0</b>
2011	3,50	100,0
2012	3,70	105,7
2013	3,70	105,7
2014	3,90	111,4
2015	3,90	111,4
2016	3,90	111,4
2017	4,00	114,3
2018	4,00	114,3
2019	4,00	114,3
2020	5,00	142,9
2021	6,00	171,5
2022	6,00	171,5
2023	6,00	171,5
2024	6,00	171,5
2025	6,00	171,5

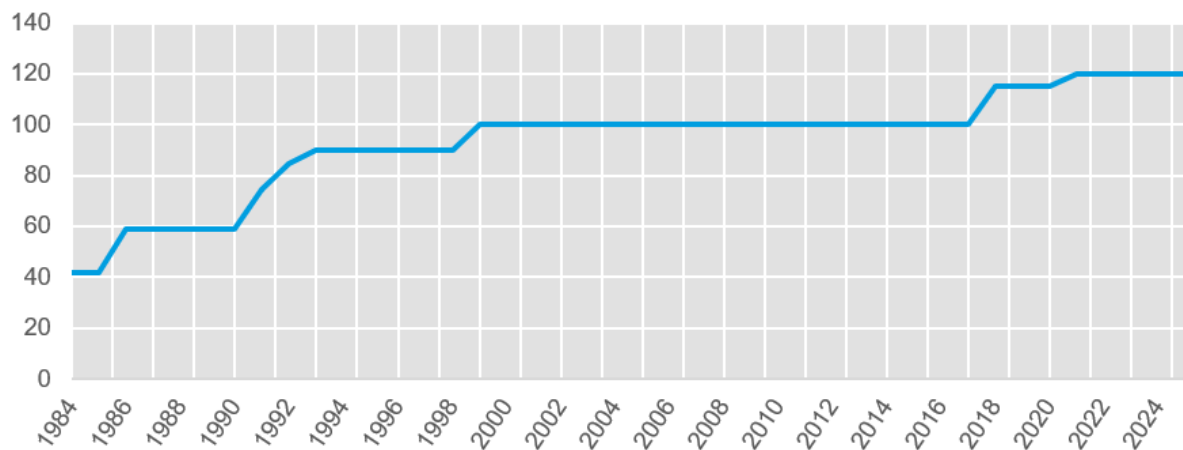
**Bodenpreisindexreihen für Baugrundstücke für gewerbliche Nutzung**  
aus Bodenrichtwerten (Basis 2010 = 100)

<b>Jahr</b>	<b>Dinslaken Mitte</b>	<b>Dinslaken Süd</b>
1984	38,9	39,4
1985	38,9	62,9
1986	38,9	55,1
1987	55,5	43,2
1988	55,5	31,5
1989	55,5	31,5
1990	55,5	31,5
1991	72,3	31,5
1992	72,3	39,4
1993	83,4	43,2
1994	88,9	59,1
1995	88,9	62,9
1996	88,9	70,8
1997	88,9	78,6
1998	88,9	78,6
1999	88,9	86,5
2000	100,0	94,5
2001	100,0	94,5
2002	100,0	95,4
2003	100,0	100,0
2004	100,0	100,0
2005	100,0	100,0
2006	100,0	100,0
2007	100,0	100,0
2008	100,0	100,0
2009	100,0	100,0
<b>2010</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
2011	100,0	100,0
2012	100,0	100,0
2013	100,0	100,0
2014	100,0	100,0
2015	100,0	100,0
2016	100,0	100,0
2017	100,0	100,0
2018	115,0	106,3
2019	115,0	106,3
2020	115,0	106,3
2021	120,0	112,5
2022	120,0	112,5
2023	120,0	112,5
2024	120,0	112,5
2025	120,0	112,5

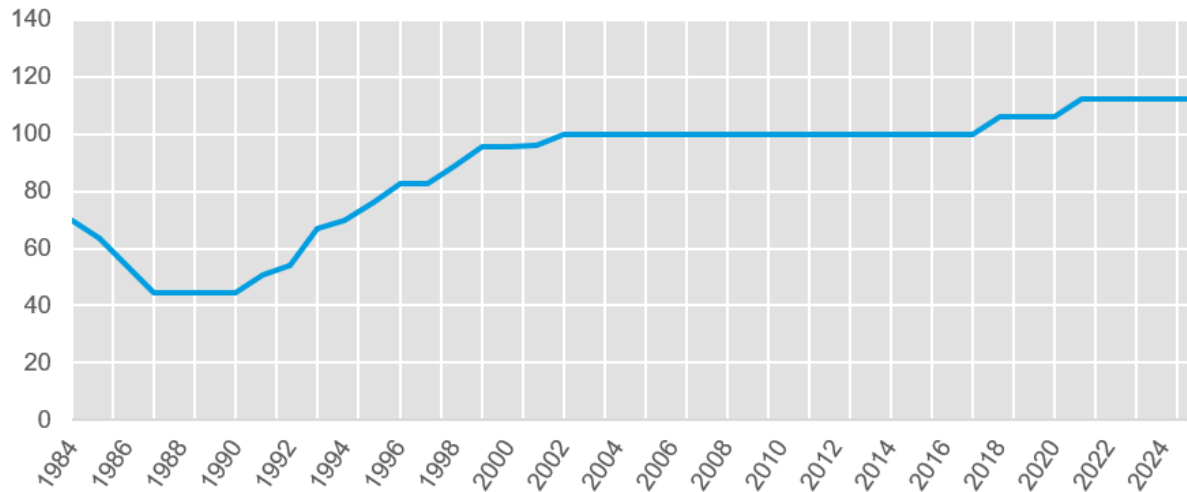
**Preisindex für landwirtschaftlich genutzte Flächen**  
 – für den Bereich Hiesfeld (östlich der Autobahn A 3) – (Basis 2010 = 100)



**Preisindex für Baugrundstücke für gewerbliche Nutzung**  
 – für den Bereich Dinslaken Mitte – (Basis 2010 = 100)



**Preisindex für Baugrundstücke für gewerbliche Nutzung**  
 – für den Bereich Dinslaken Süd – (Basis 2010 = 100)



## 5 Bebaute Grundstücke

Der Teilmarkt der „bebauten Grundstücke“ (ohne Erbbaugrundstücke und Zwangsversteigerungen) wird entsprechend in folgende Objektarten unterteilt und analysiert:

- **Ein- und Zweifamilienhäuser**  
Mit Ein- und Zweifamilienhäusern bebaute Grundstücke, die im Wesentlichen nach den individuellen Vorstellungen des (privaten) Bauherren bebaut wurden.
- **Mehrfamilienhäuser und gemischt genutzte Gebäude (Renditeobjekte)**  
Mit Mehrfamilienhäusern (ausschließlich Wohnnutzung) oder gemischt (teilweise gewerblich) genutzten Gebäuden bebaute Grundstücke.
- **Gewerbe-/Industrieobjekte**  
Mit Gewerbe- bzw. Industrieobjekten bebaute Grundstücke, die ausschließlich gewerblich bzw. industriell genutzt werden.
- **Sonstige bebaute Grundstücke**  
Erfassung aller übrigen bebauten Grundstücke.

In dieser Grundstücksgruppe (ohne Erbbaugrundstücke und Zwangsversteigerungen) wurde im Jahr 2025 mit 290 Kauffällen ein Geldumsatz von 137,4 Mio. Euro erreicht.

Die Anzahl der Kauffälle liegt über dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (Ø jährl. rd. 249 Kauffälle) und der Geldumsatz liegt über dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (Ø jährl. rd. 102,3 Mio. Euro). Die Anzahl der Kauffälle ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 22,4 % (+ 53 Kauffälle) gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr wurden 43,1 Mio. Euro mehr umgesetzt, das entspricht einen Anstieg um rd. 45,7 %. Von den insgesamt 290 Kauffällen entfielen 180 (rd. 62,1 %) auf die Gruppe der Ein- und Zweifamilienhäuser (individueller Wohnungsbau) mit einem Geldumsatz von 64,1 Mio. Euro (rd. 46,7 % des Geldumsatzes für diesen Teilmarkt). Neben den Ein- und Zweifamilienhäusern wurden 42 Mehrfamilienhäuser und gemischt genutzte Objekte mit einem Geldumsatz von 50,8 Mio. Euro, 13 Gewerbe- und Industrieobjekte mit einem Geldumsatz von 7,2 Mio. Euro und 25 weitere bebaute Grundstücke (sonstige bebaute Grundstücke) mit einem Geldumsatz von 15,3 Mio. Euro veräußert.

Nachfolgend wird die Entwicklung des Teilmarktes der bebauten Grundstücke (ohne Erbbaugrundstücke und Zwangsversteigerungen) der letzten sechs Jahre tabellarisch wiedergegeben.

### Kauffälle bebaute Grundstücke seit 2020

Anzahl der Kauffälle

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Anteil	Veränd. z. Vorjahr
Anzahl der Verträge	297	247	218	196	237	290	100,0%	+ 22,4%
davon								
Ein- und Zweifamilienhäuser	214	179	170	154	164	180	62,1%	+ 9,8%
Mehrfamilien-/Wohn- und Geschäftshäuser	47	49	34	29	45	72	24,8%	+ 60,0%
Gewerbe- und Industrieobjekte	6	7	2	3	7	13	4,5%	+ 85,7%
Sonstige Gebäude	30	12	12	10	21	25	8,6%	+ 19,1%

### Geldumsatz bebaute Grundstücke seit 2020 in Mio. Euro

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Anteil	Veränd. z. Vorjahr
Geldumsatz	106,8	112,7	114,4	85,4	94,3	137,4	100,0%	+ 45,7%
davon								
Ein- und Zweifamilienhäuser	70,6	62,5	68,3	50,5	60,6	64,1	46,7%	+ 5,8%
Mehrfamilien-/Wohn- und Geschäftshäuser	28,1	43,0	38,1	17,1	25,9	50,8	37,0%	+ 96,1%
Gewerbe- und Industrieobjekte	2,9	4,5	1,4	3,1	4,8	7,2	5,2%	+ 50,0%
Sonstige Gebäude <sup>1)</sup>	5,2	2,7	6,6	14,7	3,0	15,3	11,1%	+ 410,0%

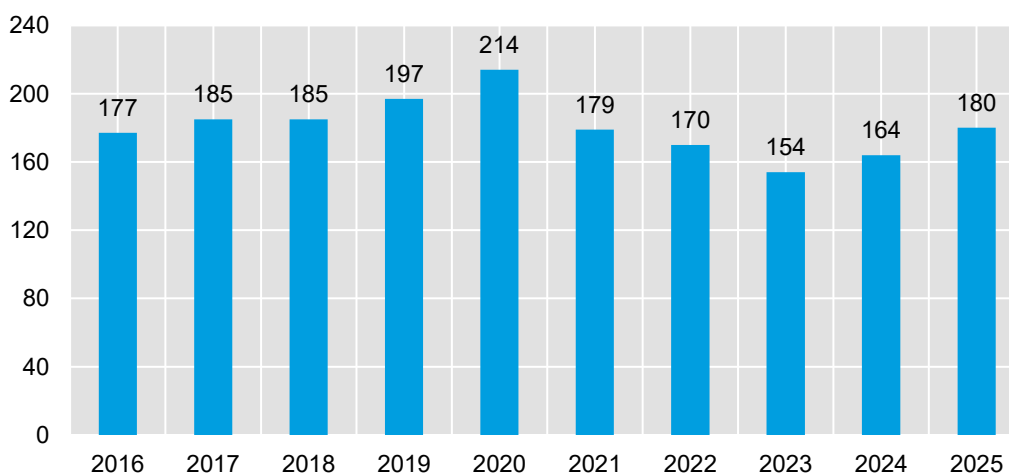
<sup>1)</sup> Davon im Jahr 2023: 1 Kauffall (Sonderimmobilie) mit 14,15 Mio. Euro Geldumsatz und im Jahr 2025 3 Paketverkäufe (mehrere Objekte; 1 Kaufpreis) mit 16,5 Mio. Euro Geldumsatz und 4 Sonderimmobilien mit 9,8 Mio. Euro Geldumsatz.

## 5.1 Ein- und Zweifamilienhäuser

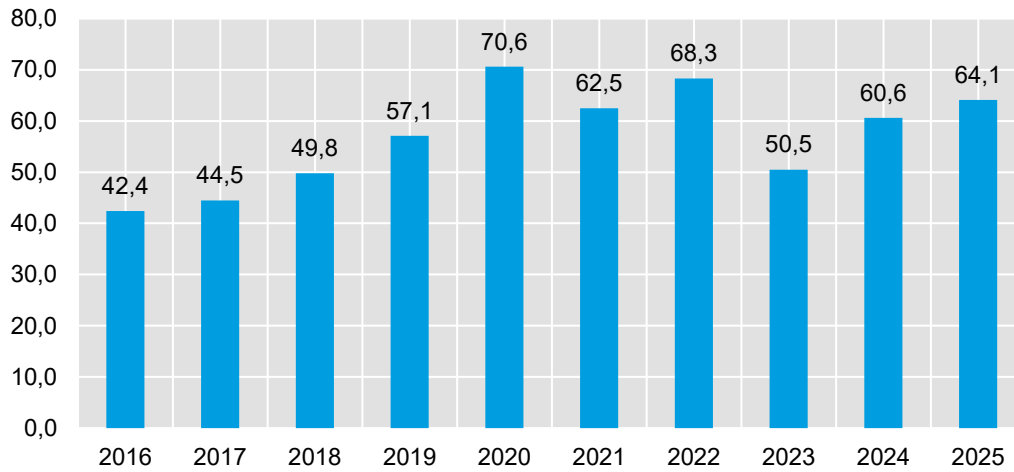
In dieser Grundstücksgruppe (ohne Erbbaugrundstücke und Zwangsversteigerungen) wurde im Berichtsjahr 180 Kauffälle (2024: 164 Kauffälle) mit einem Geldumsatz von 64,1 Mio. Euro (2024: 60,6 Mio. Euro) abgeschlossen. Insgesamt wurden ca. 9,8 % mehr Kauffälle getätigt als im Vorjahr. Der Geldumsatz nahm um ca. 5,8 % zu.

Nähere Einzelheiten über die Anzahl der Kauffälle und der Geldumsätze für den Teilmarkt Weiterverkäufe können den nachfolgenden Darstellungen (Diagrammen) entnommen werden.

### Anzahl der Kauffälle Ein- und Zweifamilienhäuser seit 2016



**Geldumsatz im Teilmarkt Ein- und Zweifamilienhäuser seit 2016**  
in Mio. Euro



Von den insgesamt 180 Kauffällen entfielen 3 Kauffälle (rd. 1,7 % der Gesamtkauffälle) auf die Neubauten.

Bei den Neubauten handelt es sich um neuerrichtete Gebäude, die vor oder unmittelbar nach ihrer Errichtung überwiegend von Bauträgern veräußert wurden.

Bei den bebauten Grundstücken des individuellen Wohnungsbaus wird nach den Teilmärkten

- freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser (EH)
- Doppelhaushälften (DHH) und Reihenendhäuser (REH)
- Reihen- bzw. Reihemittelhäuser (RH/RMH)

unterschieden.

**Ein- und Zweifamilienhäuser seit 2019**  
Anzahl der Kauffälle

Jahr		2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Individuelle Bauweise insgesamt	Altbauten	183	177	159	154	150	157	177
	Neubauten	14	37	20	16	4	7	3
	insgesamt	197	214	179	170	154	164	180
freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser	Altbauten	48	47	40	37	37	42	44
	Neubauten	0	0	0	1	1	3	0
	insgesamt	48	47	40	38	38	45	44
Doppelhaushälften und Reihenendhäuser	Altbauten	105	100	94	83	87	92	95
	Neubauten	10	27	13	14	3	4	3
	insgesamt	115	127	107	97	90	96	98
Reihenhäuser	Altbauten	30	30	25	34	26	23	38
	Neubauten	4	10	7	1	0	0	0
	insgesamt	34	40	32	35	26	23	38

### Ein- und Zweifamilienhäuser seit 2019

Geldumsatz in Mio. Euro

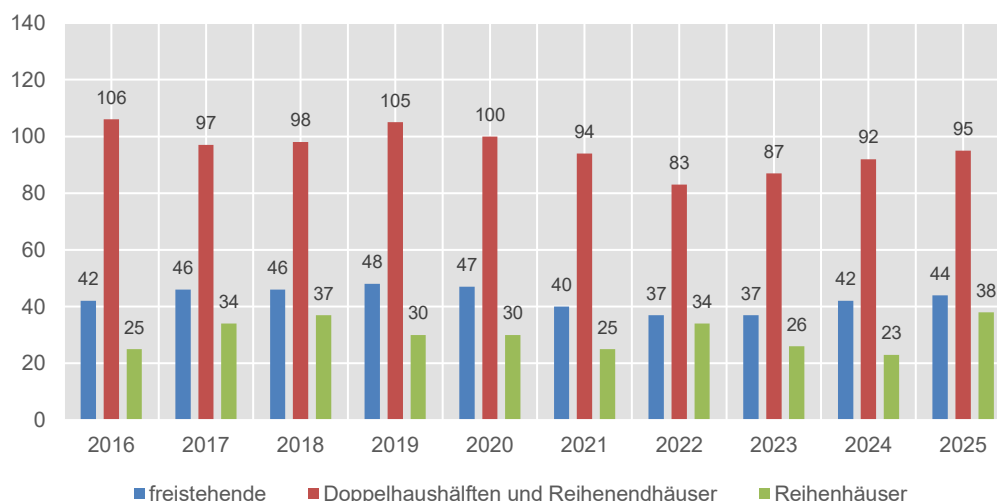
Jahr		2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Individuelle Bauweise insgesamt	Altbauten	52,3	56,4	54,0	58,2	48,0	56,2	62,3
	Neubauten	4,8	14,2	8,5	10,1	2,5	4,4	1,8
	insgesamt	57,1	70,6	62,5	68,3	50,5	60,6	64,1
freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser	Altbauten	17,5	20,2	19,1	19,3	15,5	19,7	22,1
	Neubauten	0,0	0,0	0,0	0,8	0,7	2,1	0,0
	insgesamt	17,5	20,2	19,1	20,1	16,2	21,8	22,1
Doppelhaushälften und Reihenendhäuser	Altbauten	29,5	29,2	30,0	28,3	28,1	30,4	30,5
	Neubauten	1,4	10,9	5,8	8,7	1,8	2,3	1,8
	insgesamt	30,9	40,1	35,8	37,0	29,9	32,7	32,3
Reihenhäuser	Altbauten	5,3	7,0	4,9	10,6	4,4	6,1	9,7
	Neubauten	3,4	3,3	2,7	0,6	0,0	0,0	0,0
	insgesamt	8,7	10,3	7,6	11,2	4,4	6,1	9,7

Wie aus der Tabelle ersichtlich, liegt der Schwerpunkt bei den Altbauten. Dabei erreichten die Doppelhaushälften und Reihenendhäuser nach Anzahl der Kauffälle (95) die Spitzenposition vor den freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern (44) und den Reihenhäusern (38).

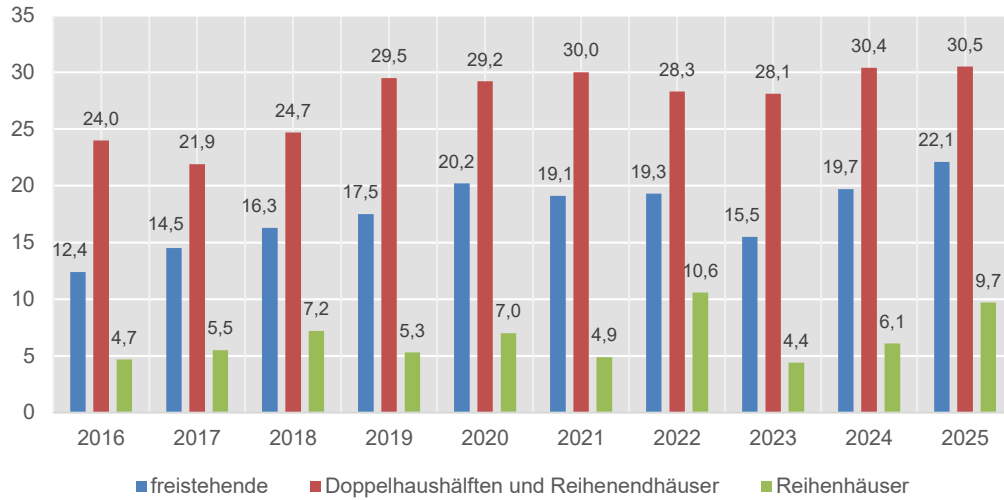
Für die höchsten Geldumsätze ergab sich bei den Altbauten folgende Reihenfolge: „Doppelhaushälften und Reihenendhäuser“ (30,5 Mio. Euro), „freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser“ (22,1 Mio. Euro) und „Reihenhäuser“ (9,7 Mio. Euro). Rechnerisch lassen sich folgende durchschnittliche Kaufpreise ermitteln: „Doppelhaushälften und Reihenendhäuser“ (30,5 Mio. Euro : 95 = 321.050 Euro), „freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser“ (22,1 Mio. Euro : 44 = 502.270 Euro) und „Reihenhäuser“ (9,7 Mio. Euro : 38 = 255.260 Euro).

Nähere Einzelheiten über die Anzahl der Verträge und der Geldumsätze, bezogen auf die einzelnen Teilmärkte der Altbauten können den nachfolgenden Darstellungen (Diagrammen) entnommen werden.

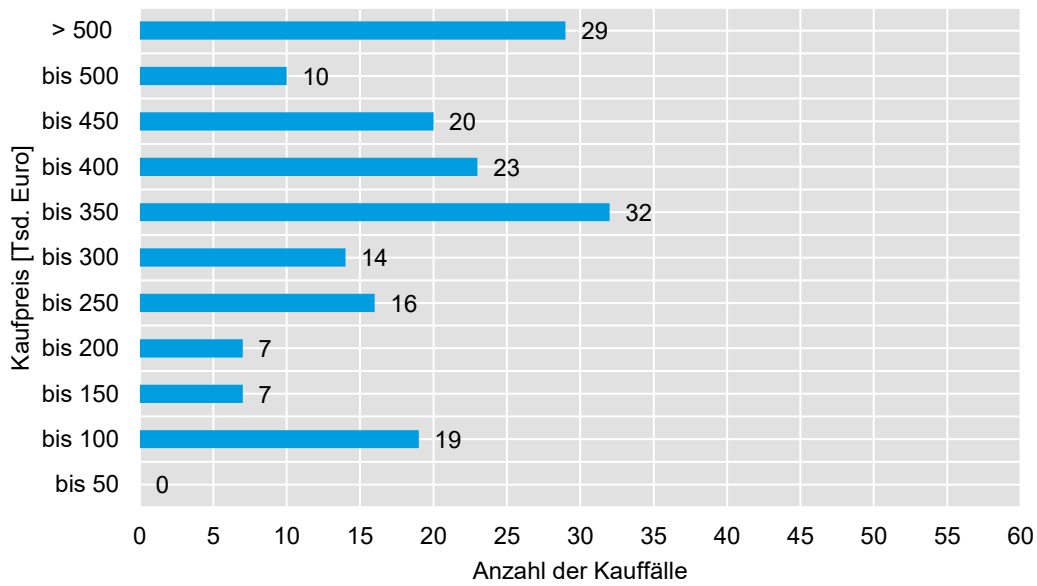
**Anzahl der Kauffälle in den Teilmärkten**  
seit 2016



### Geldumsatz in den Teilmärkten seit 2016 in Mio. Euro



In der nachfolgenden Grafik sind die Kauffälle des Jahres 2025 differenziert nach Höhe der Gesamtkaufpreise des individuellen Wohnungsbaus dargestellt.



### 5.1.1 Erstverkäufe (Neubauten)

Im Berichtsjahr 2025 lagen in dieser Kategorie nur 3 Kauffälle mit einem Geldumsatz in Höhe von 1,8 Mio. Euro vor.

#### Umsatzentwicklung seit 2016

Jahr	Kauffälle	Geldumsatz in Mio. Euro
2016	4	1,3
2017	8	2,6
2018	4	1,6
2019	14	4,8
2020	37	14,2
2021	20	8,5
2022	16	10,1
2023	4	2,5
2024	7	4,4
2025	3	1,8

Von den insgesamt 3 Kauffällen (Neubauten; Bauträgerobjekte) entfielen 3 Kauffälle auf die Gruppe der „Doppelhaushälften und Reihenendhäuser“ (DHH und REH) mit einem Geldumsatz von 1,8 Mio. Euro.

#### Preise 2025 für Ein- und Zweifamilienhäuser (Neubauten)

	N	Ø Gfl m <sup>2</sup>	Ø Wfl m <sup>2</sup>	Ø KP Euro	Ø KP Euro/m <sup>2</sup> Wfl
gesamt	3	323	144	593.300	4.160
DHH + REH	3	323	144	593.300	4.160
EH	0				
RH + RMH	0				

Der Teilmarkt der „Erstverkäufe (Neubauten)“ spielt auf dem Grundstücksmarkt in Dinslaken z. Zt. keine nennenswerte Rolle. Aufgrund der geringen Anzahl der Kauffälle ist eine detaillierte Aussage zur Preisentwicklung nicht möglich. Für diesen Teilmarkt werden vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken aufgrund der geringen Fallzahlen derzeit keine Daten abgeleitet. Aussagen über Preisentwicklungen und Tendenzen können nicht gemacht werden.

### 5.1.2 Weiterveräußerungen (Altbauten)

In dieser Grundstücksgruppe (ohne Erbbaugrundstücke und Zwangsversteigerungen) wurde im Jahr 2025 mit 177 Kauffällen (2024: 157 Kauffälle) ein Geldumsatz von 62,3 Mio. Euro (2024: 56,2 Mio. Euro) erreicht. Gegenüber dem Vorjahr (2024) ist im Jahre 2025 die Anzahl der Verkaufsfälle um rd. 12,7 % und der Geldumsatz um rd. 10,9 % gestiegen.

#### Umsatzentwicklung seit 2016

Jahr	Kauffälle	Geldumsatz in Mio. Euro
2016	173	33,7
2017	177	41,9
2018	181	48,2
2019	183	52,3
2020	177	56,4
2021	159	54,0
2022	154	58,2
2023	150	48,0
2024	157	56,2
2025	177	62,3

Von den insgesamt 177 Kauffällen (Altbauten) entfielen 95 Kauffälle (rd. 53,7 %) auf die Gruppe der „Doppelhaushälften und Reihenendhäuser“ (DHH und REH) mit einem Geldumsatz von 30,5 Mio. Euro (rd. 49,0 % des Geldumsatzes für diesen Teilmarkt). 44 Kauffälle (rd. 24,9 %) mit einem Geldumsatz von 22,1 Mio. Euro (rd. 35,5 %) entfielen auf die Gruppe der „freistehenden Ein- und Zweifamilienhäuser“ (EH) und 38 Kauffälle (rd. 21,5 %) mit einem Geldumsatz von 9,7 Mio. Euro (rd. 15,6 %) auf die Gruppe der „Reihenhäuser“ (RH und RMH).

#### Kauffälle und Geldumsatz (Weiterverkäufe) 2025 in den Stadtteilen

Stadtteile	Kauffälle	Umsatz Mio. Euro	Ø Kaufpreis Euro
01-Stadtmitte	24	10,7	445.800
02-West	29	12,5	431.000
03-Nord	68	18,6	273.500
04-Hiesfeld	54	20,0	370.400
05-Ost	2	0,5	250.000
insgesamt	177	62,3	352.000

## **Preisentwicklung für Ein- und Zweifamilienhäuser (Weiterveräußerungen)**

Die im Auswertungszeitraum verkauften Objekte sind in der Ausstattung, der Wohnfläche, dem baulichen Zustand, der Bauart und der Grundstücksgröße unterschiedlich und kommen oft aus unterschiedlichen Wohnlagen im Stadtgebiet. Daher unterliegen die Werte großen Schwankungen bzw. Unsicherheiten und sind tlw. aufgrund der geringen Anzahl der verkauften Objekte statistisch nicht abgesichert.

Diese Vergleichspreise können nur einen groben Überblick über das Preisniveau geben. Die Mittelwerte setzen sich in jedem Jahr aus unterschiedlichen Objekten zusammen. Die Zusammensetzung nach Gebäudearten, Gebäudegrößen, Grundstücksgrößen sowie nach Baujahren ist jeweils zufällig.

Bei der Ermittlung der Durchschnittspreise für Ein- und Zweifamilienhäuser (Weiterveräußerungen) wurden die Kaufpreise – bezogen auf das gesamte Stadtgebiet – um Ausreißer und Extremwerte bereinigt.

In den Durchschnittspreisen sind die Preisanteile für eine Garage und das Grundstück einschließlich Erschließungskosten enthalten.

Je nach Lagequalität und u. a. Unterschieden in der Ausstattung, der Wohnfläche, dem baulichen Zustand, der Bauart, der Grundstücksgröße und der Wohnlage des zu bewertenden Objektes können die Durchschnittspreise nach oben oder unten variieren.

Die Durchschnittspreise können nicht für qualifizierte Wertermittlungen herangezogen werden.

In den folgenden Tabellen werden die Durchschnittswerte in Euro pro m<sup>2</sup> Wohnfläche für die jeweiligen Anbauweisen (freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser, Doppelhaushälften und Reihenendhäuser sowie Reihemittelhäuser) angegeben. Die Tabellen in diesem Abschnitt geben einen Überblick über die Vergleichskaufpreise in Euro pro m<sup>2</sup> Wohnfläche.

Die Vergleichspreise für Ein- und Zweifamilienhäuser sind keine Immobilienrichtwerte, sondern stellen lediglich die Durchschnittswerte der Verkäufe aus den jeweiligen Jahren dar. Da die Kaufpreise hinsichtlich Lage und Ausstattung nicht bereinigt wurden, sind die angegebenen Werte zur Verwendung in Verkehrswertgutachten nicht ohne weiteres geeignet. Sollten individuelle auf ein Grundstück bezogene Informationen benötigen werden, empfehlen wir Ihnen eine Auskunft aus der Kaufpreissammlung.

### **Freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser (Weiterveräußerung)**

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die durchschnittlichen Kaufpreise (Preisvergleich) von „freistehenden Ein- und Zweifamilienhäuser“ mit einer Grundstücksgröße von 350 m<sup>2</sup> bis 800 m<sup>2</sup> und einer Altersklasse ab Baujahr 1960 in mittleren Wohnlagen.

Bei der Anwendung der Durchschnittspreise sind Unterschiede in der Wohnlage, der Grundstücksgröße, der Wohnfläche, des Gebäudealters, des Modernisierungsgrades sowie der Ausstattung des Gebäudes zu berücksichtigen.

**Preisentwicklung für freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser (Altbauten)**  
300 bis 900 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche und Altersklasse ab 1960

<b>Jahr</b>	<b>N</b>	<b>Ø Gfl m<sup>2</sup></b>	<b>Ø Wfl m<sup>2</sup></b>	<b>Ø KP * Euro</b>	<b>Ø KP * Euro/m<sup>2</sup> Wfl</b>	<b>Ø Bau- jahr</b>
2005	18	629	162	279.500	1.780	1972
2006	21	638	148	280.800	1.910	1975
2007	14	601	134	246.900	1.850	1976
2008	18	594	160	276.200	1.800	1978
2009	14	611	142	262.200	1.870	1973
2010	12	621	155	293.300	1.890	1978
2011	15	548	151	290.300	1.990	1984
2012	11	622	145	271.200	1.860	1976
2013	16	586	152	292.300	1.940	1978
2014	18	643	155	298.100	1.950	1972
2015	23	593	155	296.300	1.940	1978
2016	27	610	154	295.700	1.900	1975
2017	15	659	169	317.700	1.950	1977
2018	14	622	161	360.500	2.300	1978
2019	21	551	137	368.600	2.720	1982
2020	15	625	159	471.700	2.930	1982
2021	22	668	177	545.800	3.130	1976
2022	24	648	167	557.500	3.450	1980
2023	25	626	144	422.900	2.950	1975
2024	25	601	149	474.200	3.090	1981
2025	26	599	155	540.800	3.470	1983

\* einschließlich Garage bzw. Stellplatz

Der durchschnittliche Kaufpreis je m<sup>2</sup> Wohnfläche für ein freistehendes Ein- oder Zweifamilienhaus ist im Berichtsjahr 2025 um rd. 12,30 % im Vergleich zum Vorjahr von 3.090 Euro je m<sup>2</sup> Wfl auf 3.470 Euro je m<sup>2</sup> Wfl gestiegen, der Durchschnittspreis ist um rd. 14,0 % höher als im Vorjahr und liegt bei 540.800 Euro. Die Wohnfläche beträgt in 2025 durchschnittlich 155 m<sup>2</sup>.

**Doppelhaushälften und Reihenendhäuser (Weiterveräußerung)**

Um einen Preisvergleich zu ermöglichen, sind nur „Doppelhaushälften und Reihenendhäuser“ mit einer Grundstücksfläche von 250 bis 500 m<sup>2</sup> und einer Altersklasse ab Baujahr 1960 in mittleren Wohnlagen zugrunde gelegt worden.

Bei der Anwendung der Durchschnittspreise sind Unterschiede in der Wohnlage, der Grundstücksgröße, der Wohnfläche, des Gebäudealters, des Modernisierungsgrades sowie der Ausstattung des Gebäudes zu berücksichtigen.

**Preisentwicklung für Doppelhaushälften und Reihenendhäuser (Altbauten)**  
200 bis 500 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche und Altersklasse ab 1960

<b>Jahr</b>	<b>N</b>	<b>Ø Gfl m<sup>2</sup></b>	<b>Ø Wfl m<sup>2</sup></b>	<b>Ø KP * Euro</b>	<b>Ø KP * Euro/m<sup>2</sup> Wfl</b>	<b>Ø Bau- jahr</b>
2005	49	353	122	217.700	1.820	1986
2006	36	347	121	215.900	1.820	1984
2007	46	367	121	211.400	1.770	1984
2008	48	376	121	216.500	1.810	1981
2009	53	369	123	206.700	1.700	1983
2010	41	357	123	216.900	1.790	1984
2011	35	347	121	223.300	1.860	1986
2012	32	400	131	246.700	1.900	1983
2013	49	374	129	234.400	1.840	1983
2014	58	369	122	235.400	1.930	1982
2015	45	356	124	246.500	1.990	1983
2016	62	377	128	245.900	1.940	1981
2017	36	364	132	259.900	2.010	1983
2018	46	341	127	294.600	2.370	1986
2019	44	349	130	321.100	2.500	1988
2020	34	343	128	339.700	2.650	1986
2021	52	351	123	368.800	3.060	1985
2022	40	380	122	383.400	3.140	1984
2023	39	352	125	366.900	2.980	1983
2024	48	344	120	349.800	2.940	1983
2025	42	356	120	381.100	3.180	1983

\* einschließlich Garage bzw. Stellplatz

Der durchschnittliche Kaufpreis je m<sup>2</sup> Wohnfläche für eine Doppelhaushälfte bzw. ein Reihenendhaus ist im Berichtsjahr 2025 um rd. 8,2 % im Vergleich zum Vorjahr von 2.940 Euro je m<sup>2</sup> Wfl auf 3.180 Euro je m<sup>2</sup> Wfl gestiegen, der Durchschnittspreis ist um rd. 9,0 % höher als im Vorjahr und liegt bei 381.100 Euro. Die Wohnfläche beträgt in 2025 durchschnittlich 120 m<sup>2</sup>.

**Reihen- und Reihenmittelhäuser (Weiterveräußerung)**

Um einen Preisvergleich zu ermöglichen, sind nur „Reihen- und Reihenmittelhäuser“ mit einer Grundstücksfläche von 150 bis 300 m<sup>2</sup> und einer Altersklasse ab Baujahr 1960 in mittleren Wohnlagen zugrunde gelegt worden.

Bei der Anwendung der Durchschnittspreise sind Unterschiede in der Wohnlage, der Grundstücksgröße, der Wohnfläche, des Gebäudealters, des Modernisierungsgrades sowie der Ausstattung des Gebäudes zu berücksichtigen.

**Preisentwicklung für Reihen- und Reihenmittelhäuser (Altbauten)**

150 bis 300 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche und Altersklasse ab 1960

Jahr	N	Ø Gfl m <sup>2</sup>	Ø Wfl m <sup>2</sup>	Ø KP * Euro	Ø KP * Euro/m <sup>2</sup> Wfl	Ø Bau- jahr
2005	18	231	107	178.900	1.690	1982
2006	16	250	112	167.900	1.500	1979
2007	11	228	112	180.200	1.620	1987
2008	10	239	110	171.200	1.560	1981
2009	16	252	113	175.100	1.550	1981
2010	10	216	108	184.500	1.720	1981
2011	19	277	131	216.200	1.640	1982
2012	(3)	aus Datenschutzgründen keine Angaben				
2013	8	290	125	201.200	1.630	1979
2014	14	294	125	203.100	1.630	1978
2015	14	270	113	196.300	1.730	1978
2016	12	259	121	203.000	1.670	1978
2017	12	224	118	203.300	1.720	1983
2018	15	253	126	249.300	1.990	1983
2019	7	253	99	199.400	1.880	1983
2020	7	207	120	282.600	2.310	1990
2021	6	209	113	271.200	2.380	1983
2022	20	260	115	362.800	3.150	1982
2023	8	220	110	280.200	2.570	1977
2024	9	201	113	279.100	2.480	1979
2025	18	219	116	317.700	2.670	1978

\* einschließlich Garage bzw. Stellplatz

Der durchschnittliche Kaufpreis je m<sup>2</sup> Wohnfläche für ein Reihen- bzw. ein Reihenmittelhaus ist im Berichtsjahr 2025 um rd. 7,7 % im Vergleich zum Vorjahr von 2.480 Euro je m<sup>2</sup> Wfl auf 2.670 Euro je m<sup>2</sup> Wfl gestiegen, der Durchschnittspreis ist um rd. 13,8 % höher als im Vorjahr und liegt bei 317.700 Euro. Die Wohnfläche beträgt in 2025 durchschnittlich 116 m<sup>2</sup>.

**Die vorgenannten Durchschnittspreise dienen nur zur groben Orientierung und ersetzen in keinem Fall ein Verkehrswertgutachten. Die Übertragung auf einen konkreten Wertermittlungsfall ist nur eingeschränkt möglich.**

### 5.1.3 Durchschnittspreise (Altbauten)

Für die Ermittlung der Preisübersicht für den Teilmarkt der gebrauchten Ein- und Zweifamilienhäuser im gesamten Stadtgebiet wurden die ausgewerteten Kauffälle aus den Jahren 2023 bis 2025 herangezogen. Die ausgewerteten Kauffälle sind nach Altersklassen strukturiert. Die nachfolgenden Tabellen enthalten Kaufpreisspannen und die Datenmenge, aus denen die Preisspannen ermittelt wurden. Die Spannweiten sind bei den Altbauten u. a. auf Unterschiede in der Ausstattung, der Wohnfläche, dem baulichen Zustand, dem Zeitpunkt der Modernisierungen, der Bauart, der Grundstücksgröße, der Wohnlage sowie auf die Angebots- und Nachfragesituation zurückzuführen.

Der folgenden Auswertungen liegen 260 Kauffälle (ohne Erstverkäufe) aus den Jahren 2023 bis 2025 zugrunde, die nicht durch ungewöhnliche oder persönliche Verhältnisse beeinflusst sind. Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke außerhalb von Wohngebieten wurden nicht berücksichtigt. Nicht berücksichtigt sind die im Rahmen von Erbbaurechten errichteten Objekte. Bei der Ermittlung des Durchschnittswertes für die „durchschnittlichen bereinigten Kaufpreise pro m<sup>2</sup> Wohnfläche“ wurden die Kaufpreise um Ausreißer und Extremwerte bereinigt. Im Kaufpreis sind Garagen und Stellplätze enthalten, während der Kaufpreis um im Kaufvertrag angegebene Teilbeträge für mitverkaufte Einrichtungsgegenstände, wie z. B. Einbauküchen, Sauna bereinigt wurde. Die Grundstücksfläche setzt sich zusammen aus dem Hausgrundstück und den gegebenenfalls getrennt liegenden Garagen- und Stellplatzgrundstücken. Eventuelle Miteigentumsanteile an Verkehrs- und Grünflächen sind nicht enthalten. Die Ausstattung der Gebäude ist meist baujahrestypisch. Eine Unterteilung nach Gebäudetyp (unterkellert bzw. nicht unterkellert) erfolgte nicht, da kein ausreichendes Datenmaterial vorlag. Teilweise bestehen erhebliche Preisspannen, welche insbesondere bei älteren Gebäuden auf den unterschiedlichen Instandhaltungszustand bzw. allgemein auf den jeweiligen Ausstattungsstandard der Häuser zurückzuführen sind.

Die aus den Kauffällen der Jahre 2023 bis 2025 ermittelten Durchschnittswerte für gebrauchte Ein- bzw. Zweifamilienhäuser können nur einen groben Überblick über das Preisniveau geben. Die Mittelwerte setzen sich in jedem Jahr aus unterschiedlichen Objekten zusammen. Die Zusammensetzung nach Gebäudeart, Gebäudegröße, Grundstücksgrößen sowie nach Baujahren etc. ist jeweils zufällig. Ein hoher oder niedriger Durchschnittswert kann auch darauf zurückgeführt werden, dass im Berichtsjahr mehr oder weniger qualitativ hoch- oder niedrigwertige, neuere oder ältere Objekte veräußert worden sind. Da die Vergleichbarkeit der Objekte nicht hinreichend gegeben ist, wurde aus diesen Werten eine Preisentwicklung nicht ermittelt.

Bei der Ermittlung des Preisniveaus wird im Folgenden nach freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern, nach Doppel- und Reihenendhäusern sowie nach Reihenmittelhäusern unterschieden. Zum einen wird ein Durchschnittskaufpreis über alle geeigneten Kaufpreise der jeweiligen Objektart gebildet, zum anderen wird das Preisniveau für einzelne Baujahresklassen ausgewertet.

Bei weniger als 5 Kauffällen erfolgt kein Eintrag (kein Markt).

Diese aus der Kaufpreissammlung ermittelten Daten können als Vergleichsfaktoren benutzt werden, um den Marktwert für ein gebrauchtes Ein- und Zweifamilienhaus überschlägig zu ermitteln. Der Marktwert wird ermittelt, indem die Wohnfläche des Bewertungsobjekts mit dem entsprechenden Faktor (bereinigter Kaufpreis pro Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche) multipliziert wird. Abweichungen sind als Zu- bzw. Abschläge zu berücksichtigen, wenn die der Ermittlung der durchschnittlichen Vergleichskaufpreise zugrunde gelegten typischen qualitativen Merkmale nicht mit dem zu bewertenden Objekt übereinstimmen.

Für die Streuung der Kaufpreise sind neben der subjektiven Einschätzung der Marktteilnehmer eine Vielzahl von objektiven Qualitätsmerkmalen von Bedeutung, die bei der Wertermittlung jeweils im konkreten Einzelfall zu würdigen sind.

Die wesentlichsten Einflüsse auf die Preisgestaltung haben Lage, Alter und Zustand des Objekts. Darüber hinaus sind Grundriss, allgemeiner Unterhaltungszustand, Himmelsrichtung, Belichtung, Modernisierbarkeit (bei älteren Gebäuden), Gebäudetyp, Gartennutzung, Garagen, Keller und sonstigen Nebenräumen von Bedeutung.

**Die nachfolgenden Tabellen geben jeweils nur Mittelwerte an. Da die Kaufpreise hinsichtlich Lage und Ausstattung nicht bereinigt wurden, sind die angegebenen Werte zur Verwendung in Verkehrswertgutachten nicht ohne weiteres geeignet. Die Übertragung auf einen konkreten Wertermittlungsfall ist nur eingeschränkt möglich. Sollten Sie individuelle auf ein Grundstück bezogene Informationen benötigen, empfehlen wir Ihnen eine Auskunft aus der Kaufpreissammlung.**

Zur überschlägigen Kaufpreisermittlung können die Durchschnittspreise für gebrauchte Ein- und Zweifamilienhäuser (Altbauten) dienen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Durchschnittspreise für Ein- und Zweifamilienhäuser (Altbauten) in den Berichtsjahren 2023 bis 2025, unterteilt in verschiedene Baujahresgruppen und mit einer Grundstücksgröße. Die Preise verstehen sich einschließlich Bodenwert und ggf. Nebengebäuden (z. B. Garagen). Zu beachten ist, dass die angegebenen Durchschnittspreise jeweils stark von der Lage, der Art und dem baulichen Erhaltungszustand des Objektes abhängig sind. Die Aussagekraft der in Klammern dargestellten Werte ist eingeschränkt, da diese statistisch nicht gesichert sind.

#### Preise für freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser (Altbauten)

Grundstücksfläche 350 – 800 m<sup>2</sup>

Baujahre	Anzahl Kauffälle	Ø KP Euro		Ø Gfl m <sup>2</sup>		Ø Wfl m <sup>2</sup>		Ø KP Euro/m <sup>2</sup> Wfl	
		Min	Max	Min	Max	Min	Max	Min	Max
1950 bis 1974	47	403.100 172.600   1.040.700		608 388   790		143 95   260		2.820 1.460   4.470	
1975 bis 1994	25	526.700 279.000   871.700		582 362   770		152 109   212		3.500 2.310   4.770	
1995 bis 2009	6	(721.600) 362.300   1.230.800		(592) 432   717		(176) 103   274		(4.170) 3.270   5.830	
ab 2010 <sup>x1)</sup>	6	(603.600) 450.000   770.000		(505) 361   566		(169) 130   240		(3.390) 2.860   4.480	

<sup>x1)</sup> ohne Neubauten

**Preise für Doppelhaushälften und Reihenendhäuser (Altbauten)**Grundstücksfläche 250 – 500 m<sup>2</sup>

Bau- jahre	Anzahl Kauffälle	Ø KP Euro		Ø Gfl m <sup>2</sup>		Ø Wfl m <sup>2</sup>		Ø KP Euro/m <sup>2</sup> Wfl	
		Min	Max	Min	Max	Min	Max	Min	Max
1950 bis 1974	56	304.500		396		117		2.640	
		135.000	544.200	265	485	77	177	1.450	4.230
1975 bis 1994	61	347.400		342		119		2.950	
		180.000	555.000	256	463	90	155	1.810	4.740
1995 bis 2009	21	448.400		343		128		3.550	
		237.000	588.500	252	490	96	178	2.460	4.920
ab 2010 <sup>x1)</sup>	5	(511.700)		(321)		(152)		(3.430)	
		389.900	615.000	250	395	136	193	2.530	4.510

x1) ohne Neubauten

**Preise für Reihenhäuser (Altbauten)**Grundstücksfläche 150 – 300 m<sup>2</sup>

Bau- jahre	Anzahl Kauffälle	Ø KP Euro		Ø Gfl m <sup>2</sup>		Ø Wfl m <sup>2</sup>		Ø KP Euro/m <sup>2</sup> Wfl	
		Min	Max	Min	Max	Min	Max	Min	Max
1950 bis 1974	16	266.200		227		108		2.470	
		150.700	374.200	156	287	84	175	1.610	3.520
1975 bis 1994	17	309.500		213		116		2.710	
		250.700	368.000	159	275	100	146	1.930	3.600
1995 bis 2009	(2) < 5	/	/	/	/	/	/	/	/
ab 2010 <sup>x1)</sup>	0	/	/	/	/	/	/	/	/

x1) ohne Neubauten

Die vorgenannten Durchschnittspreise dienen nur zur groben Orientierung und ersetzen in keinem Fall ein Verkehrswertgutachten. Die Übertragung auf einen konkreten Wertermittlungsfall ist nur eingeschränkt möglich.

#### 5.1.4 Indexreihen

Nachfolgend sind Indexreihen für Preise von Ein- und Zweifamilienhäusern (Altbauten) für das Gebiet der Stadt Dinslaken dargestellt. Die Indexreihen beziehen sich auf das Basisjahr 2010 = 100.

Die Objekte konnten nicht normiert werden. Die abgebildeten Daten geben das durchschnittliche Preisniveau im Stadtgebiet wieder. Individuelle Merkmale eines Einzelobjektes (z. B. Lage, Ausstattung) können nicht mit hinreichender Genauigkeit angegeben werden.

Die angegebenen Mittelwerte beziehen sich auf Ein- und Zweifamilienhäuser (Altbauten) mit Stellplatz bzw. Garage und Bodenwertanteil. Kauffälle der Baujahre vor 1960 sind hierin nicht enthalten (siehe auch Kapitel 5.1.2).

#### Indexreihen für Ein- und Zweifamilienhäuser (Altbauten)

(Basisjahr 2010 = 100)

Jahr	freistehende Ein- u. Zweifam.	Doppelhäuser u. Reihenendhäuser	Reihen- häuser
2005	94,2	101,7	98,3
2006	101,1	101,7	87,2
2007	97,9	98,9	94,2
2008	95,2	101,1	90,7
2009	98,9	95,0	90,1
<b>2010</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
2011	105,3	103,9	95,3
2012	98,4	106,1	95,1
2013	102,6	102,8	94,8
2014	103,2	107,8	94,8
2015	102,6	111,2	100,6
2016	100,5	108,4	97,1
2017	103,2	112,3	100,0
2018	121,7	132,4	115,7
2019	143,9	139,7	109,3
2020	155,0	148,0	134,3
2021	165,6	170,9	138,4
2022	182,5	175,4	183,1
2023	156,1	166,5	149,4
2024	163,5	164,2	144,2
2025	183,6	177,7	155,2

#### Hinweis

Die Indexreihen für Ein- und Zweifamilienhäuser (Altbauten) sind nicht in gleicher Weise anzuwenden wie die Bodenrichtwerte oder der Mietspiegel. Es werden hier jeweils nur extremwertkorrigierte Mittelwerte angegeben. Da die Kaufpreise hinsichtlich Lage und Ausstattung nicht bereinigt wurden, sind die angegebenen Werte zur Verwendung in Verkehrswertgutachten nicht ohne weiteres geeignet.

### 5.1.5 Immobilienrichtwerte für den Teilmarkt Ein- und Zweifamilienhäuser

Immobilienrichtwerte sind georeferenzierte, auf einer Kartengrundlage abzubildende durchschnittliche Lagewerte für Immobilien bezogen auf ein für diese Lage typisches „Normobjekt“. Immobilienrichtwerte sind eine Orientierungshilfe, die sowohl von Sachverständigen der Bau- und Wohnungswirtschaft als auch von Bürgerinnen und Bürgern zur Information über den Teilmarkt der weiterverkauften Eigentumswohnungen abgerufen werden. Sie dienen dem Grundstücksmarktbericht zur weiteren Markttransparenz, insbesondere auf dem Wohnungseigentumsmarkt.

Immobilienrichtwerte bzw. Immobilienpreis-Kalkulatoren sind Vergleichsfaktoren im Sinne des § 20 ImmoWertV, wenn sie der Ermittlung von Vergleichswerten und nicht nur einer überschlägigen Wertermittlung dienen. Es handelt sich hierbei um auf eine Bezugseinheit (z. B. Quadratmeter Wohnfläche) bezogene durchschnittliche Lagewerte für modellhafte Immobilien mit detailliert beschriebenen Grundstücksmerkmalen. Abweichungen einzelner individueller Grundstücksmerkmale sollen mithilfe von Umrechnungskoeffizienten oder in anderer geeigneter Weise berücksichtigt werden.

Sie stellen eine Orientierungshilfe dar, die ermöglichen soll, den Wert einer Immobilie unter Berücksichtigung von Art, Größe, Ausstattung, Beschaffenheit und Lage festzustellen.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken hat zum Stichtag 01.01.2025 Immobilienrichtwerte für den Teilmarkt Ein- und Zweifamilienhäuser (Weiterverkäufe) beschlossen, die jährlich fortgeschrieben werden. Zur Ableitung von Immobilienrichtwerten für den Teilmarkt Ein- und Zweifamilienhäuser (Weiterverkäufe) in der Stadt Dinslaken wurden nur solche Kaufpreise berücksichtigt, die im gewöhnlichen Geschäftsverkehr ohne Rücksicht auf ungewöhnliche oder persönliche Verhältnisse zu Stande gekommen sind.

Der Immobilienrichtwert für den Teilmarkt Ein- und Zweifamilienhäuser (Weiterverkäufe) in der Stadt Dinslaken lehnt sich an das von der AGVGA.NRW im Jahr 2021 herausgegebene „Modell Immobilienrichtwerte NRW“ an und ist ein aus tatsächlich gezahlten Kaufpreisen mittels einer multiplen Regressionsanalyse abgeleiteter durchschnittlicher Lagewert für ein gebietstypisches bebauten Normobjekt. Das bedeutet, die wertbestimmenden Merkmale des Normobjektes entsprechen den Merkmalen einer Mehrzahl der ausgewerteten Ein- und Zweifamilienhäuser in der gebildeten Zone.

Die ermittelten Immobilienrichtwerte beziehen sich auf Euro je Quadratmeter Wohnfläche (€/m<sup>2</sup> WF) und enthalten keine Garagen oder Nebengebäude. Besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale z. B. Rechte, Belastungen, Baumängel und Bauschäden sind nicht enthalten. Der Immobilienrichtwert gilt als Ausgangswert für die gesamte Zone. Seine räumliche Positionierung innerhalb der Zone ist beliebig und bedeutet keine Festlegung der Lage. Wertanteile für Inventar oder selbstständig nutzbare Teilflächen sowie Teilflächen mit unterschiedlichen Grundstücksqualitäten sind nicht inbegriffen. Eine selbstständig nutzbare Teilfläche ist der Teil des Grundstücks, der für die angemessene Nutzung der baulichen Anlage nicht benötigt wird und selbstständig genutzt oder verwertet werden kann. Anpassungen, die nicht durch die Umrechnungskoeffizienten berücksichtigt werden können, sind im Einzelfall nach besonderer Prüfung als mögliche besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale in Ansatz zu bringen. Dies kann zum Beispiel erforderlich werden, wenn die Lagequalität des Wertermittlungsobjektes sehr stark von der durch die Immobilienrichtwert repräsentierte durchschnittliche Lagequalität innerhalb der Zone abweicht. Die Immobilienrichtwerte sind nicht anwendbar bei Erstverkäufe (Neubauten).

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken hat auf Grundlage der nach § 195 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) geführten und nach § 193 Abs. 5 BauGB ausgewerteten Kaufpreissammlung Immobilienrichtwerte (IRW) gem. § 38 Verordnung über die amtliche Grundstückswertermittlung Nordrhein-Westfalen (GrundWertVO NRW) Immobilienrichtwerte für den Teilmarkt Ein- und Zweifamilienhäuser (Weiterverkäufe) im Stadtgebiet nach Beseitigung von Ausreißern aus 808 Kaufverträgen der Jahre 2015 bis 2025 ermittelt und durch Beschluss am 16.03.2026 bezogen auf den Stichtag 01.01.2026 festgesetzt.

Das korrigierte Bestimmtheitsmaß der Regressionsanalyse betrug 0,64 und der Standardfehler des mittels der Regressionsgleichung ermittelten Vergleichswert rd.  $\pm 415$  €/m<sup>2</sup>.

Zum Stichtag 01.01.2026 hat der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken 9 Immobilienrichtwerte für den Teilmarkt Ein- und Zweifamilienhäuser (Weiterverkäufe) im Stadtgebiet lageorientiert als Durchschnitt abgeleitet und beschlossen.

Eventuell in den ausgewerteten Kaufpreisen vorhandene Preisanteile für Inventar, Garagen, Nebengebäude wurden vor der Auswertung durch Kaufpreisbereinigung abgespalten und sind somit nicht im Immobilienrichtwert enthalten. Diese Wertanteile sind daher gegebenenfalls zusätzlich mit ihrem Zeitwert zu berücksichtigen (Anpassung aufgrund der Modelldefinition).

Der Immobilienrichtwert gilt für eine fiktive Immobilie mit detailliert beschriebenen Objektmerkmalen (Richtwertnorm).

#### Immobilienrichtwerte

- sind in Euro pro Quadratmeter Wohnfläche (€/m<sup>2</sup>) angegeben und beinhalten Gebäude einschließlich Grund und Boden sowie der Außenanlagen,
- beziehen sich ausschließlich auf Weiterverkäufe von Ein- und Zweifamilienhäuser (nicht auf Neubauten) in Gebieten mit überwiegendem Wohnungsbau (Ein- und Zweifamilienhausgrundstücken),
- sind nicht für bebaute Wohngrundstücke im Außenbereich (§ 35 Abs. 2 BauGB) und bebaute Außenbereichsgrundstücke (§ 35 BauGB) sowie für bebaute Grundstücke in Gewerbe-, Industrie- und Sondergebieten anzuwenden,
- beinhalten die nach der jeweiligen Bodenrichtwertdefinition übliche Baulandfläche,
- beinhalten ortsübliche, durchschnittliche Außenanlagen inklusive der Hausanschlüsse,
- beinhalten keine Nebengebäude (Garagen, Carports, etc.),
- beinhalten kein Inventar,
- beziehen sich auf Grundstücke ohne besondere Merkmale (z. B. Baulasten, Leitungsrechte, Wegerechte, Altlasten, Erbbaurecht, Wohnungsrecht usw.),
- gelten für unvermietete Objekte,
- gelten für im Wesentlichen schadenfreie Objekte ohne besondere Einbauten und
- sind nur innerhalb des Modells des örtlichen Gutachterausschusses mit seinen entsprechenden Umrechnungstabellen zu verwenden.

Die Immobilienrichtwerte gelten ausschließlich für den Teilmarkt der **Weiterkäufe von Ein- und Zweifamilienhäuser** in der jeweiligen Richtwertzone.

Der Auswertung liegen Kaufverträge über derartige Ein- und Zweifamilienhäuser zugrunde, die nach 1950 errichtet wurden.

Die zonalen Immobilienrichtwerte für **Ein- und Zweifamilienhäuser** sind **nicht** anwendbar für folgende Teilmärkte:

- Erstverkäufe (Neubauten bis 2 Jahre Gebäudealter),
- Ein- und Zweifamilienhäuser, die vor 1950 errichtet wurden,
- Fertighäuser sowie
- Erbbaurechte.

Abweichungen des Bewertungsobjektes zu den wertbestimmenden Merkmalen des Immobilienrichtwertes werden anhand von Umrechnungskoeffizienten berücksichtigt.

Sonstige Nebengebäude sind separat nach ihrem Zeitwert zu berechnen.

Anschließend sind besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale zu berücksichtigen (z. B. Garten- oder Hinterland, separat nutzbare Bauflächen, Rechte, Lasten, Schäden und Mängel, Einbauten).

Der Immobilienrichtwert für den Teilmarkt Ein- und Zweifamilienhäuser (Weiterverkäufe) in der Stadt Dinslaken wird im Wesentlichen beeinflusst durch Gebäudeart, ergänzende Gebäudeart, Baujahr (Gebäudealter), Wohnfläche, Wohnlage, Ausstattung / Gebäudestandard, Modernisierungsgrad, Keller, Grundstücksgröße (Baulandfläche) und Bodenwert der Baulandfläche.

## Merkmaledefinitionen

Die zur Auswertung herangezogenen wertbeeinflussenden Merkmale sind im Einzelnen:

Merkmal	Erläuterung
Gebäudeart	<p>Unterscheidung zwischen Ein- und Zweifamilienhaus.</p> <p>In die Kategorie „Zweifamilienhaus“ fallen auch Einfamilienhäuser mit Einliegerwohnung.</p>
Ergänzende Gebäudeart	<p>Unterscheidung zwischen freistehend, Doppelhaushälfte, Reihenmittelhaus und Reihendhaus.</p>
Baujahr (Gebäudealter)	<p>Gebäudealter ab 3 Jahre, Jahr der Bewertung abzgl. (ggf. fiktives) Baujahr (1950 – 2023)</p> <p>Als Baujahr ist, auch im Falle von modernisierten Objekten, das Ursprungsbaujahr bzw. das Jahr des Wiederaufbaus anzuhalten.</p> <p><u>§ 4 Abs. 1 ImmoWertV</u></p> <p>Das Baujahr bezeichnet grundsätzlich das Kalenderjahr der Fertigstellung bzw. der überwiegenden Fertigstellung der baulichen Anlage. Wenn sich das Jahr der Fertigstellung nicht feststellen lässt, kann auch das Jahr der Einleitung des bauaufsichtlichen Zulassungsverfahrens oder das Jahr der Nutzungsaufnahme zugrunde gelegt oder das Baujahr geschätzt werden.</p> <p>Bei Gebäudeteilen, die wesentlich vom ursprünglichen Baujahr abweichen, ist eine sachverständige Würdigung vorzunehmen (z. B. zu Wohnzwecken nachträglich ausgebautes Dachgeschoss). Modernisierungen sind hier nicht zu beachten.</p> <p>Modernisierungen sind hier nicht zu beachten.</p>
Wohnfläche (m <sup>2</sup> )	<p>Die Wohnfläche ist nach den Regeln der Wohnflächenverordnung (WoFIV) zu ermitteln (Wohnflächen ab 70 m<sup>2</sup> bis 350 m<sup>2</sup>). Die Grundflächen von Balkonen und Loggien sind üblicherweise in der Regel zu einem Viertel ihrer Grundfläche enthalten.</p>
Modernisierungsgrad	<p>Berücksichtigung von Modernisierungen gem. Anlage 2 ImmoWertV.</p> <p>Umrechnungskoeffizienten in Bezug auf die Modernisierung werden erst bei einem Gebäudealter größer 30 Jahre angewendet. Bei neueren Gebäuden sind kaum durchgreifende Modernisierungsmaßnahmen anzutreffen und meist ein baujahrestypischer Bauzustand vorhanden.</p> <p>Gemäß § 12 Absatz 5 Satz 1 ImmoWertV sind Modernisierungspunkte zu vergeben. Entsprechend der jeweils vergebenen Gesamtpunktzahl ist der Modernisierungsgrad sachverständig zu ermitteln.</p>
Ausstattung / Gebäudestandard	<p>Die Einordnung zu einer Standardklasse richtet sich nach den Vorgaben der ImmoWertV.</p> <p>Die Qualität der Ausstattung erfasst sowohl die Bausubstanz als auch die innere Ausstattung des Gebäudes und ist entsprechend der Anlage 4 ImmoWertV zu ermitteln.</p>
Keller	<p>Unterscheidung zwischen unterkellert, nicht unterkellert und teilweise unterkellert.</p> <p>Eine teilweise Unterkellerung gilt bei Kellerflächen von 30 % bis 70 % Unterkellerung.</p>

Grundstücksgröße	<p>Die Grundstücksgröße (Baulandfläche) besteht aus dem Hausgrundstück, ohne separate Garagen- und Stellplatzflächen und eventuell vorhandene Anteile an Garagenhof- und Verkehrsflächen.</p> <p>Bei der Grundstücksgröße (Baulandfläche) ist nur der Baulandanteil des Hausgrundstücks, unter Wertung der Grundstücksmerkmale hinsichtlich des Bodenrichtwerts, zu berücksichtigen (Größe von 100 m<sup>2</sup> bis 1.200 m<sup>2</sup>). Hierzu zählen keine selbstständig verwertbaren Grundstücksteile oder Teilflächen mit unterschiedlicher Grundstücksqualität (z. B. Hausgärten).</p> <p>Darüber hinausgehende Flächenanteile (z. B. Gartenflächen bei über tiefen Grundstücken) sowie separat nutzbare Bauflächen müssen sachverständig als besonderes objektspezifisches Grundstücksmerkmal bewertet werden.</p>
Boden-/Lagewert	<p>In Anlehnung an die gegebene Bodenrichtwertzone (BRWZ) wird grundsätzlich der erschließungsbeitragsfreie Bodenwert der wirtschaftlich notwendigen Baulandfläche unter Berücksichtigung der Abweichung bestimmter wertbeeinflussender Merkmale wie ggf. Lage innerhalb der Bodenrichtwertzone (BRWZ), Tiefe, wertrelevante Geschossflächenzahl (WGFZ) und abweichende Grundstücksnutzung ermittelt (siehe Kap. 4.7.4 Grundstücksmarktbericht).</p>

Der unter BORIS.NRW ausgewählte Immobilienrichtwert ist ein Vergleichsfaktor und gemäß § 20 Abs. 1 ImmoWertV an die Marktlage des Zeitpunktes, auf den sich die Wertermittlung bezieht (Wertermittlungsstichtag), anzupassen. Daher kann es gegebenenfalls erforderlich sein, die konjunkturelle Weiterentwicklung seit dem Bezugszeitpunkt des Immobilienrichtwerts bis zum Wertermittlungsstichtag durch eine sachverständige Beurteilung der Preisentwicklung zu berücksichtigen.

Der Immobilienrichtwert kann **ausschließlich mit Hilfe aller der hier dargestellten Umrechnungskoeffizienten** sachgerecht an das Wertermittlungsobjekt angepasst werden (Einhaltung der Modellkonformität). **Interpolationen** zwischen den Tabellenwerten oder **Extrapolationen** über die angegebenen Tabellenwerte hinaus sind **nicht zulässig**.

Bei der Umrechnung ist zu beachten, dass es bei mehreren und/oder extrem unterschiedlichen Merkmalen zu Unplausibilitäten kommen kann. Der durch die Umrechnung ermittelte Wert ist daher immer sachverständig zu würdigen. Außerdem ist zu beachten, dass eine Anpassung mit den Umrechnungskoeffizienten im Grenzbereich zweier Klassen unter Hinzuziehung der Nachbarklasse sachverständig vorzunehmen ist. Die angegebenen Umrechnungskoeffizienten beziehen sich i. d. R. auf die Mitte der Klasse. Weitere Merkmale (z. B. örtliche, bauliche Gegebenheiten oder besondere Einbauten) können bei der Festlegung des Verkehrswertes relevant sein, somit aber nicht mit den Umrechnungskoeffizienten abgedeckt. Diese Einflüsse sind gegebenenfalls gesondert zu berücksichtigen.

Anschließend ist der errechnete vorläufige Vergleichswert gegebenenfalls weiter zu modifizieren:

Besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale (BoG) nach § 8 Abs. 3 ImmoWertV wie beispielsweise Baumängel und Bauschäden können, soweit dies dem gewöhnlichen Geschäftsverkehr entspricht, durch marktgerechte Zu- oder Abschläge oder in anderer geeigneter Weise berücksichtigt werden. Nebengebäude, Garagen sowie Teilflächen sind mit ihrem Zeitwert zu berücksichtigen.

Der so ermittelte vorläufige Vergleichswert ist sachverständig zu würdigen, insbesondere wenn die individuellen Merkmale von der Richtwertnorm stark abweichen.

Zu beachten ist, dass Besonderheiten und Individualitäten eines Objektes statistisch fundierte Ergebnisse durchaus aufheben können. Statistisch entwickelte Abhängigkeiten für den Grundstücksmarkt können Sach- und Fachkenntnisse der mit dem Grundstücksmarkt beschäftigten Gruppen und Institutionen nicht ersetzen. Die folgenden Umrechnungskoeffizienten sind somit als Orientierung für bestimmte Zu- bzw. Abschläge für abweichende Merkmalsausprägungen zu verstehen.

## Preisindex

Der Immobilienrichtwert ist gegebenenfalls an die Marktlage des Zeitpunktes, auf den sich die Wertermittlung bezieht (Wertermittlungstichtag), anzupassen. Daher kann es gegebenenfalls erforderlich sein, die konjunkturelle Entwicklung durch eine sachverständige Beurteilung der Preisentwicklung seit dem Stichtag des Immobilienrichtwertes zu berücksichtigen.

Die Änderungen der allgemeinen Wertverhältnisse auf dem Grundstücksmarkt werden gemäß § 18 ImmoWertV mit Indexreihen erfasst. Indexreihen bestehen aus Indexzahlen, die sich aus dem durchschnittlichen Verhältnis der Preise eines Erhebungszeitraums zu den Preisen eines Basiszeitraums mit der Indexzahl 100 ergeben. Die Indexzahlen können auch auf bestimmte Zeitpunkte des Erhebungs- und Basiszeitraums bezogen werden. Sie werden für Objekte mit vergleichbaren Lage- und Nutzungsverhältnissen abgeleitet. Die nachfolgende Indexreihe beschreibt die Entwicklung der Preise für Ein- und Zweifamilienhäuser (Weiterverkäufe).

Die ermittelten Immobilienrichtwerte sind auf den Stichtag 01.01.2026 (Index = 100) bezogen. Abweichungen vom Stichtag des Richtwertes können auf der Basis des Preisindexes berücksichtigt werden.

Jahr	Index
01.01.2016	62,6
01.01.2017	62,6
01.01.2018	70,1
01.01.2019	71,7
01.01.2020	77,7
01.01.2021	82,0
01.01.2022	94,3
01.01.2023	94,5
01.01.2024	88,5
01.01.2025	94,5
01.01.2026	100,0

Der Index stellt einen Durchschnitt für das gesamte Stadtgebiet Dinslaken dar; für die einzelnen Immobilienrichtwertzonen sowie aufgrund anderer Einflussgrößen können sich andere Indexverläufe ergeben.

Der Immobilien-Preis-Kalkulator bietet hierzu keine Umrechnungsmöglichkeit an, da die Immobilienrichtwerte jahrgangsweise ermittelt und beschlossen werden.

## Umrechnungskoeffizienten zur Berücksichtigung von abweichenden Grundstücksmerkmalen

Bei der Ableitung des Vergleichswertes aus dem Immobilienrichtwert sind Abweichungen zwischen den wertbeeinflussenden Merkmalen der zu bewertende Ein- und Zweifamilienhäuser (Wertermittlungsobjekt) und denen des Normobjektes, auf die sich der Immobilienrichtwert bezieht, durch Zu- oder Abschläge zu berücksichtigen.

Der Immobilienrichtwert kann **ausschließlich mit Hilfe der Umrechnungskoeffizienten** sachgerecht an das Wertermittlungsobjekt angepasst werden (Einhaltung der Modellkonformität).

Abweichungen einzelner individueller Merkmale einer Immobilie von der Richtwertnorm sind sachverständig zu ermitteln und unter Beachtung der veröffentlichten Umrechnungskoeffizienten zu bewerten.

Wertmerkmale, die nicht untersucht wurden und deshalb im Modell nicht definiert sind, können sachverständig ergänzt und durch Zu- oder Abschläge auf den Immobilienrichtwert berücksichtigt werden.

Das Vergleichswertverfahren auf der Basis eines Immobilienrichtwertes scheidet regelmäßig aus, wenn das Bewertungsobjekt erheblich von den Eigenschaften des Immobilienrichtwertes abweicht oder außerhalb der im Modell aufgeführten Merkmalbereiche liegt.

### Umrechnungskoeffizienten

<b>Merkmal</b>	<b>Wert</b>	<b>Koeffizient</b>
Gebäudeart	<b>Einfamilienhaus</b>	<b>1,000</b>
	Zweifamilienhaus	0,939
Ergänzende Gebäudeart	freistehend	1,040
	<b>Doppelhaushälfte</b>	<b>1,000</b>
	Reihenmittelhaus	0,953
	Reihenendhaus	1,000
Baujahr	1950 - 1955	0,905
	1956 - 1965	0,876
	1966 - 1975	0,942
	<b>1976 - 1985</b>	<b>1,000</b>
	1986 - 1995	1,108
	1996 - 2005	1,146
	2006 - 2023	1,234
Wohnfläche in m <sup>2</sup>	70 - 100	1,047
	<b>101 - 120</b>	<b>1,000</b>
	121 - 140	0,929
	141 - 160	0,846
	161 -180	0,793
	181 - 200	0,713
	201 - 350	0,632
Keller	nicht vorhanden	0,953
	<b>vorhanden</b>	<b>1,000</b>
	teilunterkellert	0,933
Modernisierungsgrad	<b>nicht modernisiert</b>	<b>1,000</b>
	kleinere Modernisierungen im Rahmen der Instandhaltung	1,038
	mittlerer Modernisierungsgrad	1,117
	überwiegend modernisiert	1,189
	umfassend modernisiert	1,218
Gebäudestandard	einfach	0,926
	einfach - mittel	0,994
	<b>mittel</b>	<b>1,000</b>
	mittel - gehoben	1,067
	gehoben	1,122

Merkmal	Wert	Koeffizient
Grundstücksgröße in m <sup>2</sup> (Baulandfläche)	100 - 200	0,806
	201 – 250	0,892
	251 – 300	0,916
	301 – 350	0,952
	351 - 400	0,967
	<b>401 - 550</b>	<b>1,000</b>
	551 - 650	1,070
Boden-/Lagewert in Euro/m <sup>2</sup>	100 - 180	0,946
	<b>181 – 220</b>	<b>1,000</b>
	221 – 260	1,038
	261 - 400	1,099

Der Umrechnungskoeffizient 1,000 stellt die jeweilige Klasse des Normobjekts dar.

### Erläuterungen (Gebäudestandard)

Die verwendeten Baumaterialien eines Gebäudes bestimmen maßgeblich die Beschaffenheit und damit den Wert einer Immobilie. Für die Einordnung der Ausstattung sind die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Ausstattungsmerkmale maßgeblich (ImmoWertV, Anlage 4). Die Ausstattungsmerkmale sind beispielhaft und dienen der Orientierung. So sind nicht alle in der Praxis auftretenden Ausstattungsmerkmale aufgeführt. Merkmale, die die Tabelle nicht beschreibt, sind zusätzlich sachverständig zu berücksichtigen. Es müssen nicht alle aufgeführten Merkmale zutreffen.

Mit der Einstufung in die Standardstufen lassen sich die Gebäudeausstattungskennzahl und die Gebäudestandardkennzahl ermitteln.

	Standardstufe				
	1	2	3	4	5
<b>Außenwände</b>	Holzfachwerk, Ziegelmauerwerk; Fugenglattstrich, Putz, Verkleidung mit Faserzementplatten, Bitumenschindeln oder einfachen Kunststoffplatten; kein oder deutlich nicht zeitgemäßer Wärmeschutz (vor ca. 1980)	ein-/zweischaliges Mauerwerk, z.B. Gitterziegel oder Hohlblocksteine; verputzt und gestrichen oder Holzverkleidung; nicht zeitgemäßer Wärmeschutz (vor ca. 1995)	ein-/zweischaliges Mauerwerk, z.B. aus Leichtziegeln, Kalksandsteinen, Gasbetonsteinen; Edelputz; Wärmedämmverbundsystem oder Wärmedämmputz (nach ca. 1995)	Verblendmauerwerk, zweischalig, hinterlüftet, Vorhangfassade (z.B. Naturschiefer); Wärmedämmung (nach ca. 2005)	aufwendig gestaltete Fassaden mit konstruktiver Gliederung (Säulenstellungen, Erker etc.), Sichtbeton-Fertigteile, Natursteinfassade, Elemente aus Kupfer-/ Eloxalblech, mehrgeschossige Glasfassaden; Dämmung im Passivhausstandard
<b>Dach</b>	Dachpappe, Faserzementplatten / Wellplatten; keine bis geringe Dachdämmung	einfache Betondachsteine oder Tondachziegel, Bitumenschindeln; nicht zeitgemäße Dachdämmung (vor ca. 1995)	Faserzement-Schindeln, beschichtete Betondachsteine und Tondachziegel, Folienabdichtung; Rinnen und Fallrohre aus Zinkblech; Dachdämmung nach ca. 1995	glasierte Tondachziegel, Flachdachausbildung tw. als Dachterrassen; Konstruktion in Brettschichtholz, schweres Massivflachdach; besondere Dachformen, z.B. Mansarden-, Walmdach; Aufsparrendämmung, überdurchschnittliche Dämmung (nach ca. 2005)	hochwertige Eindeckung z.B. aus Schiefer oder Kupfer, Dachbegrünung, befahrbares Flachdach; aufwendig gegliederte Dachlandschaft, sichtbare Bogendachkonstruktionen; Rinnen und Fallrohre aus Kupfer; Dämmung im Passivhausstandard

<b>Fenster &amp; Außentüren</b>	Einfachverglasung; einfache Holztüren	Zweifachverglasung (vor ca.1995); Haustür mit nicht zeitgemäßem Wärmeschutz (vor ca.1995)	Zweifachverglasung (nach ca. 1995), Rollläden (manuell); Haustür mit zeitgemäßem Wärmeschutz (nach ca.1995)	Dreifachverglasung, Sonnenschutzglas, aufwendigere Rahmen, Rollläden (elektr.); höherwertige Türanlage z.B. mit Seitenteil, besonderer Einbruchschutz	Große feststehende Fensterflächen, Spezialverglasung (Schall- und Sonnenschutz); Außentüren in hochwertigen Materialien
<b>Innenwände &amp; Türen</b>	Fachwerkwände, einfache Putze / Lehmputze, einfache Kalkanstriche; Füllungstüren, gestrichen, mit einfachen Beschlägen ohne Dichtungen	massive tragende Innenwände, nicht tragende Wände in Leichtbauweise (z.B. Holzständerwände mit Gipskarton), Gipsdiele; leichte Türen, Stahlzargen	nicht tragende Innenwände in massiver Ausführung bzw. mit Dämmmaterial gefüllte Ständerkonstruktionen; schwere Türen, Holz zargen	Sichtmauerwerk, Wandvertäfelungen (Holzpaneele); Massivholztüren, Schiebetürelemente, Glastüren, strukturierte Türblätter	gestaltete Wandabläufe (z.B. Pfeilervorlagen, abgesetzte oder geschwungene Wandpartien); Vertäfelungen (Edelholz, Metall), Akustikputz, Brandschutzverkleidung; raumhohe aufwendige Türelemente
<b>Deckenkonstruktion &amp; Treppen</b>	Holzbalkendecken ohne Füllung, Spalierputz; Weichholztreppe in einfacher Art und Ausführung; kein Trittschallschutz	Holzbalkendecken mit Füllung, Kappendecken; Stahl- oder Hartholztreppe in einfacher Art und Ausführung	Beton- und Holzbalkendecken mit Tritt- und Luftschallschutz (z.B. schwimmender Estrich); geradläufige Treppen aus Stahlbeton oder Stahl, Hartholztreppe, Trittschallschutz	Decken mit größerer Spannweite, Deckenverkleidung (Holzpaneele/Kassetten); gewendelte Treppen aus Stahlbeton oder Stahl, Hartholztreppeanlage in besserer Art und Ausführung	Decken mit großen Spannweiten, gegliedert, Deckenvertäfelungen (Edelholz, Metall); breite Stahlbeton-, Metall- oder Hartholztreppeanlage mit hochwertigem Geländer
<b>Fußböden</b>	ohne Belag	Linoleum-, Teppich-, Laminat- und PVC-Böden einfacher Art und Ausführung	Linoleum-, Teppich-, Laminat- und PVC-Böden besserer Art und Ausführung, Fliesen, Kunststeinplatten	Natursteinplatten, Fertigparkett, hochwertige Fliesen, Terrazzo-belag, hochwertige Massivholzböden auf gedämmter Unterkonstruktion	hochwertiges Parkett, hochwertige Natursteinplatten, hochwertige Edelholzböden auf gedämmter Unterkonstruktion
<b>Sanitärreinigung</b>	einfaches Bad mit Stand-WC; Installation auf Putz, Ölmalbenanstrich, einfache PVC-Bodenbeläge	1 Bad mit WC, Dusche oder Badewanne; einfache Wand- und Bodenfliesen, teilweise gefliest	1 Bad mit WC, Dusche oder Badewanne, Gäste-WC; Wand- und Bodenfliesen, raumhoch gefliest	1-2 Bäder mit tlw. zwei Waschbecken, tlw. Bidet/Urinal, Gäste-WC, bodengleiche Dusche; Wand- und Bodenfliesen; jeweils in gehobener Qualität	mehrere großzügige, hochwertige Bäder, Gäste-WC; hochwertige Wand- und Bodenplatten (oberflächenstrukturiert, Einzel- und Flächendekors)
<b>Heizung</b>	Einzelöfen (z.B.: Gas, Kohle, Nachtstrom), Schwerkraftheizung	Fern- oder Zentralheizung, einfache Warmluftheizung, einzelne Gasaußenwandthermen, Nachtstromspeicher-, Fußbodenheizung (vor ca. 1995)	elektronisch gesteuerte Fern- oder Zentralheizung, Niedertemperatur oder Brennwertkessel	Fußbodenheizung, Solar Kollektoren für Warmwassererzeugung und Heizung, zusätzlicher Kaminanschluss	Solkollektoren für Warmwassererzeugung und Heizung, Blockheizkraftwerk, Wärmepumpe, Hybrid-Systeme; aufwendige zusätzliche Kaminanlage
<b>sonst. techn. Ausstattung</b>	sehr wenige Steckdosen, Schalter und Sicherungen, kein Fehlerstromschutzschalter (FI-Schalter), Leitungen teilweise auf Putz	wenige Steckdosen, Schalter und Sicherungen	zeitgemäße Anzahl an Steckdosen und Lichtauslässen, Zähler-schrank (ab 1985) mit Unterverteilung und Kippsicherungen	zahlreiche Steckdosen und Lichtauslässe, hochwertige Abdeckungen, dezentrale Lüftung mit Wärmetauscher, mehrere LAN- und Fernsehanschlüsse	Video- und zentrale Alarmanlage, zentrale Lüftung mit Wärmetauscher, Klimaanlage, Bus-system

Mit der Einordnung der Ausstattungsmerkmale eines Objektes in die Standardstufen der Normalherstellungskosten (NHK 2010) wird die Gebäudeausstattungskennzahl ermittelt. Die nachfolgende Tabelle stellt die Gebäudeausstattungskennzahlen der Beschreibung des Gebäudestandards nach dem IRW-Datenmodell des Bodenrichtwertinformationssystems BORIS.NRW gegenüber.

Gebäudeausstattungskennzahl nach IRW-Datenmodell BORIS Beschreibung	Gebäudeausstattungskennzahl in Anlehnung an die NHK 2010	
	Mittelwert	Spanne
sehr einfach	1,1	1,0 – 1,2
sehr einfach - einfach	1,5	1,3 – 1,7
einfach	2,0	1,8 – 2,2
einfach - mittel	2,5	2,3 – 2,7
mittel	3,0	2,8 – 3,2
mittel - gehoben	3,5	3,3 – 3,7
gehoben	4,0	3,8 – 4,2
gehoben – stark gehoben	4,5	4,3 – 4,7
stark gehoben	4,8	4,8 – 4,9
Luxus	5,0	5,0

Für die Gebäudestandards „sehr einfach“, „sehr einfach – einfach“, „gehoben – stark gehoben“, „stark gehoben“ und „Luxus“ sind keine Angabe möglich, da im Auswertungsbestand keine oder zu wenige Kauffälle mit diesem Objektmerkmal vorlagen.

#### Erläuterungen (Modernisierungsgrad)

**Die Modernisierung kann bei einem Gebäudealter von größer 30 Jahren berücksichtigt werden. Bei neueren Gebäuden sind kaum durchgreifende Modernisierungsmaßnahmen anzutreffen und meist ein baujahrestypischer Bauzustand vorhanden.**

Der Modernisierungsgrad ergibt sich aus der Summe der Punkte für die jeweils zum Bewertungsstichtag oder kurz zuvor durchgeführten Maßnahmen. Liegen die Maßnahmen weiter zurück, ist zu prüfen, ob nicht ein geringerer als der maximale Tabellenwert anzusetzen ist. Sofern nicht modernisierte Bauelemente noch zeitgemäßen Ansprüchen genügen, sind entsprechende Punkte zu vergeben.

Folgende Tabelle bietet eine Orientierung zur Vergabe von Modernisierungspunkten (siehe ImmoWertA, zu Anlage 2 der ImmoWertV).

Modernisierungselemente	bis ca. 5 Jahre zurück	bis ca. 10 Jahre zurück	bis ca. 15 Jahre zurück	bis ca. 25 Jahre zurück	max. Punkte
Dacherneuerung inkl. Verbesserung der Wärmedämmung	4	3	2	1	4
Modernisierung der Fenster und Außentüren	2	2	1	0	2
Modernisierung der Leitungssysteme (Strom, Gas, Wasser, Abwasser)	2	2	2	1	2
Modernisierung der Heizungsanlage	2	2	1	0	2
Wärmedämmung der Außenwände	4	3	2	1	4
Modernisierung von Bädern	2	1	0	0	2
Modernisierung des Innenausbau, z.B. Decken, Fußböden, Treppen	2	2	2	1	2
Wesentliche Verbesserung der Grundrissgestaltung*	1 bis 2				2

\*grundsätzlich zeitunabhängig; z.B. Badeinbau, Beseitigung gefangener Räume, Verkehrsflächenoptimierung (nicht dazu gehört der Ausbau des Dachgeschosses)

Entsprechend der jeweils ermittelten Gesamtpunktzahl ist der Modernisierungsgrad sachverständig zu ermitteln. Hierfür gibt die folgende Tabelle Anhaltspunkte.

<b>Modernisierungsgrad (Anlage 2 ImmoWertV)</b>	
0 bis 1 Punkt	= nicht modernisiert
2 bis 5 Punkte	= kleine Modernisierungen im Rahmen der Instandhaltung
6 bis 10 Punkte	= mittlerer Modernisierungsgrad
11 bis 17 Punkte	= überwiegend modernisiert
18 bis 20 Punkte	= umfassend modernisiert

### Beispiel zur Handhabung der Umrechnungskoeffizienten (Anwendungsbeispiel)

Es soll der Vergleichswert für ein freistehendes Einfamilienhaus, das in der Immobilienrichtwertzone 20201 liegt, zum Wertermittlungsstichtag 01.06.2026 ermittelt werden. Der Immobilienrichtwert zum Stichtag 01.01.2026 beträgt 3.250 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche und bezieht sich auf ein Normobjekt mit den u. a. wertbestimmenden Merkmalen.

Immobilienrichtwertnummer 20201				3.250 €/m <sup>2</sup> WF	
Wertbestimmende Merkmale	Normobjekt (IRW)	UK <sub>IRW</sub>	Wertermittlungsobjekt (WEO)	UK <sub>WEO</sub>	Anpassungskoeffizient UK <sub>WEO</sub> / UK <sub>IRW</sub>
Wertermittlungsstichtag <sup>1)</sup>	01.01.2026	100,0	01.06.2026	102,0	1,020
Gebäudeart	Einfamilienhaus	1,000	Einfamilienhaus	1,000	1,000
Ergänzende Gebäudeart	Doppelhaus-hälfte	1,000	freistehend	1,040	1,040
Baujahr	1980	1,000	1970	0,942	0,942
Wohnfläche [m <sup>2</sup> ]	101 - 120	1,000	178	0,793	0,793
Keller	vorhanden	1,000	vorhanden	1,000	1,000
Modernisierungsgrad	nicht modernisiert	1,000	nicht modernisiert	1,000	1,000
Gebäudestandard	mittel	1,000	mittel – gehoben	1,067	1,067
Grundstücksgröße [m <sup>2</sup> ]	301 - 350	0,952	765	1,164	1,223
Boden-/Lagewert [€/m <sup>2</sup> ]	221 - 260	1,038	180	0,946	0,911
Anpassungsfaktor des Wertermittlungsobjekts <sup>2)</sup>				=	0,942
relativer vorläufiger Vergleichswert des Wertermittlungsobjekts (IRW x angepasster Vergleichsfaktor) am WE <sup>6)</sup>					<u>3.062 €/m<sup>2</sup> WF</u>
Wohnfläche				(x)	178 m <sup>2</sup>
vorläufiger angepasste Vergleichswert des Wertermittlungsobjekts					545.036 €
<b>Besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale (boG)<sup>3)</sup></b>					
Doppelgarage vorhanden (Zeitwert)				(+)	12.300 €
Sonstiges				(+)	0 €
Baumängel und Bauschäden				(-)	0 €
				=	557.336 €
<b>Vergleichswert des Wertermittlungsobjekts am WE</b>					<b>rd. 557.300 €</b>

In der Tabelle bedeuten:

IRW = Immobilienrichtwert

$UK_{IRW}$  = Umrechnungskoeffizient beim IRW

WEO = Wertermittlungsobjekt

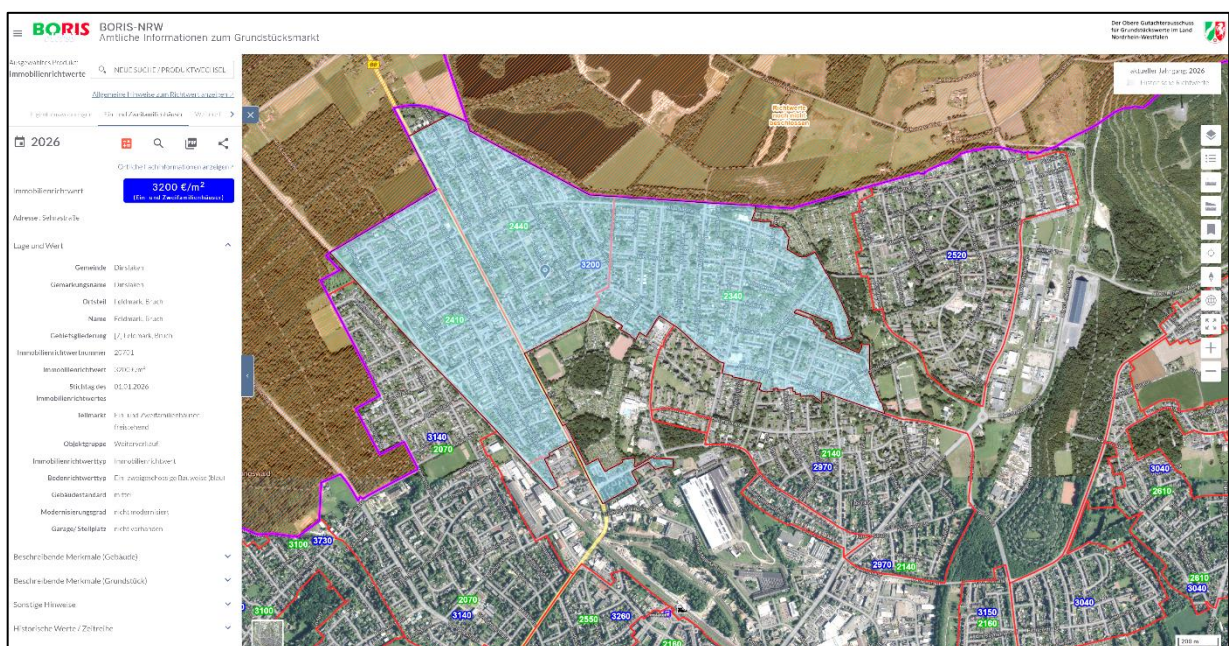
$UK_{WEO}$  = Umrechnungskoeffizient beim WEO

- 1) Gemäß § 2 Abs. 1 ImmoWertV – ggf. sachverständige Anpassung an die Wertverhältnisse am Wertermittlungsstichtag (Marktanpassung); hier + 2 %
- 2) Produkt (Multiplikation) der Faktoren aus den Anpassungskoeffizienten.
- 3) Besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale (boG) sind gemäß § 8 Abs. 3 ImmoWertV wie beispielsweise Baumängel und Bauschäden sind, soweit dies dem gewöhnlichen Geschäftsverkehr entspricht, durch marktgerechte Zu- oder Abschläge oder in anderer Weise berücksichtigt werden. Nebengebäude, Garagen, Carports sowie Teilflächen sind mit ihrem Zeitwert zu berücksichtigen.

Der Gutachterausschuss weist ausdrücklich darauf hin, dass die Ermittlung eines Vergleichspreises mit Hilfe von Immobilienrichtwerten nur eine Orientierungsgröße liefert und damit keinesfalls die Genauigkeit eines Verkehrswertgutachtens erreichen kann.

Die Bereitstellung der Immobilienrichtwerte erfolgt im BORIS.NRW ([www.boris.nrw.de](http://www.boris.nrw.de)) als Übersicht in Immobilienrichtwertzonen und als Amtliche Auskunft im pdf-Format. In den Örtlichen Fachinformationen werden abgeleitete Umrechnungskoeffizienten veröffentlicht, die eine Berechnung des Vergleichswertes für ein konkretes Wertermittlungsobjekt ermöglichen.

### Darstellung der Immobilienrichtwerte (Stichtag 01.01.2026)



Bei den **Immobilienrichtwerten** können die Werte und die beschreibenden Merkmale durch Klicken mit der linken Maustaste abgerufen werden. Es wird ein modales Fenster geöffnet, das die Details zum gewählten Immobilienrichtwert enthält. In diesem Fenster kann bei Bedarf ein Ausdruck in Form eines PDF-Dokumentes erzeugt werden. Zur Erhöhung der Anwenderfreundlichkeit wird im modalen Fenster die Berechnung einer Wertschätzung auf Basis von Immobilienrichtwerten interaktiv in Form eines „Immobilienwertrechners“ angeboten.

## Immobilien-Preis-Kalkulator

Eigenschaft	IRW	Ihre Immobilie	Anpassungen
Stichtag	01.01.2026		
Immobilienrichtwert	3200 €/m <sup>2</sup>		
Gebäudestandard	mittel	mittel <span style="color: red;">i</span>	0%
Modernisierungsgrad	nicht modernisiert	nicht modernisiert <span style="color: red;">i</span>	0%
Gebäudeart	Einfamilienhaus	Einfamilienhaus <span style="color: red;">i</span>	0%
Ergänzende Gebäudeart	Doppelhaushälfte	Doppelhaushälfte <span style="color: red;">i</span>	0%
Baujahr	1980	1980 <span style="color: red;">i</span>	0%
Wohnfläche	121-140 m <sup>2</sup>	130 <span style="color: red;">i</span>	0%
Keller	vorhanden	vorhanden <span style="color: red;">i</span>	0%
Grundstücksgröße	351-400 m <sup>2</sup>	375 <span style="color: red;">i</span>	0%
Boden-/Lagewert	330 €/m <sup>2</sup>	330 <span style="color: red;">i</span>	0%
Freier Wert für Addition/Subtraktion (Benutzereingabe)			
<a href="#">DOWNLOAD REPORT</a>			<a href="#">SCHLIESSEN</a>

Mit Klick auf das rote „Rechnersymbol“ in der Detailansicht eines Immobilienrichtwertes wird der Immobilien-Preis-Kalkulator gestartet. Dabei werden die wertrelevanten Merkmale in den Rechner übernommen, für die der Gutachterausschuss Umrechnungskoeffizienten ermittelt und zur Verfügung gestellt hat. Sie haben nun die Möglichkeit, die Angaben Ihres Objektes für die wertrelevanten Eigenschaften auszuwählen bzw. einzugeben. Mittels der hinterlegten Umrechnungskoeffizienten werden Anpassungen in Prozent in den jeweiligen Eigenschaften zum Immobilienrichtwert berechnet und in einer weiteren Spalte angegeben. Bei sehr großen Abweichungen, die eine Vergleichbarkeit des Objektes beeinträchtigen oder unmöglich machen, erfolgt ein Hinweis. Neben dem ermittelten Immobilienpreis in Euro pro m<sup>2</sup> Wohnfläche wird auch der Immobilienwert in Euro angegeben. Das Ergebnis wird in einer Immobilienwertauskunft als PDF-Dokument aufbereitet und kann heruntergeladen sowie ausgedruckt werden.

**Es wird KEIN Verkehrswert ermittelt. Wertbeeinflussende Besonderheiten in Bezug auf den Zustand und / oder Baumängel/Bauschäden, rechtliche Besonderheiten, die aktuelle Marktentwicklung sowie die Mikrolage des Bewertungsobjektes sind nicht berücksichtigt und können zu einem vom oben errechneten vorläufigen Vergleichswert abweichenden Wert führen. Der Verkehrswert nach § 194 BauGB kann nur durch ein Verkehrswertgutachten auf der Grundlage einer Ortsbeichtigung und Berücksichtigung aller rechtlichen Gegebenheiten und tatsächlichen Eigenschaften des Objektes ermittelt werden. Dieses kann bei einem Sachverständigen oder beim Gutachterausschuss für Grundstückswerte beantragt werden.**

### 5.1.6 Sachwertfaktoren

Der im Sachwertverfahren rechnerisch ermittelte Wert (vorläufiger Sachwert) entspricht nicht unmittelbar dem Verkehrswert, da Angebot und Nachfrage sowie Besonderheiten des Bewertungsobjektes den Preis beeinflussen. Eine Anpassung des vorläufigen Sachwertes an die allgemeinen Wertverhältnisse und an die Lage auf dem Grundstücksmarkt (Marktlage) ist erforderlich. Mit dem Marktanpassungsfaktor im Sachwertverfahren, dem sog. Sachwertfaktor gemäß § 21 Abs. 3 ImmoWertV wird dies berücksichtigt.

Die Marktanpassungsfaktoren für Ein- und Zweifamilienhäuser werden auf der Basis der ImmoWertV und den Handlungsempfehlungen zur ImmoWertV 2021 und ImmoWertA bei den AGVGA.NRW- Modellen bei der Ableitung der Liegenschaftszinssätze und der Sachwertfaktoren (Stand: Dezember 2023) abgeleitet. Das Modell für die Ableitung der Sachwertfaktoren sowie die wesentlichen Modellparameter werden in Kapitel 8.3 näher erläutert.

Zur Ermittlung der Sachwertfaktoren stellt der Gutachterausschuss Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken die tatsächlich gezahlten Kaufpreise für Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Doppel- / Reihenendhäuser und Reihenmittelhäuser den berechneten Sachwerten gegenüber.

Herangezogen wurden Objekte (ohne Neubauten) mit einer Restnutzungsdauer von mind. 25 Jahren. Verträge in denen Bauträger oder Firmen als Verkäufer auftreten, nehmen an der Auswertung nicht teil. Objekte im Außenbereich und im Stadtteil „Lohberg“ blieben unberücksichtigt, da sie die Werte verfälschen würden. Erwerber wurden seitens der Geschäftsstelle angeschrieben und um zusätzliche Angaben zum Kauffall mittels Fragebogen gebeten. Anhand der rückgesandten Fragebogen und sonstigen zur Verfügung stehenden Daten (Kaufvertrag, Bauakten, Katasterangaben, Luftbilder, Informationen aus baugleichen Objekten, spezielle Orts- und Objektkenntnisse, tlw. Außenbesichtigungen, Exposés) wird der sogenannte vorläufige Sachwert der Immobilie nach den „AGVGA.NRW- Modellen zur Ableitung der Liegenschaftszinssätze und der Sachwertfaktoren (Stand: Dezember 2023)“ berechnet und zum tatsächlichen Verkaufspreis (KP) ins Verhältnis gesetzt. Die ermittelten Sachwertfaktoren werden anschließend statistisch ausgewertet. Die Auswertung zeigt, dass es eine signifikante Abhängigkeit des Sachwertfaktors von der Höhe des vorläufigen Sachwertes (vorl. SW) und der Art der Bebauung gibt.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken entschied sich, die Sachwertfaktoren in den folgenden Gebäudearten separat zu ermitteln:

- freistehende Einfamilienhäuser
- Doppelhaushälften und Reihenendhäuser
- Reihenmittelhäuser
- Zweifamilienhäuser

Die abgeleiteten Sachwertfaktoren beschreiben die Verhältnisse auf dem Grundstücksmarkt als statistischen Durchschnittswert ohne Berücksichtigung individueller bzw. objektspezifischer Merkmale. Die Abhängigkeit der Sachwertfaktoren vom vorläufigen Sachwert wurde statistisch untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass eine Abhängigkeit von der Anbauweise besteht. Der Sachwertfaktor wird damit als Funktion in Abhängigkeit von der Anbauweise (freistehend, Doppelhaushälfte /Reihenendhaus, Reihenmittelhaus) und dem Sachwert erklärt.

Zur Beschreibung der den Sachwertfaktoren zugrundeliegenden Stichproben werden detaillierte Kennzahlen zu den jeweiligen Objektarten angegeben.

Neben den Kennzahlen werden die Fallzahlen und die Standardabweichungen angegeben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Genauigkeitsmaß für die Abweichung der Einzelwerte vom

Mittelwert. Je geringer die Standardabweichung, umso weniger weichen (streuen) die einzelnen Kaufpreise vom Mittelwert ab.

Die Höhe der Standardabweichung der Sachwertfaktoren ist im Wesentlichen auf Qualitätsunterschiede (Wohnlage, regionale Unterschiede, Art des Objektes, Ausstattung, Grundriss, Zustand, Mietniveau, Anzahl der Wohneinheiten bei Wohnungseigentum) der einzelnen Grundstücke zurückzuführen und in der Individualität der Kaufpreise wie auch der Marktteilnehmer begründet.

Bei der Ableitung von Sachwertfaktoren konnte für verschiedene Teilmärkte auf eine Abhängigkeit vom vorläufigen Sachwert geschlossen werden. Der jeweilige funktionale Zusammenhang lässt sich am besten durch eine logarithmische Funktion beschreiben. In den jeweiligen Abbildungen wird neben der Regressionsgleichung der Korrelationskoeffizient (R) angegeben. R ist ein dimensionsloses Maß für den Grad des Zusammenhangs zwischen zwei Merkmalen.

Bei einem Korrelationskoeffizienten ab einem Betrag von ca. 0,5 spricht man i. d. R. von einer guten Korrelation. Das Quadrat des Korrelationskoeffizienten  $R^2$  nennt man Bestimmtheitsmaß. Es gibt in erster Näherung an, wie viel Prozent der Varianz, d. h. Streuung, der einen Variable durch die Streuung der anderen Variable erklärt werden können.

Beispiel: Bei  $R^2 = 0,20$  werden 20 % der gesamten auftretenden Varianz im Hinblick auf einen statistischen Zusammenhang erklärt.

Die abgeleiteten Sachwertfaktoren können nur für die Verkehrswertermittlung nach dem Sachwertverfahren angewendet werden, wenn das der Ableitung zugrunde gelegte Modell verwendet wird.

### **Einfamilienhäuser (freistehend)**

Für den Teilmarkt der freistehenden Einfamilienhäuser (unvermietete Objekte) ergeben sich unter Anwendung der im Kapitel 8.3 aufgeführten Modellparameter - bezogen auf das gesamte Stadtgebiet - nachstehende durchschnittliche Sachwertfaktoren (SWF).

Zum Auswertungsstand 01.01.2026 wurden für 51 Vergleichskauffälle aus den Jahren 2023 bis 2025 Sachwertfaktoren (SWF) für „freistehende Einfamilienhäuser“ ermittelt.

Bei der untersuchten Stichprobe konnte auf eine Abhängigkeit des Sachwertfaktors (SWF) vom vorläufigen Sachwert (vorl. SW) geschlossen werden.

Als Ergebnis wurde für das Verhältnis Kaufpreis zum vorläufigen Sachwert eine logarithmische Funktion gefunden.

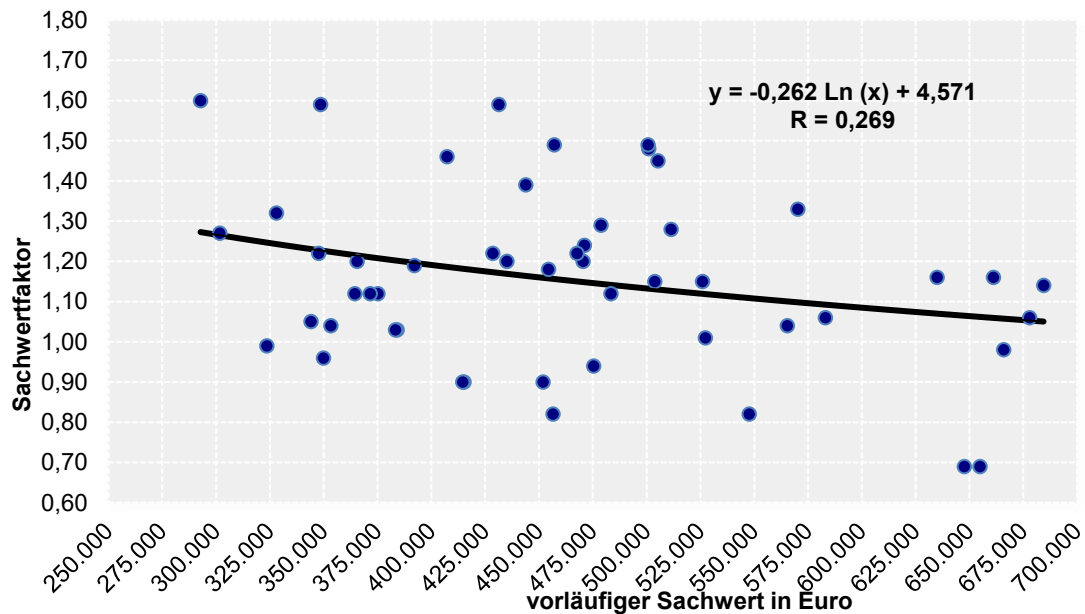
$$\text{Regressionsgleichung: SWF} = - 0,262 * \text{Ln (vorl. SW)} + 4,571$$

Wegen der mit 51 ausgewerteten Kaufpreisen sehr geringen Datenbasis der Untersuchung sind in der folgenden Tabelle detaillierte Kennzahlen angegeben.

**Kennzahlen zu den ermittelten Sachwertfaktoren (NHK 2010)**  
für freistehende Einfamilienhäuser

Kennzahlen	SWF-Faktor	vorl. Sachwert in Euro	Kaufpreis in Euro	Bodenwert in Euro	Bodenwert/ vorl. Sachwert	Bodenwert in Euro/m <sup>2</sup>	Restnutzungsdauer	Wohnfläche in m <sup>2</sup>	BGF in m <sup>2</sup>	Gebäudestandardzahl
Mittelwert	1,16	465419	390160	153883	0,34	273	45,8	147,9	322,1	3,0
Standardabweichung	0,22	105763	117019	42090	0,09	37,1	13,9	31,1	96,7	0,47
Variationskoeffizient	0,19	0,23	0,30	0,27	0,27	0,14	0,30	0,21	0,30	0,15
Minimum	0,69	175703	292770	80238	0,12	160	29	101,5	162	2,2
Maximum	1,60	579651	684392	296280	0,56	360	78	234,4	551	4,0
Median	1,15	331222	456464	156257	0,33	270	41	141,9	312	3,1

**Sachwertfaktoren 2025 für freistehende Einfamilienhäuser (NHK 2010)**  
in Abhängigkeit vom vorläufigen Sachwert



Anwendung des Sachwertfaktors (Marktanpassungsfaktors) / Empfehlung

Aufgrund der ausgewerteten Daten ist eine Anwendung des Sachwertfaktors (Marktanpassungsfaktors) außerhalb des Wertebereichs von ca. 280.000 Euro bis ca. 680.000 Euro statistisch nicht gesichert und wird daher nur zur hilfswisen Anwendung empfohlen.

**Sachwertfaktoren 2025 für freistehende Einfamilienhäuser (NHK 2010)**  
in Abhängigkeit vom vorläufigen Sachwert

<b>vorl. Sachwert in Euro</b>	<b>Sachwertfaktor (SWF)</b>	<b>Verkehrswert in Euro</b>	<b>Differenz [%]</b>
280.000	1,285	359.800	28,50
300.000	1,267	380.100	26,70
320.000	1,250	400.000	25,00
340.000	1,234	419.600	23,41
360.000	1,219	438.800	21,89
380.000	1,205	457.900	20,50
400.000	1,191	476.400	19,10
420.000	1,179	495.200	17,90
440.000	1,166	513.000	16,59
460.000	1,155	531.300	15,50
480.000	1,144	549.100	14,40
500.000	1,133	566.500	13,30
520.000	1,123	584.000	12,31
540.000	1,113	601.000	11,30
560.000	1,103	617.700	10,30
580.000	1,094	634.500	9,40
600.000	1,085	651.000	8,50
620.000	1,077	667.700	7,69
640.000	1,068	683.500	6,80
660.000	1,060	699.600	6,00
680.000	1,052	715.400	5,21

**Einfamilienhäuser (Doppelhaushälften und Reihenendhäuser)**

Für den Teilmarkt der Doppelhaushälften und Reihenendhäuser (unvermietete Objekte) ergeben sich unter Anwendung der im Kapitel 8.3 aufgeführten Modellparameter - bezogen auf das gesamte Stadtgebiet - nachstehende durchschnittliche Sachwertfaktoren (SWF).

Zum Auswertungsstand 01.01.2026 wurden für 60 Vergleichskauffälle aus den Jahren 2024 und 2025 Sachwertfaktoren für „Doppelhaushälften und Reihenendhäuser“ ermittelt.

Bei der untersuchten Stichprobe konnte auf eine Abhängigkeit des Sachwertfaktors (SWF) vom vorläufigen Sachwert (vorl. SW) geschlossen werden.

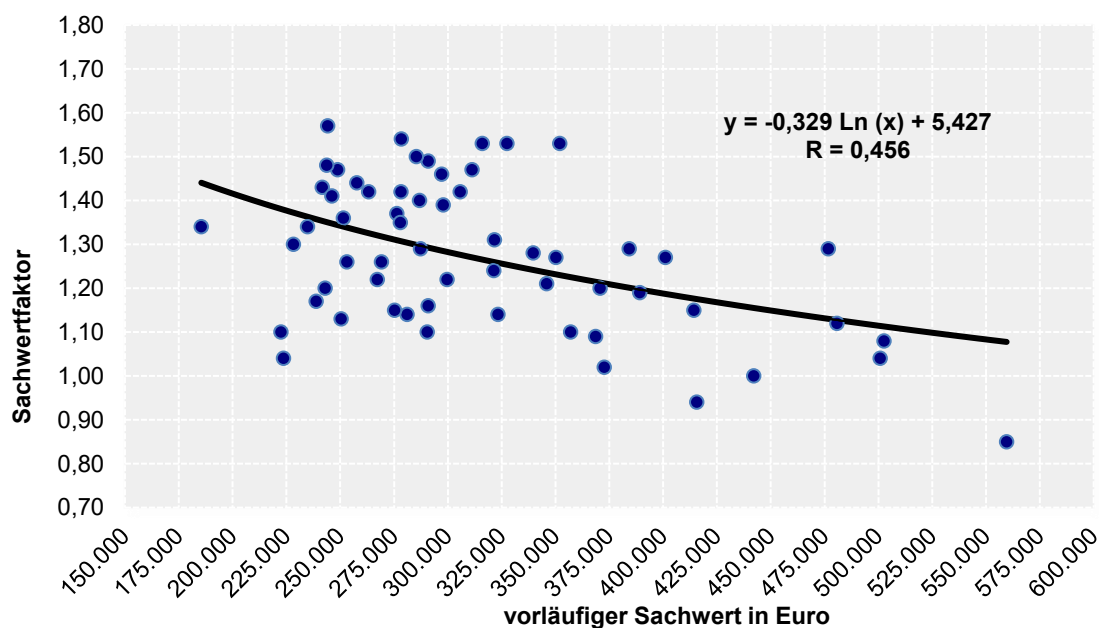
$$\text{Regressionsgleichung: SWF} = - 0,329 * \text{Ln (vorl. SW)} + 5,427$$

Wegen der mit 60 ausgewerteten Kaufpreisen geringen Datenbasis der Untersuchung sind in der folgenden Tabelle detaillierte Kennzahlen angegeben.

**Kennzahlen zu den ermittelten Sachwertfaktoren (NHK 2010)**  
für Doppelhaushälften und Reihenendhäuser

Kennzahlen	SWF-Faktor	vorl. Sachwert in Euro	Kaufpreis in Euro	Bodenwert in Euro	Bodenwert/ vorl. Sachwert	Bodenwert in Euro/m <sup>2</sup>	Restnutzungsdauer	Wohnfläche in m <sup>2</sup>	BGF in m <sup>2</sup>	Gebäudestandardzahl
Mittelwert	1,27	315921	396264	88144	0,29	262	42,9	123,0	254,0	2,8
Standardabweichung	0,17	79369	80156	18971	0,06	28,0	11,0	21,3	50,0	0,47
Variationskoeffizient	0,13	0,25	0,20	0,22	0,21	0,11	0,26	0,17	0,20	0,17
Minimum	0,85	185472	231895	61875	0,16	195	25	89,1	137	1,2
Maximum	1,57	559563	615016	163847	0,45	360	69	173,8	420	3,9
Median	1,28	290814	392013	82953	0,29	265	41	118,9	251	2,8

**Sachwertfaktoren 2025 für Doppelhaushälften und Reihenendhäuser**  
in Abhängigkeit vom vorläufigen Sachwert



Anwendung des Sachwertfaktors (Marktanpassungsfaktors) / Empfehlung

Aufgrund der ausgewerteten Daten ist eine Anwendung des Sachwertfaktors (Marktanpassungsfaktors) außerhalb des Wertebereichs von ca. 180.000 Euro bis ca. 570.000 Euro statistisch nicht gesichert und wird daher nur zur hilfswisen Anwendung empfohlen.

**Sachwertfaktoren 2025 für Doppelhaushälften und Reihenendhäuser (NHK 2010)**  
in Abhängigkeit vom vorläufigen Sachwert

vorl. Sachwert in Euro	Sachwertfaktor (SWF)	Verkehrswert in Euro	Differenz [%]
180.000	1,446	260.300	44,61
200.000	1,411	282.200	41,10
220.000	1,380	303.600	38,00
240.000	1,351	324.200	35,08
260.000	1,325	344.500	32,50
280.000	1,301	364.300	30,11
300.000	1,278	383.400	27,80
320.000	1,257	402.200	25,69
340.000	1,237	420.600	23,71
360.000	1,218	438.500	21,81
380.000	1,200	456.000	20,00
400.000	1,183	473.200	18,30
410.000	1,175	481.800	17,51
420.000	1,167	490.100	16,69
440.000	1,152	506.900	15,20
460.000	1,137	523.000	13,70
480.000	1,123	539.000	12,29
500.000	1,110	555.000	11,00
520.000	1,097	570.400	9,69
540.000	1,084	585.400	8,41
560.000	1,072	600.300	7,20
580.000	1,061	615.400	6,10

### **Einfamilienhäuser (Reihenmittelhäuser)**

Für den Teilmarkt der Reihenmittelhäuser (unvermietete Objekte) ergeben sich unter Anwendung der im Kapitel 8.3 aufgeführten Modellparameter - bezogen auf das gesamte Stadtgebiet - nachstehende durchschnittliche Sachwertfaktoren (SWF).

Zum Auswertungsstand 01.01.2026 wurden für 25 Vergleichskauffälle aus den Jahren 2023 bis 2025 Sachwertfaktoren für „Reihenmittelhäuser“ ermittelt.

Bei der untersuchten Stichprobe konnte auf eine (geringe) Abhängigkeit des Sachwertfaktors (SWF) vom vorläufigen Sachwert (vorl. SW) geschlossen werden.

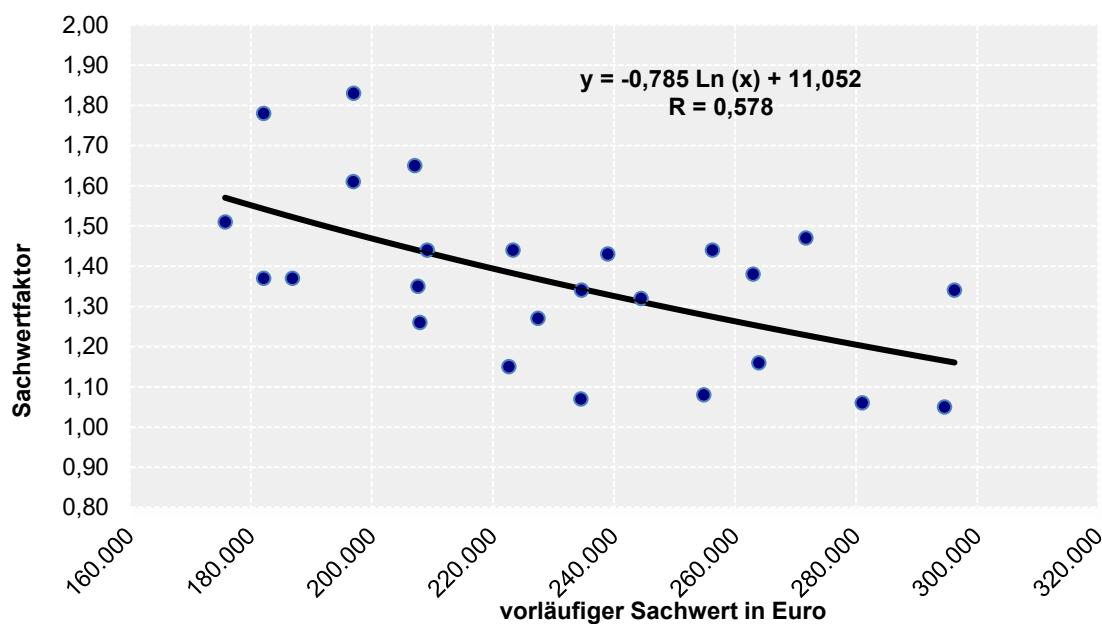
$$\text{Regressionsgleichung: SWF} = - 0,785 * \text{Ln (vorl. SW)} + 11,052$$

Wegen der mit 25 ausgewerteten Kaufpreisen sehr geringen Datenbasis der Untersuchung sind in der folgenden Tabelle detaillierte Kennzahlen angegeben.

### Kennzahlen zu den ermittelten Sachwertfaktoren (NHK 2010) für Reihemittelhäuser

Kennzahlen	SWF-Faktor	vorl. Sachwert in Euro	Kaufpreis in Euro	Bodenwert in Euro	Bodenwert/ vorl. Sachwert	Bodenwert in Euro/m <sup>2</sup>	Restnutzungsdauer	Wohnfläche in m <sup>2</sup>	BGF in m <sup>2</sup>	Gebäudestandardzahl
Mittelwert	1,39	227694	311323	53694	0,24	250	38,6	117,0	261,8	2,7
Standardabweichung	0,24	37486	43539	10352	0,06	28,5	8,5	13,7	44,9	0,30
Variationskoeffizient	0,17	0,16	0,14	0,19	0,26	0,11	0,22	0,12	0,17	0,11
Minimum	1,05	160200	249010	38240	0,14	195	25	99,1	173	1,9
Maximum	2,02	296231	400505	76735	0,41	315	55	154,1	340	3,4
Median	1,37	225366	311765	52834	0,24	255	37	112,9	270	2,8

### Sachwertfaktoren 2025 für Reihemittelhäuser (NHK 2010) in Abhängigkeit vom vorläufigen Sachwert



#### Anwendung des Sachwertfaktors (Marktanpassungsfaktors) / Empfehlung

Aufgrund der ausgewerteten Daten ist eine Anwendung des Sachwertfaktors (Marktanpassungsfaktors) außerhalb des Wertebereichs von ca. 180.000 Euro bis ca. 300.000 Euro statistisch nicht gesichert und wird daher nur zur hilfsweisen Anwendung empfohlen.

**Sachwertfaktoren 2025 für Reihenmittelhäuser (NHK 2010)**  
in Abhängigkeit vom vorläufigen Sachwert

<b>vorl. Sachwert in Euro</b>	<b>Sachwertfaktor (SWF)</b>	<b>Verkehrswert in Euro</b>	<b>Differenz [%]</b>
160.000	1,645	263.200	64,50
170.000	1,598	271.700	59,82
180.000	1,553	279.500	55,28
190.000	1,510	286.900	51,00
200.000	1,470	294.000	47,00
210.000	1,432	300.700	43,19
220.000	1,395	306.900	39,50
230.000	1,361	313.000	36,09
240.000	1,327	318.500	32,71
250.000	1,295	323.800	29,52
260.000	1,264	328.600	26,38
270.000	1,235	333.500	23,52
280.000	1,206	337.700	20,61
290.000	1,179	341.900	17,90
300.000	1,152	345.600	15,20
310.000	1,126	349.100	12,61
320.000	1,101	352.300	10,09
330.000	1,077	355.400	7,70
340.000	1,054	358.400	5,41

### Zweifamilienhäuser

Für den Teilmarkt der Zweifamilienhäuser (teilweise vermietet als auch unvermietete Objekte) ergeben sich unter Anwendung der im Kapitel 8.3 aufgeführten Modellparameter - bezogen auf das gesamte Stadtgebiet - nachstehende durchschnittliche Sachwertfaktoren (SWF).

Zum Auswertungsstand 01.01.2026 wurden für 27 Vergleichskauffälle aus den Jahren 2023 bis 2025 Sachwertfaktoren für „Zweifamilienhäuser“ ermittelt.

Bei der untersuchten Stichprobe konnte auf eine Abhängigkeit des Sachwertfaktors (SWF) vom vorläufigen Sachwert (vorl. SW) geschlossen werden.

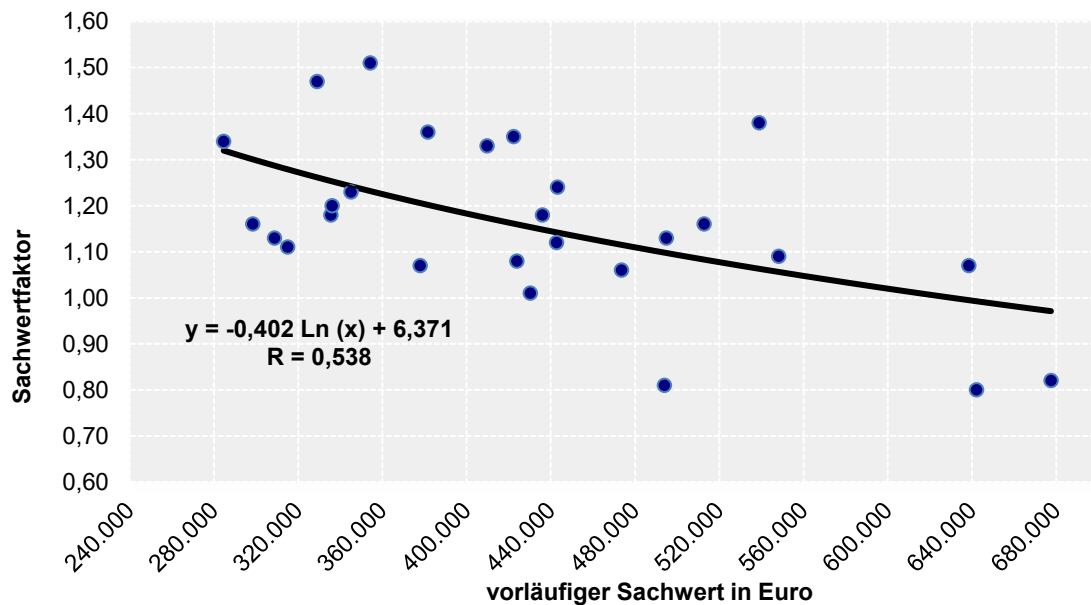
$$\text{Regressionsgleichung: SWF} = - 0,402 * \text{Ln (vorl. SW)} + 6,371$$

Wegen der mit 27 ausgewerteten Kaufpreisen sehr geringen Datenbasis der Untersuchung sind in der folgenden Tabelle detaillierte Kennzahlen angegeben.

**Kennzahlen zu den ermittelten Sachwertfaktoren (NHK 2010)**  
für Zweifamilienhäuser

Kennzahlen	SWF-Faktor	vorl. Sachwert in Euro	Kaufpreis in Euro	Bodenwert in Euro	Bodenwert/ vorl. Sachwert	Bodenwert in Euro/m <sup>2</sup>	Restnutzungsdauer	Wohnfläche in m <sup>2</sup>	BGF in m <sup>2</sup>	Gebäudestandardzahl
Mittelwert	1,16	433104	493003	135502	0,33	264	39,0	181,1	384,6	2,8
Standardabweichung	0,18	108391	100344	35648	0,09	19,6	10,1	40,3	101,7	0,49
Variationskoeffizient	0,16	0,25	0,20	0,26	0,28	0,07	0,26	0,22	0,26	0,17
Minimum	0,80	284645	347500	70568	0,10	225	26	121,0	202	2,0
Maximum	1,51	677447	743452	205198	0,58	300	74	291,5	554	4,0
Median	1,16	423779	500000	135247	0,34	270	38	177,2	350	2,8

**Sachwertfaktoren 2025 für Zweifamilienhäuser (NHK 2010)**  
in Abhängigkeit vom vorläufigen Sachwert



Anwendung des Sachwertfaktors (Marktanpassungsfaktors) / Empfehlung

Aufgrund der ausgewerteten Daten ist eine Anwendung des Sachwertfaktors (Marktanpassungsfaktors) außerhalb des Wertebereichs von ca. 280.000 Euro bis ca. 680.000 Euro statistisch nicht gesichert und wird daher nur zur hilfsweisen Anwendung empfohlen.

**Sachwertfaktoren 2025 für Zweifamilienhäuser (NHK 2010)**  
in Abhängigkeit vom vorläufigen Sachwert

vorl. Sachwert in Euro	Sachwertfaktor (SWF)	Verkehrswert in Euro	Differenz [%]
280.000	1,329	372.100	32,89
300.000	1,301	390.300	30,10
320.000	1,275	408.000	27,50
340.000	1,251	425.300	25,09
360.000	1,228	442.100	22,81
380.000	1,206	458.300	20,61
400.000	1,186	474.400	18,60
420.000	1,166	489.700	16,60
440.000	1,147	504.700	14,70
460.000	1,129	519.300	12,89
480.000	1,112	533.800	11,21
500.000	1,096	548.000	9,60
520.000	1,080	561.600	8,00
540.000	1,065	575.100	6,50
560.000	1,050	588.000	5,00
580.000	1,036	600.900	3,60
600.000	1,023	613.800	2,30
620.000	1,009	625.600	0,90
640.000	0,997	638.100	-0,30
660.000	0,984	649.400	-1,61
680.000	0,972	661.000	-2,79

### Anwendung der Sachwertfaktoren für Verkehrswertgutachten

Zur vereinfachten Handhabung wurden in den vorstehenden Tabellen einige mit Hilfe der vorgenannten Funktionen berechnete Sachwertfaktoren zusammengefasst. Für die praktische Anwendung ist es dabei hinreichend genau, wenn Zwischenwerte interpoliert werden. Eine Extrapolation der Sachwertfaktoren für Sachwertobjekte außerhalb der dargestellten Wertspannen wird nicht empfohlen, da die ausgleichenden Funktionen dort nicht mehr durch tatsächliche Verkaufsfälle gestützt werden.

**Nach dem Grundsatz der Modellkonformität können im Bewertungsfall die Sachwertfaktoren nur verwendet werden, wenn bei der Verkehrswertermittlung der Sachwert nach der Methodik berechnet wird, wie sie der Gutachterachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken bei der Ermittlung der Sachwerte angewandt hat (siehe auch Kapitel 8.3).**

Die ermittelten und beschlossenen Sachwertfaktoren sind Durchschnittswerte für den Teilmarkt der selbstgenutzten Einfamilienhäuser und für den Teilmarkt der Zweifamilienhäuser (teilweise vermietete als auch unvermietete Objekte) für das gesamte Stadtgebiet Dinslaken. Die Funktionen stellen lediglich eine „Tendenz“ dar! Die in den Streudiagrammen abgebildeten Funktionen sollen lediglich die Entwicklung der gesamten „Punktwolke“ charakterisieren. Bei einer konkreten Wertermittlung können die notwendigen Marktanpassungsfaktoren ggfs. deutlich von dem Funktionswert der jeweiligen Kurve nach oben oder unten abweichen und sollten unter Berücksichtigung der individuellen Objekteigenschaften

im Rahmen des Streuungsbereiches sachverständig eingeschätzt werden (Berücksichtigung der jeweiligen Kennzahlen der Stichproben).

In mäßigen Lagen (einfache Lagequalität) liegen die Sachwertfaktoren unterhalb des Durchschnittswertes, während sie in besseren Lagen (gute Lagequalität) oberhalb des Durchschnittswertes liegen. Die Sachwertfaktoren gelten im Teilmarkt der Einfamilienhäuser nur für unvermietete Objekte. Für vermietete Objekte werden i. d. R. bei nicht unmittelbarer Eigennutzungsmöglichkeit für den Erwerber niedrigere Kaufpreise gezahlt. Demnach ergeben sich geringere Sachwertfaktoren bzw. höhere Abschläge.

**Hinweis:**

Die zuvor beschriebenen Erkenntnisse sind in jedem Einzelfall sorgsam abzuwägen, da die Besonderheiten und die Individualität eines Objektes statistisch fundierte Erkenntnisse durchaus aufheben können. Darüber hinaus wird darauf aufmerksam gemacht, dass im Randbereich der Kurven die Aussagegenauigkeit abnimmt.

Statistisch entwickelte Abhängigkeiten für den Grundstücksmarkt können Sach- und Fachkenntnisse der mit dem Grundstücksmarkt beschäftigten Gruppen und Institutionen nicht ersetzen. Aufgrund der Komplexität und Individualität der auf dem Grundstücksmarkt gehandelten Objekte ist immer eine Einzelbetrachtung zur Wertfindung durch Fachpersonen erforderlich. Die entwickelten Funktionen sind somit als Orientierungshilfe für eine Marktanpassung unter Berücksichtigung des angegebenen Zeitabschnittes zu verstehen.

### 5.1.7 Liegenschaftszinssätze

Nach § 21 Abs. 2 ImmoWertV ist der Liegenschaftszinssatz „auf der Grundlage geeigneter Kaufpreise und der ihnen entsprechenden Reinerträge für gleichartig bebaute und genutzte Grundstücke unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauer der Gebäude nach den Grundsätzen des Ertragswertverfahrens (§§ 27 bis 34 ImmoWertV) abzuleiten“.

Die Liegenschaftszinssätze für Ein- und Zweifamilienhäuser werden auf der Basis der ImmoWertV und den Handlungsempfehlungen zur ImmoWertV 2021 und ImmoWertA bei den AGVGA.NRW- Modellen zur Ableitung der Liegenschaftszinssätze und der Sachwertfaktoren (Stand: Dezember 2023) abgeleitet. Das Modell für die Ableitung der Liegenschaftszinssätze sowie die wesentlichen Modellparameter werden in Kapitel 8.1 näher erläutert. Die den örtlichen Markt beschreibenden Bewirtschaftungskosten sind in Kapitel 8.2 angegeben.

Herangezogen wurden Objekte (ohne Neubauten) mit einer Restnutzungsdauer von mind. 25 Jahren. Verträge in denen Bauträger oder Firmen als Verkäufer auftreten, nehmen an der Auswertung nicht teil. Objekte im Außenbereich und im Stadtteil „Lohberg“ blieben unberücksichtigt, da sie die Werte verfälschen würden.

**Nach dem Grundsatz der Modellkonformität können im Bewertungsfall die Liegenschaftszinssätze nur verwendet werden, wenn bei der Wertermittlung der Ertragswert nach der Methodik berechnet wird, wie sie der Gutachterausschuss in der Stadt Dinslaken bei der Ermittlung der Liegenschaftszinssätze angewandt hat (siehe Kapitel 8.1).**

Die in den folgenden Tabellen ausgewiesenen Liegenschaftszinssätze können nur dann in Ansatz gebracht werden, wenn das der Ableitung zugrundeliegende Modell verwendet wird.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken entschied sich, die Liegenschaftszinssätze in den folgenden Gebäudearten separat zu ermitteln:

- freistehende Einfamilienhäuser
- Doppelhaushälften und Reihenendhäuser
- Reihemittelhäuser
- Zweifamilienhäuser

Die ermittelten und beschlossenen Liegenschaftszinssätze für Ein- und Zweifamilienhäuser sind Durchschnittswerte für das gesamte Stadtgebiet Dinslaken. Die Liegenschaftszinssätze sind sachverständig anzuwenden.

Wegen der tlw. sehr geringen Datenbasis (auszuwertende Kaufpreise) werden zur Beschreibung der den Liegenschaftszinssätzen zugrundeliegenden Stichproben detaillierte Kennzahlen zu den jeweiligen Objektarten angegeben.

Neben den Kennzahlen werden die Fallzahlen und die Standardabweichungen angegeben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Genauigkeitsmaß für die Abweichung der Einzelwerte vom Mittelwert. Je geringer die Standardabweichung, umso weniger weichen (streuen) die einzelnen Kaufpreise vom Mittelwert ab.

Die Höhe der Standardabweichung der Liegenschaftszinssätze ist im Wesentlichen auf Qualitätsunterschiede (Wohnlage, regionale Unterschiede, Art des Objektes, Ausstattung, Grundriss, Zustand, Mietniveau, Anzahl der Wohneinheiten bei Wohnungseigentum) der einzelnen Grundstücke zurückzuführen und in der Individualität der Kaufpreise wie auch der Marktteilnehmer begründet.

Bei den Liegenschaftszinssätzen konnte für verschiedene Teilmärkte auf eine Abhängigkeit von der Restnutzungsdauer geschlossen werden. Der jeweilige funktionale Zusammenhang lässt sich am besten durch eine logarithmische Funktion beschreiben. In den jeweiligen Abbildungen wird neben der Regressionsgleichung der Korrelationskoeffizient (R) angegeben. R ist ein dimensionsloses Maß für den Grad des Zusammenhangs zwischen zwei Merkmalen.

Bei einem Korrelationskoeffizienten ab einem Betrag von ca. 0,5 spricht man i. d. R. von einer guten Korrelation. Das Quadrat des Korrelationskoeffizienten  $R^2$  nennt man Bestimmtheitsmaß. Es gibt in erster Näherung an, wie viel Prozent der Varianz, d. h. Streuung, der einen Variable durch die Streuung der anderen Variable erklärt werden können.

Beispiel: Bei  $R^2 = 0,20$  werden 20 % der gesamten auftretenden Varianz im Hinblick auf einen statistischen Zusammenhang erklärt.

In der Stadt Dinslaken ist der Anteil der vermieteten Einfamilienhäuser auf Grund der strukturellen Gegebenheiten relativ gering, da diese Objekte i. d. R. durch den Eigentümer selbst genutzt werden. Die nachfolgend aufgeführten Liegenschaftszinssätze für Einfamilienhäuser gelten somit nur für selbstgenutzte Objekte. Somit kann für selbstgenutzte Einfamilienhäuser auch ein zweites Bewertungsverfahren (Ertragswertverfahren) angewendet werden.

### **Einfamilienhäuser (freistehend)**

Unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter standen für die Untersuchung nach einer Ausreißer- und Extremwertbereinigung für den Teilmarkt der freistehenden Einfamilienhäuser (unvermietete Objekte) zum Auswertungsstand 01.01.2026 insgesamt 47 Verkaufsfälle aus den Jahren 2023 bis 2025 mit nachfolgend aufgeführten Eigenschaften zur Verfügung:

<b>freistehende Einfamilienhäuser (unvermietete Objekte)</b>				
bereinigte Gesamtkaufpreise	von	320.000 Euro	bis	900.223 Euro
Wohnflächen	von	101,5 m <sup>2</sup>	bis	234,4 m <sup>2</sup>
(fiktives) Baujahre	von	1972	bis	2020
Restnutzungsdauer	von	29 Jahre	bis	78 Jahre
Baulandflächen	von	361 m <sup>2</sup>	bis	1.312 m <sup>2</sup>

Für den Teilmarkt der freistehenden Einfamilienhäuser (unvermietete Objekte) ergibt sich unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter – bezogen auf das gesamte Stadtgebiet – nachstehender durchschnittlicher Liegenschaftszinssatz (LZS).

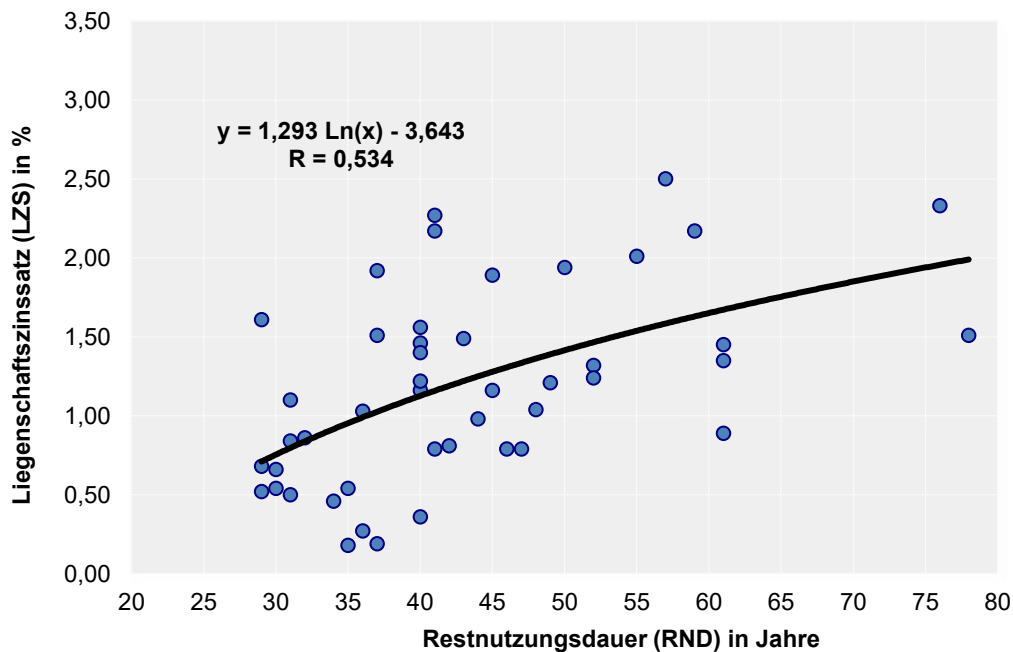
Bei der untersuchten Stichprobe konnte auf eine Abhängigkeit des Liegenschaftszinssatzes von der Restnutzungsdauer (RND) geschlossen werden.

**Liegenschaftszinssätze 2025**  
 – Einfamilienhäuser (freistehend) –

<b>Liegenschaftszinssatz (LZS)</b>	<b>1,20%</b>
Standardabweichung	± 0,7 %
Datenbasis	2023 bis 2025
Anzahl der Fälle	<b>47</b>
<b>Kennzahlen der Stichprobe</b> (Mittelwerte und Standardabweichungen)	
Restnutzungsdauer (RND)	44,0 Jahre ± 12,3 Jahre
Wohnfläche	143,8 m <sup>2</sup> ± 30,1 m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Wohnfläche	3.669 Euro/m <sup>2</sup> ± 773 Euro/m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Rohertrag	33,2-fache ± 5,2-fache
Nettokaltmiete <sup>1)</sup>	9,19 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,99 Euro/m <sup>2</sup>
Bewirtschaftungskosten	17,2 % ± 2,0 %
<b>Regressionsgleichung</b>	<b>LZS = 1,293 LN (RND) – 3,643</b>

<sup>1)</sup> Die Nettokaltmiete kann auch Anteile von Garagen (soweit beim Vertragsobjekt vorhanden) enthalten.

**Liegenschaftszinssätze 2025**  
 – Einfamilienhäuser (freistehend) –



## Einfamilienhäuser (Doppel- und Reihenendhäuser)

Unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter standen für die Untersuchung nach einer Ausreißer- und Extremwertbereinigung für den Teilmarkt der Einfamiliendoppel- und -reihenendhäuser (unvermietete Objekte) zum Auswertungsstand 01.01.2026 insgesamt 59 Verkaufsfälle aus den Jahren 2024 und 2025 mit nachfolgend aufgeführten Eigenschaften zur Verfügung:

<b>Einfamiliendoppel- und -reihenendhäuser (unvermietete Objekte)</b>			
bereinigte Gesamtkaufpreise	von	180.000 Euro	bis 615.000 Euro
Wohnflächen	von	89,1 m <sup>2</sup>	bis 173,8 m <sup>2</sup>
(fiktives) Baujahre	von	1973	bis 2013
Restnutzungsdauer	von	28 Jahre	bis 69 Jahre
Baulandflächen	von	205 m <sup>2</sup>	bis 757 m <sup>2</sup>

Für den Teilmarkt der Einfamiliendoppel- und -reihenendhäuser (unvermietete Objekte) ergibt sich unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter – bezogen auf das gesamte Stadtgebiet – nachstehender durchschnittlicher Liegenschaftszinssatz (LZS).

Bei der untersuchten Stichprobe konnte auf eine Abhängigkeit des Liegenschaftszinssatzes von der Restnutzungsdauer (RND) geschlossen werden.

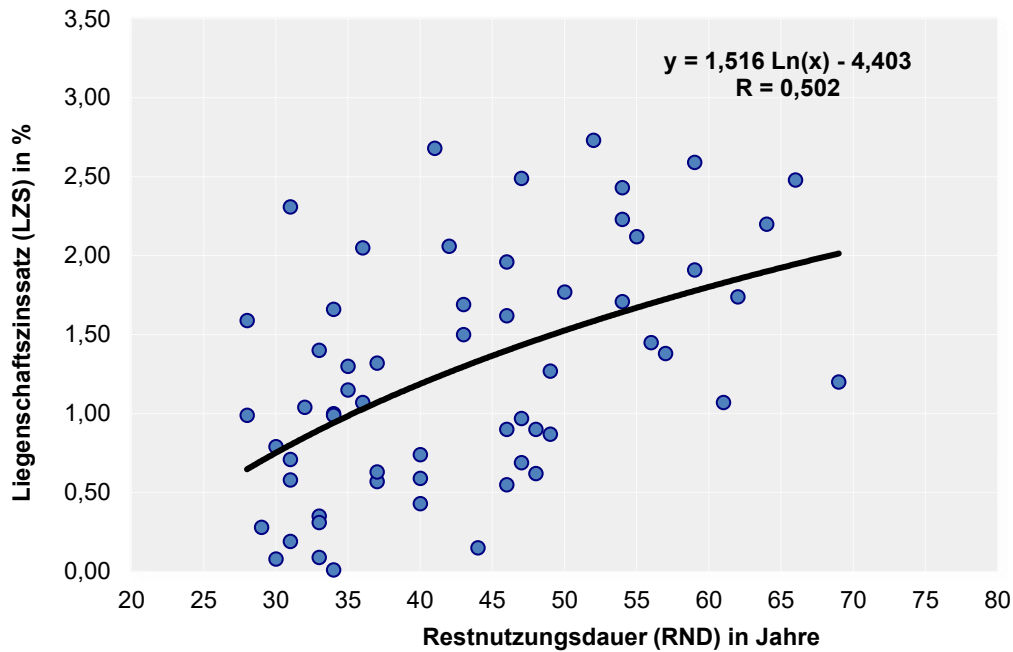
### Liegenschaftszinssätze 2025

– Einfamiliendoppel- und -reihenendhäuser –

<b>Liegenschaftszinssatz (LZS)</b>	<b>1,25 %</b>
Standardabweichung	<b>± 0,8 %</b>
Datenbasis	2024 und 2025
Anzahl der Fälle	<b>59</b>
<b>Kennzahlen der Stichprobe (Mittelwerte und Standardabweichungen)</b>	
Restnutzungsdauer (RND)	43,2 Jahre ± 10,8 Jahre
Wohnfläche	123,2 m <sup>2</sup> ± 21,4 m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Wohnfläche	3.258 Euro/m <sup>2</sup> ± 616 Euro/m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Rohertrag	30,3-fache ± 4,7-fache
Nettokaltmiete <sup>1)</sup>	8,94 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,93 Euro/m <sup>2</sup>
Bewirtschaftungskosten	18,5 % ± 1,9 %
<b>Regressionsgleichung</b>	<b>LZS = 1,516 LN (RND) – 4,403</b>

<sup>1)</sup> Die Nettokaltmiete kann auch Anteile von Garagen (soweit beim Vertragsobjekt vorhanden) enthalten.

**Liegenschaftszinssätze 2025**  
 – Einfamiendoppel- und -reihenendhäuser –



**Einfamilienhäuser (Reihenmittelhäuser)**

Unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter standen für die Untersuchung nach einer Ausreißer- und Extremwertbereinigung für den Teilmarkt der Reihenmittelhäuser (unvermietete Objekte) zum Auswertungsstand 01.01.2026 insgesamt 27 Verkaufsfälle aus den Jahren 2023 bis 2025 mit nachfolgend aufgeführten Eigenschaften zur Verfügung:

<b>Einfamilienreihenmittelhäuser (unvermietete Objekte)</b>				
bereinigte Gesamtkaufpreise	von	249.000 Euro	bis	400.500 Euro
Wohnflächen	von	99,1 m <sup>2</sup>	bis	154,1 m <sup>2</sup>
(fiktives) Baujahre	von	1970	bis	2011
Restnutzungsdauer	von	27 Jahre	bis	67 Jahre
Baulandflächen	von	207 m <sup>2</sup>	bis	557 m <sup>2</sup>

Für den Teilmarkt der Einfamilienreihenmittelhäuser (unvermietete Objekte) ergibt sich unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter – bezogen auf das gesamte Stadtgebiet – nachstehender durchschnittlicher Liegenschaftszinssatz (LZS).

Bei der untersuchten Stichprobe konnte auf eine Abhängigkeit des Liegenschaftszinssatzes von der Restnutzungsdauer (RND) geschlossen werden.

### Liegenschaftszinssätze 2025

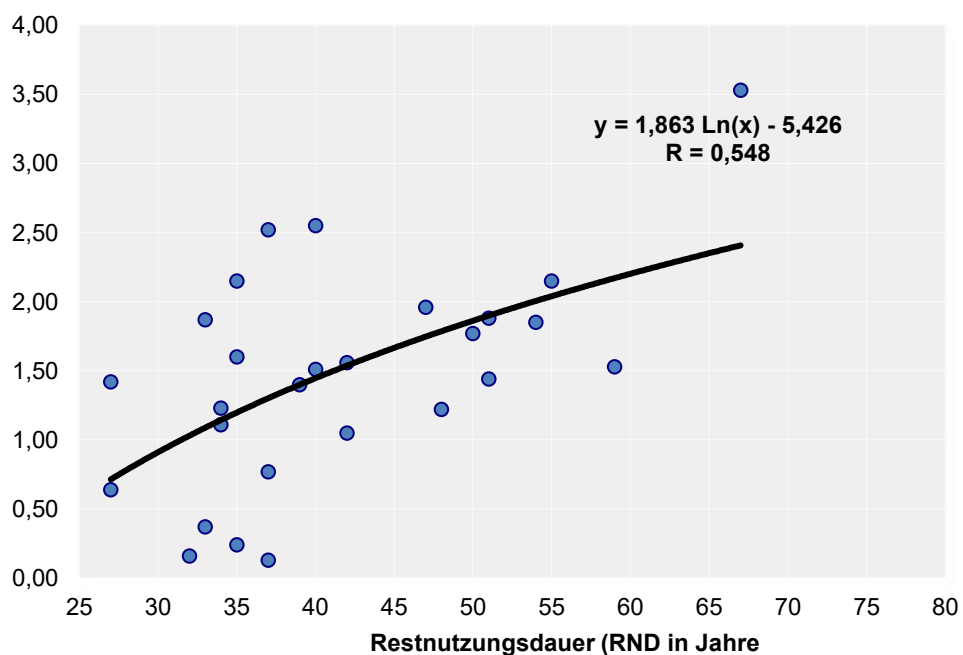
– Einfamilienreihenmittelhäuser –

<b>Liegenschaftszinssatz (LZS)</b>	<b>1,45 %</b>
Standardabweichung	<b>± 0,8 %</b>
Datenbasis	2023 bis 2025
Anzahl der Fälle	<b>27</b>
<b>Kennzahlen der Stichprobe</b> (Mittelwerte und Standardabweichungen)	
Restnutzungsdauer (RND)	41,5 Jahre ± 10,0 Jahre
Wohnfläche	117,4 m <sup>2</sup> ± 14,5 m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Wohnfläche	2.748 Euro/m <sup>2</sup> ± 506 Euro/m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Rohertrag	26,9-fache ± 3,9-fache
Nettokaltmiete <sup>1)</sup>	8,50 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,87 Euro/m <sup>2</sup>
Bewirtschaftungskosten	19,3 % ± 1,8 %
<b>Regressionsgleichung</b>	<b>LZS = 1,863 LN (RND) – 5,426</b>

<sup>1)</sup> Die Nettokaltmiete kann auch Anteile von Garagen (soweit beim Vertragsobjekt vorhanden) enthalten.

### Liegenschaftszinssätze 2025

– Einfamilienreihenmittelhäuser –



Anwendung des Liegenschaftszinssatzes / Empfehlung

Aufgrund der ausgewerteten Daten ist eine Anwendung des Liegenschaftszinssatzes außerhalb des Wertebereichs der Restnutzungsdauer (RND) von ca. 25 Jahre bis ca. 70 Jahre statistisch nicht gesichert und wird daher nur zur hilfsweisen Anwendung empfohlen.

**Zweifamilienhäuser**

Unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter standen für die Untersuchung nach einer Ausreißer- und Extremwertbereinigung für den Teilmarkt der Zweifamilienhäuser (teilweise vermietet als auch unvermietete Objekte) zum Auswertungsstand 01.01.2026 insgesamt 27 Verkaufsfälle aus den Jahren 2023 bis 2025 mit nachfolgend aufgeführten Eigenschaften zur Verfügung:

<b>Zweifamilienhäuser (teilweise vermietete als auch unvermietete Objekte)</b>			
bereinigte Gesamtkaufpreise	von	347.500 Euro	bis 743.500 Euro
Wohnflächen	von	121,0 m <sup>2</sup>	bis 291,5 m <sup>2</sup>
(fiktives) Baujahre	von	1968	bis 2018
Restnutzungsdauer	von	26 Jahre	bis 74 Jahre
Baulandflächen	von	347 m <sup>2</sup>	bis 1.632 m <sup>2</sup>

Für den Teilmarkt der Zweifamilienhäuser (tlw. vermietet als auch unvermietete Objekte) ergibt sich unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter – bezogen auf das gesamte Stadtgebiet – nachstehender durchschnittlicher Liegenschaftszinssatz (LZS).

Bei der untersuchten Stichprobe konnte auf eine Abhängigkeit des Liegenschaftszinssatzes von der Restnutzungsdauer (RND) geschlossen werden.

**Liegenschaftszinssätze 2025**

– Zweifamilienhäuser –

<b>Liegenschaftszinssatz (LZS)</b>	<b>1,30 %</b>
Standardabweichung	<b>± 0,9 %</b>
Datenbasis	2023 bis 2025
Anzahl der Fälle	<b>27</b>

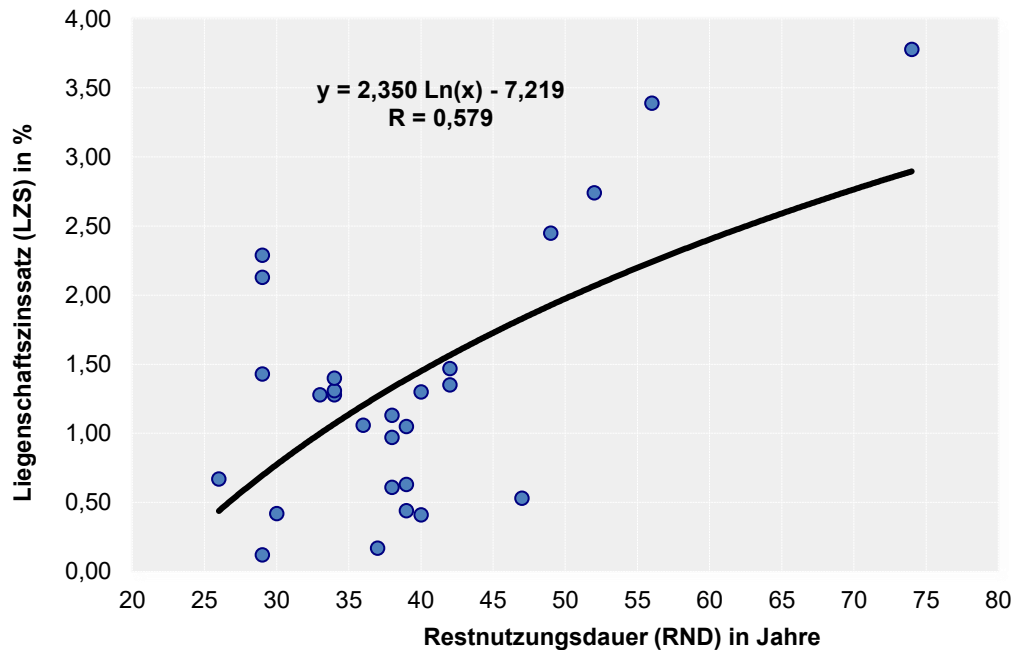
**Kennzahlen der Stichprobe**  
(Mittelwerte und Standardabweichungen)

Restnutzungsdauer (RND)	39,0 Jahre ± 10,1 Jahre
Wohnfläche	181,1 m <sup>2</sup> ± 40,3 m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Wohnfläche	2.779 Euro/m <sup>2</sup> ± 555 Euro/m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Rohertrag	28,8-fache ± 4,9-fache
Nettokaltmiete <sup>1)</sup>	8,07 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,94 Euro/m <sup>2</sup>
Bewirtschaftungskosten	20,3 % ± 2,5 %
<b>Regressionsgleichung</b>	<b>LZS = 2,350 LN (RND) – 7,219</b>

<sup>1)</sup> Die Nettokaltmiete kann auch Anteile von Garagen (soweit beim Vertragsobjekt vorhanden) enthalten.

**Liegenschaftszinssätze 2025**

– Zweifamilienhäuser –

Anwendung des Liegenschaftszinssatzes / Empfehlung

Aufgrund der ausgewerteten Daten ist eine Anwendung des Liegenschaftszinssatzes außerhalb des Wertebereichs der Restnutzungsdauer (RND) von ca. 25 Jahre bis ca. 75 Jahre statistisch nicht gesichert und wird daher nur zur hilfswisen Anwendung empfohlen.

**Anwendungen der Liegenschaftszinssätze für Gutachten und Wertermittlungen**

Die ermittelten und beschlossenen Liegenschaftszinssätze für Ein- und Zweifamilienhäuser sind Durchschnittswerte für das gesamte Stadtgebiet Dinslaken. Sie sind als Basis- bzw. Ausgangswerte bei der Erstattung von Gutachten zu betrachten. Je nach Lagequalität und Art des zu bewertenden Objektes kann der angemessene und nutzungstypische Liegenschaftszinssatz nach oben oder unten variieren (Berücksichtigung der jeweiligen Kennzahlen der Stichproben).

Als ein objektspezifisches Merkmal ist die Vermietungssituation zu beachten. Für vermietete Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke werden i. d. R. bei nicht unmittelbarer Eigennutzungsmöglichkeit für den Erwerber niedrigere Kaufpreise gezahlt. Demnach ergeben sich höhere Liegenschaftszinssätze.

Es konnten folgende Abhängigkeiten des Liegenschaftszinssatzes festgestellt werden:

- Abhängigkeit des Liegenschaftszinssatzes von der Lage; gesuchte, attraktive Lagen, d. h. Lagen mit einem höheren Bodenrichtwertniveau, weisen ein geringeres Risiko und damit einen geringeren Liegenschaftszinssatz auf, wohingegen der Liegenschaftszinssatz in Lagen, die weniger gefragt sind, höher ist
- Abhängigkeit der Liegenschaftszinssätze von der Höhe der Miete/m<sup>2</sup>; bei einem höheren Mietwert steigt der Liegenschaftszinssatz
- Abhängigkeit des Liegenschaftszinssatzes von der Restnutzungsdauer und dem Grad der im Gebäude durchgeführten Modernisierungen; dies bedeutet, dass durchgreifend modernisierte Gebäude eine längere modifizierte Restnutzungsdauer haben als weniger modernisierte Gebäude; der Erwerb eines modernisierten Gebäudes führt zu einem geringeren Risiko für den Erwerber und somit bei erhöhter modifizierter Restnutzungsdauer zu einem niedrigeren Liegenschaftszinssatz

Bei Abweichungen von dem Modell (z. B. umfangreiche Modernisierung, schlechte Lage, Leerstand usw.) können die aufgeführten Liegenschaftszinssätze abweichen.

**Hinweis:**

Die zuvor beschriebenen Erkenntnisse sind in jedem Einzelfall sorgsam abzuwägen, da die Besonderheiten und die Individualität eines Objektes statistisch fundierte Erkenntnisse durchaus aufheben können. Darüber hinaus wird darauf aufmerksam gemacht, dass im Randbereich der Kurven die Aussagegenauigkeit abnimmt.

Statistisch entwickelte Abhängigkeiten für den Grundstücksmarkt können Sach- und Fachkenntnisse der mit dem Grundstücksmarkt beschäftigten Gruppen und Institutionen nicht ersetzen. Aufgrund der Komplexität und Individualität der auf dem Grundstücksmarkt gehandelten Objekte ist immer eine Einzelbetrachtung zur Wertfindung durch Fachpersonen erforderlich. Die entwickelten Funktionen sind somit als Orientierungshilfe für eine Marktanpassung unter Berücksichtigung des angegebenen Zeitabschnittes zu verstehen.

## 5.2 Drei- und Mehrfamilienhäuser, gemischt genutzte Gebäude

Im Berichtsjahr 2025 lagen in dieser Kategorie 72 Kauffälle mit einem Flächenumsatz von 5,3 ha und einem Geldumsatz in Höhe von 50,8 Mio. Euro vor. Das sind 27 Kauffälle (rd. 60,0 %) mehr als im Vorjahr. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Flächenumsatz um rd. 55,9 % und der Geldumsatz um rd. 96,1 % zu.

### Umsatzentwicklung seit 2017

Jahr	Kauffälle	Flächenumsatz in ha	Geldumsatz in Mio. Euro
2017	32	3,1	22,6
2018	50	3,3	21,6
2019	48	2,7	19,5
2020	47	3,9	28,1
2021	49	4,3	43,0
2022	34	3,4	38,1
2023	29	2,2	17,1
2024	45	3,4	25,9
2025	72	5,3	50,8

Da die verkauften Objekte verschiedenen Baujahrklassen zugeordnet werden müssen und sich die Art und Größe deutlich unterscheiden, können keine aussagekräftigen Angaben zur Wertigkeit und Preisentwicklung gemacht werden.

### 5.2.1 Liegenschaftszinssätze

Nach § 21 Abs. 2 ImmoWertV ist der Liegenschaftszinssatz „auf der Grundlage geeigneter Kaufpreise und der ihnen entsprechenden Reinerträge für gleichartig bebaute und genutzte Grundstücke unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauer der Gebäude nach den Grundsätzen des Ertragswertverfahrens (§§ 27 bis 34 ImmoWertV) abzuleiten“.

Die Liegenschaftszinssätze für Mehrfamilienhäuser werden auf der Basis der ImmoWertV und den Handlungsempfehlungen zur ImmoWertV 2021 und ImmoWertA bei den AGVGA.NRW- Modellen zur Ableitung der Liegenschaftszinssätze und der Sachwertfaktoren (Stand: Dezember 2023) abgeleitet. Das Modell für die Ableitung der Liegenschaftszinssätze sowie die wesentlichen Modellparameter werden in Kapitel 8.1 näher erläutert. Die den örtlichen Markt beschreibenden Bewirtschaftungskosten sind in Kapitel 8.2 angegeben.

**Nach dem Grundsatz der Modellkonformität können im Bewertungsfall die Liegenschaftszinssätze nur verwendet werden, wenn bei der Wertermittlung der Ertragswert nach der Methodik berechnet wird, wie sie der Gutachterausschuss in der Stadt Dinslaken bei der Ermittlung der Liegenschaftszinssätze angewandt hat (siehe Kapitel 8.1).**

Die in den folgenden Tabellen ausgewiesenen Liegenschaftszinssätze können nur dann in Ansatz gebracht werden, wenn das der Ableitung zugrundeliegende Modell verwendet wird.

Die ermittelten und beschlossenen Liegenschaftszinssätze für Drei- und Mehrfamilienhäuser sind Durchschnittswerte für das gesamte Stadtgebiet Dinslaken. Die Liegenschaftszinssätze sind sachverständig anzuwenden.

## Dreifamilienhäuser

Eine Untersuchung des Teilmarktes der Dreifamilienhäuser ergab, dass diese sehr stark in ihrer Ausstattung und ihrer zu erwartenden Nutzung variieren. Teilweise standen diese Objekte zum Verkaufszeitpunkt komplett leer oder es war nur eine Wohnung im Gebäude vermietet. Möglicherweise sollen diese Objekte einer anderen Nutzung (nämlich Ein- oder Zweifamilienhaus) zugeführt werden. Somit sind bei der Ermittlung der Mittelwerte sowohl (teilweise) vermietete als auch unvermietete Objekte unter Anwendung des Modells (siehe Kapitel 8.1) berücksichtigt worden.

Unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter standen für die Untersuchung nach einer Ausreißer- und Extremwertbereinigung für den Teilmarkt der Dreifamilienhäuser (teilweise vermietete als auch unvermietete Objekte) zum Auswertungsstand 01.01.2026 insgesamt 19 Verkaufsfälle aus den Jahren 2023 bis 2025 mit nachfolgend aufgeführten Eigenschaften zur Verfügung:

<b>Dreifamilienhäuser (teilweise vermietete als auch unvermietete Objekte)</b>				
bereinigte Gesamtkaufpreise	von	250.000 Euro	bis	850.000 Euro
Wohnflächen	von	167,0 m <sup>2</sup>	bis	272,3 m <sup>2</sup>
(fiktives) Baujahre	von	1967	bis	2001
Restnutzungsdauer	von	25 Jahre	bis	59 Jahre
Baulandflächen	von	255 m <sup>2</sup>	bis	1.024 m <sup>2</sup>

Für den Teilmarkt der Dreifamilienhäuser (teilweise vermietete als auch unvermietete Objekte) ergibt sich unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter – bezogen auf das gesamte Stadtgebiet – nachstehender durchschnittlicher Liegenschaftszinssatz (LZS).

### Liegenschaftszinssätze 2025

– Dreifamilienhäuser –

<b>Liegenschaftszinssatz (LZS)</b>	<b>1,90 %</b>
Standardabweichung	± 1,0 %
Datenbasis	2023 bis 2025
Anzahl der Fälle	<b>19</b>
<b>Kennzahlen der Stichprobe (Mittelwerte und Standardabweichungen)</b>	
Restnutzungsdauer (RND)	34,5 Jahre ± 8,5 Jahre
Wohnfläche	226,8 m <sup>2</sup> ± 30,0 m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Wohnfläche	1.844 Euro/m <sup>2</sup> ± 344 Euro/m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Rohertrag	21,9-fache ± 3,4-fache
Nettokaltmiete <sup>1)</sup>	6,00 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,67 Euro/m <sup>2</sup>
Bewirtschaftungskosten	24,4 % ± 2,5 %

<sup>1)</sup> Die Nettokaltmiete kann auch Anteile von Garagen (soweit beim Vertragsobjekt vorhanden) enthalten.

## Mehrfamilienhäuser

Unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter standen für die Untersuchung nach einer Ausreißer- und Extremwertbereinigung für den Teilmarkt der Mehrfamilienhäuser zum Auswertungsstand 01.01.2026 insgesamt 27 Verkaufsfälle aus den Jahren 2023 bis 2025 mit nachfolgend aufgeführten Eigenschaften zur Verfügung:

<b>Mehrfamilienhäuser</b>			
bereinigte Gesamtkaufpreise	von	400.000 Euro	bis 1.207.200 Euro
Wohnflächen	von	285,2 m <sup>2</sup>	bis 906,8 m <sup>2</sup>
(fiktives) Baujahre	von	1971	bis 2002
Restnutzungsdauer	von	27 Jahre	bis 58 Jahre
Anzahl Wohneinheiten	von	4 WE	bis 12 WE
Baulandflächen	von	338 m <sup>2</sup>	bis 1.824 m <sup>2</sup>

Für den Teilmarkt der Mehrfamilienhäuser ergibt sich unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter – bezogen auf das gesamte Stadtgebiet – nachstehender durchschnittlicher Liegenschaftszinssatz (LZS).

### Liegenschaftszinssätze 2025

– Mehrfamilienhäuser –

<b>Liegenschaftszinssatz (LZS)</b>	<b>3,95 %</b>
Standardabweichung	<b>± 0,9 %</b>
Datenbasis	2023 bis 2025
Anzahl der Fälle	<b>27</b>

### Kennzahlen der Stichprobe (Mittelwerte und Standardabweichungen)

Restnutzungsdauer (RND)	42,0 Jahre ± 9,3 Jahre
Wohnfläche	453,3 m <sup>2</sup> ± 129,8 m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Wohnfläche	1.542 Euro/m <sup>2</sup> ± 330 Euro/m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Rohertrag	16,4-fache ± 2,7-fache
Nettokaltmiete <sup>1)</sup>	8,86 Euro/m <sup>2</sup> ± 2,56 Euro/m <sup>2</sup>
Bewirtschaftungskosten	23,4 % ± 2,0 %
Anzahl Wohneinheiten	6,7 WE ± 2,2 WE

<sup>1)</sup> Die Nettokaltmiete kann auch Anteile von Garagen (soweit beim Vertragsobjekt vorhanden) enthalten.

Die aus dem Modell errechneten Liegenschaftszinssätze sind als Durchschnittswerte für ein Normobjekt zu würdigen und sachverständig auf das Bewertungsobjekt zu übertragen. Abweichungen von der Norm wie ungewöhnliche Wohnungszuschnitte, besonderes Mieterklientel, Ausstattung, Nutzung u. a. m. sind gesondert zu berücksichtigen. Objekte mit mehr als 12 Einheiten und Objekte mit gewerblichem Anteil verlangen, ebenfalls eine weitergehende sachverständige Würdigung. Die Liegenschaftszinssätze sind sachverständig anzuwenden.

## Gemischt genutzte Gebäude, Geschäfts- / Bürogebäude und reine Gewerbegrundstücke

### Liegenschaftszinssätze 2025 für gemischt genutzte Gebäude, Geschäfts- / Bürogebäude und reine Gewerbegrundstücke

Lfd. Nr.	Gebäudetyp	Liegenschaftszins in %
1	gemischt genutzte Gebäude (gewerblicher Anteil über 20 % vom Rohertrag)	**
2	Geschäfts- und Bürogebäude	**
3	gewerblich genutzte Gebäude	**

\*\* Da für die Gebäudearten der Nummern 1, 2 und 3 keine bzw. nur eine geringe Anzahl an auswertbaren Fällen vorlagen, wurde kein Liegenschaftszins ermittelt. Es wird empfohlen, auf ermittelte Liegenschaftszinssätze der benachbarten Gutachterausschüsse bzw. auf den Grundstücksmarktbericht Nordrhein-Westfalen zurückzugreifen und sachverständig abzuwägen und zu ermitteln.

### Anwendungen der Liegenschaftszinssätze für Gutachten und Wertermittlungen

Die ermittelten und beschlossenen Liegenschaftszinssätze für Drei- und Mehrfamilienhäuser sind Durchschnittswerte für das Stadtgebiet Dinslaken. Sie sind als Basis- bzw. Ausgangswerte bei der Erstattung von Gutachten zu betrachten. Je nach Lagequalität und Art des zu bewertenden Objektes kann der angemessene und nutzungstypische Liegenschaftszinssatz nach oben oder unten variieren (Berücksichtigung der jeweiligen Kennzahlen der Stichproben).

In der vorstehenden Tabelle sind durchschnittliche Liegenschaftszinssätze und deren Bandbreite für gemischt genutzte Gebäude, Geschäfts- / Bürogebäude und reine Gewerbegrundstücke angegeben. Im Einzelfall muss für das zu bewertende Objekt der plausible Liegenschaftszinssatz innerhalb der gegebenen Spanne sachverständig ermittelt werden. Die Besonderheiten des Bewertungsobjektes sind dabei zu berücksichtigen und zu begründen.

Längerfristige Marktbeobachtungen zeigen, dass die nachfolgend aufgeführten Anmerkungen hilfreich sein können:

- Je größer die Nutzfläche, desto höher der Liegenschaftszinssatz.
- Je individueller die Baulichkeit, desto höher der Liegenschaftszinssatz.
- Je funktionaler die Baulichkeit, desto niedriger der Liegenschaftszinssatz.
- Je höher der Modernisierungsbedarf, desto höher der Liegenschaftszinssatz.
- Je wahrscheinlicher eine Eigennutzung ist, desto niedriger der Liegenschaftszinssatz.
- Je größer die Nachfrage, desto niedriger der Liegenschaftszinssatz.

#### 5.2.2 Rohertragsfaktoren, Immobilienrichtwerte und Umrechnungskoeffizienten

Bei einem Renditeobjekt steht für die Wertbeurteilung des Grundstücks der marktüblich erzielbare Ertrag im Vordergrund. Zur näherungsweise Kaufpreisermittlung kann deshalb als Hilfsmittel der (Roh-) Ertragsfaktor (§ 20 Abs. 3 ImmoWertV) dienen.

Die Faktoren sind aus dem Jahresrohertrag (§ 31 Abs. 2 ImmoWertV) abgeleitet. Der Rohertrag umfasst alle bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung und zulässiger Nutzung marktüblich erzielbaren Erträge aus dem Grundstück, insbesondere Mieten und Pachten einschließlich Vergütungen. Umlagen, die zur Deckung von Betriebskosten gezahlt werden, sind nicht zu berücksichtigen. Ausgewertet wurden Kauffälle von Drei- und Mehrfamilienhäusern der Jahre 2023 - 2025 mit einer Restnutzungsdauer von mindestens 25 Jahren. Der Rohertrag ist aufgrund marktüblich erzielbarer Erträge unter Berücksichtigung des zum Kaufzeitpunkt gültigen Mietspiegels für nicht preisgebundene Wohnungen der Stadt Dinslaken ermittelt worden. Die den örtlichen Markt beschreibenden Bewirtschaftungskosten (§ 32 ImmoWertV) sind in Kapitel 8.2 angegeben.

Beim Rohertragsvervielfältiger handelt es sich um den Quotienten aus Kaufpreis und jährlich marktüblich erzielbarer Nettokaltmiete (Rohertrag). Eine weitergehende Untersuchung (z. B. Ausstattung, Modernisierung, Restnutzungsdauer) ist nicht erfolgt.

Der Rohertragsvervielfältiger bietet einen groben Überblick über die Wertigkeit einzelner Objekte und kann nicht als Grundlage zur Ermittlung des Verkehrswertes (Marktwertes) dienen.

Die in diesem Bericht aufgeführten Rohertragsvervielfältiger ermitteln sich aus dem Mittelwert der Rohertragsfaktoren der Kauffälle. Der Ermittlung liegen die gleichen Kauffälle zugrunde, die zur Ermittlung der Liegenschaftszinssätze (siehe Kapitel 5.2.1) herangezogen wurden.

Die angegebenen Mittelwerte können in der Praxis durchaus über- oder unterschritten werden.

#### Rohertragsfaktoren nach Teilmärkten

Teilmarkt	Anzahl	Rohertragsfaktor	Standardabweichung
Dreifamilienhäuser	19	21,9	3,4
Mehrfamilienhäuser (4 – 12 WE)	27	16,4	2,7
gemischt genutzte Gebäude (gewerbl. Anteil über 20 % bis 80 % vom Rohertrag)	-	-	-
Bürogebäude	-	-	-
Gewerbe- und Industriegebäude	-	-	-

Für gemischt genutzte Gebäude, Büro-, Gewerbe- und Industriegebäude werden vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken aufgrund der geringen Fallzahlen keine Rohertragsfaktoren abgeleitet.

Für den Teilmarkt der Drei- und Mehrfamilienhäuser sowie für die gemischt genutzten Gebäude werden vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken derzeit weder Immobilienrichtwerte noch Umrechnungskoeffizienten abgeleitet.

#### 5.2.3 Indexreihen

Für den Teilmarkt der Drei- und Mehrfamilienhäuser sowie für die gemischt genutzten Gebäude werden vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken derzeit keine Indexreihen abgeleitet.

### 5.2.4 Durchschnittspreise

Für den Teilmarkt der Drei- und Mehrfamilienhäuser sowie für die gemischt genutzten Gebäude werden vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken derzeit keine Durchschnittspreise abgeleitet.

## 5.3 Büro-, Gewerbe- und Industriegebäude

Im Berichtsjahr 2025 lagen in dieser Kategorie 13 Kauffälle mit einem Flächenumsatz von 1,7 ha und einem Geldumsatz in Höhe von 7,2 Mio. Euro vor.

### Umsatzentwicklung seit 2017

Jahr	Kauffälle	Flächenumsatz in ha	Geldumsatz in Mio. Euro
2017	8	2,4	4,5
2018	7	3,6	5,5
2019	4	2,6	2,9
2020	6	1,2	2,9
2021	7	6,2	4,5
2022	2	0,3	1,4
2023	3	5,4	3,1
2024	7	2,6	4,8
2025	13	1,7	7,2

Aufgrund zum Teil großer Schwankungen in den Einzelkauffällen und z.T. stark schwankender Kaufpreise und inhomogener Objektbeschaffenheit können Aussagen über Preisentwicklungen und Tendenzen nicht gemacht werden.

### 5.3.1 Liegenschaftszinssätze

Für den Teilmarkt der Büro-, Gewerbe- und Industriegebäude werden vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken keine Liegenschaftszinssätze abgeleitet. Es wird empfohlen, auf ermittelte Liegenschaftszinssätze der benachbarten Gutachterausschüsse bzw. auf den Grundstücksmarktbericht Nordrhein-Westfalen zurückzugreifen und sachverständig abzuwägen und zu ermitteln.

### 5.3.2 Rohertragsfaktoren, Immobilienrichtwerte und Umrechnungskoeffizienten

Für den Teilmarkt der Büro-, Gewerbe- und Industriegebäude werden vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken derzeit weder Rohertragsfaktoren, Immobilienrichtwerte noch Umrechnungskoeffizienten abgeleitet.

### 5.3.3 Indexreihen

Für den Teilmarkt der Büro-, Gewerbe- und Industriegebäude werden vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken derzeit keine Indexreihen abgeleitet.

### 5.3.4 Durchschnittspreise

Für den Teilmarkt der Büro-, Gewerbe- und Industriegebäude werden vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken derzeit keine Durchschnittspreise abgeleitet.

## 5.4 Sonstige bebaute Grundstücke

Im Berichtsjahr 2025 lagen in dieser Kategorie 25 Kauffälle mit einem Flächenumsatz von 4,0 ha und einem Geldumsatz in Höhe von 15,3 Mio. Euro vor.

### Umsatzentwicklung seit 2017

Jahr	Kauffälle	Flächenumsatz in ha	Geldumsatz in Mio. Euro
2017	10	3,8	1,8
2018	14	13,1	25,0
2019	25	7,1	38,4
2020	30	3,4	5,2
2021	12	1,3	2,7
2022	12	6,7	6,6
2023	10	0,9	14,7
2024	21	2,9	3,0
2025	25	4,0	15,3

Für den Teilmarkt „sonstige bebaute Grundstücke“ werden vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken derzeit keine Daten abgeleitet.

## 6 Wohnungs- und Teileigentum

Wohnungs- und Teileigentum ist die Bezeichnung für Eigentum an einzelnen Wohnungen (Wohnungseigentum) oder gewerblich genutzten Räumen (Teileigentum) in einem Gebäude. Wohnungseigentum wird begründet bei der Errichtung einer Wohnanlage zur Schaffung von Eigentumswohnungen. Hierbei wird ein Grundstück aufgrund der Teilungserklärung oder durch Teilungsvertrag in Miteigentumsanteile aufgeteilt und diesen das Sondereigentum an einer bestimmten Wohnung und ggf. Keller- oder Speicherräumen zugeordnet. Möglich ist weiterhin die Einräumung eines Sondernutzungsrechts, beispielsweise an einer Gartenfläche oder einem Kfz-Stellplatz. Im Gegensatz dazu kann Teileigentum nur an Räumlichkeiten entstehen, die nicht zu Wohnzwecken dienen. Einige Beispiele für Teileigentum: Gewerbliche Räume wie Praxisräume, Ladengeschäfte, Garagen, Tiefgaragen-Stellplätze usw.

### 6.1 Wohnungseigentum

Der Teilmarkt des Wohnungseigentums lässt sich in drei Teilmärkte untergliedern:

- Erstverkäufe  
Unter Erstverkäufen werden erstmalige Veräußerungen von Eigentumswohnungen verstanden, die mit dieser unmittelbaren Zweckbestimmung errichtet wurden (Bauvorhaben/Neubauten) und erstmals verkauft wurden.
- Weiterverkäufe  
Dieser Teilbereich beinhaltet neben den Wiederverkäufen von als Wohnungseigentum konzipierten Wohnungen auch solche, die früher umgewandelt und jetzt weiterverkauft worden sind.
- Umwandlungen  
Dieser Teilmarkt enthält nur Kauffälle über Wohnungen, die nach einer Umwandlung von einer Mietwohnung zu einer Eigentumswohnung erstmals im Berichtszeitraum verkauft und somit dem Mietwohnungsmarkt entzogen wurden.

Wohnungseigentum (Eigentumswohnungen) lässt sich über den Kaufpreis pro Quadratmeter Wohnfläche unter Beachtung von Wohnungsgröße und –alter, sowie Wohnungsausstattung relativ gut miteinander vergleichen. Die guten Vergleichsmöglichkeiten haben dazu geführt, dass Eigentumswohnungen auf dem Markt sowohl mit ihrem Gesamtpreis als auch mit dem relativen Kaufpreis Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche angeboten werden.

Für die Streuung der Kaufpreise sind neben der subjektiven Einschätzung der Marktteilnehmer eine Vielzahl von objektiven Qualitätsmerkmalen von Bedeutung, die bei der Wertermittlung jeweils im konkreten Einzelfall zu würdigen sind.

Die wesentlichsten Einflüsse auf die Preisgestaltung haben Lage, Alter und Zustand der Wohnung bzw. des Objektes. Darüber hinaus sind Grundriss, Geschosslage, allgemeiner Unterhaltungszustand, Himmelsrichtung, Besonnung, Modernisierbarkeit (bei älteren Gebäuden), Gebäudetyp, Zahl der Wohneinheiten im Gebäude bzw. Wohnanlage, Wohnungsgröße, Vorhandensein von Balkonen, Gartennutzung, Garagen, Keller und sonstigen Nebenräumen von Bedeutung.

Der Umsatz ergibt sich nach den Erhebungen des Gutachterausschusses wie folgt:

**Wohnungseigentum seit 2020**  
Anzahl der Verträge und Geldumsatz in Mio. Euro

<b>Teilmarkt</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>
Anzahl der Verträge	211	185	182	143	148	167
davon						
Erstverkäufe nach Neubau	34	14	6	0	1	11
Weiterverkäufe	177	171	167	143	142	151
Erstverkäufe nach Umwandlung	0	0	9	0	5	5
Geldumsatz in Mio. Euro	42,9	34,1	38,9	27,7	27,5	36,9
davon						
Erstverkäufe nach Neubau	11,3	5,1	4,3	0,0	0,9	5,5
Weiterverkäufe	31,6	29,0	32,4	27,7	25,6	30,6
Erstverkäufe nach Umwandlung	0,0	0,0	2,2	0,0	1,0	0,8

In die folgende Auswertung wurden ausschließlich geeignete Kauffälle einbezogen.

Die in den Tabellen angegebenen durchschnittlichen Kaufpreise werden unter Ausschluss von stark abweichenden Kauffällen (Ausreißer) ermittelt. Unverhältnismäßig hohe oder niedrige Kaufpreise üben auf diese Weise keinen Einfluss auf die Ableitung der durchschnittlichen Kaufpreise aus. Die Kaufpreise wurden zudem von Preisbesonderheiten (z. B. KFZ-Stellplatz, Einbauten) bereinigt.

Ältere Gebäude, die saniert oder modernisiert wurden, sind einer Baujahresgruppe entsprechend ihrem tatsächlichen Ausstattungsstandard zugeordnet.

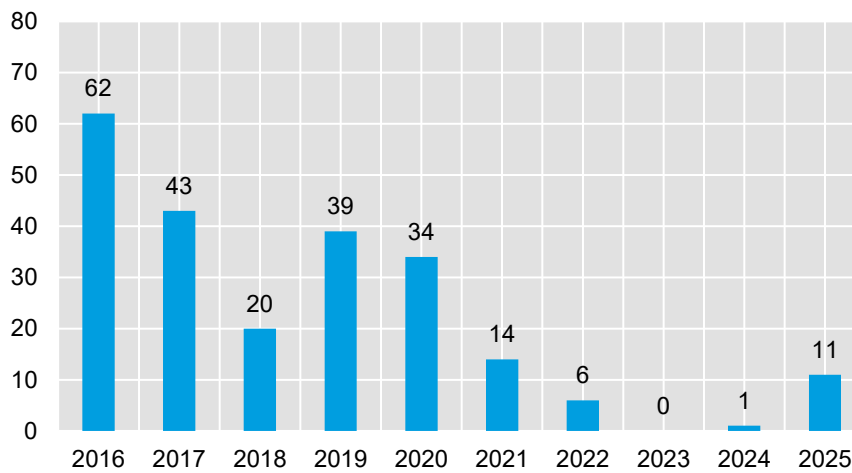
## 6.2 Erstverkäufe nach Neubau

Unter Neubauten werden die Gebäude erfasst und ausgewertet, die im Jahr des Verkaufes oder im jeweils vorangegangenen Jahr erstellt wurden.

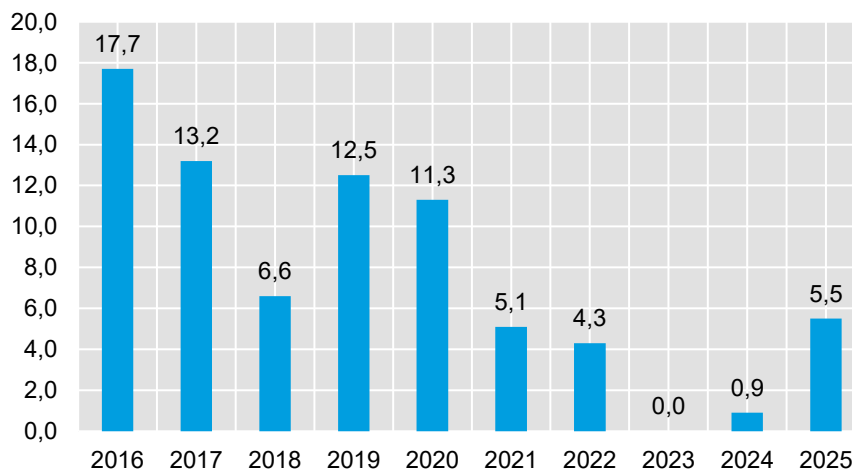
In diesem Teilmarkt wurden im Berichtsjahr 11 Kaufverträge in zwei Wohnanlagen mit einem Geldumsatz von 5,5 Mio. Euro abgeschlossen.

Nähere Einzelheiten über die Anzahl der Kauffälle und der Geldumsätze für den Teilmarkt Erstverkäufe nach Neubau können den nachfolgenden Darstellungen (Diagrammen) entnommen werden.

**Anzahl der Kauffälle im Teilmarkt Erstverkäufe nach Neubau seit 2016**



**Geldumsatz im Teilmarkt Erstverkäufe nach Neubau seit 2016 in Mio. Euro**



**Preise für Wohnungseigentum seit 2012**  
Erstverkäufe nach Neubau

Jahr	Kauffälle insgesamt			Kauffälle mit bekannter Wohnfläche						
	Anzahl Kauffälle	Umsatz Mio. Euro	Durchschnitts- preis <sup>1)</sup> Euro	Anzahl	Durchschnittspreis <sup>2)</sup> Euro je m <sup>2</sup> Wfl		Ø Wohnfläche m <sup>2</sup>			
					Min	Max	Min	Max		
2012	77	17,1	222.100	77	1.540	2.200	2.540	40,3	94,6	172,3
2013	45	10,7	237.800	45	1.763	2.220	2.617	47,0	100,6	187,4
2014	53	14,7	277.400	53	2.100	2.560	3.550	43,1	102,0	207,9
2015	36	9,7	269.400	36	1.620	2.720	3.570	49,5	92,3	193,8
2016	62	17,7	285.500	62	2.160	2.860	4.180	52,5	93,2	149,8
2017	43	13,2	307.000	42	2.060	2.940	4.180	55,8	100,1	137,5
2018	20	6,6	330.000	20	2.760	3.210	3.540	55,8	96,8	145,3
2019	39	12,5	320.500	39	2.880	3.160	3.830	71,5	95,7	198,1
2020	34	11,3	330.300	34	2.590	3.430	3.950	57,0	90,4	136,0
2021	14	5,1	363.900	14	3.310	3.600	3.990	57,0	93,4	150,0
2022	6	4,3	713.000	6 <sup>x1)</sup>		/			/	
2023	0	0,0	/	/		/			/	
2024	(1)	(0,9)	/	(1) <sup>x1)</sup>		/			/	
2025	11	5,5	500.000	10	3.630	4.420	4.600	61,0	113,4	138,5

<sup>1)</sup> einschließlich Grundstück, Tiefgaragenstellplatz bzw. Garage

<sup>2)</sup> einschließlich Grundstück, jedoch ohne Tiefgaragenstellplatz bzw. Garage

<sup>x1)</sup> alle Verkäufe in einer Wohnanlage (Luxuswohnungen); aus Datenschutzgründen keine Angaben

### 6.3 Erstverkäufe nach Umwandlung

Bei den Umwandlungen handelt es sich um Wohnungen, die ursprünglich als Mietwohnungen errichtet und in Eigentumswohnungen umgewandelt wurden und die im Berichtsjahr das erste Mal veräußert wurden.

Im Berichtsjahr 2025 lagen in dieser Kategorie nur 5 Kauffälle vor.

#### Umsatzentwicklung seit 2014 Erstverkäufe nach Umwandlung

Jahr	Kauffälle	Geldumsatz in Mio. Euro
2014	16	1,7
2015	2	0,2
2016	0	0,0
2017	4	1,5
2018	4	0,3
2019	4	1,0
2020	0	0,0
2021	0	0,0
2022	9	2,2
2023	0	0,0
2024	5	1,0
2025	5	0,8

Der Teilmarkt "Erstverkauf nach Umwandlung" spielt auf dem Wohnungsmarkt in Dinslaken keine nennenswerte Rolle. Aufgrund der geringen Anzahl der Kauffälle ist eine detaillierte Aussage zur Preisentwicklung nicht möglich. Für diesen Teilmarkt werden vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken aufgrund der geringen Fallzahlen derzeit keine Daten abgeleitet.

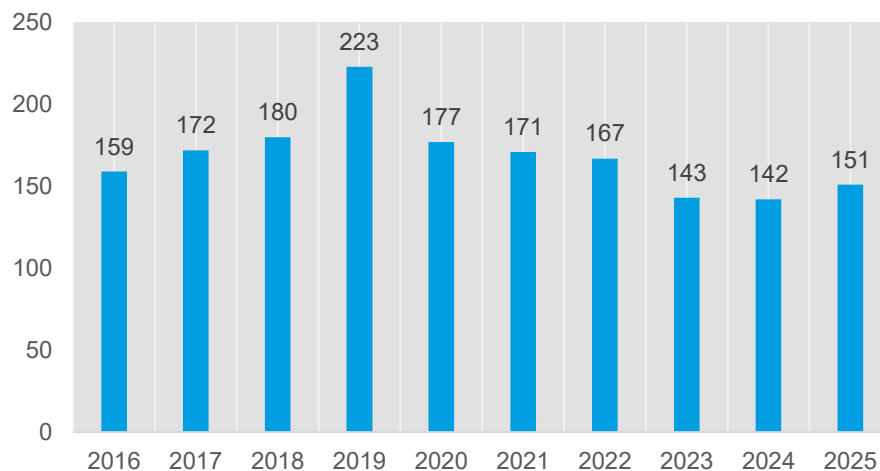
### 6.4 Weiterverkäufe

Weiterverkäufe sind Wohnungen, die in der Rechtsform Wohnungseigentum zum wiederholten Male verkauft wurden, unabhängig davon, ob sie ursprünglich durch Neubau oder Umwandlung (Weiterverkäufe und Weiterverkäufe nach Umwandlung) entstanden sind.

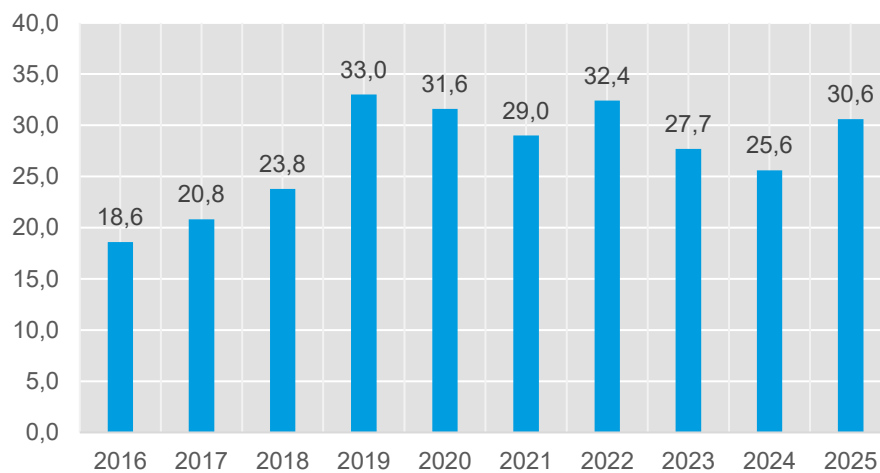
In diesem Teilmarkt wurden im Berichtsjahr 151 Kauffälle (2024: 142 Kauffälle) mit einem Geldumsatz von 30,6 Mio. Euro (2025: 25,6 Mio. Euro) abgeschlossen. Insgesamt wurden ca. 6,3 % (+ 9 Kauffälle) mehr Kauffälle getätigt als im Vorjahr. Der Geldumsatz ist um ca. 19,5 % (+ 5,0 Mio. Euro) gestiegen.

Nähere Einzelheiten über die Anzahl der Kauffälle und der Geldumsätze für den Teilmarkt Weiterverkäufe können den nachfolgenden Darstellungen (Diagrammen) entnommen werden.

**Anzahl der Kauffälle im Teilmarkt Weiterverkäufe  
seit 2016**



**Geldumsatz im Teilmarkt Weiterverkäufe seit 2016  
in Mio. Euro**



**Preise für Wohnungseigentum seit 2012**  
Weiterverkäufe

Jahr	Kauffälle insgesamt			Kauffälle mit bekannter Wohnfläche				
	Anzahl Kauffälle	Umsatz Mio. Euro	Durch- schnitts- preis <sup>1)</sup> Euro	Anzahl	Durchschnittspreis <sup>2)</sup> Euro je m <sup>2</sup> Wfl		Ø Wohnfläche m <sup>2</sup>	
					Min	Max	Min	Max
2012	134	15,6	116.400	133	590	1.330 2.230	36,8	82,3 153,0
2013	157	18,9	120.400	152	550	1.410 2.210	43,0	83,5 162,0
2014	178	20,2	113.500	163	590	1.320 2.380	35,9	80,3 129,6
2015	176	20,0	113.600	159	690	1.360 2.410	38,0	80,6 132,2
2016	159	18,6	117.000	145	650	1.410 2.710	38,0	79,8 143,0
2017	171	20,8	121.600	146	690	1.470 2.670	34,9	79,1 178,0
2018	180	23,8	132.200	170	680	1.530 2.790	37,0	78,3 150,0
2019	223	33,0	148.000	182	660	1.715 3.100	31,0	81,2 165,6
2020	177	31,6	178.700	160	700	1.880 3.290	35,5	82,0 206,7
2022	167	32,4	187.200	157	490	2.210 4.030	35,9	81,6 152,5
2023	143	27,7	194.000	135	870	2.160 4.390	35,9	81,6 224,0
2024	142	25,6	180.100	136	510	2.120 3.690	31,0	76,1 146,0
2025	151	30,6	202.600	127	910	2.310 4.210	39,9	79,1 158,4

<sup>1)</sup> einschließlich Grundstück, Tiefgaragenstellplatz bzw. Garage

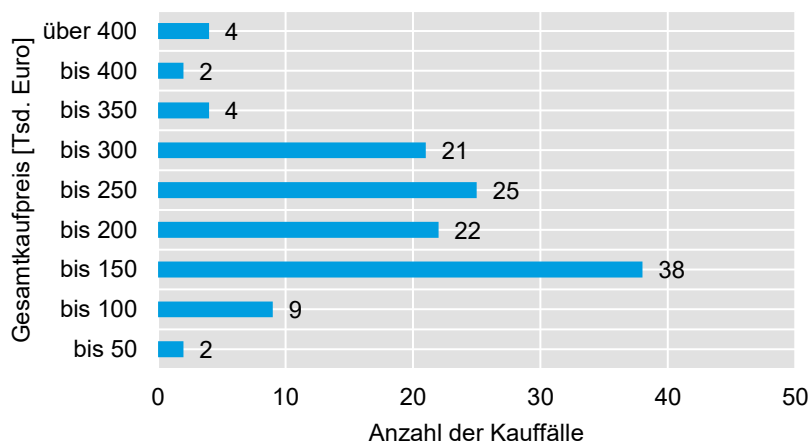
<sup>2)</sup> einschließlich Grundstück, jedoch ohne Tiefgaragenstellplatz bzw. Garage

Der durchschnittliche Kaufpreis je m<sup>2</sup> Wohnfläche ist im Berichtsjahr 2025 um rd. 9,0 % im Vergleich zum Vorjahr von 2.120 Euro je m<sup>2</sup> Wfl auf 2.310 Euro je m<sup>2</sup> Wfl gestiegen und der Durchschnittspreis ist um rd. 12,5 % gestiegen. Die Wohnfläche beträgt in 2025 durchschnittlich 79 m<sup>2</sup>.

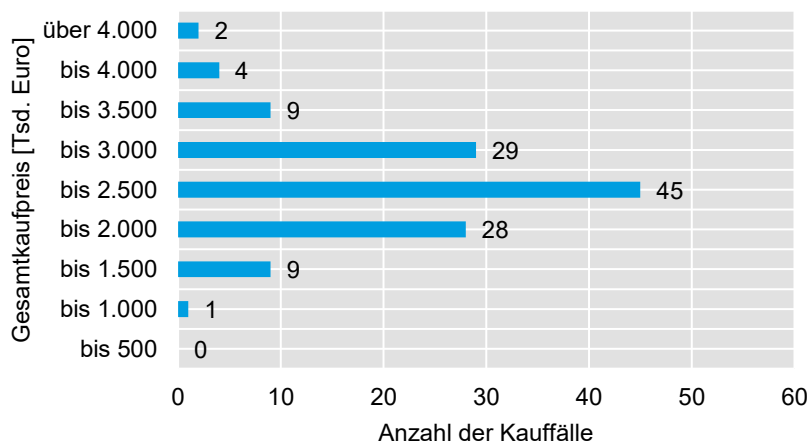
**Kauffälle und Geldumsatz (Weiterverkäufe) 2025**  
(mit bekannter Wohnfläche)  
in den Stadtteilen

Stadtteile	Kauffälle	Umsatz Mio. Euro	Ø Kaufpreis Euro	Ø Wohnfläche m <sup>2</sup>	Ø Kaufpreis Euro je m <sup>2</sup> Wfl
01-Stadtmitte	49	9,8	200.400	78,8	2.330
02-West	15	3,5	234.000	81,4	2.630
03-Nord	24	4,7	197.100	82,8	2.200
04-Hiesfeld	39	7,0	179.900	76,2	2.240
05-Ost	-	-	-	-	-
insgesamt	136	25,0	197.400	79,1	2.180

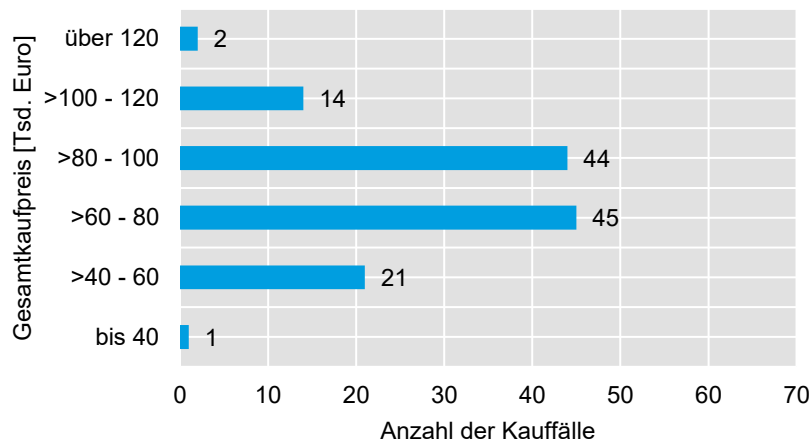
Die nachfolgende Grafik stellt die Verteilung der Gesamtkaufpreise für Wohnungseigentum (Weiterverkäufe und Weiterverkäufe nach Umwandlung) in Kaufpreisklassen dar.



Die nachfolgende Grafik stellt die Verteilung der bereinigten Kaufpreise pro m<sup>2</sup> Wohnfläche für Wohnungseigentum (Weiterverkäufe und Weiterverkäufe nach Umwandlung) in Kaufpreisklassen dar.



Die nachfolgende Grafik stellt die Größe des Wohnungseigentums (Weiterverkäufe und Weiterverkäufe nach Umwandlung) in Wohnflächenklassen dar.



#### 6.4.1 Durchschnittspreise

Eigentumswohnungen lassen sich über den Kaufpreis je m<sup>2</sup> Wohnfläche gut miteinander vergleichen. Die Höhe der Kaufpreise ist in erheblichem Maße abhängig von dem Baujahr, der Lage sowie dem Ausstattungs- und Modernisierungsstandard der Wohnung. Zusätzlich wertrelevante Faktoren können der Grundriss, die Geschosslage, der allgemeine Unterhaltungszustand, der Gebäudetyp, die Anzahl der Wohneinheiten im Gebäude bzw. der Wohnanlage, die Wohnungsgröße, vorhandene Freisitze, Garagen, Keller oder sonstige Nebengebäude sein. Die guten Vergleichsmöglichkeiten haben dazu geführt, dass Eigentumswohnungen auf dem Markt sowohl mit ihrem Gesamtpreis als auch mit dem relativen Kaufpreis Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche angeboten werden.

Für die Ermittlung der durchschnittlichen Vergleichskaufpreise (Durchschnittspreise) wurden die ausgewerteten Kauffälle aus den Jahren 2021 bis 2025 herangezogen. Die ausgewerteten Kauffälle sind nach Altersklassen strukturiert.

Die im folgenden genannten Durchschnittspreise beziehen sich auf Objekte mit 4 bis 30 Wohneinheiten in der Wohnanlage, einer Wohnungsgröße von 40 bis 120 m<sup>2</sup>, einer neuzeitlichen Ausstattung mit Bad und Zentralheizung in einem dem Alter entsprechenden normalen Zustand inkl. Grundstücksanteil und Außenanlagen im frei finanzierten Wohnungsbau. Die Durchschnittspreise sind weder lage- noch ausstattungsbereinigt. Die zugrunde gelegten Kaufpreise wurden um Kaufpreisanteile für Garagen, Stellplätze, Tiefgaragenstellplätze, Inventar etc. bereinigt. Aussagen über die Höhe der vorhandenen Instandhaltungsrücklagen in den jeweiligen Objekten können ebenfalls nicht getroffen werden. Nicht berücksichtigt sind die im Rahmen von Erbbaurechten errichteten Objekte.

Teilweise bestehen erhebliche Preisspannen, welche insbesondere bei älteren Gebäuden auf den unterschiedlichen Instandhaltungszustand bzw. allgemein auf den jeweiligen Ausstattungsstandard der Häuser zurückzuführen sind. Bei weniger als 4 Kauffällen erfolgt kein Eintrag (kein Markt).

Die aus den Kauffällen der Jahre 2021 bis 2025 ermittelten Durchschnittswerte für gebrauchte Eigentumswohnungen (Weiterverkäufe) können nur einen groben Überblick über das Preisniveau geben. Die Mittelwerte setzen sich in jedem Jahr aus unterschiedlichen Objekten zusammen.

Diese aus der Kaufpreissammlung ermittelten Daten können als Vergleichsfaktoren benutzt werden, um den Marktwert einer gebrauchten Eigentumswohnung überschlägig zu ermitteln. Der Marktwert wird ermittelt, indem die Wohnfläche des Bewertungsobjekts mit dem entsprechenden Faktor (bereinigter Kaufpreis in Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche) multipliziert wird. Abweichungen sind als Zu- bzw. Abschläge zu

berücksichtigen, wenn die der Ermittlung der durchschnittlichen Vergleichskaufpreise zugrunde gelegten typischen qualitativen Merkmale nicht mit dem zu bewertenden Objekt übereinstimmen.

Für die Streuung der Kaufpreise sind neben der subjektiven Einschätzung der Marktteilnehmer eine Vielzahl von objektiven Qualitätsmerkmalen von Bedeutung, die bei der Wertermittlung jeweils im konkreten Einzelfall zu würdigen sind.

Die wesentlichsten Einflüsse auf die Preisgestaltung haben Lage, Alter und Zustand der Wohnung bzw. des Objekts. Darüber hinaus sind Grundriss, Geschosslage, allgemeiner Unterhaltungszustand, Himmelsrichtung, Belichtung, Modernisierbarkeit (bei älteren Gebäuden), Gebäudetyp und Zahl der Wohneinheiten im Gebäude bzw. Wohnanlage, Wohnungsgröße, Vorhandensein von Balkonen, Gartennutzung, Garagen, Keller und sonstigen Nebenräumen von Bedeutung.

**Die nachfolgenden Tabellen geben jeweils nur Mittelwerte an. Da die Kaufpreise hinsichtlich Lage und Ausstattung nicht bereinigt wurden, sind die angegebenen Werte zur Verwendung in Verkehrswertgutachten nicht ohne weiteres geeignet. Die Übertragung auf einen konkreten Wertermittlungsfall ist nur eingeschränkt möglich. Sollten Sie individuelle auf ein Grundstück bezogene Informationen benötigen, empfehlen wir Ihnen eine Auskunft aus der Kaufpreissammlung anzufordern.**

Zur überschlägigen Kaufpreisermittlung können die Durchschnittspreise für Wohnungseigentum dienen.

Der Gutachterausschuss hat bei der Untersuchung der erfassten Merkmale und insbesondere der Eigenschaften von Eigentumswohnungen festgestellt, dass neben der Wohnlage auch die Wohnungsgröße und die Anzahl der Wohneinheiten innerhalb des Gebäudes bzw. der Wohnanlage sowie die Ausstattung einen deutlichen Einfluss auf den Kaufpreis haben.

### Preise für Wohnungseigentum seit 2021

Weiterverkäufe, Baujahre 1950 – 1974

Kauffälle mit bekannter Wohnfläche

Jahr	Anzahl Kauffälle	Umsatz Mio. Euro	Durchschnittspreis [Euro]		Durchschnittspreis [Euro je m <sup>2</sup> Wfl]		Ø Wohnfläche [m <sup>2</sup> ]	
			Min	Max	Min	Max	Min	Max
2021	43	5,5	124.000 45.000   244.000		1.660 520   3.020		73,4 44,6   106,5	
2022	34	5,1	145.300 35.000   285.000		1.780 490   3.230		79,5 46,2   114,0	
2023	30	4,4	142.600 50.000   217.900		1.810 1.030   2.240		78,0 48,4   113,0	
2024	34	4,2	118.500 40.000   249.000		1.660 730   2.520		69,9 44,1   115,0	
2025	35	4,7	131.000 42.000   235.000		1.830 920   2.870		70,4 42,0   102,0	

In der Baujahresklasse 1950 - 1974 liegt der durchschnittliche Kaufpreis je m<sup>2</sup> Wohnfläche im Jahr 2025 bei 1.830 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um rd. 10,2 % gestiegen. Die Kaufpreise bewegen sich in einer Spanne von 920 bis 2.870 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche. Der Durchschnittspreis liegt bei 131.000 Euro in einer Spanne von 42.000 bis 235.000 Euro. Hier ist ein Anstieg des

Durchschnittspreis von rd. 10,5 % zum Vorjahr festzustellen. Die Wohnfläche beträgt in 2025 durchschnittlich 70 m<sup>2</sup>.

### Preise für Wohnungseigentum seit 2021

Weiterverkäufe, Baujahre 1975 – 1994

Kauffälle mit bekannter Wohnfläche

Jahr	Anzahl Kauffälle	Umsatz Mio. Euro	Durchschnittspreis [Euro]		Durchschnittspreis [Euro je m <sup>2</sup> Wfl]		Ø Wohnfläche [m <sup>2</sup> ]	
			Min	Max	Min	Max	Min	Max
2021	43	6,9	148.600 50.000   285.000		1.990 910   2.870		73,5 41,8   112,0	
2022	52	9,3	170.700 30.000   330.000		2.150 750   3.820		78,2 40,0   112,7	
2023	22	3,8	163.700 70.000   266.000		2.050 1.020   3.380		79,0 45,7   108,0	
2024	22	3,5	147.900 61.000   300.000		2.040 1.350   2.870		70,5 40,0   113,5	
2025	23	4,5	184.100 100.000   300.000		2.210 1.470   3.000		82,7 61,0   112,7	

In der Baujahresklasse 1975 - 1994 liegt der durchschnittliche Kaufpreis je m<sup>2</sup> Wohnfläche im Jahr 2025 bei 2.210 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um rd. 8,3 % gestiegen. Die Kaufpreise bewegen sich in einer Spanne von 1.470 bis 3.000 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche. Der Durchschnittskaufpreis liegt bei 184.100 Euro in einer Spanne von 100.000 bis 300.000 Euro. Hier ist ein Anstieg des Durchschnittspreises von rd. 24,5 % zum Vorjahr festzustellen. Die Wohnfläche beträgt in 2025 durchschnittlich 83 m<sup>2</sup>.

### Preise für Wohnungseigentum seit 2021

Weiterverkäufe, Baujahre 1995 – 2009

Kauffälle mit bekannter Wohnfläche

Jahr	Anzahl Kauffälle	Umsatz Mio. Euro	Durchschnittspreis [Euro]		Durchschnittspreis [Euro je m <sup>2</sup> Wfl]		Ø Wohnfläche [m <sup>2</sup> ]	
			Min	Max	Min	Max	Min	Max
2021	35	6,9	189.000 98.000   276.000		2.460 1.370   3.380		78,0 55,5   94,1	
2022	30	6,6	213.600 110.000   340.100		2.770 1.710   4.020		77,2 43,6   116,7	
2023	33	6,9	198.000 92.000   312.000		2.500 1.580   3.490		78,7 45,0   118,0	
2024	34	7,1	196.200 60.000   387.000		2.490 980   3.530		79,1 43,2   112,8	
2025	36	7,9	207.700 105.000   425.000		2.680 1.840   3.810		76,5 49,6   111,7	

In der Baujahresklasse 1995 - 2009 liegt der durchschnittliche Kaufpreis je m<sup>2</sup> Wohnfläche im Jahr 2025 bei 2.680 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um rd. 7,6 % gestiegen. Die Kaufpreise bewegen sich in einer Spanne von 1.840 bis 3.810 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche. Der Durchschnittskaufpreis liegt bei 207.700 Euro in einer Spanne von 105.000 bis 425.000 Euro. Hier ist ein Anstieg des Durchschnittspreises von rd. 5,9 % zum Vorjahr festzustellen. Die Wohnfläche beträgt in 2025 durchschnittlich 77 m<sup>2</sup>.

**Preise für Wohnungseigentum seit 2021**  
Weiterverkäufe, Baujahre ab 2010 (ohne Erstverkäufe)  
Kauffälle mit bekannter Wohnfläche

Jahr	Anzahl Kauffälle	Umsatz Mio. Euro	Durchschnittspreis [Euro]		Durchschnittspreis [Euro je m <sup>2</sup> Wfl]		Ø Wohnfläche [m <sup>2</sup> ]	
			Min	Max	Min	Max	Min	Max
2021	5	1,5	(268.800)		(3.160)		(84,2)	
			200.000	380.000	2.480	3.930	78,7	96,6
2022	4	1,2	(289.900)		(3.120)		(92,5)	
			226.500	350.000	2.690	3.620	78,7	98,2
2023	6	2,0	(316.900)		(3.400)		(92,4)	
			233.000	428.000	2.700	4.390	86,0	99,6
2024	9	2,6	(271.400)		(3.220)		(84,9)	
			205.000	388.000	2.690	3.690	67,4	113,0
2025	6	2,3	(347.500)		(3.620)		(95,3)	
			250.000	433.000	2.900	4.210	86,3	102,8

Im Berichtsjahr 2025 liegen 6 Verkäufe für Wohnungseigentum in der Baujahresklasse ab 2010 (ohne Erstverkäufe) für Objekte mit den oben genannten Merkmalen vor. Der durchschnittliche Kaufpreis je m<sup>2</sup> Wohnfläche beträgt 3.620 Euro. Die Aussagekraft der in Klammern dargestellten Werte ist eingeschränkt, da diese aufgrund der geringen Datenbasis statistisch nicht gesichert sind.

### 6.4.2 Indexreihen für Wohnungseigentum

Die Preisentwicklung im Teilmarkt Wohnungseigentum wird aufgrund von Indexreihen für Preise von Eigentumswohnungen (Kauffälle mit bekannter Wohnfläche) als Durchschnittswerte für das Gebiet der Stadt Dinslaken dargestellt. Die Indexreihen beziehen sich auf das Basisjahr 2010 = 100.

Die Objekte konnten nicht normiert werden. Die abgebildeten Daten geben das durchschnittliche Preisniveau im Stadtgebiet wieder. Individuelle Merkmale eines Einzelobjektes (z. B. Lage, Ausstattung) können nicht mit hinreichender Genauigkeit angegeben werden.

Die angegebenen Mittelwerte sind auf volle 10 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche gerundet und beziehen sich auf Eigentumswohnungen ohne Stellplatz bzw. Garage. Kauffälle der Baujahre vor 1960 sind hierin nicht enthalten.

#### Preisentwicklung für Wohnungseigentum Erstverkäufe nach Neubau

Jahr	N	Ø KP [Euro je m <sup>2</sup> Wfl]	Index 2010 = 100
2000	95	1.780	95,7
2001	83	1.810	97,3
2002	56	1.830	98,4
2003	51	1.860	100,0
2004	30	1.920	103,2
2005	45	1.790	96,2
2006	39	1.820	97,8
2007	35	1.940	104,3
2008	53	1.910	102,7
2009	41	1.920	103,2
<b>2010</b>	<b>26</b>	<b>1.860</b>	<b>100,0</b>
2011	53	2.100	112,9
2012	77	2.200	118,3
2013	40	2.240	120,4
2014	53	2.560	137,6
2015	36	2.720	146,2
2016	62	2.860	153,8
2017	42	2.940	158,1
2018	20	3.210	172,6
2019	39	3.160	169,9
2020	34	3.430	184,4
2021	14	3.600	193,5
2022	6 <sup>x1)</sup>	/	/
2023	0	/	/
2024	1 <sup>x1)</sup>	/	/
2025	10	4.420	237,6

<sup>x1)</sup> alle Verkäufe in einer Wohnanlage (Luxuswohnungen); aus Datenschutzgründen keine Angaben

**Preisentwicklung für Wohnungseigentum**  
Weiterverkäufe

Jahr	N	Ø KP [Euro je m <sup>2</sup> Wfl]	Index 2010 = 100
2000	129	1.390	109,4
2001	118	1.350	106,3
2002	99	1.370	107,9
2003	80	1.420	111,8
2004	97	1.430	112,6
2005	84	1.410	111,0
2006	64	1.460	115,0
2007	78	1.360	107,1
2008	78	1.310	103,1
2009	93	1.280	100,8
<b>2010</b>	<b>135</b>	<b>1.270</b>	<b>100,0</b>
2011	121	1.270	100,0
2012	133	1.330	104,7
2013	152	1.410	111,0
2014	163	1.320	103,9
2015	159	1.360	107,1
2016	145	1.410	111,0
2017	146	1.470	115,7
2018	170	1.530	120,5
2019	182	1.715	135,0
2020	160	1.880	148,0
2021	165	2.050	161,4
2022	157	2.210	174,0
2023	135	2.160	170,1
2024	136	2.120	166,9
2025	127	2.310	181,9

### 6.4.3 Immobilienrichtwerte für den Teilmarkt Eigentumswohnungen

Immobilienrichtwerte sind georeferenzierte, auf einer Kartengrundlage abzubildende durchschnittliche Lagewerte für Immobilien bezogen auf ein für diese Lage typisches „Normobjekt“. Immobilienrichtwerte sind eine Orientierungshilfe, die sowohl von Sachverständigen der Bau- und Wohnungswirtschaft als auch von Bürgerinnen und Bürgern zur Information über den Teilmarkt der weiterverkauften Eigentumswohnungen abgerufen werden. Sie dienen dem Grundstücksmarktbericht zur weiteren Markttransparenz, insbesondere auf dem Wohnungseigentumsmarkt.

Immobilienrichtwerte bzw. Immobilienpreis-Kalkulatoren sind Vergleichsfaktoren im Sinne des § 20 ImmoWertV, wenn sie der Ermittlung von Vergleichswerten und nicht nur einer überschlägigen Wertermittlung dienen. Es handelt sich hierbei um auf eine Bezugseinheit (z. B. Quadratmeter Wohnfläche) bezogene durchschnittliche Lagewerte für modellhafte Immobilien mit detailliert beschriebenen Grundstücksmerkmalen. Abweichungen einzelner individueller Grundstücksmerkmale sollen mithilfe von Umrechnungskoeffizienten oder in anderer geeigneter Weise berücksichtigt werden.

Sie stellen eine Orientierungshilfe dar, die ermöglichen soll, den Wert einer Immobilie unter Berücksichtigung von Art, Größe, Ausstattung, Beschaffenheit und Lage festzustellen.

Der Gutachterausschuss in der Stadt Dinslaken hat zum Stichtag 01.01.2022 erstmalig Immobilienrichtwerte für den Teilmarkt Eigentumswohnungen (Weiterverkäufe) beschlossen, die jährlich fortgeschrieben werden. Zur Ableitung von Immobilienrichtwerten für den Teilmarkt Eigentumswohnungen (Weiterverkäufe) in der Stadt Dinslaken wurden nur solche Kaufpreise berücksichtigt, die im gewöhnlichen Geschäftsverkehr ohne Rücksicht auf ungewöhnliche oder persönliche Verhältnisse zu Stande gekommen sind.

Der Immobilienrichtwert für den Teilmarkt Eigentumswohnungen (Weiterverkäufe) in der Stadt Dinslaken lehnt sich an das von der AGVGA.NRW im Jahr 2021 herausgegebene „Modell Immobilienrichtwerte NRW“ an und ist ein aus tatsächlich gezahlten Kaufpreisen mittels einer multiplen Regressionsanalyse abgeleiteter durchschnittlicher Lagewert für ein gebietstypisches Normobjekt. Das bedeutet, die wertbestimmenden Merkmale der Normwohnung entsprechen den Merkmalen einer Mehrzahl der ausgewerteten Eigentumswohnungen in der gebildeten Zone.

Der für die Zone ermittelte Immobilienrichtwert bezieht sich auf Euro je Quadratmeter Wohnfläche (€/m<sup>2</sup>) und schließt den zugehörigen Miteigentumsanteil an Grund und Boden ein.

Die Datengrundlage setzte sich aus rd. 730 zur Auswertung geeigneten Verkäufen aus den Jahren 2014 bis 2021 zusammen, die auf den Stichtag 01.01.2022 indiziert wurden.

Zum Stichtag 01.01.2026 hat der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken 18 Immobilienrichtwerte (Vorjahr 18) für den Teilmarkt Eigentumswohnungen (Weiterverkäufe) im Stadtgebiet aus Kaufpreisen der Jahre 2014 bis 2025 (rd. 1.040 Verkäufen) lageorientiert als Durchschnitt abgeleitet und beschlossen.

Eventuell in den ausgewerteten Kaufpreisen vorhandene Preisanteile für Inventar, Garagen, Stellplätze oder Sondernutzungsrechte wurden vor der Auswertung durch Kaufpreisbereinigung abgespalten und sind somit nicht im Immobilienrichtwert enthalten. Diese Wertanteile sind daher gegebenenfalls zusätzlich mit ihrem Zeitwert zu berücksichtigen (Anpassung aufgrund der Modelldefinition).

Der Immobilienrichtwert gilt für eine fiktive Immobilie mit detailliert beschriebenen Objektmerkmalen (Richtwertnorm).

Immobilienrichtwerte

- sind bezogen auf einen Quadratmeter Wohnfläche (€/m<sup>2</sup>),
- beziehen sich ausschließlich auf Weiterverkäufe von Eigentumswohnungen,
- beinhalten keine PKW-Stellplätze (im Freien, in einer Garage oder in einer Tiefgarage) und sonstige Nebengebäude,
- beinhalten kein Inventar,
- beziehen sich auf Grundstücke ohne besondere Merkmale (z. B. Baulasten, Leitungsrechte, Wegerechte, Altlasten, Erbbaurecht, Wohnungsrecht usw.) und
- gelten für im Wesentlichen schadenfreie Objekte ohne besondere Einbauten.

Die Immobilienrichtwerte gelten ausschließlich für den Teilmarkt der **Weiterkäufe von Eigentumswohnungen im Geschosswohnungsbau**.

Der Auswertung liegen Kaufverträge über derartige Eigentumswohnungen in reinen Mehrfamilienhäusern sowie in geringerem Umfang in gemischt genutzten Objekten mit einem überwiegenden Wohnanteil sowie in Dreifamilienhäusern zugrunde, die nach 1950 errichtet wurden.

Die Immobilienrichtwerte sind **nicht** anwendbar auf

- Erstverkäufe (Neubauten),
- Erst- und Weiterverkäufe umgewandelter ehemaliger Mietwohnungen in Wohnungseigentum,
- Eigentumswohnungen, die vor 1950 errichtet wurden,
- Senioren- / Altenwohnungen,
- Appartementwohnungen,
- Wohnungseigentum in Form von Ein- und Zweifamilienhäusern sowie
- Wohnungserbbaurechte.

Die Immobilienrichtwerte sind nur innerhalb des Modells des jeweiligen Gutachterausschusses zu benutzen. Daher sind für Umrechnungen von Kaufpreisen auf Immobilienrichtwertgrundstücke oder von Immobilienrichtwerten auf Bewertungsgrundstücke ausschließlich die Umrechnungstabellen des Gutachterausschusses zu verwenden.

Der Immobilienrichtwert für den Teilmarkt Eigentumswohnungen (Weiterverkäufe) in der Stadt Dinslaken wird im Wesentlichen beeinflusst durch Baujahr, Wohnfläche, Wohnlage, Anzahl der Wohneinheiten in der Wohnanlage, Balkon, Ausstattung / Gebäudestandard, Geschosslage und Vermietungssituation.

### Merkmaledefinitionen

Die zur Auswertung herangezogenen wertbeeinflussenden Merkmale sind im Einzelnen:

Merkmale	Erläuterung
Wohnlage	Die Einschätzung der Wohnlage erfolgte im Wesentlichen über das Bodenrichtwertniveau der Bodenrichtwertzonen (BRWZ).
Baujahr (Gebäudealter)	Als Baujahr ist, auch im Falle von modernisierten Objekten, das Ursprungsbaujahr bzw. das Jahr des Wiederaufbaus anzuhalten.
Wohnfläche (m <sup>2</sup> )	Fläche nach der Angabe im Aufteilungsplan
Anzahl der Einheiten in der Anlage	Anzahl der abgeschlossenen Wohn- und ggf. Gewerbeeinheiten in der Wohnungseigentumsanlage, jedoch ohne Stellplätze
Ausstattung / Gebäudestandard	Die Qualität der Ausstattung erfasst sowohl die Bausubstanz als auch die innere Ausstattung des Gebäudes und ist entsprechend der Anlage 4 ImmoWertV zu ermitteln.
Geschosslage der Wohnung	Souterrain, Erdgeschoss, 1. und 2. OG, 3. und 4. OG, über 4. OG, Dachgeschoss
Balkon / Loggia / Terrasse	vorhanden bzw. nicht vorhanden; die Terrasse bei einer Erdgeschosswohnung ist mit einem Balkon gleichzusetzen
Mietsituation	Unterscheidung in unvermietet oder vermietet; selbstgenutzte Objekte gelten als unvermietet
Modernisierungsgrad	Es standen <b>keine</b> Informationen zum Modernisierungsgrad zur Verfügung.
Gebietsgliederung	Einstufung entsprechend der Siedlungsbezirke

## Preisindex

Der Immobilienrichtwert ist gegebenenfalls an die Marktlage des Zeitpunktes, auf den sich die Wertermittlung bezieht (Wertermittlungstichtag), anzupassen. Daher kann es gegebenenfalls erforderlich sein, die konjunkturelle Entwicklung durch eine sachverständige Beurteilung der Preisentwicklung seit dem Stichtag des Immobilienrichtwertes zu berücksichtigen.

Die Änderungen der allgemeinen Wertverhältnisse auf dem Grundstücksmarkt werden gemäß § 18 ImmoWertV mit Indexreihen erfasst. Indexreihen bestehen aus Indexzahlen, die sich aus dem durchschnittlichen Verhältnis der Preise eines Erhebungszeitraums zu den Preisen eines Basiszeitraums mit der Indexzahl 100 ergeben. Die Indexzahlen können auch auf bestimmte Zeitpunkte des Erhebungs- und Basiszeitraums bezogen werden. Sie werden für Objekte mit vergleichbaren Lage- und Nutzungsverhältnissen abgeleitet. Die nachfolgende Indexreihe beschreibt die Entwicklung der Preise für Eigentumswohnungen (Weiterverkäufe).

Die ermittelten Immobilienrichtwerte sind auf den Stichtag 01.07.2018 (Index = 100) bezogen. Abweichungen vom Stichtag des Richtwertes können auf der Basis des Preisindexes berücksichtigt werden.

Jahr	Index
01.01.2014	81,7
01.01.2015	86,1
01.01.2016	83,8
01.01.2017	92,2
01.01.2018	97,6
01.01.2019	103,3
01.01.2020	115,6
01.01.2021	122,9
01.01.2022	145,1
01.01.2023	143,5
01.01.2024	136,3
01.01.2025	148,1
01.01.2026 (vorläufig)	158,7

Der Index stellt einen Durchschnitt für das gesamte Stadtgebiet Dinslaken dar; für die einzelnen Siedlungsbezirke sowie aufgrund anderer Einflussgrößen können sich andere Indexverläufe ergeben.

Der Immobilien-Preis-Kalkulator bietet hierzu keine Umrechnungsmöglichkeit an, da die Immobilienrichtwerte jahrgangsweise ermittelt und beschlossen werden.

### Umrechnungskoeffizienten zur Berücksichtigung von abweichenden Grundstücksmerkmalen

Bei der Ableitung des Vergleichswertes aus dem Immobilienrichtwert sind Abweichungen zwischen den wertbeeinflussenden Merkmalen der zu bewertenden Wohnung (Wertermittlungsobjekt) und denen der Normwohnung, auf die sich der Immobilienrichtwert bezieht, durch Zu- oder Abschläge zu berücksichtigen.

Der Immobilienrichtwert kann **ausschließlich mit Hilfe der Umrechnungskoeffizienten** sachgerecht an das Wertermittlungsobjekt angepasst werden (Einhaltung der Modellkonformität).

Abweichungen einzelner individueller Merkmale einer Immobilie von der Richtwertnorm sind sachverständig zu ermitteln und unter Beachtung der veröffentlichten Umrechnungskoeffizienten zu bewerten. Wertmerkmale, die nicht untersucht wurden und deshalb im Modell nicht definiert sind, können sachverständig ergänzt und durch Zu- oder Abschläge auf den Immobilienrichtwert berücksichtigt werden.

Das Vergleichswertverfahren auf der Basis eines Immobilienrichtwertes scheidet regelmäßig aus, wenn das Bewertungsobjekt erheblich von den Eigenschaften des Immobilienrichtwerts abweicht oder außerhalb der im Modell aufgeführten Merkmalbereiche liegt.

Bei erheblichen Abweichungen der Einflussgrößen von den Merkmalen des Normobjektes oder bei offensichtlich unplausiblen Ergebnissen kann es im Einzelfall erforderlich sein, zeitnahe Vergleichspreise aus der Kaufpreissammlung des Gutachterausschusses zur Stützung des aus dem Immobilienrichtwert abgeleiteten Vergleichswerts heranzuziehen.

#### Wohnlage (Bodenrichtwertniveau)

Da sich der Immobilienrichtwert immer auf die durchschnittliche Lage innerhalb der Richtwertzone bezieht, ist gegebenenfalls auch eine sachverständige Anpassung an die dortige Mikrolage vorzunehmen. Die Einschätzung der Lage innerhalb der Richtwertzone erfolgte im Wesentlichen über das Bodenrichtwertniveau der veröffentlichten, erschließungsbeitragsfreien Bodenrichte für den Geschosswohnungsbau. Bei der Einteilung der Bodenrichtwertzonen (BRWZ) in die Lagequalitäten „gut“, „mittel“ bzw. „einfach“ handelt es sich um eine durchschnittliche Einschätzung des Bodenrichtwertniveaus bezogen auf die jeweilige Immobilienrichtwertzone.

Umrechnungskoeffizienten wegen abweichender Wohnlage (Bodenrichtwertniveau)	
Wohnlage	Koeffizient
einfach	0,98
mittel	1,00
gut	1,02

### Geschosslage der Wohnung im Gebäude

Die Geschosslage beschreibt die Lage der Wohnung im Gebäude. Der Werteeinfluss einer Penthouse-Wohnung bzw. einer Maisonette-Wohnung (mehrgeschossige Wohnungen) ist sachverständig zu schätzen.

Umrechnungskoeffizienten wegen abweichender Geschosslage der Wohnung	
Geschosslage	Koeffizient
Souterrain	0,94
Erdgeschoss	1,03
1. und 2. Obergeschoss	1,00
3. und 4. Obergeschoss	0,98
5. bis 9. Obergeschoss	0,94
Dachgeschoss	1,00

### Terrasse / Balkon / Loggia

Ein fehlender Balkon wirkt sich wertmindernd aus. Die Terrasse bei einer Erdgeschosswohnung ist mit dem Balkon gleichzusetzen. Die anteilige Grundfläche eines Balkons bzw. einer Terrasse wird bei der Wohnflächenermittlung berücksichtigt und führt somit zu einem höheren Immobilienwert. Der Einfluss eines Balkons, einer Loggia, Dachterrasse bzw. Terrasse ist von vielen Faktoren (z. B. der Größe, Form, Nutzbarkeit, Himmelsrichtung, Art etc.) abhängig. Der Werteeinfluss ist für jeden Einzelfall sachverständig einzuschätzen und entsprechend § 8 Abs. 3 ImmoWertV zu berücksichtigen, soweit dies dem gewöhnlichen Geschäftsverkehr entspricht.

Umrechnungskoeffizienten wegen der Abweichung bezüglich Balkon / Loggia / Terrasse	
Balkon / Loggia / Terrasse	Koeffizient
nicht vorhanden	0,95
vorhanden	1,00

### Mietsituation

Unterscheidung in unvermietet oder vermietet

Umrechnungskoeffizienten wegen abweichender Mietsituation	
Mietsituation	Koeffizient
unvermietet	1,00
vermietet	0,94

## Ausstattung / Gebäudestandard

Mit der Einordnung der Ausstattungsmerkmale eines Objektes in die Standardstufen der Normalherstellungskosten NHK 2010 wird die Gebäudeausstattungskennzahl ermittelt. Die nachfolgende Tabelle stellt die Gebäudeausstattungskennzahlen der Beschreibung des Gebäudestandards nach dem IRW-Datenmodell des Bodenrichtwertinformationssystems BORIS.NRW gegenüber.

Umrechnungskoeffizienten wegen abweichender Ausstattung / Gebäudestandard		
Ausstattung / Gebäudestandard	Koeffizient	Gebäudeausstattungskennzahl in Anlehnung an die NHK 2010 (Spanne)
einfach	0,84	[1,8 – 2,2]
einfach - mittel	0,92	[2,3 – 2,7]
mittel	1,00	[2,8 – 3,2]
mittel - gehoben	1,07	[3,3 – 3,7]
gehoben	1,14	[3,8 – 4,2]
gehoben – stark gehoben	1,19	[4,3 – 4,7]
stark gehoben	1,24	[4,8 – 4,9]

Der Ausstattungsstandard ist abhängig von der Qualität der Bausubstanz des Gebäudes und der Ausstattung der Wohnung selbst. Für die Einordnung der Ausstattung in Anlehnung an den Gebäudestandard bzw. an die Standardstufen der Normalherstellungskosten NHK 2010 sind die aufgeführten Ausstattungsmerkmale der Anlage 4 ImmoWertV maßgeblich. Die Ausstattungsmerkmale sind beispielhaft und dienen der Orientierung. So sind nicht alle in der Praxis auftretenden Ausstattungsmerkmale aufgeführt. Merkmale, die die Anlage nicht beschreibt, sind zusätzlich sachverständig zu berücksichtigen. Es müssen nicht alle aufgeführten Merkmale zutreffen.

	Standardstufe				
	1	2	3	4	5
<b>Außenwände</b>	Holzfachwerk, Ziegelmauerwerk; Fugenglattstrich, Putz, Verkleidung mit Faserzementplatten, Bitumenschindeln oder einfachen Kunststoffplatten; kein oder deutlich nicht zeitgemäßer Wärmeschutz (vor ca. 1980)	ein-/zweischaliges Mauerwerk, z.B. Gitterziegel oder Hohlblocksteine; verputzt und gestrichen oder Holzverkleidung; nicht zeitgemäßer Wärmeschutz (vor ca. 1995)	ein-/zweischaliges Mauerwerk, z.B. aus Leichtziegeln, Kalksandsteinen, Gasbetonsteinen; Edelputz; Wärmedämmverbundsystem oder Wärmedämmputz (nach ca. 1995)	Verblendmauerwerk, zweischalig, hinterlüftet, Vorhangfassade (z.B. Naturschiefer); Wärmedämmung (nach ca. 2005)	aufwendig gestaltete Fassaden mit konstruktiver Gliederung (Säulenstellungen, Erker etc.), Sichtbeton-Fertigteile, Natursteinfassade, Elemente aus Kupfer-/ Eloxablech, mehrgeschossige Glasfassaden; Dämmung im Passivhausstandard
<b>Dach</b>	Dachpappe, Faserzementplatten / Wellplatten; keine bis geringe Dachdämmung	einfache Betondachsteine oder Tondachziegel, Bitumenschindeln; nicht zeitgemäße Dachdämmung (vor ca. 1995)	Faserzement-Schindeln, beschichtete Betondachsteine und Tondachziegel, Folienabdichtung; Rinnen und Fallrohre aus Zinkblech; Dachdämmung nach ca. 1995	glasierte Tondachziegel, Flachdachausbildung tlw. als Dachterrassen; Konstruktion in Brettschichtholz, schweres Massivflachdach; besondere Dachformen, z.B. Mansarden-, Walmdach; Aufsparrendämmung, überdurchschnittliche Dämmung (nach ca. 2005)	hochwertige Eindeckung z.B. aus Schiefer oder Kupfer, Dachbegrünung, befahrbares Flachdach; aufwendig gegliederte Dachlandschaft, sichtbare Bogendachkonstruktionen; Rinnen und Fallrohre aus Kupfer; Dämmung im Passivhausstandard

<b>Fenster &amp; Außentüren</b>	Einfachverglasung; einfache Holztüren	Zweifachverglasung (vor ca. 1995); Haustür mit nicht zeitgemäßem Wärmeschutz (vor ca. 1995)	Zweifachverglasung (nach ca. 1995), Rollläden (manuell); Haustür mit zeitgemäßem Wärmeschutz (nach ca. 1995)	Dreifachverglasung, Sonnenschutzglas, aufwendigere Rahmen, Rollläden (elektr.); höherwertige Türanlage z.B. mit Seitenteil, besonderer Einbruchschutz	Große feststehende Fensterflächen, Spezialverglasung (Schall- und Sonnenschutz); Außentüren in hochwertigen Materialien
<b>Innenwände &amp; Türen</b>	Fachwerkwände, einfache Putze / Lehmputze, einfache Kalkanstriche; Füllungstüren, gestrichen, mit einfachen Beschlägen ohne Dichtungen	massive tragende Innenwände, nicht tragende Wände in Leichtbauweise (z.B. Holzständerwände mit Gipskarton), Gipsdiele; leichte Türen, Stahlzargen	nicht tragende Innenwände in massiver Ausführung bzw. mit Dämmmaterial gefüllte Ständerkonstruktionen; schwere Türen, Holz-zargen	Sichtmauerwerk, Wandvertäfelungen (Holzpaaneele); Massivholztüren, Schiebetürenelemente, Glastüren, strukturierte Türblätter	gestaltete Wandabläufe (z.B. Pfeilervorlagen, abgesetzte oder geschwungene Wandpartien); Vertäfelungen (Edelholz, Metall), Akus-tikputz, Brandschutzverkleidung; raumhohe aufwendige Türenelemente
<b>Deckenkonstruktion &amp; Treppen</b>	Holzbalkendecken ohne Füllung, Spalierputz; Weichholztreppe in einfacher Art und Ausführung; kein Trittschallschutz	Holzbalkendecken mit Füllung, Kappendecken; Stahl- oder Hartholztreppe in einfacher Art und Ausführung	Beton- und Holzbalkendecken mit Tritt- und Trittschallschutz (z.B. schwimmender Estrich); geradläufige Treppen aus Stahlbeton oder Stahl, Harfentreppe, Trittschallschutz	Decken mit größerer Spannweite, Deckenverkleidung (Holzpaaneele/Kassetten); gewendelte Treppen aus Stahlbeton oder Stahl, Hartholztreppeanlage in besserer Art und Ausführung	Decken mit großen Spannweiten, gegliedert, Deckenvertäfelungen (Edelholz, Metall); breite Stahlbeton-, Metall- oder Hartholztreppeanlage mit hochwertigem Geländer
<b>Fußböden</b>	ohne Belag	Linoleum-, Teppich-, Laminat- und PVC-Böden einfacher Art und Ausführung	Linoleum-, Teppich-, Laminat- und PVC-Böden besserer Art und Ausführung, Fliesen, Kunststeinplatten	Natursteinplatten, Fertigparkett, hochwertige Fliesen, Terrazzo-belag, hochwertige Massivholzböden auf gedämmter Unterkonstruktion	hochwertiges Parkett, hochwertige Natursteinplatten, hochwertige Edelholzböden auf gedämmter Unterkonstruktion
<b>Sanitärreinigung</b>	einfaches Bad mit Stand-WC; Installation auf Putz, Ölfarbenanstrich, einfache PVC-Bodenbeläge	1 Bad mit WC, Dusche oder Badewanne; einfache Wand- und Bodenfliesen, teilweise gefliest	1 Bad mit WC, Dusche und Badewanne, Gäste-WC; Wand- und Bodenfliesen, raumhoch gefliest	1–2 Bäder mit tw. zwei Waschbecken, tw. Bidet/Urinal, Gäste-WC, bodengleiche Dusche; Wand- und Bodenfliesen; jeweils in gehobener Qualität	mehrere großzügige, hochwertige Bäder, Gäste-WC; hochwertige Wand- und Bodenplatten (oberflächenstrukturiert, Einzel- und Flächendekors)
<b>Heizung</b>	Einzelöfen (z.B.: Gas, Kohle, Nachtstrom), Schwerkraftheizung	Fern- oder Zentralheizung, einfache Wärmeluftheizung, einzelne Gasaußenwandthermen, Nachtstromspeicher-, Fußbodenheizung (vor ca. 1995)	elektronisch gesteuerte Fern- oder Zentralheizung, Niedertemperatur oder Brennwertkessel	Fußbodenheizung, Solar-kollektoren für Warmwassererzeugung, zusätzlicher Kaminanschluss	Solkollektoren für Warmwassererzeugung und Heizung, Blockheizkraftwerk, Wärmepumpe, Hybrid-Systeme; aufwendige zusätzliche Kaminanlage
<b>sonst. techn. Ausstattung</b>	sehr wenige Steckdosen, Schalter und Sicherungen, kein Fehlerstromschutzschalter (FI-Schalter), Leitungen teilweise auf Putz	wenige Steckdosen, Schalter und Sicherungen	zeitgemäße Anzahl an Steckdosen und Lichtauslässen, Zähler-schrank (ab 1985) mit Unterverteilung und Kippsicherungen	zahlreiche Steckdosen und Lichtauslässe, hochwertige Abdeckungen, dezentrale Lüftung mit Wärmetauscher, mehrere LAN- und Fernsehanschlüsse	Video- und zentrale Alarmanlage, zentrale Lüftung mit Wärmetauscher, Klimaanlage, Bus-system

## Modernisierungsgrad

Es standen **keine** Informationen zum Modernisierungsgrad zur Verfügung. Für Gebäude mit einem Alter bis 45 Jahre wird eine mittlere Modernisierung unterstellt, weil der Einfluss über das Baujahr bzw. das Gebäudealter hinreichend berücksichtigt ist und i. d. R. keine umfassenden wertrelevanten Modernisierungen vorliegen. Die Einschätzung des Modernisierungsgrads der Wohnung und der Wohnanlage richtet sich nach Anlage 2 ImmoWertV. Bei Gebäuden mit einem Alter ab 45 Jahre ist der Modernisierungsgrad der Wohnung und der Wohnanlage sachverständig zu ermitteln und der angegebene

Immobilienrichtwert muss entsprechend dem Modernisierungsgrad der Wohnung und der Wohnanlage sachverständig angepasst werden.

### Baujahr (Gebäudealter)

Das Alter eines Gebäudes bestimmt maßgeblich die Beschaffenheit und damit den Wert. Zu- oder Abschläge sind der Tabelle zu entnehmen. Auch wenn das Bewertungsobjekt umfangreiche Modernisierungen erfahren hat, richtet sich die Zuordnung nach dem ursprünglichen Baujahr (Alter) und nicht nach dem Jahr der Modernisierung.

Das tatsächliche Gebäudealter wird nach der Formel ermittelt

„Jahr des Stichtags (IRW)“ – „Baujahr“; z. B.: 2026 – 1981 = 45 Jahre.

Baujahr = ursprüngliches Baujahr des Gebäudes bzw. Jahr des Wiederaufbaus

Bei Gebäudeteilen, die wesentlich vom ursprünglichen Baujahr abweichen, ist eine sachverständige Würdigung vorzunehmen (z. B. zu Wohnzwecken nachträglich ausgebautes Dachgeschoss).

Umrechnungskoeffizienten wegen abweichendem Gebäudealter [Jahre]					
Alter	Koeffizient	Alter	Koeffizient	Alter	Koeffizient
1	-	31	0,845	61	0,712
2	-	32	0,838	62	0,710
3	1,229	33	0,831	63	0,708
4	1,206	34	0,824	64	0,706
5	1,183	35	0,817	65	0,704
6	1,162	36	0,811	66	0,702
7	1,142	37	0,805	67	0,701
8	1,122	38	0,799	68	0,699
9	1,104	39	0,793	69	0,698
10	1,086	40	0,788	70	0,697
11	1,069	41	0,783	71	0,695
12	1,053	42	0,778	72	0,694
13	1,038	43	0,773	73	0,693
14	1,023	44	0,768	74	0,693
15	1,009	45	0,764	75	0,692
16	0,995	46	0,759		
17	0,982	47	0,755		
18	0,970	48	0,751		
19	0,958	49	0,747		
20	0,946	50	0,744		
21	0,935	51	0,740		
22	0,924	52	0,737		
23	0,914	53	0,733		
24	0,904	54	0,730		
25	0,895	55	0,727		
26	0,886	56	0,724		
27	0,877	57	0,722		
28	0,868	58	0,719		
29	0,860	59	0,717		
30	0,852	60	0,714		

**Anzahl Einheiten in der Wohnanlage**

Maßgeblich ist die Anzahl der abgeschlossenen Wohn- und ggf. Gewerbeeinheiten in der Wohnungseigentumsanlage, jedoch ohne Stellplätze. Eine im Grundbuch gebildete Wohnanlage kann aus mehreren Gebäuden bestehen. Eine Wohnanlage hat eine Eigentümergemeinschaft entsprechend der Abgeschlossenheitsbescheinigung.

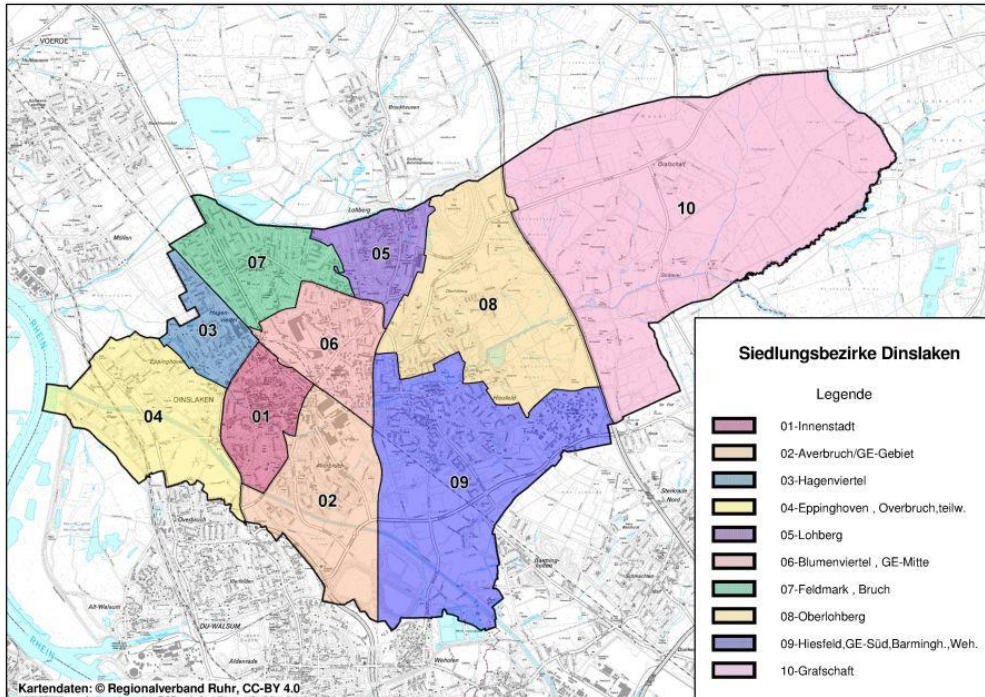
<b>Umrechnungskoeffizienten wegen abweichender Anzahl der Einheiten in der Anlage</b>					
<b>Anzahl Einheiten</b>	<b>Koeffizient</b>	<b>Anzahl Einheiten</b>	<b>Koeffizient</b>	<b>Anzahl Einheiten</b>	<b>Koeffizient</b>
3	1,034	35	0,900	67	0,870
4	1,010	36	0,898	68	0,869
5	1,003	37	0,897	69	0,868
6	0,992	38	0,896	70	0,868
7	0,983	39	0,894	71	0,867
8	0,976	40	0,893	72	0,866
9	0,967	41	0,892	73	0,866
10	0,964	42	0,891	74	0,865
11	0,958	43	0,890	75	0,865
12	0,954	44	0,889	76	0,864
13	0,949	45	0,888	77	0,863
14	0,945	46	0,887	78	0,863
15	0,942	47	0,886	79	0,862
16	0,938	48	0,885	80	0,862
17	0,935	49	0,884	81	0,861
18	0,932	50	0,883	82	0,861
19	0,930	51	0,882	83	0,860
20	0,927	52	0,881	84	0,860
21	0,925	53	0,880	85	0,859
22	0,922	54	0,879	86	0,859
23	0,920	55	0,878	87	0,858
24	0,918	56	0,878	88	0,858
25	0,916	57	0,877	89	0,857
26	0,914	58	0,876	90	0,857
27	0,912	59	0,875	91	0,856
28	0,910	60	0,875	92	0,856
29	0,909	61	0,874	93	0,855
30	0,907	62	0,873	94	0,855
31	0,905	63	0,872	95	0,854
32	0,904	64	0,872	96	0,854
33	0,902	65	0,871		
34	0,901	66	0,870		

**Wohnfläche (m<sup>2</sup>)**

Die Wohnfläche richtet sich nach der Angabe im Aufteilungsplan und wird i. d. R. nach der Wohnflächenverordnung ermittelt. Balkone, Loggien, Dachterrassen und Terrassen (in einer üblichen Größe) werden i. d. R. zu ¼ ihrer Grundfläche berücksichtigt.

<b>Umrechnungskoeffizienten wegen abweichender Wohnfläche [m<sup>2</sup>]</b>					
<b>Wohnfläche</b>	<b>Koeffizient</b>	<b>Wohnfläche</b>	<b>Koeffizient</b>	<b>Wohnfläche</b>	<b>Koeffizient</b>
30	0,842	71	0,940	112	0,974
31	0,845	72	0,942	113	0,973
32	0,848	73	0,943	114	0,973
33	0,851	74	0,945	115	0,973
34	0,853	75	0,947	116	0,973
35	0,856	76	0,948	117	0,972
36	0,859	77	0,950	118	0,972
37	0,862	78	0,951	119	0,971
38	0,865	79	0,953	120	0,971
39	0,867	80	0,954	121	0,970
40	0,870	81	0,955	122	0,969
41	0,873	82	0,957	123	0,969
42	0,875	83	0,958	124	0,968
43	0,878	84	0,959	125	0,967
44	0,881	85	0,960	126	0,967
45	0,883	86	0,961	127	0,966
46	0,886	87	0,962	128	0,965
47	0,888	88	0,963	129	0,964
48	0,891	89	0,964	130	0,963
49	0,893	90	0,965	131	0,962
50	0,896	91	0,966	132	0,961
51	0,898	92	0,967	133	0,959
52	0,901	93	0,968	134	0,958
53	0,903	94	0,969	135	0,957
54	0,905	95	0,969	136	0,956
55	0,908	96	0,970	137	0,954
56	0,910	97	0,971	138	0,953
57	0,912	98	0,971	139	0,952
58	0,914	99	0,972	140	0,950
59	0,917	100	0,972	141	0,949
60	0,919	101	0,972	142	0,947
61	0,921	102	0,973	143	0,946
62	0,923	103	0,973	144	0,944
63	0,925	104	0,973	145	0,942
64	0,927	105	0,974	146	0,941
65	0,929	106	0,974	147	0,939
66	0,931	107	0,974	148	0,937
67	0,933	108	0,974	149	0,935
68	0,935	109	0,974	150	0,933
69	0,937	110	0,974		
70	0,938	111	0,974		

**Gebietsgliederung**



Umrechnungskoeffizienten wegen abweichender Gebietsgliederung	
Gebietsgliederung	Koeffizient
[1] Innenstadt	1,00
[2] Averbruch	0,95
[3] Hagenviertel	0,95
[4] Eppinghoven	1,06
[6] Blumenviertel	0,97
[7] Feldmark, Bruch	0,99
[8] Oberlohberg	1,02
[9] Hiesfeld	1,00

Hinweis zur Gebietsgliederung bei Verwendung des „Immobilien-Preis-Kalkulators“ BORIS.NRW

Die in der Stadt Dinslaken gebildeten Immobilienrichtwertzonen überschreiten nicht die Grenzen eines Gebietsgliederungsbereiches, so dass für die Immobilienrichtwerte keine Anpassungen für dieses Merkmal erforderlich sind. In diesen Fällen kann das Ergebnis des Immobilien-Preis-Kalkulators ohne eine weitere Anpassung bezogen auf die Gebietsgliederung verwendet werden.

Liegen Immobilienrichtwert und Wertermittlungsobjekt in unterschiedlichen Gebietsgliederungsbereichen, ist eine Anpassung mit Hilfe der abgeleiteten Umrechnungskoeffizienten vorzunehmen.

Dabei ist zu beachten, dass der bereitgestellte **Immobilien-Preis-Kalkulator unter BORIS:NRW diese Anpassungsberechnung nicht ausführt**. In diesen Fällen ist eine weitere Anpassung des Ergebniswertes aus dem Rechner analog zu dem Anwendungsbeispiel vorzunehmen.

**Beispiel zur Handhabung der Umrechnungskoeffizienten (Anwendungsbeispiel)**

Es soll der Vergleichswert für eine Eigentumswohnung (Weiterverkauf), die in der Immobilienrichtwertzone 10119 liegt, zum Wertermittlungsstichtag 01.07.2026 ermittelt werden. Der Immobilienrichtwert zum Stichtag 01.01.2026 beträgt 2.440 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche und bezieht sich auf ein Normobjekt mit den u. a. wertbestimmenden Merkmalen.

Immobilienrichtwertnummer 10119				2.440 €/m <sup>2</sup> WF	
Wertbestimmende Merkmale	Normobjekt (IRW)	UK <sub>IRW</sub>	Wertermittlungsobjekt (WEO)	UK <sub>WEO</sub>	Anpassungskoeffizient UK <sub>WEO</sub> / UK <sub>IRW</sub>
Wertermittlungsstichtag <sup>1)</sup>	01.01.2026	100,0	01.07.2026	102,0	1,020
Lage (Bodenrichtwertniveau) <sup>2)</sup>	mittel	1,000	gut	1,020	1,020
Baujahr <sup>3)</sup> Alter [Jahre]	1995 (31 Jahre)	0,845	2000 (26 Jahre)	0,886	1,049
Wohnfläche [m <sup>2</sup> ]	80	0,954	70	0,938	0,983
Anzahl der Einheiten in der Anlage	8	0,976	11	0,958	0,982
Ausstattung / Gebäudestandard	mittel	1,000	mittel – gehoben	1,070	1,070
Geschosslage	1. / 2. OG	1,000	3. OG	0,980	0,980
Terrasse / Balkon / Loggia	vorhanden	1,000	vorhanden	1,000	1,000
Mietsituation	unvermietet	1,000	unvermietet	1,000	1,000
Modernisierungsgrad <sup>4)</sup>	nicht erfasst	1,000	nicht modernisiert	1,000	1,000
Gebietsgliederung	[7] Feldmark, Bruch	0,990	[7] Feldmark, Bruch	0,990	1,000
Anpassungsfaktor des Wertermittlungsobjekts <sup>5)</sup>				=	1,105
relativer vorläufiger Vergleichswert des Wertermittlungsobjekts (IRW x angepasster Vergleichsfaktor) am WE <sup>6)</sup>					<u>2.696 €/m<sup>2</sup> WF</u>
Wohnfläche				(x)	70 m <sup>2</sup>
vorläufiger angepasste Vergleichswert des Wertermittlungsobjekts					188.720 €
<b>Anpassung an die Modelldefinition<sup>7)</sup></b>					
Stellplatz (Zeitwert)				(+)	3.500 €
Sondernutzungsrecht am Garten				(+)	2.500 €
<b>Besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale (boG)<sup>8)</sup></b>					
Baumängel und Bauschäden am Gemeinschaftseigentum, soweit nicht aus der Rücklage zu decken				(-)	0 €
Baumängel und Bauschäden am Sondereigentum				(-)	0 €
				=	194.720 €
<b>Vergleichswert des Wertermittlungsobjekts am WE</b>					<b>rd. 194.700 €</b>

In der Tabelle bedeuten:

IRW = Immobilienrichtwert

UK<sub>IRW</sub> = Umrechnungskoeffizient beim IRW

WEO = Wertermittlungsobjekt

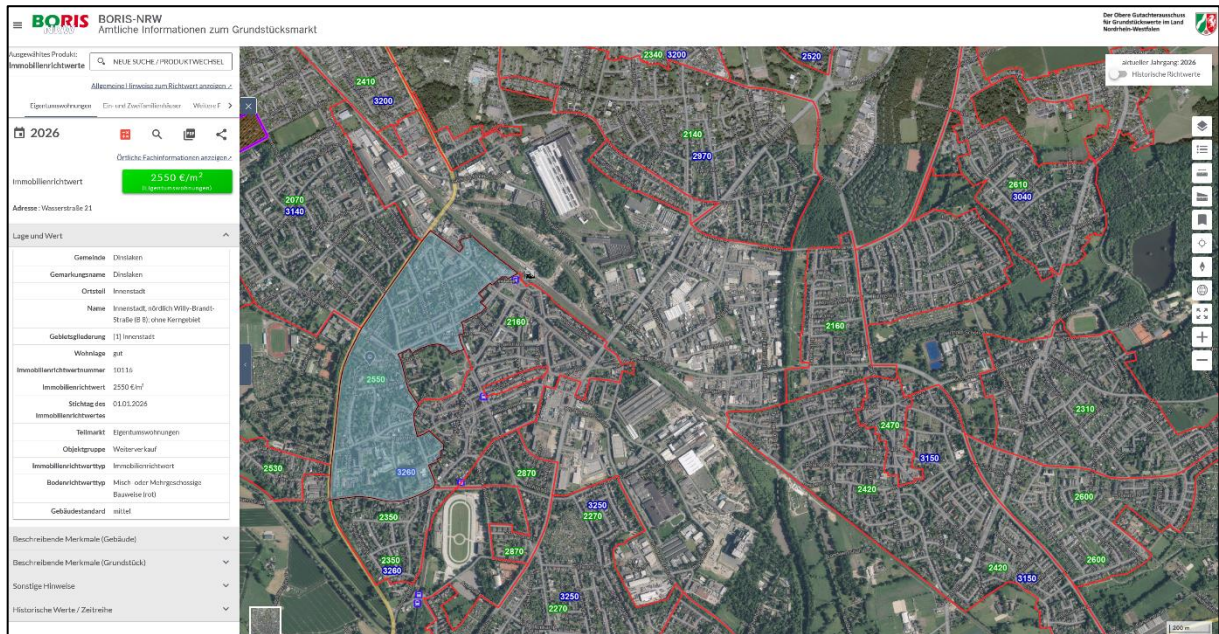
UK<sub>WEO</sub> = Umrechnungskoeffizient beim WEO

- 1) Gemäß § 2 Abs. 1 ImmoWertV – ggf. sachverständige Anpassung an die Wertverhältnisse am Wertermittlungstichtag (Marktanpassung); hier + 2 %
- 2) Die Einschätzung der Lage innerhalb der Richtwertzone erfolgte im Wesentlichen über das Bodenrichtwertniveau der veröffentlichten, erschließungsbeitragsfreien Bodenrichte für den Geschosswohnungsbau. Bei der Einteilung der Bodenrichtwertzonen (BRWZ) in die Lagequalitäten „gut“, „mittel“ bzw. „einfach“ handelt es sich um eine durchschnittliche Einschätzung des Bodenrichtwertniveaus bezogen auf die jeweilige Immobilienrichtwertzone; Lage der zur bewertenden Eigentumswohnung: hier BRWZ 2303 Lagebeurteilung 1 (gut).
- 3) Das jeweilige Gebäudealter in Jahren für die Zuordnung des entsprechenden Umrechnungskoeffizienten wegen abweichenden Alters ist aus dem „Jahr des Stichtags für den IRW“ und dem „Baujahr“ zu berechnen. Auch bei modernisierten Wohnungen richtet sich die Zuordnung nach dem Baujahr und nicht nach dem Jahr der Modernisierungen.
- 4) Es standen **keine** Informationen zum Modernisierungsgrad bei der Ermittlung der IRW zur Verfügung. Für Gebäude mit einem Alter bis 45 Jahre wird eine mittlere Modernisierung unterstellt, weil der Einfluss über das Baujahr bzw. das Gebäudealter hinreichend berücksichtigt ist und i. d. R. keine umfassenden wertrelevanten Modernisierungen vorliegen. Die Einschätzung des Modernisierungsgrads der Wohnung und der Wohnanlage richtet sich nach Anlage 2 ImmoWertV. Bei Gebäuden mit einem Alter ab 45 Jahre ist der Modernisierungsgrad der Wohnung und der Wohnanlage sachverständig zu ermitteln und der angegebene Immobilienrichtwert muss entsprechend dem Modernisierungsgrad der Wohnung und der Wohnanlage sachverständig angepasst werden; hier: nicht modernisiert.
- 5) Produkt (Multiplikation) der Faktoren aus den Anpassungskoeffizienten.
- 6) Der ermittelte Vergleichswert einer Eigentumswohnung umfasst den Miteigentumsanteil an dem gemeinschaftlichen Eigentum sowie dem Grund und Boden.
- 7) Anpassung aufgrund der Modelldefinition: Wertanteile für Garagen und / oder Stellplätze, besondere Einbauten sowie eines zusätzlichen Sondereigentums (z. B. zusätzlicher Hobbyraum oder Sondernutzungsrecht an einer Gartenfläche, etc.) sind mit ihrem Zeitwert zu berücksichtigen.
- 8) Besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale (boG) nach § 8 Abs. 3 ImmoWertV wie beispielsweise Baumängel oder Bauschäden am Gemeinschafts- und / oder Sondereigentum und umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen sind wertmäßig ggf. noch durch marktgerechte Zu- oder Abschläge oder in anderer geeigneter Weise ggf. sachverständig zu berücksichtigen, soweit dies dem gewöhnlichen Geschäftsverkehr entspricht.

Der Gutachterausschuss weist ausdrücklich darauf hin, dass die Ermittlung eines Vergleichspreises mit Hilfe von Immobilienrichtwerten nur eine Orientierungsgröße liefert und damit keinesfalls die Genauigkeit eines Verkehrswertgutachtens erreichen kann.

Die Bereitstellung der Immobilienrichtwerte erfolgt im BORIS.NRW ([www.boris.nrw.de](http://www.boris.nrw.de)) als Übersicht in Immobilienrichtwertzonen und als Amtliche Auskunft im PDF-Format. In den Örtlichen Fachinformationen werden abgeleitete Umrechnungskoeffizienten veröffentlicht, die eine Berechnung des Vergleichswertes für ein konkretes Wertermittlungsobjekt ermöglichen.

### Darstellung der Immobilienrichtwerte (Stichtag 01.01.2026)



Bei den **Immobilienrichtwerten** können die Werte und die beschreibenden Merkmale durch Klicken mit der linken Maustaste abgerufen werden. Es wird ein modales Fenster geöffnet, das die Details zum gewählten Immobilienrichtwert enthält. In diesem Fenster kann bei Bedarf ein Ausdruck in Form eines PDF-Dokumentes erzeugt werden. Zur Erhöhung der Anwenderfreundlichkeit wird im modalen Fenster die Berechnung einer Wertschätzung auf Basis von Immobilienrichtwerten interaktiv in Form eines „Immobilienwertrechners“ angeboten.

### Immobilien-Preis-Kalkulator

Eigenschaft	IRW	Ihre Immobilie	Anpassungen
Stichtag	01.01.2026		
Immobilienrichtwert	2550 €/m²		
Wohnlage	gut	gut	0 %
Gebäudestandard	mittel	mittel	0 %
Baujahr	1990	1990	0 %
Wohnfläche	85 m²	85	0 %
Geschosslage	1	1	0 %
Balkon/terrasse	vorhanden	vorhanden	0 %
Anzahl der Einheiten in der Wohnanlage	12	12	0 %
Mietsituation	unvermietet	unvermietet	0 %
Freier Wert für Addition/Subtraktion (Benutzereingabe)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>2550 €/m² - Immobilienpreis pro m² für Wohn-/Nutzfläche (gerundet auf Zehner)</li> <li>220000 € - Immobilienpreis für das angefragte Objekt (gerundet)</li> </ul>			
<a href="#">DOWNLOAD REPORT</a>			<a href="#">SCHLIESSEN</a>

Mit Klick auf das rote „Rechnersymbol“ in der Detailansicht eines Immobilienrichtwertes wird der Immobilien-Preis-Kalkulator gestartet. Dabei werden die werterelevanten Merkmale in den Rechner übernommen, für die der Gutachterausschuss Umrechnungskoeffizienten ermittelt und zur Verfügung gestellt

hat. Sie haben nun die Möglichkeit, die Angaben Ihres Objektes für die wertrelevanten Eigenschaften auszuwählen bzw. einzugeben. Mittels der hinterlegten Umrechnungskoeffizienten werden Anpassungen in Prozent in den jeweiligen Eigenschaften zum Immobilienrichtwert berechnet und in einer weiteren Spalte angegeben. Bei sehr großen Abweichungen, die eine Vergleichbarkeit des Objektes beeinträchtigen oder unmöglich machen, erfolgt ein Hinweis. Neben dem ermittelten Immobilienpreis in Euro pro m<sup>2</sup> Wohnfläche wird auch der Immobilienwert in Euro angegeben. Das Ergebnis wird in einer Immobilienwertauskunft als PDF-Dokument aufbereitet und kann heruntergeladen sowie ausgedruckt werden.

**Es wird KEIN Verkehrswert ermittelt. Wertbeeinflussende Besonderheiten in Bezug auf den Zustand und / oder Baumängel/Bauschäden, rechtliche Besonderheiten, die aktuelle Marktentwicklung sowie die Mikrolage des Bewertungsobjekts sind nicht berücksichtigt und können zu einem vom oben errechneten vorläufigen Vergleichswert abweichenden Wert führen. Der Verkehrswert nach § 194 BauGB kann nur durch ein Verkehrswertgutachten auf der Grundlage einer Ortsbesichtigung und Berücksichtigung aller rechtlichen Gegebenheiten und tatsächlichen Eigenschaften des Objektes ermittelt werden. Dieses kann bei einem Sachverständigen oder beim Gutachterausschuss für Grundstückswerte beantragt werden.**

#### 6.4.4 Liegenschaftszinssätze

Nach § 21 Abs. 2 ImmoWertV ist der Liegenschaftszinssatz „auf der Grundlage geeigneter Kaufpreise und der ihnen entsprechenden Reinerträge für gleichartig bebaute und genutzte Grundstücke unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauer der Gebäude nach den Grundsätzen des Ertragswertverfahrens (§§ 27 bis 34 ImmoWertV) abzuleiten“.

Die Liegenschaftszinssätze für Wohnungseigentum werden auf der Basis der ImmoWertV und den Handlungsempfehlungen zur ImmoWertV 2021 und ImmoWertA bei den AGVGA.NRW- Modellen zur Ableitung der Liegenschaftszinssätze und der Sachwertfaktoren (Stand: Dezember 2023) abgeleitet. Das Modell für die Ableitung der Liegenschaftszinssätze sowie die wesentlichen Modellparameter werden in Kapitel 8.1 näher erläutert. Die den örtlichen Markt beschreibenden Bewirtschaftungskosten sind in Kapitel 8.2 angegeben.

Herangezogen wurden Objekte (Weiterverkäufe und Weiterverkäufe nach Umwandlung; ohne Erstverkäufe nach Neubau) in Wohnungseigentumsanlagen 2 bis 30 Einheiten in der Wohnanlage und mit einer Restnutzungsdauer von mind. 25 Jahren. Verträge in denen Bauträger oder Firmen als Verkäufer auftreten, nehmen an der Auswertung nicht teil. Objekte im Außenbereich und im Stadtteil „Lohberg“ blieben unberücksichtigt, da sie die Werte verfälschen würden.

**Nach dem Grundsatz der Modellkonformität können im Bewertungsfall die Liegenschaftszinssätze nur verwendet werden, wenn bei der Wertermittlung der Ertragswert nach der Methodik berechnet wird, wie sie der Gutachterausschuss in der Stadt Dinslaken bei der Ermittlung der Liegenschaftszinssätze angewandt hat (siehe Kapitel 8.1).**

Die in den folgenden Tabellen ausgewiesenen Liegenschaftszinssätze können nur dann in Ansatz gebracht werden, wenn das der Ableitung zugrundeliegende Modell verwendet wird.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken entschied sich, die Liegenschaftszinssätze in den folgenden Gebäudearten separat zu ermitteln:

- selbstgenutztes Wohnungseigentum (4 WE bis 30 WE)
- vermietetes Wohnungseigentum (4 WE bis 30 WE)
- Wohnungseigentum in Zweifamilienhäuser
- Wohnungseigentum in Dreifamilienhäuser

Die ermittelten und beschlossenen Liegenschaftszinssätze für Wohnungseigentum sind Durchschnittswerte für das gesamte Stadtgebiet Dinslaken. Die Liegenschaftszinssätze sind sachverständig anzuwenden.

Wegen der tlw. sehr geringen Datenbasis (auszuwertende Kaufpreise) werden zur Beschreibung der den Liegenschaftszinssätzen zugrundeliegenden Stichproben detaillierte Kennzahlen zu den jeweiligen Objektarten angegeben.

Neben den Kennzahlen werden die Fallzahlen und die Standardabweichungen angegeben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Genauigkeitsmaß für die Abweichung der Einzelwerte vom Mittelwert. Je geringer die Standardabweichung, umso weniger weichen (streuen) die einzelnen Kaufpreise vom Mittelwert ab.

Die Höhe der Standardabweichung der Liegenschaftszinssätze ist im Wesentlichen auf Qualitätsunterschiede (Wohnlage, regionale Unterschiede, Art des Objektes, Ausstattung, Grundriss, Zustand, Mietniveau, Anzahl der Wohneinheiten bei Wohnungseigentum) der einzelnen Grundstücke zurückzuführen und in der Individualität der Kaufpreise wie auch der Marktteilnehmer begründet.

Unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter lagen für die Untersuchung nach einer Ausreißer- und Extremwertbereinigung insgesamt 99 Verkaufsfälle von unvermietetem (selbstgenutztes) Wohnungseigentum aus den Jahren 2024 und 2025 bzw. 60 Verkaufsfälle von vermietetem Wohnungseigentum aus den Jahren 2023 bis 2025 mit nachfolgend aufgeführten Eigenschaften vor:

<b>selbstgenutztes Wohnungseigentum (4 WE bis 30 WE)</b>			
bereinigte Gesamtkaufpreise	von	61.000 Euro	bis 433.000 Euro
Wohnflächen	von	40,0 m <sup>2</sup>	bis 113,0 m <sup>2</sup>
(fiktive) Baujahre	von	1969	bis 2020
Restnutzungsdauer	von	25 Jahre	bis 76 Jahre
Anzahl Wohneinheiten in Wohnanlage	von	4 WE	bis 29 WE
<b>vermietetes Wohnungseigentum (4 WE bis 30 WE)</b>			
bereinigte Gesamtkaufpreise	von	77.500 Euro	bis 405.000 Euro
Wohnflächen	von	43,2 m <sup>2</sup>	bis 112,1 m <sup>2</sup>
(fiktive) Baujahre	von	1970	bis 2018
Restnutzungsdauer	von	25 Jahre	bis 74 Jahre
Anzahl Wohneinheiten in Wohnanlage	von	4 WE	bis 29 WE

Bei den nachfolgend angegebenen Liegenschaftszinssätzen handelt es sich um Mittelwerte, die aus Weiterverkäufen von Wohnungseigentum ermittelt wurden, wobei nur Objekte ausgewertet wurden, deren Wohnfläche 40 m<sup>2</sup> bis 120 m<sup>2</sup> und bei denen die Anzahl der Wohneinheiten in der Wohnanlage zwischen 4 und 30 betrug. Hieraus ergeben sich folgende durchschnittliche Liegenschaftszinssätze (LZS) bei unvermietetem (selbstgenutztes) bzw. vermietetem Wohnungseigentum in „mittlerer“ Lagequalität (Bodenrichtwertniveau).

Die nachstehenden Werte wurden gemäß § 193 Abs. 3 BauGB in Verbindung mit § 10 ImmoWertV vom Gutachterausschuss als Liegenschaftszinssätze für das gesamte Stadtgebiet zum Auswertungsstand 01.01.2026 beschlossen:

**Liegenschaftszinssätze 2025 für selbstgenutztes Wohnungseigentum**  
(4 bis 30 WE; 40 bis 120 m<sup>2</sup> Wfl)

Liegenschaftszinssatz Standardabweichung	RND ≥ 25 u. ≤ 78 Jahre	RND ≥ 25 u. < 40 Jahre	RND ≥ 40 u. < 60 Jahre	RND ≥ 60 u. ≤ 78 Jahre
		<b>1,65 %</b> ± 0,9 %	<b>0,85 %</b> ± 0,8 %	<b>2,00 %</b> ± 0,6 %

**Kennzahlen der Stichprobe (Mittelwerte und Standardabweichung der Einzelwerte)**

	2024 - 2025	2024 - 2025	2024 - 2025	2024 - 2025
Datenbasis Anzahl der Fälle	99	34	49	16
Restnutzungsdauer (RND)	47,6 Jahre ± 14,1 Jahre	31,0 Jahre ± 4,4 Jahre	52,3 Jahre ± 3,7 Jahre	68,7 Jahre ± 5,8 Jahre
Wohnfläche	80,6 m <sup>2</sup> ± 14,1 m <sup>2</sup>	79,7 m <sup>2</sup> ± 15,6 m <sup>2</sup>	78,6 ± 17,0 m <sup>2</sup>	85,0 m <sup>2</sup> ± 13,1 m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Wohnfläche	2.479 Euro/m <sup>2</sup> ± 569 Euro/m <sup>2</sup>	2.048 Euro/m <sup>2</sup> ± 424 Euro/m <sup>2</sup>	2.544 Euro/m <sup>2</sup> ± 381 Euro/m <sup>2</sup>	3.193 Euro/m <sup>2</sup> ± 527 Euro/m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Rohertrag	26,1-fache ± 4,1-fache	23,8-fache ± 3,7-fache	26,7-fache ± 3,7-fache	29,2-fache ± 3,8-fache
Nettokaltmiete	7,85 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,83 Euro/m <sup>2</sup>	7,11 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,56 Euro/m <sup>2</sup>	7,94 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,38 Euro/m <sup>2</sup>	9,11 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,63 Euro/m <sup>2</sup>
Bewirtschaftungskosten	22,9 % ± 2,6 %	24,9 % ± 2,2 %	22,6 % ± 1,4 %	19,3 % ± 1,5 %
Anzahl WE in Wohnanlage	12 WE ± 6 WE	14 WE ± 7 WE	11 WE ± 6 WE	12 WE ± 6 WE

**Liegenschaftszinssätze 2025 für vermietetes Wohnungseigentum**  
(4 bis 30 WE; 40 bis 120 m<sup>2</sup> Wfl)

Liegenschaftszinssatz Standardabweichung	RND ≥ 25 u. ≤ 78 Jahre	RND ≥ 25 u. < 40 Jahre	RND ≥ 40 u. < 60 Jahre	RND ≥ 60 u. ≤ 78 Jahre
		<b>2,05 %</b> ± 0,7 %	<b>1,55 %</b> ± 0,8 %	<b>2,20 %</b> ± 0,7 %

**Kennzahlen der Stichprobe (Mittelwerte und Standardabweichung der Einzelwerte)**

	2023 – 2025	2023 – 2025	2023 – 2025	2023 – 2025
Datenbasis Anzahl der Fälle	60	14	30	16
Restnutzungsdauer (RND)	51,1 Jahre ± 12,6 Jahre	33,0 Jahre ± 4,8 Jahre	51,7 Jahre ± 4,6 Jahre	65,9 Jahre ± 4,7 Jahre
Wohnfläche	73,3 m <sup>2</sup> ± 16,0 m <sup>2</sup>	60,2 m <sup>2</sup> ± 13,8 m <sup>2</sup>	72,1 m <sup>2</sup> ± 13,9 m <sup>2</sup>	87,1 m <sup>2</sup> ± 9,8 m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Wohnfläche	2.488 Euro/m <sup>2</sup> ± 651 Euro/m <sup>2</sup>	1.840 Euro/m <sup>2</sup> ± 331 Euro/m <sup>2</sup>	2.401 Euro/m <sup>2</sup> ± 409 Euro/m <sup>2</sup>	3.217 Euro/m <sup>2</sup> ± 526 Euro/m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Rohertrag	25,5-fache ± 4,8-fache	21,5-fache ± 2,6-fache	25,2-fache ± 4,0-fache	29,4-fache ± 4,6-fache
Nettokaltmiete	8,06 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,97 Euro/m <sup>2</sup>	7,10 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,62 Euro/m <sup>2</sup>	7,95 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,60 Euro/m <sup>2</sup>	9,13 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,75 Euro/m <sup>2</sup>
Bewirtschaftungskosten	22,8 % ± 3,3 %	26,8 % ± 2,5 %	22,9 % ± 1,8 %	19,1 % ± 1,4 %
Anzahl WE in Wohnanlage	10 WE ± 5 WE	9 WE ± 4 WE	9 WE ± 5 WE	12 WE ± 7 WE

Es gelten folgende Trends für vermietetes Wohnungseigentum:

- Je besser die Lage, desto niedriger ist der Liegenschaftszinssatz.
- Je geringer der Jahresrohertrag, desto niedriger ist der Liegenschaftszinssatz.
- Je geringer die Nettokaltmiete, desto niedriger ist der Liegenschaftszinssatz.
- Je geringer die Wohnfläche, desto höher ist der Liegenschaftszinssatz.
- Je geringer der Kaufpreis pro m<sup>2</sup> Wohnfläche, desto höher ist der Liegenschaftszinssatz.
- Je höher die Bewirtschaftungskosten, desto höher ist der Liegenschaftszinssatz.
- Je höher die Restnutzungsdauer, desto höher ist der Liegenschaftszinssatz.
- Je höher die Anzahl der Miteigentümer, desto niedriger ist der Liegenschaftszinssatz.
- Je individueller die Raumaufteilung, desto höher ist der Liegenschaftszinssatz.
- Je höher der Modernisierungsbedarf, desto höher der Liegenschaftszinssatz.
- Je größer die Nachfrage, desto niedriger der Liegenschaftszinssatz.

Die aus dem Modell errechneten Liegenschaftszinssätze sind als Durchschnittswerte für ein Normobjekt zu würdigen und sachverständig auf das Bewertungsobjekt zu übertragen. Abweichungen wie ungewöhnliche Wohnungszuschnitte, Ausstattung, besonderes Mieterklientel u. a. m. sind gesondert zu berücksichtigen.

Bei Abweichungen von dem Modell (z. B. umfangreiche Modernisierung, schlechte Lage, Leerstand usw.) können die aufgeführten Liegenschaftszinssätze abweichen.

#### **Hinweis:**

Die zuvor beschriebenen Erkenntnisse sind in jedem Einzelfall sorgsam abzuwägen, da die Besonderheiten und die Individualität eines Objektes statistisch fundierte Erkenntnisse durchaus aufheben können. Darüber hinaus wird darauf aufmerksam gemacht, dass im Randbereich die Aussagegenauigkeit abnimmt.

Statistisch entwickelte Abhängigkeiten für den Grundstücksmarkt können Sach- und Fachkenntnisse der mit dem Grundstücksmarkt beschäftigten Gruppen und Institutionen nicht ersetzen. Aufgrund der Komplexität und Individualität der auf dem Grundstücksmarkt gehandelten Objekte ist immer eine Einzelbetrachtung zur Wertfindung durch Fachpersonen erforderlich. Die entwickelten Funktionen sind somit als Orientierungshilfe für eine Marktanpassung unter Berücksichtigung des angegebenen Zeitabschnittes zu verstehen.

#### **Liegenschaftszinssätze für Wohnungseigentum in Zwei- und Dreifamilienhäuser**

Unter Anwendung der vorgenannten Modellparameter lagen für die Untersuchung nach einer Ausreißer- und Extremwertbereinigung insgesamt 12 Verkaufsfälle für Wohnungseigentum in Zweifamilienhäusern bzw. 16 Verkaufsfälle für Wohnungseigentum in Dreifamilienhäusern aus den Jahren 2023 bis 2025 mit nachfolgend aufgeführten Eigenschaften vor:

<b>Wohnungseigentum (Zweifamilienhäuser)</b>				
bereinigte Gesamtkaufpreise	von	150.000 Euro	bis	340.000 Euro
Wohnflächen	von	61,2 m <sup>2</sup>	bis	117,1 m <sup>2</sup>
(fiktive) Baujahre	von	1977	bis	2013
Restnutzungsdauer	von	32 Jahre	bis	68 Jahre
<b>Wohnungseigentum (Dreifamilienhäuser)</b>				
bereinigte Gesamtkaufpreise	von	105.000 Euro	bis	258.000 Euro
Wohnflächen	von	49,8 m <sup>2</sup>	bis	107,0 m <sup>2</sup>
(fiktive) Baujahre	von	1972	bis	2007
Restnutzungsdauer	von	27 Jahre	bis	62 Jahre

**Liegenschaftszinssätze 2025 für Wohnungseigentum**  
(in Zwei- und Dreifamilienhäuser)

Liegenschaftszinssatz Standardabweichung	Zweifamilienhäuser	Dreifamilienhäuser
		<b>1,80 %</b> ± 0,6 %
Datenbasis	2023 bis 2025	2023 bis 2025
Anzahl der Fälle	12	16
Restnutzungsdauer (RND)	49,8 Jahre ± 9,8 Jahre	47,8 Jahre ± 8,8 Jahre
Wohnfläche	98,6 m <sup>2</sup> ± 14,5 m <sup>2</sup>	81,5 m <sup>2</sup> ± 14,7 m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Wohnfläche	2.474 Euro/m <sup>2</sup> ± 280 Euro/m <sup>2</sup>	2.412 Euro/m <sup>2</sup> ± 414 Euro/m <sup>2</sup>
Kaufpreis / Rohertrag	27,5-fache ± 2,6-fache	26,9-fache ± 3,6-fache
Nettokaltmiete	7,50 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,60 Euro/m <sup>2</sup>	7,45 Euro/m <sup>2</sup> ± 0,69 Euro/m <sup>2</sup>
Bewirtschaftungskosten	22,2 % ± 2,0 %	23,5 % ± 2,2 %

Anwendung des Liegenschaftszinssatzes / Empfehlung

Aufgrund der ausgewerteten Daten ist eine Anwendung des Liegenschaftszinssatzes für Wohnungseigentum in Zweifamilienhäuser außerhalb des Wertebereichs der Restnutzungsdauer (RND) von ca. 30 Jahre bis ca. 55 Jahre und für Wohnungseigentum in Dreifamilienhäuser außerhalb des Wertebereichs der Restnutzungsdauer (RND) von ca. 30 Jahre bis ca. 65 Jahre statistisch nicht gesichert und wird daher nur zur hilfsweisen Anwendung empfohlen.

Für den Teilmarkt Wohnungseigentum in großen Wohnanlagen und für Erstverkäufe nach Neubau hat der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken keine Liegenschaftszinssätze abgeleitet.

#### 6.4.5 Rohertragsfaktoren

Bei einem Renditeobjekt steht für die Wertbeurteilung des Grundstücks der marktüblich erzielbare Ertrag im Vordergrund. Zur näherungsweisen Kaufpreisermittlung kann deshalb als Hilfsmittel der (Roh-) Ertragsfaktor (§ 20 Abs. 3 ImmoWertV) dienen.

Die Faktoren sind aus dem Jahresrohertrag (§ 31 Abs. 2 ImmoWertV) abgeleitet. Der Rohertrag umfasst alle bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung und zulässiger Nutzung marktüblich erzielbaren Erträge aus dem Grundstück, insbesondere Mieten und Pachten einschließlich Vergütungen. Umlagen, die zur Deckung von Betriebskosten gezahlt werden, sind nicht zu berücksichtigen. Ausgewertet wurden Kauffälle von Wohnungseigentum mit einer Restnutzungsdauer von mindestens 25 Jahren. Der Rohertrag ist aufgrund marktüblich erzielbarer Erträge unter Berücksichtigung des zum Kaufzeitpunkt gültigen Mietspiegels für nicht preisgebundene Wohnungen der Stadt Dinslaken ermittelt worden. Die den örtlichen Markt beschreibenden Bewirtschaftungskosten (§ 32 ImmoWertV) sind in Kapitel 8.2 angegeben.

Beim Rohertragsvervielfältiger handelt es sich um den Quotienten aus Kaufpreis und jährlich marktüblich erzielbarer Nettokaltmiete (Rohertrag). Eine weitergehende Untersuchung (z. B. Ausstattung, Modernisierung, Restnutzungsdauer) ist nicht erfolgt.

Der Rohertragsvervielfältiger bietet einen groben Überblick über die Wertigkeit einzelner Objekte und kann nicht als Grundlage zur Ermittlung des Verkehrswertes (Marktwertes) dienen.

Die in diesem Bericht aufgeführten Rohertragsvervielfältiger ermitteln sich aus dem Mittelwert der Rohertragsfaktoren der Kauffälle. Der Ermittlung liegen die gleichen Kauffälle zugrunde, die zur Ermittlung der Liegenschaftszinssätze (siehe Kapitel 6.4.4) herangezogen wurden.

Die angegebenen Mittelwerte können in der Praxis durchaus über- oder unterschritten werden.

#### **Rohertragsfaktoren für Wohnungseigentum**

<b>Teilmarkt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Rohertragsfaktor</b>	<b>Standardabweichung</b>
4 bis 30 WE unvermietet	99	26,1	4,1
4 bis 30 WE vermietet	60	25,5	4,8
Zweifamilienhäuser	12	27,5	2,6
Dreifamilienhäuser	16	26,9	3,6

Für den Teilmarkt Wohnungseigentum in großen Wohnanlagen hat der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken keine Rohertragsfaktoren abgeleitet.

## 6.5 Teileigentum

Dieser Teilmarkt hat den Verkauf von Sondereigentum an gewerblichen Räumen (hierzu zählen z. B. Büros, Ladenlokale, Lagerräume usw.) sowie Garagen, Stellplätzen und Tiefgaragenstellplätzen in Wohnungseigentumsanlagen zum Inhalt.

Im Berichtsjahr wurden 26 Kauffälle (Vorjahr: 20) über Teileigentum mit einem Geldumsatz von 7,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro) registriert. Grund für den Anstieg waren drei Paketverkäufe (mehrere Objekte; ein Kaufpreis) mit Sondereigentum an gewerblichen Räumen (Teileigentum) mit einem Geldumsatz von rd. 3,0 Mio. Euro und ein Paketverkauf (16 Seniorenwohnungen) mit einem Geldumsatz von rd. 1,7 Mio. Euro.

Kauffälle über gewerbliche Einheiten (Läden, Praxen etc.) sind nur in geringer Anzahl vorhanden und zu unterschiedlich, um gesicherte Aussagen über diesen Teilmarkt treffen zu können.

Für diesen Teilmarkt werden vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken aufgrund der geringen Fallzahlen derzeit keine Daten abgeleitet.

### Durchschnittliche Kaufpreise für Garagen, Tiefgaragenstellplätze und Stellplätze

Je nach Lage, Ausstattung, Größe, Alter und Bauweise sind in den Jahren 2021 bis 2025 die nachfolgend aufgeführten Durchschnittspreise (inkl. Bodenwertanteil) gezahlt worden.

2021 bis 2025	Garagen	Tiefgaragenstellplätze	Stellplätze
Neubau	18.500,-- Euro	19.500,-- Euro	6.000,-- Euro
Preisspanne von - bis	15.000,-- bis 19.900,-- Euro	12.500,-- bis 30.000,-- Euro	4.900,-- bis 7.700,-- Euro
Wiederverkäufe	10.000,-- Euro	15.000,-- Euro	5.000,-- Euro
Preisspanne von - bis	2.200,-- bis 12.500,-- Euro	10.000,-- bis 24.000,-- Euro	4.900,-- bis 6.500,-- Euro

Größere Preisspannen sind häufig auf starke Unterschiede u.a. bei der Größe, der Ausstattung und dem Modernisierungsgrad zurückzuführen.

## 7 Erbaurechte und Erbaurechtsgrundstücke

Die Erbaurechtsverordnung vom 15.01.1919 (RGBl. I S. 72, ber. 122) ist inhaltlich unverändert mit Wirkung vom 30.11.2007 im Gesetz über das Erbaurecht (Erbaurechtsgesetz – ErbbauRG) aufgegangen.

Nach § 1 Abs. 1 ErbbauRG kann ein Grundstück in der Weise belastet werden, dass demjenigen, zu dessen Gunsten die Belastung erfolgt, das veräußerliche und vererbliche Recht zusteht, auf oder unter der Oberfläche des Grundstücks ein Bauwerk zu haben (Erbaurecht).

Nach § 23 ImmoWertV dienen Erbaurechts- und Erbaugrundstückskoeffizienten im Wesentlichen der Berücksichtigung der dem Erbaurecht allgemein beizumessenden Werteinflüsse.

### 7.1 Bestellung neuer Erbaurechte

Das Instrument des Erbaurechts bietet eine wirtschaftliche Alternative zum Kauf eines Baugrundstücks, da die Grundstückseigentümer den Boden zu Bauzwecken verpachten und hierfür einen "Pachtpreis" des Grundstücks, den Erbbauzins, mit dem Erbauberechtigten vereinbaren. Der Erbbauzins stellt dabei die Rendite des Grund und Bodens dar. Gemessen am erschließungsbeitragspflichtigen Bodenrichtwert ergibt sich aus der Rendite ein Zinssatz, der so genannte Erbbauzinssatz. Die Erschließungskosten werden bei Erbaugrundstücken im Regelfall von den Erbaurechtsnehmern gezahlt.

Das Erbaurecht hat für den Erbaurechtsnehmer (Bauherrn) den Vorteil, dass er das Grundstück nicht kaufen und sofort bezahlen muss, sondern sich ein Nutzungsrecht (i. d. R. über eine Laufzeit von 75 bzw. 99 Jahren) gegen einen jährlichen Erbbauzins sichert. Damit hat er den Vorteil, neben der meist hohen Finanzierung des Bauvorhabens zum Kapitalmarktzinssatz, nicht auch noch das Grundstück fremdfinanzieren zu müssen.

Im Berichtsjahr wurden keine Kauffälle in der Kategorie für den individuellen Wohnungsbau registriert.

Im Berichtsjahr wurde 1 Kauffall für sonstige Gebäude (Jugendheim) mit einem Flächenumsatz von insgesamt 0,2 ha registriert.

### 7.2 Erbaurechte und Wohnungserbaurechte

Grundsätzlich ist bei der Verkehrswertermittlung eines Erbaurechts zu unterscheiden zwischen dem Verkehrswert des mit einem Erbaurecht belasteten Grundstücks und dem Verkehrswert des Erbaurechts. Beides sind selbständige Gegenstände der Wertermittlung.

Der Verkehrswert des Erbaurechts und der Verkehrswert des Erbaugrundstücks kann gemäß den §§ 48 bis 52 ImmoWertV im Vergleichsverfahren oder auf andere geeignete Weise ermittelt werden. Liegen keine ausreichende Anzahl an Vergleichsfällen vor, kann die Ermittlung des Erbaurechts im Rahmen der finanzmathematischen Methode (§ 50 ImmoWertV) ermittelt werden. Die Ermittlung des Werts des Erbaurechts im Rahmen der finanzmathematischen Methode stellt ein Bewertungsmodell dar, dem die Überlegung zu Grunde liegt, dass sich der Wert des Erbaurechts aus einem Bodenwertanteil und einem Gebäudewertanteil zusammensetzt. Der Bodenwertanteil des Erbaurechts entspricht dem wirtschaftlichen Vorteil, den der Erbauberechtigte ggf. dadurch erlangt, dass er entsprechend den Regelungen des Erbbauvertrags über die Restlaufzeit des Erbaurechts nicht den vollen Bodenwertverzinsungsbetrag leisten muss. Dieser ergibt sich aus der Differenz zwischen dem erzielbaren Erbbauzins und dem am Wertermittlungsstichtag angemessenen Verzinsungsbetrag des Bodenwerts des

unbelasteten Grundstücks. Die Differenz ist mit Hilfe des Rentenbarwertfaktors (Vervielfältigers) auf die Restlaufzeit des Erbbaurechtsvertrags zu kapitalisieren. Bei der Ermittlung des Bodenwertanteils ist, soweit Erschließungsbeiträge bereits entrichtet wurden, unabhängig davon, wer diese Beiträge gezahlt hat, vom erschließungsbeitragsfreien Bodenwert auszugehen. Entspricht der erzielbare Erbbauzins der angemessenen Verzinsung des Bodenwerts des unbelasteten Grundstücks, ergibt sich kein Bodenwertanteil des Erbbaurechts. Übersteigt der erzielbare Erbbauzins die angemessene Verzinsung des Bodenwerts des unbelasteten Grundstücks, so ist kein Bodenwertanteil des Erbbaurechts anzusetzen. Der übersteigende Betrag stellt vielmehr eine wertmindernde Belastung des Erbbaurechts dar. Wenn auf Grund vertraglicher Regelungen kein laufender Erbbauzins zu zahlen ist, ist zur Ermittlung des Bodenwertanteils der Betrag anzusetzen, der der angemessenen Verzinsung des Bodenwerts des unbelasteten Grundstücks entspricht.

**Mangels geeigneter Kaufpreise von Erbbaugrundstücke, d. h. Veräußerungen von erbbaurechtbelasteten Grundstücke zwischen Grundstückseigentümern und Erbbauberechtigte, konnten für die Stadt Dinslaken bislang keine Erbbaurechtsfaktoren bzw. Erbbaurechtskoeffizienten für Erbbaugrundstücke abgeleitet werden. Der Erbbaurechtsfaktor gemäß § 22 ImmoWertV gibt das Verhältnis des vorläufigen Vergleichswertes des Erbbaurechts (Kaufpreis) zum finanzmathematischen Wert wieder.**

### 7.3 Erbbaurechtsgrundstücke

In diesem Teilmarkt wurden im Berichtsjahr nur 19 Kauffälle (Vorjahr: 21) mit einem Geldumsatz von 6,0 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) registriert.

Liegen keine ausreichende Anzahl an Vergleichsfällen vor, kann die Ermittlung des Erbbaugrundstücks im Rahmen der finanzmathematischen Methode (§ 52 ImmoWertV) ermittelt werden.

Das Vergleichswertverfahren scheidet mangels geeigneter Vergleichsobjekte aus.

Die Ermittlung des Werts des Erbbaugrundstücks im Rahmen der finanzmathematischen Methode stellt ein Bewertungsmodell dar, dem die Überlegung zu Grunde liegt, dass sich der Wert des Erbbaugrundstücks aus einem Bodenwertanteil und einem sich möglicherweise ergebenden Gebäudewertanteil zusammensetzt. Ausgangsgröße für die Ermittlung des finanzmathematischen Werts des Erbbaugrundstücks ist der Bodenwert des fiktiv unbelasteten Grundstücks. Der finanzmathematische Wert des Erbbaugrundstücks wird gemäß § 52 ImmoWertV ermittelt durch Bildung der Summe aus:

- dem über die Restlaufzeit des Erbbaurechts abgezinsten Bodenwert des fiktiv unbelasteten Grundstücks und
- dem über die Restlaufzeit des Erbbaurechts kapitalisierten erzielbaren Erbbauzins.

Bei einer über die Restlaufzeit hinausgehenden Restnutzungsdauer der baulichen Anlagen ist ergänzend der bei Zeitablauf nicht zu entschädigende Wertanteil der baulichen und sonstigen Anlagen abzuzinsen und hinzuzuaddieren. Bei der Ermittlung des Bodenwertanteils ist, soweit Erschließungsbeiträge bereits entrichtet wurden, unabhängig davon, wer diese Beiträge gezahlt hat, vom erschließungsbeitragsfreien Bodenwert auszugehen. Zur Berücksichtigung der Lage auf dem Grundstücksmarkt ist ein Erbbaugrundstücksfaktor anzuwenden, der in der Regel aus dem üblicherweise maßgeblichen Teilmarkt von Verkäufen zwischen Grundstückseigentümern und Erbbauberechtigten abzuleiten ist.

**Mangels geeigneter Kaufpreise von Erbbaurechtsgrundstücken, konnten für die Stadt Dinslaken bislang keine Erbbaugrundstücksfaktoren für die finanzmathematische Methode abgeleitet werden. Der Erbbaugrundstücksfaktor gemäß § 22 ImmoWertV gibt das Verhältnis des vorläufigen Vergleichswertes des Erbbaugrundstücks (Kaufpreis) zum finanzmathematischen Wert wieder.**

**Alternativlösung:**

In der Regel kann der Verkehrswert von Erbbaugrundstücken des individuellen Wohnungsbau (Ein- und Zweifamilienhausgrundstücken) auch über folgende Alternativlösung mit hinreichender Genauigkeit ermittelt werden:

- Sachwert der baulichen und sonstigen Anlagen zuzüglich
- Bodenwertanteil des Erbbaurechts

**Anwendungsbeispiel:**

Erbbaurecht an einem mit einer Doppelhaushälfte bebauten Grundstück

Restlaufzeit des Erbbaurechts: 40 Jahre

Restnutzungsdauer (RND) der baulichen Anlagen: 40 Jahre

**Angenommene Ausgangsdaten**

Sachwert der baulichen und sonstigen Anlagen gem. NHK 2010: 180.000,-- Euro

Bodenwert des unbelasteten Grundstücks (ebf): 60.000,-- Euro

Sachwert des unbelasteten Grundstücks (ebf): 240.000,-- Euro

Sachwertfaktor für unbelastete Ein- und Zweifamilienhäuser

(Doppel- und Reihenendhäuser) in Dinslaken (siehe Kapitel 5.1.6) 1,351

Marktangepasster Sachwert: 240.000,-- Euro x 1,351 = 324.240,-- Euro

abzüglich Bodenwert des unbelasteten Grundstücks: - 60.000,-- Euro

Marktangepasster Gebäudewert: 264.240,-- Euro

**zuzüglich Bodenwertanteil des Erbbaurechts gem. WertR 2006 Nr. 4.3.2.2:**

Restnutzungsdauer (RND) der baulichen Anlagen: 40 Jahre

Restlaufzeit des Erbbaurechts: 40 Jahre

Kapitalisierungszinssatz des unbelasteten Grundstücks: rd. 1,19 %

(Liegenschaftszinssatz für Doppelhaushälften; siehe Kapitel 5.1.7)

Angemessene Bodenwertverzinsung: 60.000,-- Euro x 1,19 % = 714,-- Euro

vertraglich und gesetzlich erzielbarer Erbbauzins: - 454,-- Euro

Differenz: 260,-- Euro

Kapitalisierungsfaktor bei 40 Jahren / 1,19 % 31,68

Bodenwertanteil des Erbbaurechts 260,-- Euro x 31,68 = 8.102,-- Euro

Marktangepasster Wert: (264.240,-- Euro + 8.102,-- Euro) 272.342,-- Euro

**Wert des Erbbaurechts: rd. 272.300,-- Euro**

Je nach Gestaltung und Restlaufzeit des Erbbaurechtsvertrages sind bei der Ermittlung des eventuellen Bodenwertanteils des Erbbauberechtigten (nach WertR 2006 Nr. 4.3.2.2) gegebenenfalls Erbbaugrundstücksfaktoren (früher: Wertfaktoren) zu berücksichtigen.

## 8 Modellbeschreibungen

### 8.1 Modell zur Ableitung der Liegenschaftszinssätze

Für die Verkehrswertermittlung nach dem Ertragswertverfahren ist der sogenannte Liegenschaftszinssatz von zentraler Bedeutung (Marktanpassung im Ertragswertverfahren). § 21 Abs. 2 ImmoWertV definiert Liegenschaftszinssätze als „Kapitalisierungszinssätze, mit denen Verkehrswerte von Grundstücken je nach Grundstücksart im Durchschnitt marktüblich verzinst werden.“ Die Verzinsung stellt ein Maß dar, nach dem sich die Rendite einer Liegenschaft marktüblicherweise bemisst und somit das im Verkehrswert „gebundene“ Kapital verzinst.

Nach § 21 Abs. 2 ImmoWertV werden Liegenschaftszinssätze „nach den Grundsätzen des Ertragswertverfahrens den §§ 27 bis 34 (ImmoWertV) auf der Grundlage von geeigneten Kaufpreisen und den ihnen entsprechenden Reinerträgen ermittelt“. Der Ertragswert ist im Allgemeinen der Wert von Immobilien, die unter Beachtung von Renditegesichtspunkten gehandelt werden. Die Höhe des Liegenschaftszinssatzes richtet sich u.a. nach der Gebäude- und Nutzungsart, der Restnutzungsdauer zum Kaufzeitpunkt, dem Reinertrag, dem Baujahr oder dem Mietpreisniveau.

Die Liegenschaftszinssätze werden beim Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken auf der Basis der ImmoWertV und den Handlungsempfehlungen zur ImmoWertV 2021 und ImmoWertA bei den AGVGA.NRW-Modellen (Stand: Dezember 2023) differenziert nach verschiedenen Gebäudearten ermittelt. Grundlage bildet die Kaufpreissammlung ergänzt um Fragebögen des Erwerbers, welche auf Plausibilität (z. B. Baujahr, Wohnfläche, Modernisierungsmaßnahmen) überprüft wurden. Zudem zieht die Geschäftsstelle, sofern verfügbar, Verkaufsexposés zur vertiefenden Auswertung heran.

**Nach dem Grundsatz der Modellkonformität können im Bewertungsfall die Liegenschaftszinssätze nur verwendet werden, wenn bei der Wertermittlung der Ertragswert nach der Methodik berechnet wird, wie sie der Gutachterausschuss in der Stadt Dinslaken bei der Ermittlung der Liegenschaftszinssätze angewandt hat.**

Hinweis: ab dem 01.01.2022 ist bei der Ermittlung der Verkehrswerte und bei der Ermittlung der für die Wertermittlung erforderlichen Daten die neue Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) vom 14. Juli 2021 anzuwenden. Die Ermittlung der hier veröffentlichten Daten erfolgte auf Grundlage der ImmoWertV 2021 und den Handlungsempfehlungen zur ImmoWertV 2021 und ImmoWertA bei den AGVGA.NRW-Modellen (Stand: Dezember 2023).

### Modellansatz der Berechnungsgrößen

Bereinigter, normierter Kaufpreis (KP)	<p>§§ 6 und 9 ImmoWertV</p> <p>Bei der Ableitung von Liegenschaftszinssätzen ist der Kaufpreis auf definierte Normverhältnisse umzurechnen (z. B. Abspaltung selbstständig nutzbarer Grundstücksteile, Abzug von Kaufpreisanteilen für Inventar) und von den besonderen objektspezifischen Grundstücksmerkmalen zu bereinigen. Der normierte Kaufpreis enthält, außer beim Wohnungseigentum, auch typische Nebengebäude wie untergeordnete gewerbliche Anlagen, Garagen, etc., sofern diese nutzbar sind.</p>
Wohn- und Nutzflächenberechnung	<p>Handlungsempfehlung der AGVGA.NRW</p> <p>Angabe des Käufers, Bauakte, grafische Ermittlung</p> <p><u>Wohnfläche</u></p> <p>Berechnung der Wohnfläche gem. Wohnflächenverordnung vom 25.11.2003 (in Kraft getreten zum 01.01.2004) unter Berücksichtigung der Überleitungsvorschriften zur Verwendung der II. BV</p> <p><u>Nutzfläche</u></p> <p>Nach DIN 277 ist die Nutzfläche derjenige Teil der Nettogrundfläche, der der Nutzung des Bauwerkes aufgrund seiner Zweckbestimmung dient. Zur Nutzfläche gehören nicht die Funktionsflächen und die Hauptverkehrsflächen (z. B. zentrale Treppenträume).</p>
Gesamtnutzungsdauer (GND)	<p>gemäß Anlage 1 ImmoWertV</p> <p>80 Jahre für Wohnhäuser und gemischt genutzte Objekte (gleiche Gesamtnutzungsdauer wie im Sachwertverfahren)</p> <p>60 Jahre für gewerblich genutzte Objekte</p> <p>60 Jahre für Garagen; bei Einfamilienhäusern i. d. R. gleiche GND und RND, da die Garage das Schicksal des Hauptgebäudes trägt</p>
Restnutzungsdauer (RND)	<p>§ 4 Abs. 3 i. V. m. Anlage 2 ImmoWertV und der Handlungsempfehlung der AGVGA.NRW</p> <p>Die Restnutzungsdauer ist die Zahl der Jahre, in denen die baulichen Anlagen bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung voraussichtlich noch wirtschaftlich genutzt werden können. Sie ist sachverständig unter Berücksichtigung des Modernisierungszustands gemäß Anlage 2 ImmoWertV zu ermitteln.</p> <p><b>Objekte mit einer Restnutzungsdauer unter 25 Jahren sollen bei der Auswertung nur dann berücksichtigt werden, wenn die Daten um große Unsicherheiten bereinigt werden können. Für gewerbliche Objekte mit geringeren Gesamtnutzungsdauern kann die Grenze im Verhältnis niedriger sein.</b></p> <p><b>Gebäude mit einer Restnutzungsdauer von weniger als 25 Jahren wurden für die Auswertung ausgeschlossen.</b></p>
Rohertrag	<p>Rohertrag gemäß § 31 Abs. 2 ImmoWertV</p> <p>Grundlage für die Ermittlung des Rohertrages sind die marktüblich erzielbaren Erträge aus dem Grundstück. Marktübliche Erträge sind nachhaltig erzielbar.</p> <p>Es wurden die marktüblich erzielbaren Mietwerte (Nettokaltmieten) der mittleren Lageklasse (mittlere Wohnlage) des zum Kaufzeitpunkt gültigen Mietspiegels für nicht preisgebundenen Wohnraum in der</p>

	<p>Stadt Dinslaken unter Berücksichtigung von Baujahr, Wohnlage und Wohnungsgröße zugrunde gelegt. Entsprechend der Einteilung der Bodenrichtwertzonen wurden für die Lagequalität „gut“ der obere Wert der Mietspanne, für die Lagequalität „mittel“ der mittlere Wert der Mietspanne und für die Lagequalität „einfach“ der untere Wert der Mietspanne angesetzt.</p> <p>Für die Lage der Wohnungen bzw. Räume in Dachgeschossen (eingeschränkte Stellmöglichkeit etc.) wurden in Anlehnung an den Mietpiegel Abschläge bis zu 8 % angesetzt.</p> <p>Abweichend vom Mietpiegel hat der Gutachterausschuss folgende weitere Differenzierungen vorgenommen:</p> <p><u>Zuschläge zur Nettokaltmiete:</u> (Vorteil des Wohnens im Einfamilienwohnhaus)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ 15 % für freistehende Einfamilienhäuser</li> <li>+ 10 % für Zweifamilienhäuser, Einfamilienhäuser mit Einliegerwohnung und Doppelhaushälften sowie Reihenendhäuser</li> <li>+ 5 % für Reihenmittelhäuser</li> </ul> <p><u>Abschläge aufgrund von Übergrößen der Wohnfläche:</u> Aufgrund der Preisdämpfung bei großen Objekten gegenüber dem gebäudetypischen Durchschnitt wurde ein Abschlag zur Nettokaltmiete um 1 % (maximal 5 %) je 10 m<sup>2</sup> Übergröße der Wohnfläche berücksichtigt. Es wurden je nach Gebäudetyp von folgender Normalwohnfläche ausgegangen:</p> <table data-bbox="625 1048 1382 1267"> <tr> <td>Reihenmittelhaus</td> <td>=&gt; 110 m<sup>2</sup> Wohnfläche</td> </tr> <tr> <td>Reihenendhaus, Doppelhaushälfte</td> <td>=&gt; 120 m<sup>2</sup> Wohnfläche</td> </tr> <tr> <td>Einfamilienhaus</td> <td>=&gt; 150 m<sup>2</sup> Wohnfläche</td> </tr> <tr> <td>Zweifamilienhaus</td> <td>=&gt; 180 m<sup>2</sup> Wohnfläche</td> </tr> <tr> <td>Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung</td> <td>=&gt; 190 m<sup>2</sup> Wohnfläche</td> </tr> <tr> <td>Eigentumswohnungen</td> <td>=&gt; 110 m<sup>2</sup> Wohnfläche</td> </tr> </table>	Reihenmittelhaus	=> 110 m <sup>2</sup> Wohnfläche	Reihenendhaus, Doppelhaushälfte	=> 120 m <sup>2</sup> Wohnfläche	Einfamilienhaus	=> 150 m <sup>2</sup> Wohnfläche	Zweifamilienhaus	=> 180 m <sup>2</sup> Wohnfläche	Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung	=> 190 m <sup>2</sup> Wohnfläche	Eigentumswohnungen	=> 110 m <sup>2</sup> Wohnfläche
Reihenmittelhaus	=> 110 m <sup>2</sup> Wohnfläche												
Reihenendhaus, Doppelhaushälfte	=> 120 m <sup>2</sup> Wohnfläche												
Einfamilienhaus	=> 150 m <sup>2</sup> Wohnfläche												
Zweifamilienhaus	=> 180 m <sup>2</sup> Wohnfläche												
Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung	=> 190 m <sup>2</sup> Wohnfläche												
Eigentumswohnungen	=> 110 m <sup>2</sup> Wohnfläche												
Bewirtschaftungskosten (BWK)	<p>§§ 12 Abs. 5 und 32 ImmoWertV in Verbindung mit Anlage 3 ImmoWertV</p> <p>Die im Modell zur Ableitung von Liegenschaftszinssätzen anzuwendenden Bewirtschaftungskosten sind Modellkomponenten. Es sind die Ansätze gemäß der Anlage 3 der ImmoWertV anzuwenden.</p> <p>In diesem Grundstücksmarktbericht wurden zur Ermittlung des Reinertrages die Bewirtschaftungskosten unter Berücksichtigung der jährlichen Wertfortschreibung ermittelt. Die Modellkomponenten zur Ableitung der Liegenschaftszinssätze sind zu veröffentlichen (siehe Kapitel 8.2).</p> <p>Die Werte werden jährlich mittels Entwicklung des Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015 = 100) angepasst.</p>												
Reinertrag	Differenz zwischen Rohertrag und Bewirtschaftungskosten (§ 31 Abs. 1 ImmoWertV)												
Bodenwertansatz	<p>Entsprechend § 196 Abs. 1 Satz 2 BauGB i. V. m. § 40 ImmoWertV ist ein Wert anzusetzen, der sich ergeben würde, wenn das Grundstück unbebaut wäre. Separat nutzbare Grundstücksteile sind abzuspalten (siehe § 41 ImmoWertV).</p> <p>Es wurde grundsätzlich von erschließungsbeitragsfreien Bodenwerten der wirtschaftlich notwendigen Baulandfläche ausgegangen</p>												

	(Bodenrichtwert unter Berücksichtigung der Abweichung bestimmter wertbeeinflussender Merkmale wie ggf. Lage innerhalb der Bodenrichtwertzone, Tiefe, Geschossflächenzahl und abweichende Grundstücksnutzung). Separat nutzbare Grundstücksteile (Baulandflächen) und Nebenflächen wurden abgespalten.
Berücksichtigung von Modernisierungen	entsprechend Anlage 2 ImmoWertV

Die Ableitung von Liegenschaftszinssätzen erfolgt auf Grundlage der geführten Kaufpreissammlung und anhand weiterer durch Fragebögen an die Eigentümer (Käufer) ermittelten und auf Plausibilität überprüften Angaben (insbesondere Baujahr, Wohnfläche, ggf. durchgeführte Modernisierungsmaßnahmen).

Die in den Kapiteln 5.1.7 für freistehende Einfamilien-, Doppel- und Reihenend-, Reihenmittel- und Zweifamilienhäuser, 5.2.1 für Dreifamilien- und Mehrfamilienhäuser und 6.4.4 für Wohnungseigentum in Wohnanlagen mit 4 WE bis 30 WE, Zwei- und Dreifamilienhäuser ausgewiesenen Liegenschaftszinssätze können nur dann in Ansatz gebracht werden, wenn das der Ableitung zugrundeliegende Modell verwendet wird.

Zur Beschreibung der den Liegenschaftszinssätzen zu Grunde liegenden Stichproben werden in den Tabellen die Fallzahlen sowie die jeweiligen Standardabweichungen angegeben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Genauigkeitsmaß und gibt neben dem Mittelwert die Streuung an, innerhalb derer die höchste Wahrscheinlichkeit für Einzelwerte der Stichprobe besteht. Je geringer die Standardabweichung, umso weniger weichen (streuen) die einzelnen Kaufpreise vom Mittelwert ab.

Die Höhe der Standardabweichung der Liegenschaftszinssätze ist im Wesentlichen auf Qualitätsunterschiede (Wohnlage, regionale Unterschiede, Art des Objektes, Ausstattung, Grundriss, Zustand, Mietniveau, Anzahl der Wohneinheiten bei Wohnungseigentum) der einzelnen Grundstücke zurückzuführen und in der Individualität der Kaufpreise wie auch der Marktteilnehmer begründet.

**Hinweis:** Die zur Mittelbildung herangezogenen Kaufverträge wurden eingegrenzt, d. h. Extremwerte wurden hier **nicht** berücksichtigt.

## 8.2 Bewirtschaftungskosten

Die Bewirtschaftungskosten eines Ertragswertobjektes setzen sich aus der Summe der Verwaltungskosten, der Instandhaltungskosten und dem Mietausfallwagnis zusammen. Zu den Bewirtschaftungskosten gehören auch die Schönheitsreparaturen und die Betriebskosten, soweit sie nicht auf den Mieter umgelegt werden. Als Normalfall wird die vollständige Umlage der Schönheitsreparaturen und der Betriebskosten angenommen. Bei gewerblicher Nutzung wird darüber hinaus davon ausgegangen, dass der Vermieter bei den Instandhaltungskosten nur die Kosten an Dach und Fach trägt.

**Fortschreibung der Bewirtschaftungskosten nach ImmoWertV 2021 und ImmoWertA****Verbraucherpreisindex für Deutschland 2020 = 100**

Zeitpunkt	Index
Oktober 2001	77,1
Oktober 2025	123,0

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken hat für die Auswertung der Liegenschaftszinssätze für diesen Grundstücksmarktbericht folgende Bewirtschaftungskosten nach dem AGVGA-Modell verwendet.

**Wohnnutzung nach AGVGA-Modell****Verwaltungskosten in Euro**

Beschreibung	2024	2025	2026
jährlich je Wohnung bzw. je Wohngebäude bei Ein- und Zweifamilienhäusern	351	359	367
jährlich je Eigentumswohnung	420	429	439
jährlich je Garagen- oder Einstellplatz	46	47	48

**Instandhaltungskosten**

Beschreibung	2024	2025	2026
Euro jährlich je Quadratmeter Wohnfläche	13,80	14,00	14,40
Euro jährlich je Tiefgarageneinstellplatz	104,00	106,00	108,00
Euro jährlich je Garage			je Garage o. ähnlichem
Euro jährlich je Carport			Einstellplatz einschl. der
Euro jährlich je Stellplatz			Kosten für Schönheitsreparaturen

**Hinweis:** Die Fortschreibung erfolgt stets ausgehend von den festgelegten Basiswerten für das Jahr 2020 mit den entsprechenden Rundungsvorgaben (vgl. Anlage 3 der ImmoWertV vom 14.07.2021 i. V. m. ImmoWertA). Würde man einfach vom gerundeten Vorjahreswert ausgehen, so setzt sich der Rundungsfehler fort und führt zu Abweichungen (je nachdem, wie man rechnet)!

**Mietausfallwagnis**

2 % des marktüblich erzielbaren Rohertrages

**Anmerkungen:** Mit dem Ansatz einer wirtschaftlichen Restnutzungsdauer wird eine übliche, das heißt von jedem wirtschaftlich handelnden Grundstückseigentümer vorgenommene Instandhaltung, unterstellt, die den Bestand und die wirtschaftliche Nutzung des Gebäudes für diesen Zeitraum sicherstellt. Werden die Schönheitsreparaturen nicht von den Mietern getragen, so ist ein angemessener Zuschlag zu berücksichtigen.

**Bewirtschaftungskosten (Gewerbliche Nutzung) nach AGVGA-Modell****Verwaltungskosten**

3 % des marktüblich erzielbaren Rohertrags bei reiner und gemischter gewerblicher Nutzung.

Hinweis: Es ist in jedem Einzelfall zu prüfen, ob der absolute Betrag für die ordnungsgemäße Verwaltung des jeweiligen Objektes angemessen ist.

Es wird empfohlen, in Abhängig von Objektart, Lage, Ausstattung und Mietverhältnis die Beträge zu überprüfen und zu geringe oder zu hohe absolute Beträge entsprechend anzupassen. In begründeten Einzelfällen kann von diesem Ansatz abgewichen werden.

	ab 3 %	bis 8 %
Nutzfläche	groß	klein
Mietniveau	hoch	niedrig
Zahl der Mietparteien	gering	hoch
Lagequalität	sehr gut	schlecht
Mietqualität	geringe Fluktuationsgefahr	hohe Fluktuationsgefahr

**Instandhaltungskosten als %-Satz der Instandhaltungskosten für Wohnnutzung**

100 % für gewerbliche Nutzung wie z. B. Büros, Praxen, Geschäfte und vergleichbare Nutzungen bzw. gewerblich genutzte Objekte mit vergleichbaren Baukosten,

50 % für gewerbliche Nutzung wie z. B. SB-Verbrauchermärkte und vergleichbare Nutzungen bzw. gewerblich genutzte Objekte mit vergleichbaren Baukosten,

30 % für gewerbliche Nutzung wie z. B. Lager-, Logistik- und Produktionshallen und vergleichbare Nutzungen bzw. gewerblich genutzte Objekte mit vergleichbaren Baukosten, wenn der Vermieter die Instandhaltung für „Dach und Fach“ trägt.

**Mietausfallwagnis**

4 % des marktüblich erzielbaren Rohertrags bei reiner bzw. gemischter gewerblicher Nutzung.

Hinweis: Im Einzelfall kann von diesem Wert abgewichen werden. Die Begründung kann sich auf die Lage, die Ausstattung, die Objektart und die Mietverhältnisse beziehen.

	ab 3 %	bis 8 %
Lage	gut	mäßig
Ausstattung	gut	mäßig
Objektart	Büro, Laden	Lager, Gewerbe, Industrie
Mietverträge	langfristig	kurzfristig

### 8.3 Modell zur Ableitung der Sachwertfaktoren

Zur Ermittlung des Verkehrswertes bebauter Grundstücke, die nicht unter Renditegesichtspunkten gehandelt werden, wie es in der Regel bei Ein- und Zweifamilienhäusern sowie Doppel- und Reihenhäusern der Fall ist, kommt das sogenannte Sachwertverfahren gemäß der §§ 35 bis 39 ImmoWertV zur Anwendung. Dabei wird der Sachwert des Grundstücks aus dem Sachwert der nutzbaren baulichen und sonstigen Anlagen sowie dem Bodenwert ermittelt.

Der im Sachwertverfahren rechnerisch ermittelte Wert (vorläufiger Sachwert) entspricht nicht unmittelbar dem Verkehrswert, da Angebot und Nachfrage sowie Besonderheiten des Bewertungsobjektes den Preis beeinflussen. Eine Anpassung des vorläufigen Sachwertes an die allgemeinen Wertverhältnisse und an die Lage auf dem Grundstücksmarkt (Marktlage) ist erforderlich. Mit dem Marktanpassungsfaktor im Sachwertverfahren, dem sog. Sachwertfaktor gemäß § 21 Abs. 3 ImmoWertV wird dies berücksichtigt.

Zur Ermittlung der Marktanpassungsfaktoren stellt der Gutachterausschuss in der Stadt Dinslaken die tatsächlich gezahlten Kaufpreise für Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Doppel- und Reihenhäuser den berechneten vorl. Sachwerten gegenüber.

Verträge, in denen Firmen als Verkäufer auftreten, nehmen an der Auswertung nicht teil. Erwerber wurden seitens der Geschäftsstelle angeschrieben und um zusätzliche Angaben zum Kauffall mittels Fragebogen gebeten. Zudem zieht die Geschäftsstelle, sofern verfügbar, Verkaufsexposés zur vertiefenden Auswertung heran.

Die Marktanpassungsfaktoren für Ein- und Zweifamilienhäuser werden auf der Basis der ImmoWertV und den Handlungsempfehlungen zur ImmoWertV 2021 und ImmoWertA bei den AGVGA.NRW-Modellen (Stand: Dezember 2023) abgeleitet.

Zur Ermittlung des Sachwertfaktors von Ein- und Zweifamilienhausgrundstücken wendet der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken die Methode der Ableitung der durchschnittlichen Verhältnisse vom Kaufpreis zum Sachwert an.

**Die danach ermittelten Marktanpassungsfaktoren können nur für Verkehrswertermittlungen nach dem Sachwertverfahren angewendet werden, wenn bei der Bewertung die gleichen Parameter (Normalherstellungskosten, Restnutzungsdauer, Alterswertminderung) wie bei der Kaufpreisbewertung zugrunde gelegt werden (Grundsatz der Modellkonformität).**

Hinweis: ab dem 01.01.2022 ist bei der Ermittlung der Verkehrswerte und bei der Ermittlung der für die Wertermittlung erforderlichen Daten die neue Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) vom 14. Juli 2021 anzuwenden. Die Ermittlung der hier veröffentlichten Daten erfolgte auf Grundlage der ImmoWertV 2021 und den Handlungsempfehlungen zur ImmoWertV 2021 und ImmoWertA bei den AGVGA.NRW-Modellen (Stand: Dezember 2023).

### Modellansatz der Berechnungsgrößen

Einflussgrößen	Definitionen und Hinweise
Bereinigter, normierter Kaufpreis (KP)	<p>§§ 6 und 9 ImmoWertV</p> <p>Bei der Ableitung von Sachwertfaktoren ist der Kaufpreis auf definierte Normverhältnisse umzurechnen (z. B. Abspaltung selbstständig nutzbarer Grundstücksteile, Abzug von Kaufpreisannteilen für Inventar) und von den besonderen objektspezifischen Grundstücksmerkmalen zu bereinigen. Wertanteile von für Einfamilienhäuser untypischen Nebengebäuden wie Scheunen oder Lagerhallen sind bei der Ableitung der Sachwertfaktoren nicht zu berücksichtigen und im Wege der Kaufpreisbereinigung abgesetzt. Bei der Verkehrswertermittlung sind diese Gebäude ggf. als boG zu erfassen.</p>
Normalherstellungskosten (NHK)	Normalherstellungskosten (NHK 2010) gemäß § 12 Abs. 5 ImmoWertV in Verbindung mit Anlage 4 ImmoWertV
Baunebenkosten	Die Baunebenkosten sind in den NHK 2010 enthalten.
Regionalfaktor (§ 36 Abs. 3 ImmoWertV)	<p>§ 36 Abs. 3 ImmoWertV</p> <p>Die NHK 2010 gehen als Modellgröße in die Sachwertberechnung ein; der sogenannte Regionalfaktor wurde mit der ImmoWertV 2021 erneut eingeführt. Ein Regionalfaktor wurde nicht abgeleitet. Der Regionalfaktor für Dinslaken wird daher auf 1,0 gesetzt.</p>
Gemischte Gebäudearten, Kellergeschosse	<p>§ 12 Abs. 5 i. V. m. Anlage 4 ImmoWertV</p> <p>Ein teilweiser Ausbau des Dachgeschosses oder eine teilweise Unterkellerung können durch anteilige Heranziehung der jeweiligen Kostenkennwerte für die verschiedenen Gebäudearten berücksichtigt werden (Mischkalkulation). Das Kellergeschoss der NHK 2010 enthält grundsätzlich keine Aus- oder Einbauten, weder zu Wohnzwecken noch zu Hobbyzwecken (Sauna, Bar, etc.). Diese sind ggf. sachverständig als boG zu berücksichtigen. Ein Souterrain, welches zu Wohnzwecken genutzt wird, ist mit Hilfe unterschiedlicher Gebäudetypen zu bewerten.</p>
Zweifamilienhäuser - freistehend	<p>§ 12 Abs. 5 i. V. m. Anlage 4 ImmoWertV</p> <p>Die Kostenkennwerte in der Anlage 4 ImmoWertV weisen für freistehende Zweifamilienhäuser einen Korrekturfaktor von 1,05 aus.</p>
Gebäudestandard	<p>§ 12 Abs. 5 i. V. m. Anlage 4 ImmoWertV</p> <p>Nach Standardmerkmalen und Standardstufen gemäß den in der Anlage 4 ImmoWertV aufgeführten Merkmalen.</p>
Bezugsmaßstab	<p>§ 12 Abs. 5 i. V. m. Anlage 4 ImmoWertV</p> <p>Die NHK 2010 beziehen sich auf die Bruttogrundfläche (BGF) in Anlehnung an DIN 277-1:2005-02. Die Ermittlung der BGF wird in Anlage 4 ImmoWertV beschrieben.</p>
Nutzbarkeit von Dachgeschossen; Drempe und Spitzboden	<p>§ 12 Abs. 5 i. V. m. Anlage 4 ImmoWertV und der Handlungsempfehlung der AGVGA.NRW</p> <p>Die definitionsbedingten Einschränkungen der BGF und NHK 2010 in Dachgeschossen sind durch Zu- oder Abschläge auf den</p>

	Kostenkennwert der NHK 2010 zu berücksichtigen. Der Anhang der Handlungsempfehlung enthält Orientierungswerte.
Baupreisindex	<p>§ 36 Abs. 2 ImmoWertV Preisindex für die Bauwirtschaft des Statistischen Bundesamtes (Baupreisindex), 2010 = 100.</p> <p><u>Hinweis:</u> Seit Mai 2024 werden die Baupreisindizes auf der Basis 2021 = 100 berechnet. Die Indizes zum Basisjahr 2010 = 100 werden durch Umbasierung der amtlichen Indizes zum Basisjahr 2021 = 100 berechnet.</p>
Baujahr / Alter	<p>§ 4 Abs. 1 ImmoWertV Das tatsächliche Alter eines Gebäudes errechnet sich aus der Differenz zwischen dem Jahr des Kauffalls bzw. dem Wertermittlungsjahr und dem Jahr der Bezugfertigkeit, die in der Regel durch die Schluss- bzw. Gebrauchsabnahme definiert ist (Baujahr).</p>
Gesamtnutzungsdauer (GND)	<p>§ 4 Abs. 2 und § 12 Abs. 5 in Verbindung mit Anlage 1 ImmoWertV Gesamtnutzungsdauer ist die bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung übliche wirtschaftliche Nutzungsdauer der baulichen Anlagen. Sie wird pauschal festgelegt auf: 80 Jahre für Ein- und Zweifamilienhäuser 60 Jahre für Garagen; bei Einfamilienhäusern i. d. R. gleiche GND und RND, da die Garage das Schicksal des Hauptgebäudes trägt 30 Jahre für Carports</p>
Restnutzungsdauer (RND)	<p>§ 4 Abs. 2 und § 12 Abs. 5 in Verbindung mit Anlage 2 ImmoWertV Die Restnutzungsdauer ist die Zahl der Jahre, in denen die baulichen Anlagen bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung voraussichtlich noch wirtschaftlich genutzt werden können. Sie ist sachverständig unter Berücksichtigung des Modernisierungszustandes gemäß Anlage 2 ImmoWertV zu ermitteln.</p>
Alterswertminderungsfaktor	<p>§ 38 ImmoWertV Linear nach dem Verhältnis von RND zur GND</p>
Wertansatz für bauliche Außenanlagen, sonstige Anlagen	<p>§ 37 ImmoWertV Pauschaler Ansatz; 5 % bis 7 % auf den mängelfreien und alterswertgeminderten Gebäudesachwert inkl. Zeitwert der Nebengebäude (<math>\geq 6.000,-</math> Euro und <math>\leq 15.000,-</math> Euro)</p>
in der BGF nicht erfasste Bauteile (Sonderbauteile)	<p>§ 36 Abs. 2 ImmoWertV i. V. m. der Handlungsempfehlung der AGVGA.NRW Werthaltige, in der BGF nicht erfasste Bauteile, wie z. B. Dachgauben, Balkone, Vordächer und Kellerausgangstreppen sind gemäß der Handlungsempfehlung gesondert nach Anhang der Handlungsempfehlung der AGVGA.NRW oder nach Literaturangaben bzw. eigenen Erfahrungswerten in Ansatz zu bringen. Erheblich vom Üblichen abweichende Bauteile wie z. B. Photovoltaik-Anlagen sind ggf. als besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale zu bewerten und bei der Kaufpreisnormierung zu berücksichtigen.</p>

besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale (boG)	§ 8 Absatz 3 ImmoWertV Berücksichtigung im Rahmen der Kaufpreisbereinigung entsprechend § 8 Absatz 3 ImmoWertV im Vorfeld der Ableitung der Sachwertfaktoren
Bodenwert	Entsprechend § 196 Abs. 1 Satz 2 BauGB i. V. m. § 40 ImmoWertV ist ein Wert anzusetzen, der sich ergeben würde, wenn das Grundstück unbebaut wäre. Separat nutzbare Grundstücksteile sind abzuspalten (siehe § 41 ImmoWertV). Es wurde grundsätzlich von erschließungsbeitragsfreien Bodenwerten der wirtschaftlich notwendigen Baulandfläche ausgegangen (Bodenrichtwert unter Berücksichtigung der Abweichung bestimmter wertbeeinflussender Merkmale wie ggf. Lage innerhalb der Bodenrichtwertzone, Tiefe, Geschossflächenzahl und abweichende Grundstücksnutzung). Separat nutzbare Grundstücksteile (Baulandflächen) und Nebenflächen wurden abgespalten.
Grundstücksfläche	Marktübliche, objektbezogene Grundstücksgröße; selbstständig verwertbare Grundstücksteile im Sinne von § 41 ImmoWertV sind vom Kaufpreis abzusetzen; vgl. bereinigter, normierter Kaufpreis
Besonderheiten und Grad der wirtschaftlichen Nutzbarkeit bei freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern, Doppelhäusern und Reihenhäusern	Gemäß der Anlage 4 ImmoWertV 2021 ist bei nicht ausgebauten Dachgeschossen, die nicht ausbaufähig sind, in der Regel ein Abschlag vom Kostenkennwert vorzunehmen. Bei Gebäuden mit ausgebautem Dachgeschoss bestimmt sich der Grad der wirtschaftlichen Nutzbarkeit des Dachgeschosses insbesondere nach dem Verhältnis der vorhandenen Wohnfläche zur Grundfläche. Die Wohnfläche ist im Wesentlichen abhängig von der Dachneigung, Giebelbreite und Drempeelhöhe. Ein fehlender Drempele ist in der Regel durch Abschläge zu berücksichtigen. Ein ausgebauter Spitzboden, welcher nicht bei der BGF berücksichtigt ist, ist in der Regel durch einen Zuschlag zu berücksichtigen. Zu der Höhe der oben aufgeführten anzuwendenden Zu- und Abschläge enthalten weder die ImmoWertV 2021 noch die ImmoWertA Anwendungshinweise. <u>Handlungsempfehlung der AGVGA.NRW :</u> Um eine weitgehend einheitliche Vorgehensweise der Gutachterausschüsse zu gewährleisten, wird empfohlen, hinsichtlich der Berücksichtigung der oben aufgeführten Sachverhalte den Anhang 5 zur Ableitung der Sachwertfaktoren (siehe Anhang Handlungsempfehlung der AGVGA.NRW) weiter zu verwenden.
Behandlung von Staffelgeschossen	Weder die ImmoWertV 2021 noch die ImmoWertA geben Vorgaben bzw. Hinweise auf den Umgang mit Staffelgeschossen. <u>Handlungsempfehlung der AGVGA.NRW (Dezember 2023):</u> Um eine weitgehend einheitliche Vorgehensweise der Gutachterausschüsse zu gewährleisten, wird empfohlen, hinsichtlich der Berücksichtigung der oben aufgeführten Sachverhalte den Anhang 5 zur Ableitung der Sachwertfaktoren (siehe Anhang Handlungsempfehlung der AGVGA.NRW) weiter zu verwenden.
Nebengebäude	nach Zeitwert der Nebengebäude

## Modell zur Ermittlung der Restnutzungsdauer von Wohngebäuden bei Modernisierungen

Bei der Ermittlung der sonstigen für die Wertermittlung erforderlichen Daten ist gemäß § 12 Absatz 5 Satz 1 ImmoWertV zur Ermittlung der Restnutzungsdauer von Wohngebäuden im Fall von Modernisierungen das in Anlage 2 der ImmoWertV beschriebene Modell zugrunde zu legen.

Ermittlung des Modernisierungsgrades anhand der nachfolgenden Tabelle:

Modernisierungselemente	(Teil-) Modernisierung durchgeführt bis vor:			
	5	6 - 10	11 - 15	16 - 25
	in Jahre			
Dacherneuerung inkl. Wärmedämmung	4	3	2	1
Modernisierung Fenster und Außentüren	2	2	1	0
Modernisierung der Leitungssysteme (Strom, Gas, Wasser, Abwasser)	2	2	2	1
Modernisierung der Heizungsanlage	2	2	1	0
Wärmedämmung der Außenwände	4	3	2	1
Modernisierung der Bäder	2	1	0	0
Modernisierung des Innenausbau z. B. Decken, Fußböden und Treppen	2	2	2	1
Wesentliche Verbesserung der Grundrissgestaltung				1 bis 2

Auf der Grundlage einer sachverständigen Einschätzung des Modernisierungsgrades kann aufgrund der vorgenannten Tabelle eine Gesamtpunktzahl für die Modernisierung ermittelt werden.

Modernisierungsgrad (Anlage 2 ImmoWertV)	
0 bis 1 Punkt	= nicht modernisiert
2 bis 5 Punkte	= kleine Modernisierungen im Rahmen der Instandhaltung
6 bis 10 Punkte	= mittlerer Modernisierungsgrad
11 bis 17 Punkte	= überwiegend modernisiert
18 bis 20 Punkte	= umfassend modernisiert

Aus der ermittelte Modernisierungspunktzahl ergibt sich die Restnutzungsdauer der baulichen Anlage.

Davon abweichend kann die Restnutzungsdauer bei kernsanierten Objekten bis zu 90 Prozent der jeweiligen Gesamtnutzungsdauer betragen. Durch die Kernsanierung wird das Gebäude in einem Zustand versetzt, der nahezu einem neuen Gebäude entspricht. Bei einer Kernsanierung ist als Baujahr das Jahr der fachgerechten Sanierung zugrunde zu legen. Die teilweise noch verbliebene alte Bausubstanz oder der von neuen Gebäuden abweichende Zustand z. B. des Kellers ist durch einen Abschlag zu berücksichtigen (Anlage 2 ImmoWertV).

**Anhänge 5 der Handlungsempfehlungen zur ImmoWertV und ImmoWertA der AG Bewertungsmodelle der AGVGA.NRW (Stand: Dezember 2023)**

**5.1 Berücksichtigung des Grades der Nutzbarkeit des nicht ausgebauten Dachgeschosses**

Dachgeschoss	Gebäudeart	BGF der DG-Ebene	Zuschlag	Abschlag
			vom jeweiligen Kostenkennwert	
1.1 nicht ausgebaut, aber nutzbar	1.02 / 1.12 / 1.22 / 1.32 2.02 / 2.12 / 2.22 / 2.32 3.02 / 3.12 / 3.22 / 3.32	wird angerechnet	---	---
1.2 nicht ausgebaut, eingeschränkt nutzbar	1.02 / 1.12 / 1.32 2.02 / 2.12 / 2.32 3.02 / 3.12 / 3.32 1.22 / 2.22 / 3.22	wird angerechnet	---	4 – 12 % 4 – 12 % 4 – 12 % 6 – 18 %
1.3 nicht ausgebaut, nicht nutzbar flach geneigtes Dach	1.03 / 1.13 / 1.33 2.03 / 2.13 / 2.33 3.03 / 3.13 / 3.33 1.23 / 2.23 / 3.23	wird nicht angerechnet	0 – 4 % 0 – 4 % 0 – 4 % 0 – 6 %	---
1.4 Flachdach	1.03 / 1.13 / 1.23 / 1.33 2.03 / 2.13 / 2.23 / 2.33 3.03 / 3.13 / 3.23 / 3.33	wird nicht angerechnet	---	---

Die angegebenen Spannen ergeben sich aus dem Vergleich der Kostenkennwerte der jeweiligen Gebäudetypen, bezogen auf den m<sup>2</sup> bebauter Fläche, und sind nach dem Grad der Nutzbarkeit (Fälle 1.1 und 1.2) sowie der Dachneigung (Fall 1.3) sachverständig zu bemessen.

Bei der Auswertung von Kaufverträgen kann jeweils der Mittelwert der angegebenen Spannen angesetzt werden.

## 5.2 Berücksichtigung eines vorhandenen DREMPELS <sup>1</sup>

Gebäudeart	<b>Zuschlag zum Kostenkennwert für die Gebäudeart ohne ausgebauten Dachgeschoss</b>	
	6 m Trauflänge 8 m Giebelbreite Standardstufe 2	14 m Trauflänge 14 m Giebelbreite Standardstufe 4
1.02 / 2.02 / 3.02	7,5%	2,5%
1.12 / 2.12 / 3.12	5,5%	2,0%
1.22 / 2.22 / 3.22	10,5%	3,5%
1.32 / 2.32 / 3.32	6,5%	2,5%

### Anwendungsbeispiele <sup>2</sup>:

Der Zuschlag kann durch Interpolation wie folgt ermittelt werden:

Objekt	Interpolierte Zuschläge für die einzelnen Merkmale	
Trauflänge in Meter	8	6,3%
Giebelbreite in Meter	12	4,2%
Standardstufe	3	5,0%
Gebäudeart: 1.02	<b>Mittel</b>	<b>5,1%</b>

Objekt	Interpolierte Zuschläge für die einzelnen Merkmale	
Trauflänge in Meter	14	2,0%
Giebelbreite in Meter	10	4,3%
Standardstufe	2	5,5%
Gebäudeart: 1.12	<b>Mittel</b>	<b>3,9%</b>

<sup>1</sup> Die Tabellenwerte unterstellen einen DREMPEL von 1 m. Abweichende DREMPELhöhen können proportional berücksichtigt werden.

<sup>2</sup> Siehe auch Excel-Datei als Berechnungshilfe

<http://www.boris.nrw.de>, Daten, Handlungsempfehlungen der AGVGA.NRW, Handlungsempfehlungen zu den Änderungen durch die ImmoWertV 2021, Tools zur Flächenberechnung (Stand 05/2023; wird zur Zeit noch überarbeitet)

### 5.3 Gebäudearten mit ausgebautem Dachgeschoss

#### 5.3.1 Berücksichtigung eines fehlenden Drempels<sup>3</sup>

Gebäudeart	<b>Abschlag an dem Kostenkennwert für die Gebäudeart mit ausgebautem Dachgeschoss</b>	
	6 m Trauflänge 8 m Giebelbreite Standardstufe 2	14 m Trauflänge 14 m Giebelbreite Standardstufe 4
1.01 / 2.01 / 3.01	6,0%	2,0%
1.11 / 2.11 / 3.11	4,5%	1,5%
1.21 / 2.21 / 3.21	7,5%	2,5%
1.31 / 2.31 / 3.31	5,5%	1,5%

**Anwendungsbeispiel <sup>4</sup>:**

Objekt	Interpolierte Abschläge für die einzelnen Merkmale	
Trauflänge in Meter	12	2,3%
Giebelbreite in Meter	11	3,0%
Standardstufe	3	3,0%
Gebäudeart: 1.11	<b>Mittel</b>	<b>2,8%</b>

<sup>3</sup> Es wird unterstellt, dass die Kostenkennwerte eine Drempelhöhe von 1 m enthalten. Abweichende Drempelhöhen können proportional berücksichtigt werden.

<sup>4</sup> S. Fußnote 2

### 5.3.2 Berücksichtigung eines ausgebauten Spitzbodens

Gebäudeart	Zuschlag auf den Kostenkennwert für die Gebäudeart mit ausgebautem Dachgeschoss	
	40° - Dach 10 m Giebelbreite mit Drempel (1 m) Standardstufe 4	50° - Dach 14 m Giebelbreite mit Drempel (1m) Standardstufe 2
1.01 / 2.01 / 3.01	7,5%	14,0%
1.11 / 2.11 / 3.11	5,5%	10,5%
1.21 / 2.21 / 3.21	9,5%	17,5%
1.31 / 2.31 / 3.31	7,0%	13,0%

#### Anwendungsbeispiel <sup>5</sup>:

Objekt	Interpolierte Zuschläge für die einzelnen Merkmale	
Dachneigung in °	40	5,5%
Giebelbreite in Meter	11	6,8%
Standardstufe	3	8,0%
Gebäudeart: 1.11	<b>Mittel</b>	<b>6,8%</b>

#### Anmerkung:

Im Fall, dass sowohl Ziffer 2.1 als auch Ziffer 2.2 zutreffen, sind die beiden Zu- bzw. Abschläge gegeneinander aufzurechnen.

Beispiel:	Abschlag wegen eines fehlenden Drempels (Ziffer 2.1)	- 2,8 %
	<u>Zuschlag für einen ausgebauten Spitzboden (Ziffer 2.2)</u>	<u>+ 6,8 %</u>
	Ansatz: Zuschlag auf den Kostenkennwert (NHK 2010)	+ 4,0 %

<sup>5</sup> S. Fußnote 2

### 5.3.3 Berücksichtigung von Staffelgeschossen<sup>6</sup>

Gebäudeart	Zuschlag auf den Kostenkennwert für die Gebäudeart mit ausgebautem Dachgeschoss
1.01 / 2.01 / 3.01	2 - 5 %
1.11 / 2.11 / 3.11	2 - 5 %
1.21 / 2.21 / 3.21	2 - 5 %
1.31 / 2.31 / 3.31	2 - 5 %

Bei der Auswertung von Kaufverträgen kann jeweils der Mittelwert der angegebenen Spannen angesetzt werden.

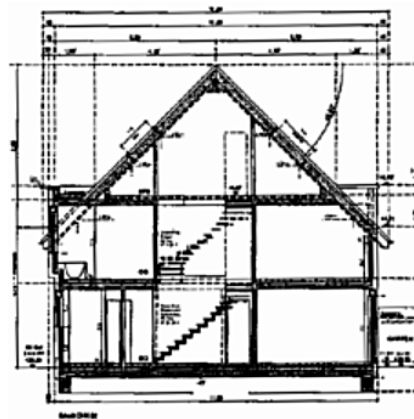
### 5.3.4 Berücksichtigung von Geschossen mit Dachschrägen

Bei der Ermittlung des Gebäudetyps sind Geschosse mit schrägen Dachflächen als volle Geschosse einzustufen, wenn sie bauordnungsrechtlich ein Vollgeschoss darstellen.

In dem unten gezeigten Beispiel ist, den Ausbau aller drei Ebenen angenommen, mit Hilfe der Vollgeschossigkeit zu entscheiden, ob als Gebäudetyp Typ 1.21 mit zusätzlich ausgebautem Spitzboden oder Typ 1.31 auszuwählen ist.

Ein Spitzboden wird gemäß Anlage 8 nicht in die BGF eingerechnet.

Beispiel:



<sup>6</sup> Ein Staffelgeschoss ist mit seiner tatsächlichen BGF anzurechnen.

## 9 Mieten

### **Mietspiegel 2026/2027 für die Stadt Dinslaken**

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken ist an der Erstellung des Mietspiegels nicht beteiligt.

Der Mietspiegel der Stadt Dinslaken ist eine Übersicht über die ortsübliche Vergleichsmiete im frei finanzierten Wohnungsbau.

Unterscheidungskriterien sind u. a. das Baujahr des Gebäudes, die Lage sowie die Ausstattung der Wohnung.

Der Mietspiegel für die Stadt Dinslaken (Stand: 1. Januar 2026) wurde erstellt von dem Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümergebund Dinslaken e. V. und dem Mieterverein Dinslaken e. V. in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Dinslaken und kann gemäß § 558c BGB in der zurzeit geltenden Fassung als Übersicht über die üblichen Entgelte in der Stadt Dinslaken bei der Mietgestaltung für nicht preisgebundenen Wohnraum dienen.

Der Mietspiegel kann kostenlos im Bürgerbüro abgeholt werden.

Der Mietspiegel 2026/2027 kann aber auch auf der Homepage der Stadt Dinslaken unter der Adresse <https://www.dinslaken.de/stadt-buergerservice/dienstleistungen/mietspiegel> eingesehen und als Datei heruntergeladen werden.

## 10 Kontakte und Adressen

### 10.1 Zusammensetzung des Gutachterausschusses

#### Mitglieder des Gutachterausschusses (Stand 16.03.2026)

vorsitzendes Mitglied	NN (Stelle zum Stichtag vakant)	
stellvertretende vorsitzende Mitglieder	Dipl.-Ing. Reinhold Beith	seit 2018
	Dipl.-Ing. Norbert Witte	seit 1990
weitere Mitglieder	Dipl.-Ing. Herbert Fahnenbruck	seit 2004
	Dipl.-Ing. Dirk Bruhn	seit 2007
	Dipl.-Ing. Joachim Eberl	seit 2015
	Dipl.-Ing. Torsten Faulenbach	seit 2015
	Roland Schmette	seit 2015
	Immobilienmaklerin Brigitte Steinhoff	seit 2021
besondere Mitglieder (Finanzamt Dinslaken)	Regierungsrat Peter Claaßen	seit 2025
	Steueramtmann Marcel Luft (Stellvertreter)	seit 2025

### 10.2 Kontakt

#### Geschäftsstelle des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken

Geschäftsstelle:	Technisches Rathaus. 1. Etage, Zimmer 110 - 113 Hünxer Straße 81 46537 Dinslaken oder Postfach 10 05 40 46525 Dinslaken
Vorsitzende/r):	NN
Geschäftsführer:	NN
Auskünfte:	02064 / 66 - 481 Frau Bröder 02064 / 66 - 698 Herr Gehringer 02064 / 66 - 414 Frau Klischt
Öffnungszeiten:	Montag – Freitag 8 – 12 Uhr Montag – Donnerstag 14 – 16 Uhr
Fax:	02064 / 66 - 11810
E-Mail:	<a href="mailto:gutachterausschuss@dinslaken.de">gutachterausschuss@dinslaken.de</a>
Internet:	<a href="https://www.gars.nrw/dinslaken">https://www.gars.nrw/dinslaken</a> <a href="http://www.boris.nrw.de">www.boris.nrw.de</a>

### 10.3 Kontaktdaten umliegender Gutachterausschüsse

**Anschriften umliegender Gutachterausschüsse für Grundstückswerte und des Oberen Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Land Nordrhein-Westfalen**

<b>Kreis Wesel</b> Reeser Landstraße 31 46483 Wesel Tel.: 0281/207-2425 Fax: 0281/207-67 2425 <a href="mailto:gutachterausschuss@kreis-wesel.de">gutachterausschuss@kreis-wesel.de</a>	<b>Stadt Wesel</b> Klever-Tor-Platz 1 46483 Wesel Tel.: 0281/203-2634 Fax: 0281/49110 <a href="mailto:gutachterausschuss@wesel.de">gutachterausschuss@wesel.de</a>
<b>Stadt Moers</b> Rathausplatz 1 47441 Moers Tel.: 02841/201-497 Fax: 02841/201-16888 <a href="mailto:gutachterausschuss@moers.de">gutachterausschuss@moers.de</a>	<b>Stadt Bottrop</b> Am Eickholtshof 24 46236 Bottrop Tel.: 02041/70-4854 Fax: 02041/70-4874 <a href="mailto:gutachterausschuss@bottrop.de">gutachterausschuss@bottrop.de</a>
<b>Stadt Duisburg</b> Erftstraße 7 47051 Duisburg Tel.: 0203/283-3826 Fax: 0203/283-3720 <a href="mailto:gutachterausschuss@stadt-duisburg.de">gutachterausschuss@stadt-duisburg.de</a>	<b>Stadt Oberhausen</b> Bahnhofstraße 66 46145 Oberhausen Tel.: 0208/825-2327 Fax: 0208/825-5272 <a href="mailto:gutachterausschuss@oberhausen.de">gutachterausschuss@oberhausen.de</a>
<b>Der Obere Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Land Nordrhein-Westfalen</b> c/o Bezirksregierung Köln, Dezernat 74 50606 Köln Tel.: 0221/147 3321 Fax: 0221/147 4874 <a href="mailto:oga@bezreg-koeln.nrw.de">oga@bezreg-koeln.nrw.de</a>	

### 10.4 Weitergehende Informationen und Internetverweise

Stichwort	Erläuterung, Internetverweis
AGVGA.NRW	Arbeitsgemeinschaft der Vorsitzenden der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte in NRW
AfA	Abschreibung für Abnutzung
Bodenrichtwerte	Bodenrichtwertinformationssystem NRW, <a href="http://www.boris.nrw.de">www.boris.nrw.de</a>
Bewertungsmodelle	Bodenrichtwertinformationssystem NRW, <a href="http://www.boris.nrw.de">www.boris.nrw.de</a>
Gefährdung im Untergrund	Gefährdungspotenziale des Untergrundes in NRW <a href="http://www.gdu.nrw.de">www.gdu.nrw.de</a>
Gesetze	<a href="http://www.gesetze-im-internet.de/index.html">www.gesetze-im-internet.de/index.html</a>
Gesetze in NRW	<a href="https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_start">https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_start</a> <a href="https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000446">https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000446</a>

Grundsteuer Gewerbsteuer	<a href="http://www.steuerzahler-nrw.de/files/32945/hebesaetze_2015_0217.pdf">www.steuerzahler-nrw.de/files/32945/hebesaetze_2015_0217.pdf</a>
Gutachterausschüsse	<a href="https://www.gars.nrw/dinslaken">https://www.gars.nrw/dinslaken</a> Oberer Gutachterausschuss NRW, <a href="http://www.boris.nrw.de">www.boris.nrw.de</a> Arbeitskreis der Gutachterausschüsse und Oberen Gutachterausschüsse in der Bundesrepublik Deutschland <a href="http://www.immobiliemarktbericht-deutschland.info">www.immobiliemarktbericht-deutschland.info</a>
Immobilienportale	<a href="http://www.immobilienscout24.de">www.immobilienscout24.de</a> <a href="http://www.immowelt.de">www.immowelt.de</a> <a href="http://www.immonet.de">www.immonet.de</a>
Luftbilder	<a href="http://www.bing.com/maps/?FORM=Z9LH2">www.bing.com/maps/?FORM=Z9LH2</a> <a href="http://www.google.de/maps">www.google.de/maps</a> <a href="http://www.geoportal.nrw.de">www.geoportal.nrw.de</a>
Mietspiegel	<a href="http://www.dinslaken.de">http://www.dinslaken.de</a>
Pachten	<a href="http://www.Bodenmarkt.info">www.Bodenmarkt.info</a>
Statistik	Statistische Bundesamt, <a href="http://www.destatis.de">www.destatis.de</a> <a href="http://www.metropoleruhr.de/regionalverband-ruhr">www.metropoleruhr.de/regionalverband-ruhr</a>
Verbände, Vereine	Haus und Grund e.V. <a href="http://www.haus-und-grund.de">www.haus-und-grund.de</a> Immobilienverband Deutschland, <a href="http://www.ivd-west.de">www.ivd-west.de</a>
Verwaltungssuchmaschine	<a href="http://vsm.d-nrw.de/index/search">http://vsm.d-nrw.de/index/search</a>
Zwangsversteigerung	<a href="https://www.zvg-portal.de/">https://www.zvg-portal.de/</a>

**Hinweis:**

Die oben angegeben Verlinkungen zu anderen Webseiten, auf deren Inhalt der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Dinslaken keinen Einfluss hat, dienen lediglich der allgemeinen Information. Aus diesem Grund kann für die angezeigten Inhalte auch keine Gewähr übernommen werden. Für die Inhalte und Richtigkeit der bereitgestellten Informationen ist der jeweilige Anbieter der verlinkten Webseite verantwortlich. Zum Zeitpunkt der Verlinkung waren keine Rechtsverstöße erkennbar. Bei Bekanntwerden einer solchen Rechtsverletzung wird der Link umgehend entfernt. Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## 11 Anlagen

### 11.1 Statistische Daten der Stadt Dinslaken

GEOGRAPHISCHE ANGABEN		
Fläche	47,67 km <sup>2</sup>	
Geographische Lage	51° 33' N / 6° 44' E	
Nord-Süd Ausdehnung	8,5 km	
Ost-West Ausdehnung	12,4 km	
Höchster Punkt	113,0 m über NN	(Bergehalde Lohberg)
Niedrigster Punkt	20,5 m über NN	(Am Stapp)

### Bevölkerungsstruktur

Die folgenden Angaben zu Bevölkerung, Altersgruppen, Ausländer und Religion beziehen sich auf Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz in Dinslaken.

<b>Bevölkerung</b>	<b>2024</b>
.....	.....
Gesamtbevölkerung	69.836
davon weiblich	35.869
davon männlich	33.967
<b>Altersgruppen</b>	<b>2024</b>
.....	.....
0 bis 5 Jahre	3.412
6 bis 18 Jahre	7.439
18 bis 25 Jahre	4.238
25 bis 30 Jahre	3.634
30 bis 60 Jahre	27.499
60 Jahre und älter	23.614
<b>Ausländer</b>	<b>2024</b>
.....	.....
Gesamtzahl	8.757
<b>Religion</b>	
.....	.....
Evangelisch	17.006
Katholisch	18.540
sonstige	383
ohne Zugehörigkeit	33.907

## Einwohner in den Siedlungsgebieten

Siedlungsbezirk	Anzahl
Innenstadt	8.634
Averbruch	6.659
Hagenviertel	5.105
Eppinghoven	4.080
Lohberg	6.341
Blumenviertel	6.781
Feldmark	11.864
Oberlohberg	4.431
Hiesfeld	15.389
Grafschaft	552

(für alle Bevölkerungsdaten: Quelle: Einwohnerbestandsdatei des KRZN, eigene Berechnungen Stadt Dinslaken, Stand: 31.12.2024)

## Gewerbliche Daten

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte zum 30.06.2024

(Quelle: IT.NRW)

Wirtschaftsabteilung	Arbeitnehmer	männlich	weiblich
Land- und Forstwirtschaft	nn	nn	nn
Produzierendes Gewerbe	nn	nn	nn
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	nn	nn	nn
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	nn	nn	nn
insgesamt *	21.454	10.168	11.286

\* einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges

### Arbeitslosigkeit

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 31.12.2024)

Gesamt	männlich	weiblich
2.819	1.506	1.313

Weitere Angaben können auf der Homepage der Stadt Dinslaken „Dinslaken in Zahlen“ unter der Internetadresse <https://www.dinslaken.de/wirtschaft-freizeit/tourismus/dinslaken-zahlen#> eingesehen werden.

## 11.2 Verwaltungsgebühren

Die Gebühren der Gutachterausschüsse sind in der Kostenordnung für das amtliche Vermessungswesen und die amtliche Grundstückswertermittlung in Nordrhein-Westfalen (Vermessungs- und Wertermittlungskostenordnung – VermWertKostO NRW) vom 12. Dezember 2019 (GV. NRW. S. 390); geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 8. Dezember 2025 (GV. NRW. 2025 Nr. 49 S. 1156) und dem enthaltenen Kostentarif (VermWertKostT) festgelegt.

### Auszug aus der VermWertKostO NRW

Berücksichtigt ist hier die fünfte Verordnung zur Änderung der Vermessungs- und Wertermittlungskostenordnung vom 8.12.2025.

---

<b>5</b>	<b>Amtliche Grundstückswertermittlung</b>
<b>5.1</b>	<b>Gutachten</b>
	Die Gebühren für Verkehrswertgutachten, Mietwertgutachten und Pachtwertgutachten nach § 45 Absatz 3 und 4 sowie § 47 Absatz 3 der Grundstückswertermittlungsverordnung Nordrhein-Westfalen vom 8. Dezember 2020 (GV. NRW. S. 1186) in der jeweils geltenden Fassung sind aus der Summe der Gebührenanteile nach den Tarifstellen 5.1.1 und 5.1.2 abzurechnen. Diese Gebührenregelungen gelten nicht für Gutachten, die nach dem Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz vom 5. Mai 2004 (BGBl. I S. 718, 776) in der jeweils geltenden Fassung vergütet werden. Zustandsfeststellungen, Stellungnahmen und Wertauskünfte nach § 45 Absatz 5 und 6 sowie § 47 Absatz 4 der Grundstückswertermittlungsverordnung sind, soweit keine Gebührenfreiheit besteht, nach Zeitgebühr gemäß § 2 Absatz 7 abzurechnen.
5.1.1	Der Grundaufwand ist in Abhängigkeit von dem im Gutachten abschließend ermittelten Wert (bei mehreren Wertermittlungstichtagen der höchste Wert) des begutachteten Objekts, bei Miet- und Pachtwerten vom zwölfwachen des jährlichen Miet- oder Pachtwertes zu bestimmen:
	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Wert bis einschließlich 1 Million Euro Gebühr: 0,2 Prozent vom Wert zuzüglich 1.400 Euro,</li> <li>b) Wert über 1 Million Euro bis einschließlich 10 Millionen Euro Gebühr: 0,1 Prozent vom Wert zuzüglich 2.400 Euro,</li> <li>c) Wert über 10 Millionen Euro Gebühr: 0,03 Prozent vom Wert zuzüglich 9.400 Euro, (Es ist maximal ein Wert von 100 Millionen Euro, bei Miet- und Pachtwerten von 2 Millionen Euro anzusetzen.</li> </ul>
<b>5.1.2</b>	Mehr- oder Minderaufwand ist gemäß den Nummern 5.1.2.1 und 5.1.2.2 zu berücksichtigen.
5.1.2.1	Führen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) gesondert erstellte Unterlagen oder umfangreiche Aufmaße beziehungsweise Recherchen,</li> <li>b) besondere wertrelevante öffentlich-rechtliche oder privatrechtliche Gegebenheiten (zum Beispiel Denkmalschutz, sozialer Wohnungsbau, Mietrecht, Erbbaurecht, Nießbrauch, Wohnungsrecht),</li> <li>c) aufwändig zu ermittelnde und wertmäßig zu berücksichtigende Baumängel oder -schäden, Instandhaltungsrückstände oder Abbruchkosten,</li> <li>d) weitere Wertermittlungstichtage oder</li> <li>e) sonstige Erschwernisse bei der Ermittlung wertrelevanter Eigenschaften</li> </ul>
	zu einem erhöhten Aufwand, ist für den Mehraufwand die insgesamt benötigte Zeit zu ermitteln und im Kostenbescheid zu erläutern. Die dementsprechende Zeitgebühr

---

---

gemäß § 2 Absatz 7 ist als Gebührensuschlag zu berücksichtigen; dieser darf jedoch maximal 4.000 Euro betragen.

5.1.2.2 Soweit Leistungen in mehreren Gutachten genutzt werden, ist der dadurch entstandene Minderaufwand anhand der Zeitgebühr gemäß § 2 Absatz 7 zu bemessen. Diese Bemessung ist im Kostenbescheid zu erläutern. Wird auf Leistungen eines bereits abgeschlossenen Gutachtens zurückgegriffen, ist der Minderaufwand nur für das aktuelle Gutachten als Ermäßigung anzurechnen. Werden die Leistungen gleichzeitig für mehrere Gutachten erbracht, ist der Minderaufwand auf alle Gutachten zu gleichen Teilen als Ermäßigung anzurechnen. Der Minderaufwand darf jedoch je Gutachten maximal 50 Prozent der jeweiligen Gebühr nach Nummer 5.1.1 betragen.

**5.1.4** Mehrausfertigungen des Gutachtens oder Obergutachtens, gegebenenfalls einschließlich einer amtlichen Beglaubigung:

- a) eine Mehrausfertigung für den Eigentümer des begutachteten Objektes  
Gebühr: keine,
- b) bis zu drei beantragte Mehrausfertigungen  
Gebühr: keine,
- c) jede weitere beantragte Mehrausfertigung  
Gebühr: 30 Euro

---

**Zusätzlich zur Gebühr wird noch die gesetzliche Umsatzsteuer erhoben.**

---

## 5.2 **Besondere Bodenrichtwerte**

Ermittlung besonderer Bodenrichtwerte gemäß § 196 Absatz 1 Satz 6 und 7 des Baugesetzbuchs

- a) in der Sitzung des Gutachterausschusses zur jährlichen Feststellung der Bodenrichtwerte  
Gebühr: keine,
- b) durch separate Antragsbearbeitung außerhalb dieser Sitzung  
Gebühr: Zeitgebühr gemäß § 2 Absatz 7.

## 5.3 **Dokumente und Daten**

5.3.1 Bereitstellung über automatisierte Abrufverfahren

Gebühr: keine

5.3.2 Bereitstellung durch Personal

5.3.2.1 Auskunft aus der Kaufpreissammlung, je Antrag für

- a) nicht anonymisierte Kauffälle  
Gebühr: 140 Euro Bearbeitungspauschale plus 100 Euro für den 1. bis 50. Kauffall sowie 10 Euro für jeden weiteren Kauffall,
- b) anonymisierte Kauffälle  
Gebühr: Zeitgebühr gemäß § 2 Absatz 7,
- c) Testzwecke oder wenn sie ausschließlich der Wissenschaft oder der Ausbildung dienen  
Gebühr: keine.

5.3.2.2 Sonstige Dokumente und Daten

Gebühr: Zeitgebühr gemäß § 2 Absatz 7

---

## **Zeitgebühr gemäß § 2 Absatz 7 Vermessungs- und Wertermittlungskostenordnung**

(7) Soweit eine Zeitgebühr anzuwenden ist, sind 27 Euro je angefangener Arbeitsviertelstunde zu erheben. Dabei ist von dem durchschnittlichen Zeitaufwand des eingesetzten Personals auszugehen, der unter regelmäßigen Verhältnissen von einer entsprechenden ausgebildeten Fachkraft für die beantragte Leistung benötigt wird. Die Zeitgebühr ist anzuwenden

---

- 
1. für gebührenpflichtige Amtshandlungen (einschließlich Mehrausfertigungen), für die keine Tarifstelle vorliegt,
  2. soweit eine Gebührenregelung dies erfordert und
  3. für Auskünfte gemäß § 7 Absatz 1 des Gebührengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. August 1999 (GV. NR. S. 524) in der jeweils geltenden Fassung, soweit sie mehr als eine halbe Arbeitsstunde benötigen.

Bei der Zeitgebühr nach Satz 3 Nummer 1 sind Auslagen abweichend von Absatz 1 abzurechnen und zudem kann die Gebühr auf der Grundlage des nach Erfahrungssätzen geschätzten Zeitaufwandes in einer Vereinbarung mit dem Kostenschuldner pauschal festgesetzt werden, wenn die Zeitgebühr 3.000 Euro übersteigen würde.

---

Nähere Informationen erhalten Sie bei Bedarf in der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte  
in der Stadt Dinslaken

Dinslaken, im März 2026

gez. Beith  
Stellvertretender Vorsitzender

Notizen:



Der Gutachterausschuss  
für Grundstückswerte  
in der Stadt Dinslaken

[www.boris.nrw.de](http://www.boris.nrw.de)

